

# Samelnſche Anzeigen

f ü r

das Jahr

1 8 5 8.

Zum Besten der Armen

herausgegeben

von

Dr. theol. et phil. Franz Georg Ferdinand Schläger.

---

Sechsendreißigster Jahrgang.

---

Gedruckt bei C. W. Niemeyer in Hameln.

# Sameln'sche Anzeigen

zum  
Besten der Armen.

Der Jahrgang der Sameln'schen Anzeigen kostet 1 Thlr. und 2 Sgr. für den Besteller.

**36. Jahrgang. Sonntag, den 3. Januar 1858. 1. Stück.**

## Bekanntmachungen.

In der Zeit vom 26. Novbr. bis 3. Decbr. d. J. sind sowohl in Unsen als in Gr. Hilligfeld verschiedentlich Gänse entwandt worden, und fällt dringender Verdacht der Thäterschaft auf den früheren Moller August Peters aus Gr. Hilligfeld. Sollte Jemand seit der angegebenen Zeit von jenem Peters Gänse oder Gänsetedern gekauft oder sonst erhalten haben oder über den Verbleib der Gänse Auskunft ertheilen können, derselbe wolle dem hiesigen Untersuchungsamte davon baldmöglichst Anzeige zu machen nicht veräumen.

Hameln, den 28. Decbr. 1857.

Der Untersuchungsrichter des Königl. Obergerichts.  
I f f l a n d.

Magistrat zu Hameln, den 23. Decbr. 1857.  
Die nachbenannten Militairpflichtigen der Stadt Hameln

1. Lehmann, Anton Wilhelm, geboren am 7. December 1837 zu Hameln,
  2. Sander, Friedrich Wilhelm Conrad, geboren am 12. Juni 1837 zu Hameln,
  3. Schlimme, Heinrich Conrad, geboren am 28. Februar 1837 zu Hameln,
  4. Wächter, Carl Wilhelm, geboren am 8. November 1837 zu Hameln,
- werden, da dieselben eine bekannte Wohnung im Inlande nicht haben, zu dem

Donnerstag, den 28. Januar 1858,  
Morgens 10 Uhr  
auf hiesigem Rathhause anstehenden Loosungs- und Untersuchungsstermine unter der Verwarnung hierdurch öffentlich vorgeladen, daß dieselben, wenn sie in dem Ter-

mine weder in Person, noch in dem gesetzlich gestatteten Maasse durch nahe Verwandte oder einen besondern Bevollmächtigten erscheinen, das Recht zu loosen und alle Reclamationsbefugniß verlieren, auch unter die Dienstpflichtigen obenan gestellt werden und ihnen, wenn sie dann innerhalb der folgenden vier Wochen sich nicht einfänden würden, der Proceß gemacht werden solle.

Magistrat zu Hameln, den 2. Januar 1858.

Die Käufer der im letzten Sommer am Forstorte Rothenberg verkauften Bauhölzer, welche dieselben den Verkaufsbedingungen entgegen noch nicht abgefahren haben, werden hiermit aufgefordert, die Abfuhr bis zum 1. Februar d. J. zu bewerkstelligen und wird ihnen im Nichtbefolgungsfalle eine Strafe von 1 Thlr. für jeden nicht abgefahrenen Block hiermit angedroht.

## Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 2. Januar 1858.

Freitag, den 8. d. M.,  
sollen im städtischen Forstreviere vor dem Ofter-Thor

1. an der Weissen-Breite 30 Hausen Buchen-Brennholz,
  2. am Vorberge 11 Klasten Eichen-Brennholz,
  3. am Forstorte Birken 9 Stück Buchen-Blöcke zu Nutzholz
- öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich gedachten Tages, Nachmittags 1 Uhr am Neuen Thore einfänden. Auch sollen

Donnerstag, den 7. d. M.,  
15½ Klasten Buchen-Stufen im Forstrevier

vor dem Neuen Thore verkauft werden; wozu Käufer sich Nachmittags 1 Uhr am Neuen Thore einfänden wollen.

### Holzverkauf.

Am Montag, den 4. Januar 1858 Morgens 10 Uhr sollen in der Gemeinde-Forst zu Flegessen eine Partbie Eichen, meistens aus großen Stämmen bestehend, meistbietend verkauft werden.

Flegessen, den 27. Decbr. 1857.

C. Lange.

### Verlobungs-Anzeige.

Jonis Grevemeyer,  
Adolphine Kay.

Emden.

Hamelu.

### Heiraths-Anzeige.

Ludolf Schuchhard,  
Johanne Schuchhard geb. Stüchweh.  
Hannover, den 27. Decbr. 1857.

### Zu verleiheude Gelder.

Sofort gegen genügende Sicherheit 500  $\mathfrak{f}$   
Courant. S. Fränkel.

### Bermischte Anzeigen.

Ich beehre mich hierdurch zur Anzeige zu bringen, daß ich mein seit einer Reihe von Jahren geführtes Weingeschäft, nebst sämtlichen Activis unterm heutigen Tage an die Herren Eduard Wagner und Johann Peter Riedert käuflich abgetreten habe; für das mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen meinen ergebensten Dank aussprechend, füge ich noch die Bitte hinzu, solches auch meinen Herren Nachfolgern angebeihen zu lassen.  
Hamelu, den 1. Januar 1858.

Carl Hanstein.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce beehren wir uns mitzutheilen, daß wir das Weingeschäft des Herrn Carl Hanstein nebst sämtlichen Activis heute käuflich übernommen haben. — Wir werden dasselbe unter der seitherigen Firma mit frischen Kräften

und ungeschwächtem Fonds für unsere Rechnung fortführen und bitten, das unserm Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf uns übertragen zu wollen, dem wir auf's Beste nachkommen werden.

Hamelu, den 1. Januar 1858.

Ed. Wagner & Joh. Peter Riedert.

[2] Nouveau Cours d'Orthographe et de Lecture Française d'après une méthode qui facilite aux jeunes gens l'étude du Français. — Les leçons auront lieu deux fois par semaine — le Mercredi et le Samedi de 2 à 4 heures du soir (ou si on le préfère de 7½ à 9½ h. du soir).

Chaque leçon durera deux heures: une employée à l'orthographe — l'autre à la Lecture.

Le prix des leçons est fixé à quatre Thaler (4  $\mathfrak{f}$ ) par mois. On peut s'insérer tous les jours chez le professeur de Français

Am Platze bei Hinrichs, Maler.

Hannover. Für einen Knaben von 14½ Jahren (Israelit) wird auf sofort ein auswärtiger Drechsler oder Schlossmeister als Lehrherr gesucht. Versiegelte Offerten wolle man in der Expedition dieses Blattes unter den Buchstaben M. S. abgeben.

### Zu verkaufen.

Starkes Zwischenbaumholz für Drechsler; so wie einige Pappelsämme zu Mistfackeln und Unterbrethern brauchbar bei Weidzahn auf der Robrtstr. Warte.


Ein fettes Schwein ist zu verkaufen bei Witwe Hesse. Blombergerstraße.

Am 29. v. M. Abends ist auf dem Wege von der Bäckerstraße nach der Post ein schwarzes wollenes Schawluch verloren gegangen. Der ehrliebe Finder wird ersucht, selbiges in der Buchdruckerei dieses Blattes wieder abzugeben.

# Hannoverscher Courier

## Allgemeine Zeitung für das Königreich Hannover.

Mit Neujahr 1858 beginnt der Courier seinen fünften Jahrgang. Tenden und Einrichtung der Zeitung, die derselben seit ihrem Bestehen so zahlreiche Freunde verschafft haben, werden auch für die Folge beibehalten werden. Die in letzter Zeit vielfach getrossenen Verbesserungen und Verarößerungen sind im Publikum zu sehr bekannt, um noch einer besondern Hervorhebung zu bedürfen. Es genüge die Bemerkung, daß der Hannoversche Courier wohl ohne Frage die gelesenste und allgemein betriebteste Zeitung des Königreichs ist. — Im nächsten Quartale werden wir im Feuilleton Original-Novellen der bestbelegten deutschen Schriftsteller, z. B. von Ziemme, Solo Kaimund, Klotz, Zeising, Eisfeld von Taura, Albert Reinhold und Anderen bringen. Den mercantilschen Theil leitet nach wie vor einer der bedeutendsten und talentvollsten Geschäftsmänner der Residenz.

 Bekanntmachungen aller Art sind im Hannoverschen Courier vom günstigsten Erfolge, da derselbe in einer bedeutenden Auflage in allen Gegenden des Königreichs und namentlich in der Residenz stark verbreitet ist. Die gespaltene Petitzeile oder deren Raum wird nur mit 1  $\frac{1}{2}$  Rth. berechnet.

Der ungemein billige Preis des so reichhaltigen Blattes beträgt vierteljährlich nur 1 Thlr. excl. Postausschlag. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an, in Hannover die Expedition, Marktstraße Nr. 62.

Erneuerungen d. Abonnements, sowie neue Bestellungen bitten wir für auswärts bei den Postämtern, für die Stadt Hannover und deren nächste Umgegend in die Expedition zeitig abzugeben, da vollständige Nachlieferungen späterhin leicht unmöglich sein dürften.

Die Verlagsbuchhandlung von Carl Rümpfer.

Die bislang vom Herrn Buchhändler Labuske in meinem Hause bewohnte Etage nebst Zubehör wünsche ich auf Ostern wieder zu vermieten. C. L. Läder.

Mittwoch, den 6. Januar 1858,  
„Liedertafel.“

Die von Herrn Lehrer Jördens bislang benutzte Wohnung ist auf Ostern oder Johannis anderweitig zu vermieten. Ferd. Wilkening, Hummerstraße.

### Danksgagen.

Nachträglich sind am Weihnachtsabend für die Kinder und Armen im hiesigen Armenhause eingegangen:

Die durch die Besetzung des Hrn. Auditor v. Gierde vakant gewordene Wohnung in meinem Hause, beabsichtige ich wieder zu vermieten. E. Mistling.

Die mittlere Etage meines Hauses steht Ostern zu vermieten. H. A. Huett.

Von Mad. Hemme 1 Korb voll Äpfel, von Herrn Oberforstm. v. Meding dros., von Mad. Rose 1 Korb voll Wallnüsse, von Herrn H. Schäfer Schreibtafel, Schreibbücher, Stahlfederhalter und Rechenstifte, von Herrn Wenke Schreibtafel, Stahlfedern, Stahlfederhalter und Rechenstifte, von einer ungenannten Freundin der Armen Zeug zu 7 Westen und zu einem Kleide, vom Herrn W. Erhard für 8  $\frac{1}{2}$  Rth. Weißbrot, von E. Schläger 1 Mulde mit vielen schönen Würsten, von Herrn B. Lemke dto.

Zur gefälligen Beachtung. Diejenigen, welche den ganzen Jahrgang der Hamelnschen Anzeigen einbinden lassen, wollen die etwa verlorenen Stücke bald bei mir in Empfang nehmen, die, so weit der Vorrath reicht, gern besorgt Dr. Schläger.

Allen freundlichen Beförderern der Freude im hiesigen Armenhause wünscht ein recht frohes Neujahr Dr. Schläger.

### Verammlung des Kirchenvorstandes

Donnerstag, den 7. Januar 1858

Abends 6 Uhr.

Für den Fonds für arme verwaiste Predigertöchter

ist ferner eingegangen:

Durch Herrn Obergerichts-Anwalt Rau

tenberg in Hannover von D. P. L. in B. 1  $\text{fl}$ , den 1. Januar ist in einem Couvert (mit dem Postzeichen Hannover) ein schönes Neujahrsgeßel für meinen Plan mit 20  $\text{fl}$  in Tresorscheinen von unbekannter Hand gefandt, von dem Hrn. Senior Bödecker in Hannover 10  $\text{fl}$ , deren richtigen Empfang dankbar angeigt  
Dr. Schläger.

Auf den Becken am 1. Weihnachtstage besanden sich 2  $\text{fl}$  in Tresorscheinen »als Weihnachtsgeschenk für 4 Hüßsbedürftige«, wie der Unbekannte sich selbst eine Weihnachtstfreude bereitet hat durch diese Gabe der Liebe, so ist dieser Segen auch denen zu Theil geworden, für welche sie bestimmt war und wird dieß hierdurch dankbar angezeigt.  
Dr. Schläger.

Aus der Beckenkollette am 2. Weihnachtstage für die Schullehrer-Witwenkasse ist der Ertrag gewesen 5  $\text{fl}$  20  $\text{gr}$  3  $\text{L}$ ; dazu ist noch aus dem vormittägigen Klingbeutel am Sonntage nach Weihnachten ein Packet mit 8  $\text{gr}$  gekommen und habe ich die Summe von 6  $\text{fl}$  4  $\text{gr}$  3  $\text{L}$  am 27. December an Königl. Consistorium durch die Post abgesandt.  
Dr. Schläger.

Am Sylvestertag fanden sich auf einem Becken folgende Gaben: 8  $\text{gr}$  für den Böttcher Heise auf dem Bequinenhofe, 8  $\text{gr}$  für die Witwe Hoppe im heil. Geist und 8  $\text{gr}$  für die Witwe Rettig auf der Stubenstraße, welche aus Einer milden Hand zur Neujahrsfreude bestimmt wurden und der Vorschrift gemäß abgegeben sind.

Dr. Schläger.

Auf dem Balle des Handwerker-Gesang-Vereins ist für die Arven 1  $\text{fl}$  6  $\text{gr}$  gesammelt und haben der Bestimmung gemäß zur Neujahrsfreude erhalten: die Geschwister S. 8  $\text{gr}$ , die blinde E. 6  $\text{gr}$ , die Witwe R. 8  $\text{gr}$ , die Witwe E. 8  $\text{gr}$  und sind die Erfreuten herzlich dankbar.

Dr. Schläger.

Für den zum Weihnachten »zur Vertheilung von N. N.« überfanbten Kaffe und Reis danken die dadurch sehr erfreuten Dürftigen herzlich durch

Pastor Wellhausen.

Am 2. Weihnachtstage besanden sich im Klingbeutel der Kirche St. Nicolai 1 Packet, worin 4  $\text{gr}$  »für die Münsterkirche«, 1 Packet, worin 1  $\text{fl}$  »für 4 alte bedürftige Leute« und 1 Packet, worin 1  $\text{fl}$  »für 3 arme Kranke«. Sämmtliche Liebesgaben sind der Bestimmung gemäß abgegeben und danken die damit Erfreuten den unbekanntem freundlichen Gebern herzlich durch

Die Diakonen.

Am Sonntage nach Weihnachten besanden sich im Klingbeutel der Kirche St. Nicolai 1 Packet, worin 2  $\text{gr}$  »für die Mission«, 1 Packet, worin 8  $\text{gr}$  »für die Schullehrer-Witwen« und ein Packet worin 4  $\text{gr}$  »für die Witwe N.«. Obige Gaben sind der Bestimmung gemäß abgegeben und danken die damit Erfreuten den freundlichen Gebern herzlich durch

Die Diakonen.

## Münsterkirche.

Am 4. Advent-Sonntage befand sich im Klingbeutel der Kirche St. Nicolai 1 Packet, worin  $\frac{1}{2}$  Louisd'or Gold »zu Weihnachten für die Münsterkirche«, von Herrn Dr. Kefe Zeugengebühr mit 16  $\text{gr}$  »zum Bau der Münsterkirche«. Durch Herrn Pastor Schünhoff aus den Becken der Bestunde 12  $\text{gr}$  »zum Bau der Münsterkirche« und aus dem Klingbeutel der Kirche St. Nicolai am 2. Weihnachtstage 1 Packet, worin 4  $\text{gr}$  »für die Münsterkirche«. Für diese Gaben der christlichen Liebe dankt den freundlichen Gebern herzlich

B. Kater.

Für die Abendschülerinnen zum Christ- und Stiftungsfeste gingen folgende Gaben ein: von einer Ungenannten 1  $\text{fl}$ , beßgl. 8  $\text{gr}$ , erparthes Marksgeld guter Kinder 4  $\text{gr}$ , Schreibebücher zc. von einer Ungenannt-

# Beilage

## zum 1. Stücke der Hameln'schen Anzeigen

ten Zeug zu Schürzen und Tücher, von Frau v. Mengesen 1 Kleid Feder. Zum Weihnachtsfeste von: Frau Dr. Sertürner 12 *pp*, Frau Haspelmath 8 *pp* und Wallnüsse, Ungeannt 12 *pp*, desgl. 4 *pp* und von 12 guten Kindern 12 *pp* und Kefel. Herzlichen innigen Dank den gütigen Geberinnen.

Die Vorsteherin.

### Der Kreuzweg.

Wenn man die Chaussee vom Schöte her passirt und seine Freude daran hat, wie dieser Weg, der früher ganz grundlos und zerfahren war, jezt so schön im Stande und in letzter Zeit auch mit jungen Obstbäumen so schön besetzt ist, und wenn man dagegen seinen Nachbar, den Kreuzweg, ansieht, oder vielmehr die Wüste, welche den Namen Kreuzweg führt, so begreift man kaum, daß für diesen Zwillingsbruder auch gar Nichts geschieht. Eine Fläche von ca. 10 Morgen Land, die doch cultivirbar sind, liegen jezt ganz ungenutzt und geben nicht mal dürstige Schaafweide, sind zerfahren und zerflossen. Würde daselbst ein fester Weg gebaut, mit Seitengräben eingefast, so ließen sich mehre Morgen zu Ackerland erkrübig, die an Kleine-Leute unter gewissen Bedingungen auf mehre Jahre pachtfrei überlassen in kurzer Zeit planirt und gut kultivirt sein würden und zur Vermehrung des Gemeinde- resp. Hubevermögens beitragen würden. Die Erträge der Obst- und Nussbäume, womit der Weg eingefast werden müßte, würden späterhin die Kosten seiner Erhaltung decken; die vielfache Benutzung desselben als Holzweg nach der hinter ihm liegenden ausgedehnten Forst und als Ackerweg wird in Anbetracht des dann weniger ruinirten Viehes und Geschirres und der ersparten Zeit auch eine bedeutende Summe als Anlagekosten rechtfertigen.

So viel nur als erste Anregung. Möge das angefangene Jahr bei seinem Schlusse

auch in dieser Sache uns auf gutem Wege fortschreitend finden.

### Anzahl des Viehes in Hameln.

Nach der kürzlich stattgehabten Viehzählung sind in hiesiger Stadt 307 Pferde (1853 = 307), 554 Stück Rindvieh (1853 = 526), 1027 Schaafe (1853 = 1197), 28 Zuchtschweine (1853 = 20), 881 Ziegen (1853 = 733), 20 Esel (1853 = 10) und 50 Bienenstöcke (1853 = 40). — Bei Vergleichung dieser Zahlen ergibt sich, daß jezt 148 Ziegen mehr als 1853 in hiesiger Stadt sind, welches seinen Grund wohl in der Theilung finden mag.

### Verzeichniß

der in Hameln Gebornen, Konfirmirten u. vom 1. Januar 1857 bis dahin 1858.

#### 1) Es sind geboren:

In den beiden Stadt-Gemeinen ehelich 92 Knaben und 81 Mädchen, unehelich 7 Knaben und 8 Mädchen, todtgeboren 1 Knabe und 3 Mädchen; zusammen 100 Knaben und 93 Mädchen, überhaupt 193 Kinder. — 15 Kinder mehr als 1856.

#### 2) Es sind konfirmirt:

In den Stadt-Gemeinen 45 Knaben und 40 Mädchen, zusammen 85. — 27 weniger als 1856.

#### 3) Es sind kopulirt:

In den Stadt-Gemeinen 40 Paare. — 3 weniger als 1856.

#### 4) Es sind gestorben:

In den Stadt-Gemeinen 78 männlichen und 79 weiblichen Geschlechts, zusammen 157, dazu die Todtgeborenen 4, überhaupt 161. — 11 mehr wie 1856. — Es sind mithin 32 mehr geboren als gestorben.

#### Erste Neben-Tabelle

Unter den Gestorbenen sind gewesen:

Unverheirathete	12
15 Jahren und älter	8
Ehemänner	29
Ehefrauen	21
Witwer	8
Witwen	16

## Zweite Neben-Tabelle.

Nachweisung der Krankheiten und Zufälle, an welchen die Menschen gestorben sind.

	M. W.	Gesamt
Am Nerven-Fieber . . . . .	3	1
An der Lungensucht . . . . .	26	22
an innern hitzigen Krankheiten . . . . .	21	18
an innern langwierigen Krankheiten . . . . .	7	4
an schnell tödlichen Krankheiten . . . . .	6	4
an äußern Krankheiten und Schäden . . . . .	3	11
Bei der Niederkunft und im Kindbette . . . . .	—	2
an Entkräftung vor Alter . . . . .	10	10
an nicht bestimmten und nicht näher bezeichneten Krankheiten . . . . .	2	5
an gewaltsamen Todesarten und zwar: durch vorsehlisches Ertrinken und Selbstmord anderer Art . . . . .	1	—
sonstige Unglücksfälle . . . . .	—	1

## Bemerkungen.

1) Unter den Gebornen waren 2 Zwillingepaare ein Paar Knaben und ein Paar Knabe und Mädchen.

2) Die todtgeborenen Kinder waren alle eheliche.

3) Unter den Gestorbenen erreichte der Witwer Johann Heinrich Wütemeyer, das höchste Alter, nämlich 88 Jahr 6 M. und 19 T.

4) Epidemische Krankheiten haben nicht geherrscht.

5) Das heilige Abendmahl haben genossen 2136 Personen (11 Personen mehr, als voriges Jahr) darunter Männer 805, Frauen 1331. Auf Kranke senlagern N. 19, Fr. 27.

## Katholische Gemeinde.

In der katholischen Gemeinde sind im Jahre 1857

- 5 Kinder getauft,
- 1 Paar kopulirt und
- 3 Personen gestorben.

## Israelitische Gemeinde.

In der israelitischen Gemeinde sind im Jahre 1857

- 2 Kinder geboren,
- 1 Paar kopulirt und
- 1 Frau an Altersschwäche von 83 Jahren 10 Monat 10 Tage gestorben.

## R ä t h s e l a u s 3 S y l b e n .

- Die erste frist,
- Die zweite ist,
- Die dritte wird gefressen.

Der heutigen Nummer liegen zwei literar. Beilagen der Buchhandlung von G. F. Schmidt & Comp. bei.

## Brod-Taxe,

vom 1. Januar 1858 bis auf weitere Verfügung.  
(Den Dmt. Roggen zu — Thr. 23 Gr. 4 Pf., den Dmt. Weizen zu 1 Thlr. 7 Gr. 4 Pf. gerechnet.)

	Für	sind zu liefern	17	18
Feines weißes Roggenbrod, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle . . . . .	1	—	15	—
vom zweiten Mehle . . . . .	2	—	20	—
—	—	8	1	7
—	—	1	26	3
—	—	2	31	2
—	—	4	7	1
—	—	1	3	—
Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken . . . . .	2	—	6	1
—	—	4	12	3
—	—	8	25	2
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel . . . . .	4	—	6	1
—	—	8	12	3
—	—	4	9	2
—	—	8	19	1
—	—	1	4	1
—	—	4	1	6
—	—	1	4	2

Hameln, den 30. December 1857.

Der Magistrat dieselbst.  
Schmidt.

## Stadt-Gemeine.

## Getaufte.

- Den 20. Dec. Dorothee Charlotte Babbady.
- 25. — Caroline Wilhelmine Melusine Pieper.
- 26. — Friedrich Ludwig Carl Koch.
- 27. — Helene Dorothee Louise Wiegmann.

## Kopulirte.

- Den 27. Dec. Friedrich Wilhelm Christian Pieperschneider, und Jse. Wilhelmine Caroline Seig.

## Gestorbene.

- Den 29. Dec. Lubowike Charlotte Strohemann, 8 M. alt.
- Den 31. Dec. Färber Philipp Friedrich Erhard 63 J. alt

# Hameln'sche Anzeigen

## zum Besten der Armen.

Der Jahrgang der Hameln'schen Anzeigen kostet 1 Thlr und 2 Ggr. für den Besteller.

**36. Jahrgang.** Sonntag, den 10. Januar 1858. **2. Stück.**

### Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 9. Januar 1858. Wir lassen das untenstehende Verzeichniß über den Betrieb auf hiesiger Legge vom Jahre 1857, nebst Vergleichs-Uebersicht gegen das Jahr 1856 und Berechnung des Werthes der Linnen nach den bezahlten Durchschnitts-Preisen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gelangen.

Es wurden zur Schau geliefert:	Meier- od. Binner.		Packer- od. Stieger- Linnen.		Boden- wärder- Linnen.		Ebdene Paclinnen od. Kapper.		Ueberhaupt		Werth der Linnen in Courant.		
	Legge- St.	Ellen.	bann. St.	Ellen.	Legge- St.	Ellen.	bann. St.	Ellen.	Stk- zahl.	banney. Ellen.	℔	℥	℥
1) Im Jahre 1857	90	6756	884	64843	261	19575	334	20068	1569	137573	11018	3	2
2) " " 1856	129	10877	775	55574	237	17775	324	19447	1465	132325	10241	6	2
Ergiebt im Jahre 1857 gegen 1856													
Plus	—	—	109	9269	24	1800	10	621	104	5248	776	21	—
ein Minus	39	4121	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Magistrat zu Hameln, den 9. Januar 1858.  
Betrieb der Sparkasse im Jahre 1857.

Im Jahre 1857 sind in die Kasse eingelegt:

von 142 verschiedenen Personen	℔ 99 9
» 128 Diensthoten	2432 4 8
» 77 Jungfern	1629 12 10
» 57 Vormundschaften	959 10 8
» 32 Gefrßen	1048 — —
» 23 verschiedenen Kassen	471 20 8
» 55 Kindern	362 — —
» 24 Tagelöhnern	676 — —
» 12 Witwen	390 — —
» 7 Gemeinden	90 — —

Summa 12,150 10 7

Zurückgezahlt an Capital und Zinsen	℔ 99 2
	11,690 12 4
Also mehr eingenommen als zurückgezahlt	459 22 3

Magistrat zu Hameln, den 9. Januar 1858.  
Als gefunden sind 2 große Schlüssel einge-  
liefert.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Königliche Direction des Strafarbeits-  
hauses in Hameln, 8. Januar 1858.

Nächsten Montag, den 11. d. M. Vormit-  
tags präcise 10 Uhr, sollen in der hiesigen



Estrafanstalt zwei fette Schweine weißbietend verkauft werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Magistrat zu Hameln, den 9. Januar 1858.  
Im Forstorte Schweineberg sollen 60 Hausen Buchen, und im Forstorte Birken 3 Stück Wurstbiöcke öffentlich weißbietend verkauft werden, und ist dazu Termin auf Freitag, den 15. d. M. angesetzt, wozu sich Kaufliebhaber am gedachten Tage Nachmittags 1 Uhr vor dem Neuenthore einfinden wollen.

Nächsten Mittwoch, den 13. d. M. sollen außerhalb des Oskertthores in dem vormaligen Westrumb'schen Garten weißbietend auf dem Stamme verkauft werden: Pappel, Ulmen, Akazien, Walnuß, Kastanien, Ahorn, Tannen und Linden, größtentheils alle Dielenbiöcke.

Käufer wollen sich Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle einfinden.

H. Bunze.

### Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 11. Januar sollen in der Redeker'schen Forst bei Rohrsefen 21 Hausen starkes buchenes Unterholz, so wie auch 22 Nummern Tannenholz, als Leiterbäume, Latten und Bohnenstangen, weißbietend verkauft werden. Käufer wollen sich um 1 Uhr bei dem Forsthaufe daselbst einfinden.

### Verlobungs-Anzeige.

Ernestine Rocca,  
Wilhelm Gehrold.  
Hameln.

### Geburts-Anzeige.

(Statt Aufzagens.)

Heute Morgen früh wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.

Hameln, den 8. Januar 1858.

Heinrich Brünig und Frau geb. Kag.

### Bermischte Anzeigen.

Garten- und Blume-freunden erlauben wir uns für die nächste Saison unsere Produkte zu empfehlen und sind wir im Stande, in Blumen- und Gemüse-Saamen sowohl die neuesten als auch die älteren beliebtesten und gängigsten Artikel in untadelhafter Beschaffenheit zu liefern. Von den Sommerblumen, die von uns in großem Umfange gezogen werden, führen wir hier nur Aker, Balsaminen, Chineser-Nelken, Rittersporn, Zinnien und Lycopen an. Die Anzucht der letzteren bildet einen Hauptzweig in unserem Etablissement, indem zur Gewinnung des Saamens weit über 20,000 Töpfe cultivirt werden.

Die uns zu überweisenden Aufträge werden am 1., 10. und 20. Febr. d. J. uns von Hildesheim eingesandt und Bestellungen aus Hameln und der Umgegend in der Schmidt'schen Buchhandlung — in welcher auch der neueste Catalog abgefordert werden kann — zur Weiterbeförderung entgegen genommen. Wir bitten deshalb um so zeitige Abgabe, daß die Aufträge an uns an den genannten Tagen in Eins befördert werden können, da wir in diesem Falle den Blumen-Saamen franco liefern.

Erfurt, den 2. Januar 1858.

C. Plas & Sohn,  
Kunst- und Handels-Gärtner.

Nachdem ich bereits ein Jahr mein  
**Cigarren-Fabrik-Geschäft**

betrieben, besitze ich jetzt eine angemessene Auswahl abgelagerter Cigarren und hoffe nunmehr den Ansprüchen des geehrten Publikums entsprechen zu können.

Ich verkaufe somit von heute an auch en detail, bitte um zahlreichen Zuspruch und erlaube mir noch ganz besonders auf meine Havana- und Cuba-Cigarren aufmerksam zu machen.

Hameln, den 10. Januar 1858.

F. Ehlers.

In der Bibliothek des Lesevereins werden nachbenannte Bücher vermißt:

- N<sup>o</sup> 913 Gräfin Dolores, 2. Theil, von A. v. Arnim,  
 „ 1434 Novellen von C. Herloszohn, Inhalt: Margot — Tabu etc.,  
 „ 2369 Friedrich der Große und sein Hof von E. Mühlbach, 3. Band.

Diese Bücher sind sofort in die Bibliothek wieder zurückzuliefern.

Direction des Lesevereins.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als Maler etablirt habe und fertige ich alle in dieses Fach schlagende Arbeiten als: Malen von Zimmern, Tapezieren, Vergolden, Backiren von Meubles und sonstigem Geräthe, sowie jeden Anstrich von Häusern etc., unter realen Bedingungen an. Es bittet um geneigten Zuspruch

A. Gösler, Maler.  
 v. Redenbrossstraße N<sup>o</sup> 384.

Einer Haushälterin, welche außer Kochen den Haushalt selbstständig zu besorgen hat, kann eine gute Stelle nachgewiesen werden. — Näheres in der Buchdruckerei d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kutscher, der das Fahren gut erlernt hat, kann auf Ostern eine gute Stelle erhalten. Wo? erfährt man bei G. Rocca.

[1] Ein Knabe, der Lust hat Maler zu werden, melde sich bald bei

G. H. Bock, Maler in Hameln.

Frische kräftige trockne Geste ist täglich zu haben bei G. H. Stoffers.

Ein gutes fettes Mittelschwein wird gesucht von G. H. Bock, Maler.

Die mittlere Etage ist in meinem Hause auf Ostern zu vermieten. A. Huett.

[1] Die 1. Etage (1 Treppe hoch) meines Hauses steht zu vermieten. E. A. Erhard.

Montag, den 11. Januar Abends 8 Uhr,  
**Bürger-Verein**  
 im gewöhnlichen Lokale. Der Vorstand.

Mittwoch, den 13. Januar 1858,  
 „Liedertafel.“

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik  
 Dreyer.

### Dankfagungen.

Zur Weihnachtsfreude der Kinder im Armenhause

schenkte Herr Pb. Seifert, wie früher, wieder 1 1/2 A Talglöcke, welches nachträglich noch mit der Bemerkung dankbar angezeigt wird, daß die Rechnung über Einnahme und Ausgabe der zugegangenen Gelder und Sachen in den nächsten Tagen im Armenhause zur Einsicht eines Jeden ausgelegt werden soll.  
 M. Gebhard. Dr. Schläger.

Die vorgeschriebene Beckenkollekte für die Mission hat in der Marktkirche am Epiphaniastage betragen 11  $\text{fl}$  7  $\text{gr}$  3  $\text{q}$  und ist am 5. d. M. durch die Post an die Behörde in Hannover abgegangen.

Die von unbekanntem Händen für M. an mich gesandten 5  $\text{fl}$  sind der Bestimmung gemäß an denselben gleich abgegeben, welches hierdurch angezeigt wird.

Durch Herrn Mündt ist mir 1  $\text{fl}$  übergeben, welcher beim Müller- und Bäcker-Walle für arme Witwen gesammelt wurde. 4 Witwen sind durch dieses Geschenk, das ihnen ihr Holzbedürfnis milderte, hoch erfreut und danken herzlich ihren Wohlthätern durch  
 Dr. Schläger.

Der Herr Knochenhauer Kaiser hat die Güte gehabt, dem Armenhause 1 Molde mit vielen Kinderwürsten zu schenken, dergleichen eine ungenannte Freundin der Armen für 1  $\text{fl}$  4  $\text{gr}$  Weißbrod, und ein ungenannter

Freund 1 Korb voll Rinderwürste, wofür im Namen der Armen herzlich dankt  
Hameln, den 8. Januar 1858.

Die Armenhaus-Commission.

Mit herzlichem Dank empfang ich für die AbendSchülerinnen zum Weibnachts- und Stiftungsfeste von: Herrn Silberner 2 große Dütten mit Confect, Herrn Bückmann kleine Bücher, Herrn Geitel kleine Bücher und Garn, Unenannt 2 ggr. — Im vorigen Stücke der Anzeigen lese man statt von Frau v. Mensgerßen 1 Kleid Jeder<sup>a</sup>, „1 Kleid und Jacken.“<sup>a</sup> Die Vorsteherin.

**U e b e r s i c h t**

der im Jahre 1857 im städtischen Krankenhaus behandelten Kranken.

Im Ganzen sind 85 Kranke; 28 männliche, 57 weibliche, ärztlich behandelt, und zwar:

An Syphilis	18
An Lungen-Entzündung	7
An Krätze	21
An Brustwassersucht.	1
An Sicht	3
An Brustcatarrh.	11
An Fußgeschwüren	7
An Gesichtskrose	1
An Säuerwahn Sinn	3
An Wassersucht	1
An Krebs	1
An Beinbruch	2
An kaltem Fieber	2
An Typhus (Nervenfieber)	3
An freiwilligem Hinken	1
An Kopfverletzung	1
An Scropheln	1
An Lungenschwindsucht.	1
Davon sind gestorben 4, und zwar:	
An Brustwassersucht	1
An Lungenschwindsucht (ein Geistesfranker)	1
An Lungen-Entzündung (ein alter Säuer).	1
An Säuerwahn Sinn (eine Frau).	1

Unter den 85 Kranken sind 12 chirurgisch behandelt, und zwar:

An Fußgeschwüren	7
An Beinbruch	2
An Kopfverletzung	1
An Krebs	1
An freiwilligem Hinken	1

Dr. Friedrich, Stadt-Physikus.

**Die Chaussee**

vom Steinernen Bogen nach der Lönebönschen Ziegelei giebt hiemit das laute Verlangen zu erkennen, gesteinigt zu werden. Grund liegt in der Mese in Menge zu Tage, an Fuhrwerk fehlt es in jegiger Jahreszeit nicht, im eigenen Schmutz zukommen ist kein Vergnügen.

**Zur Stadtchronik.**

Seit vielen Jahren hatten wir vorige Woche das seltene Schauspiel, daß die Mese, begünstigt durch den niedern Wasserstand, neben unsrer Stadt blank zufro, in ihrer ganzen Ausdehnung bis Objen und weiter hinauf, während sie sonst nur durch zusammengeschobenes Treibeis sich zuzusehen pflegt. Und zwar geschah dies gleich am ersten Freitage, am Montage bei 10° R. Am Mittwoch sammelten sich schon die Schlittschuhläufer auf der glatten Fläche, die sich dann in Folge einer Eisstopfung oberhalb Bodenwerder, wodurch das abfließende Wasser nicht durch neuen Zufluß ersetzt wurde, bedeutend senkte und schließlich durch den Durchbruch der Eisstopfung zum Weidwesen der Schlittschuhläufer mit hohem Oberwasser bedeckt wurde.

**Die Fischbrüeckanstalt**

Bei Schilders Brunnen, wovon wir in diesen Bl. Kunde gaben, hat die von ihr gehegten Erwartungen glänzend gerechtfertigt.

# Beilage

## zum 2. Stücke der Hameln'schen Anzeigen

Nachdem am Sonntag die ersten 25 Lächse ausgekommen, war die Zahl derselben am folgenden Tage schon nicht mehr zu zählen und kann das Auskommen täglich beobachtet werden, da der Laich zu verschiedenen Zeiten eingethan wurde. Die Eier haben 6-7 Wochen gelegen und sind 102 Becher voll à 1000 Stück in die Kisten gethan, der Abgang an schlechtgewordenen Eiern kaum nennenswerth. Das Ei ist fleischroth von der Größe einer Felderbise, der junge Lachs 1 Zoll lang von der Gestalt eines dünnen Bindfadens; die ersten Wochen nährt er sich von dem ihm anhaftenden Bläschen.

### Bei der Delnmühle.

(Verspätet.)

Niklas. (Unmuthig von der Brandstelle weggehend und mit seinem Freunde zusammentreffend) da kann'n sif jo to'n Tode schüppen!

Dreyer. Wat heft Du?

Niklas. (Seitwärts zurückblickend, wo eine Anzahl Arbeiter unter Leitung eines Mannes mit einem Feuerhute und einem Mittel mit rothem Kragen Schutz wegräumen) Oh quäl'n mü't'n un schüffeln, dat einen de Sware maakt; da kann'n jo vornehm för warren, so mut'n stahn un smieten-un sif de Hanne twei rieten an de olen Steinen, un dat Allens för wöls Grösch'en un nich mal'n reggelären Eluck, ne de Safe gefällt mi nich.

Dreyer. West de wat, Niklas? Du bist'n Schaapstopp. Wat stellst Du di da mit hen? Ich bin klöter woren, ich ma' et so: Brennt et nich ganz in miener Nawerschaft, bliebe ich ruhig liggen, wo ich ligge, denn lett'n sif blömen, hentaugahn un en betten tautaufiken, so kriegt de Dickköpfe Enen gefatet un denn heet et: „Hier mein Lieber angefaßt, hier in die Wasserreihe,“ un will'n sif wegdreihen, so rietet se einen de olen Klatern noch vullens von't Baß.

Ist nich so? Heb ich Recht? Ich weit wo et geiht!

Niklas. Dat is wol so!

Dreyer. Wo gung't mi in de Wendienstrate, as't so regen biet Fütter, kriegte mich da of so Einer bien Arme un ich wollt eigentlich bloß mal anseihen, wo't damit sinne. „Ja wol, Herr Schandarm, seggte ich in'n Dgenblick, ich mut man eben erst mal —“ un damet wies'te ich in'n Winkel bie Dösen Schüne, „de Schrecken heit mi gar to sehr in de Glieder fahen“. Damit leit hei mi los un ich ma'kte, dat ich na Huse kam.

Kasten. (Hinzutretend, als er Obiges mit angehört) Hör mal Dreyer, nimmt mi nich öbel, aber Du blawst doch all Dien Lewdag n' schlechten Bengel. Helpen mutt'n sif doch enanner, wenn't Noth deit un't kann bi di of mal breunen! Aber wenn ich tau seggen herre, ich leite Di wenn de Sprütten probirt wart up'n Markt stellen un die von dem Sprüttenmester mit' Rohre so up den Pels holen, dat Du den Stutencharren för 'ne ole Pudelmüge anseihen söllest, denn fregst Du Dien Recht!

### Was macht die Aussicht in eine bessere Welt, so unansprechlich erquickend?

Es ist gewiß, daß wir uns in der besklagenswertheften Lage befinden würden, wenn wir den Glauben nicht hätten, daß es einmal besser würde. Denn er allein übt einen wohlthätigen Einfluß auf unsere Zufriedenheit und wir würden uns selbst nicht verstehen, wenn wir diesen Glauben nicht festhalten wollten. Die Hinsälligkeit unserer gebrechlichen Leibes wird gemildert durch die Aussicht in eine bessere Welt. Die irdische Hülle in welcher unser Geist sich entwickelt, ist aus so vielen Theilen zusammengesetzt, so kunstvoll gebaut, daß sie bald verwundet, bald zur Thätig-

keit unfähig gemacht wird. Sie ist vielen Gefahren unterthan und auch der stärkste Mensch ist ihnen unterworfen. Und wie schnell kommen die Jahre, wo wir die Abnahme unserer Kräfte schmerzlich empfinden, wo das Augenlicht erlischt, das Haupt sich beugt. Was anders kann uns trösten, als der Glaube, daß das Vergängliche an uns werde verschwinden und ein dauerhafteres Kleid werde uns von dem gütigen Schöpfer geschenkt, wenn die irdische Hülle zusammenfällt! Dazu kommen die Kämpfe mit herben Schicksalen, die den Wunsch in uns hervorrufen, daß wir mögten eine Ruhe finden, die uns hier nicht gewährt wird. Wer wir auch sind, bitteren Erfahrungen können wir nicht entgehen, so lange wir im Staube wallen. Je treuer wir es meinen, desto mehr Hindernisse treten uns entgegen, die unsern Muth, unsre Anstrengung in Anspruch nehmen. Unsere angefangenen Unternehmungen werden vereitelt; andere Menschen quälen uns und oft ringen wir in schweren Zeiten um das tägliche Brod. Die Frucht eines langen Fleißes geht durch Betrug verloren und Ungemach ohne Zahl begleitet uns. Was anders kann uns trösten, als die Aussicht, daß es einmal besser werde und daß wir eine bessere Welt begrüßen sollen, wo kein Leid, kein Geschrei und kein Schmerz mehr ist. Denken wir noch daran, daß es uns beim besten Willen nicht gelingen will ganz gut zu sein, so erquidt der Glaube uns unaussprechlich, daß wir zur Herrlichkeit eines göttlichen Sinnes und Wandels uns erheben werden, wenn wir hier unsre Augen geschlossen haben. Die Sünde, von der kein Sterblicher ganz frei ist, trübt uns das Leben und wie süß ist der Gedanke, daß wir ganz vollkommen werden, daß wir ganz schmeden sollen, wie glücklich der Mensch wird, wenn er ganz gut sein kann. Was anders kann uns bei dem Bewußtsein unsrer sündlichen Schwachheit trösten, als der Glaube, daß eine Zeit eintreten wird, wo wir den Himmel nicht suchen, sondern haben. Dr. Schläger.

Herausgeber: Dr. theol. und philos. F. G. F. Schläger.

## Extrakt

aus den Preis-Registern in Hameln  
im Monate December 1857.

1. Haupt-Getraidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.			
	Höchster Preis		Niedrigster Preis	
	99c	2	99c	2
Weizen, Dinten . . . .	34	—	32	—
Roden, „ „ . . . .	25	6	23	6
Gerste, „ „ . . . .	24	9	22	9
Hafer, „ „ . . . .	18	—	16	—
<b>2. Neben-Getraidearten u. sonstige Naturalien</b>				
Weisse Erbsen, à Hmt. . . .	40	—	38	—
Linzen, à Hmt. . . . .	60	—	58	—
Bohnen „ „ . . . . .	36	—	34	—
Widen, „ „ . . . . .	40	—	36	—
Winter-Kübsamen, à Hmt. . . .	—	—	—	—
Rothenstroh, à St. 200 Pfd. . . .	34	—	—	—
Heu, à Centner . . . . .	40	—	38	—
Kartoffeln, à Hmt. . . . .	8	—	7	4
Weisser Kohl, à Schock . . . .	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück . . . .	4	—	3	4
„ junge, „ „ . . . . .	—	—	—	—
Eier, à Schock . . . . .	20	—	16	—
Butter, à Pfund . . . . .	7	2	6	2
Flachs, „ „ . . . . .	4	8	4	—

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von G. F. Schmidt & Comp. bei.

### Stadt-Gemeine.

#### Getaufte.

- Den 3. Jan. Helena Wilhelmine Emma Strümper.  
 — — — Heinrich Wilhelm Georg August Wortmann.  
 — — — Sophie Wilhelmine Friederike Perz.

#### Kopulirte.

- Den 3. Jan. Arbeitm. Carl Heinrich Hildebrand  
 und Henriette Friederike Louise Ebding.

#### Gestorbene.

- Den 2. Jan. Ehefrau Johanne Caroline Friederike Roddeker 88 J. alt.  
 — 3. — Gise Adelheid Boges 15 J. alt.  
 — 7. — Wilhelm Winter 2 W. alt.

Gedruckt bei S. B. Riemeyer.

# Samelnſche Anzeigen

zum Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 17. Januar 1858. 3. Stück.

## Gestohlene Sache.

Gefchebener Anzeige zufolge ist dem hiesigen Schenkwrth Krone in der Nacht zum 30. v. M. aus seinem auf dem Felsenkeller liegenden Pavillon mittelst gewaltsamer Eröffnung eines Fensters ein messingener Bierbahn gestohlen, welches behuf Ermittlung des Diebes zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Hameln, den 12. Januar 1858.  
Für den Untersuchungsrichter des Königlichen Obergerichts  
C r a m e r.

## Gestohlene Sachen.

Meiner Bekanntmachung vom 12. d. M. betreffs des dem hiesigen Schenkwrth Krone widerfahrenen Diebstahls füge ich noch Folgendes hinzu:

Außer dem messingenen Bierbahn sind noch entwendet:

- eine s. g. Handuhle, das Holz und der Stiel darau waren braun gebeizt und an den beiden Seiten, so wie nach dem Stiele zu, waren je 4 Bündel von roth gefärbten, die übrigen Bündel aber von weißens Schweinehaaren,
  - ein altes schon gebrauchtes Tischmesser mit schwarzer Ebenholzschaale und mit dem Fabrikzeichen H. W. F. gezeichnet.
- Der Gestohlene verspricht demjenigen, der die Diebe dergestalt zur Anzeige bringt, daß ihre Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von

„Einem Thaler“.

Hameln, den 15. Januar 1858.  
Für den Untersuchungsrichter des Königlichen Obergerichts  
C r a m e r.

[I. Bekanntmachung.]

## Concursöffnung und Edictalladung.

Der Schneidermeister August Kafemann in Hemeringen hat dem Gerichte angezeigt, daß er seine Gläubiger nicht befriedigen könne, hat den Gläubigern sein Vermögen abgetreten. Gegen denselben ist heute der Concursprozeß für eröffnet erkannt, ihm ist das Verfügungsrecht über sein Vermögen entzogen, die Zwangsvollstreckungen sind sistirt und ist der D. S. Anwalt Hoppe hieselbst zum interimistischen Curator bestellt.

Alle diejenigen, welche Ansprüche an die anfsich selbst sehr geringe Concursmasse zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben in dem auf

Sonnabend, den 27. Februar  
Morgens 10 Uhr

angesehten Termine vor hiesigem Amtsgerichte unter Vorlegung der die Ansprüche begründenden Urkunden anzumelden, widrigenfalls sie von der Concursmasse, bezw. mit den Vorzugsrechten ausgeschlossen werden.

In dem Termine haben die Gläubiger, falls es überhaupt nöthig sein sollte, sich über die Person des definitiven Curators zu erklären. Das Präclusivum wird nur an hiesiger Gerichtsstelle affixirt.

Hameln, den 8. Januar 1858.  
Königliches Amtsgericht, Abth. I.  
F. Kern.

Magistrat zu Hameln, den 15. Januar 1858.  
Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach der Bekanntmachung des Königl. Ministerii des Innern vom 21. Decbr. 1857 der Vorstand eines jeden hier bestehenden

Bereins den Namen, die Vorsteher und sonstigen Beamten, so wie den Zweck des Vereins, spätestens bis zum 31. d. M. bei uns schriftlich anzuzeigen und daneben die etwaigen Statuten einzureichen hat, sowie, daß diese schriftliche Anzeige nebst Statuten doppelt eingeleistet werden muß.

Ein Gleiches ist hinsichtlich etwa künftighin eintretender Veränderungen zu beobachten und sind die beschafflichen schriftlichen Anzeigen immer binnen 3 Tagen nach geschäener Veränderung bei uns einzureichen.

Wir machen demnach die hier bestehenden Vereine, namentlich die gefelligen Vereine oder Clubs, so wie die Sterbe- oder Todten-Kassen-Vereine, auf jene Bestimmung besonders aufmerksam, bemerken jedoch, daß diejenigen Vereine, welche von Königl. Landdrostei zu Hannover besonders dispensirt sind, sowie die Sterbe- und Krankenkassen der Sölden zu einer Anzeige nicht verpflichtet sind.

[2. Bekanntmachung.]

Magistrat zu Hameln, den 25. Novbr. 1857.

Alle Militairpflichtigen des Geburtsjahrs 1837, welche bei dem hiesigen Magistrate zur Untersuchung und Loosung kommen, sowie aus den Jahresklassen 1835 und 1836, die bis zur höchstdienenden Nummer, welche aus irgend einem Grunde einstweilen zurückgesetzt oder vorläufig befreit sind, haben sich

Donnerstag, den 28. Januar 1858,

Morgens 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause, erstere zur Untersuchung und Loosung, letztere zur Revision einzufinden.

Wer in diesem Termine weder in Person erscheint, noch sich durch einen gehörig Bevollmächtigten, soweit eine Vertretung nach §. 24 des Militair-Aushebungsgesetzes vom 23. Februar 1843 zulässig ist, vertreten läßt, verliert außer dem Rechte zu loosen, auch jede Reclamationsbefugniß und wird unter die Dienstpflichtigen obenan gestellt.

Etwaige Reclamationen müssen, wenn sie berücksichtigt werden sollen, nach §. 30 u. 31

des gedachten Gesetzes spätestens im Loosungstermine vorgebracht und erwiesen werden.

Besüglich der Revisionsaire machen wir darauf aufmerksam, daß diejenigen Revisionspflichtigen, welche wegen ihrer Körperbeschaffenheit einstweilen zurückgesetzt sind, sich im Loosungsbezirke ihres temporären Aufenthaltsorts und Diejenigen von ihnen, welche sich vielleicht außer Landes befinden, in dem ihnen zunächst liegenden inländischen Loosungsbezirke ärztlich untersuchen lassen können, dann aber über ihre Person in dem Loosungstermine der zutreffenden Commission sich gehörig ausweisen müssen.

Sodann machen wir hinsichtlich der Revisionsaire noch bekannt:

1) Die bei den vorigen Revisionen tüchtig befundenen und dienstpflichtig Classificirten und diejenigen Dienenden, über deren Diensten die Beweise der Commission vorliegen, brauchen sich nicht zu stellen.

2) Die nach §. 12, 1 des Militair-Aushebungsgesetzes vorläufig Beurlaubten müssen die Beweise des Fortdienens des Bruders, sowie das Geburts- und Einstellungsjahr desselben, wenn dieser selbst nicht mit erscheint, im Untersuchungstermine vorlegen.

Magistrat zu Hameln, den 14. Januar 1858.  
Das Ergebniß der im Monate Decbr. v. J. in hiesiger Stadt vorgenommenen Viehzählung bringen wir nachstehend zur allgemeinen Kenntniß:

I. Pferde

15 Füllen, 1 Hengst, 158 Wallachen, 129 Stuten.

II. Rindvieh.

455 Milchkühe, 6 Zuchtbullen, 63 Stück Mastvieh.

1027 rheinische ordinaire Schaafe.

27 Säue, 1 Eber, als Zuchtschweine.

876 Ziegen, 3 Ziegenböcke.

20 Esel.

50 Vienenstöcke.

Hiernach hat sich der Viehbestand gegen die im Decbr. 1853 vorgenommene Zählung

1. vermehrt  
 beim Rindvieh um 29 Milchkühe und 6  
 Buchthullen,  
 bei den Zuchtschweinen um 7 Säue und  
 1 Eber,

an Ziegen um 147 Stück,  
 an Ziegenböden um 1 Stück,  
 an Eseln um 10 Stück,  
 an Bienensböden um 10 Stück,

2. vermindert  
 an Ochsen um 1 Stück,  
 an Massvieh um 2 Stück,  
 an rheinischen ordinären Schaaßen um  
 165 Stück,

an veredelten Schaaßen um 5 Stück.  
 Bei den Pferden hat eine Vermehrung  
 oder Verminderung nicht stattgefunden.

Magistrat zu Hameln, den 15. Januar 1858.  
 In Folge der Bekanntmachung des Königl.  
 Ministerii des Innern vom 23. März 1857  
 werden die sämmtlichen Häuser dieser Stadt  
 nebst Nebengebäuden mit neuen Nummern versehen  
 werden, und ist dazu eine große Anzahl  
 von Nummernblechen erforderlich.

Die Lieferung dieser Nummernbleche soll  
 dem Mindestfordernden überlassen werden und  
 wollen sich Lieferenslustige Dienstag, den  
 19. d. M. Morgens 11 Uhr zur Abgabe  
 ihrer Forderungen auf hiesigem Rathhause  
 einfinden.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Nächsten Montag, den 18. d. M. Vor-  
 mittags 10 Uhr, sollen in dem Armenhause  
 St. Spiritus 17 Hpt. Roggen, 20 1/2 Hpt.  
 Gerste und 19 1/2 Hpt. Hafer meistbietend  
 verkauft werden.

Hameln, den 14. Januar 1858.

C. L. Schäfer.

Montag, den 18. d. M. Nachmittags 2  
 Uhr sollen in der Wohnung der verstorbenen  
 Ehefrau Schosnosty, Wendenstraße N<sup>o</sup>  
 549, meistbietend verkauft werden:

eine Quantität verschiedene Kämme, Klein-  
 gemachtes Brennholz, Streulaub, Dünger,

2 Seiten Speck, 2 Schinken, Würste,  
 Kochkartoffeln und sonstige Gegenstände.  
 Käufer wollen sich zur bestimmten Zeit  
 einfinden.

H. Bunze.

Nächsten Dienstag, den 19. d. M. sollen  
 in der Wohnung des verstorbenen Schiffsz-  
 herrn Hesse meistbietend verkauft werden:  
 Betten, Bettstellen, Tische, Stühle, Klei-  
 derschränke und 1 Secretair, 1 Sopha und  
 sonstige Haus- und Küchengeräthe, so wie  
 auch 1 Ziege und 10 Hühner.

Käufer wollen sich 1 Uhr Nachmittags in  
 der Wohnung daselbst einfinden.

H. Bunze.

### Vermischte Anzeigen.

[1] Die

Königlich Sächsische confirmirte

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft  
 zu Leipzig,  
 errichtet im Jahre 1831,

vergütet im Jahre 1858 an alle dazu berech-  
 tigten Mitglieder

21 Procent Dividende,

wodurch die Entrichtung der Jahresbeiträge  
 wesentlich erleichtert und der Beitritt auch  
 dem Unbemittelten möglich gemacht wird.  
 Die Versicherungen zu 100 Tblr. erfüllen  
 den Zweck der Sterbekassen auf das Voll-  
 kommenste, meistens aber in weit billigerer  
 Weise, sie verdienen daher alle Beachtung.

Der Gedanke, daß die thätendste Gesund-  
 heit dem Tode pflüchlich unterliegen kann,  
 mahnt an die Pflicht für die Seinigen ohne  
 Säumniß zu sorgen, ehe es zu spät ist.

Jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt  
 unentgeltlich

Der Agent G. J. A. Böhme.

Papeastrasse.

Feuerversicherungsbank für Deutsch-  
 land in Gotha.

Nach einer mir zugegangenen Mittheilung



der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe, ungerachtet der zahlreichen und ausgedehnten Brände des verwichenen Jahres, nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1857

circa 60 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben können.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Anstalt, so wie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1857 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.  
Hameln, den 12. Januar 1858.

Robert v. d. Heyde.

Mir fehlen schon seit längerer Zeit das 9. und 10. Bändchen von Göthe's Werken, enthaltend »Iphigenia« und »Targato Tasso«. Sollte ich sie Jemandem geliehen haben, so bitte ich, sie mir baldigst zurückzusenden.

Dr. Schläger.

Hierdurch dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an wöchentlich ein Mal mit Frachtfuhrwerk von Hameln über Halle, Bodenwerder nach Pölle fahren werde und bitte ich bei prompter reeller Bedienung um gütige Aufträge

Hameln. Fuhrmann Fr. Förries.  
Baustraße 164.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den verstorbenen Schiffsherrn Ludwig Hesse haben, wollen sich bis Ende d. M. bei mir melden.

Chr. Wilh. Graue.

Die erste Sendung süßer Messina-Äpfelkisten empfing J. A. Holz.

[9] Bei G. F. Schmidt und Comp. in Hameln ist vorräthig:  
Müller's gr. Karte von Hannover etc.

**neuer Abdruck** epl. in 35 Blättern, statt 20  $\frac{1}{2}$  für 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  P. Einzelne Blätter kosten 2  $\frac{1}{2}$  resp. 4  $\frac{1}{2}$  P.  
(Verlag von L. Ehlermann in Hannover)

Bei unsrer Abreise von Hameln sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzlich willkommenes Lebewohl.

W. Jöhler, Sortirer, E. Heuze, Chr. Feinmann, P. Krebs, J. Jburg, Cigarrenarbeiter.

[2] Ein Knabe, der Lust hat Maler zu werden, melde sich bald bei  
G. H. Bod, Maler in Hameln.

Nächsten Mittwoch frischer Kalk bei  
Wallbaum.

[2] Die 1. Etage (1 Treppe hoch) meines Hauses steht zu vermieten. G. A. Erhard.

In meinem Hause sind auf nächste Ostern 2 Wohnungen zu vermieten.  
J. A. Holz.

[1] In meinem Hause steht eine Wohnung zu vermieten.  
Witwe Dreyer, Baustraße.

Die jetzt von Herrn Advokat Müller bewohnte obere Etage in meinem Hause steht auf Johannis anderweitig zu vermieten.  
J. W. Kefe.

Die von Fräulein Hagemann benutzte Wohnung steht auf nächsten Ostern anderweitig zu vermieten. Karl Hake.

Montag, den 18. d. M. Abends 8 Uhr  
Versammlung des

### Gewerbe-Vereins

Tagesordnung: Wahl des Vorstandes, Vortrag des Herrn Klempners Köpke über kupferne Pumpen.

Hameln, den 16. Januar 1858.  
Der Vorstand.

Mittwoch, den 20. Januar 1858,  
Liedertafel.

# Beilage

## zum 3. Stücke der Hamelnischen Anzeigen.

### Dankfagungen.

Von dem Hrn. Obersten v. Ertbta wurde mir 1 Eble. für die Abgebrannten in Eubingerode übersandt, welches sofort dahin abgegangen ist und wird das große Unglück, welches die Stadt traf, das über 140 Hämmern obdachlos, Kirche, Schulgebäude, Apotheke, Pfarre u. s. w. in Asche verwandelt sind, gewiß noch mehr Herzen zur Milderung des Jammers erwecken. Zur Empfangnahme von Gaben für die schwer in der Winterzeit Geprüften ist stets bereit

Dr. Schläger.

Von einer weiblichen Hand, die gern wohlthat und mit dem Irdischen sich und Andern Segen weise bereitet, sind mir 5  $\text{fl}$  übergeben, und habe ich, da kein besondrer Zweck angegeben war, 4  $\text{fl}$  an die General-Armen-Kasse und 1  $\text{fl}$  an die Werkhauskasse gesandt, welches dankbar hiermit angezeigt wird.

Dr. Schläger.

Den Empfang von 5 Thren. »für das Missionshaus zu Hermannsburg« von N. N. bescheinigt mit herzlichem Danke  
Pastor Wellhausen.

Für den Empfang der milden Gaben aus der Donnerstags-Beistunde, darunter 1 Packet mit 1 Thlr. »für 4 arme Kranke« dankt dem freundlichen Geber zugleich im Namen der Empfänger Schönhoff, Pastor.

Am vorigen Sonntage besand sich im Klingbeutel der Kirche St. Nicolai 1 Packet, worin 4 Gr. »für die Mission«. Für diese Gabe der Christlichen Liebe dankt herzlich  
B. Kater.

### Für Champagnertrinker.

Bei dem Genuße des Champagners ist zu berücksichtigen, daß die Kohlensäure ein wesentlicher Bestandtheil desselben ist und

einen Theil der Wirkungen desselben bedingt, daß wir sie also beim Genuß so wenig wie möglich entweichen lassen dürfen. Aber hierin wird von der Mehrzahl der Champagnertrinker am meisten gefehlt; durch das Aufschlagen der Flaschen und des plötzlichen Deffnen des Korkes wird eine plötzliche Druckverminderung hervorgerufen und dadurch schon ein Aufschäumen d. h. ein Entweichen von Kohlensäure veranlaßt; durch das Hervorrufen des Mouffrens in den Gläsern beim Aufschlagen oder Einwerfen von Zucker findet ein abermaliger Verlust an Kohlensäure statt; selbst in den gewöhnlichen, zum Champagner dienenden Spitzgläsern, findet vom Grunde aus eine fortwährende Entwickelung von Kohlensäure statt. Man muß, wenn man im Champagner möglichst alle in ihm enthaltenen Kohlensäure mit genießen will, die Flaschen ruhig öffnen, und den Wein vorsichtig in mehr flache, als tiefe Gläser ergießen, wo dann nur wenig Kohlensäure verlorren geht, besonders wenn die Flaschen zuvor mit Eis abgekühlt werden.

Nov.-Ztg.

### Schülerinnerungen.

Tanta fuit ejus superbia übersehte ein Schüler: »Seine Tante war eine gewisse Superbie.«

Das horazische Pallida mors aequo pulsat pede pauperum tabernas regumque turres: »Der blasse Tod klopf mit dem Pferdefuße an die Hütten der Armen.«

In Virgils Eclogen: Musam silvestrem durch »eine Waldmaus« und Titus renerit: wenn einen ein Bär begegnet.

Ziemlich berühmt geworden ist die Verdeutschung: Praesente medico nihil nocet »Präsente schaden dem Arzte nichts.« Und auch das andere dürfte bekannt sein:

Pastores fistula canunt (Horaz) »die Pastoren singen durch die Fiste!«

Sie werden aber übertroffen durch die der neuern Zeit vorbehalten gewesenen: des Horazischen Est modus in rebus. »Die Rebus sind jetzt in der Mode.« — Romulus conditor Romae erat »Romulus war ein Conditor zu Rom — und Omnibus completis Caesar cum diligentia Romam profectus est. »Da alle Omnibus besetzt waren, reis'te Cäsar mit der Diligence nach Rom.«

Den Vogel aber schießt ab Ovids (coipit amare »Er nahm einen Bittern.«

— . 3 .

Auflösung des Räthfels im 1. Stücke:  
Sauerkraut.

### Ein Räthfel

aus der Naturgeschichte.

Was ist zuerst dagewesen, das Huhn oder das Ei?

### Friede auf Erden!

Hörst Du die Glocken läuten  
Mit feierlichem Klang?  
Hörst Du herüber schallen  
Den frohen Festgesang?  
»Der Heiland ist geboren!  
»Heil, Heil hat er gebracht!  
»Es ward auf einmal Morgen,  
»Und ewig schiebt die Nacht!« —

Hörst Du die Glocken läuten?  
Der Friede kehrt ein,  
Ja Friede, heil'ger Friede,  
Soll nun auf Erden sein!  
»Der Heiland ist geboren!  
So lauch's im Erdentho! —  
Und Friedensengel schreiten  
Durchs weite Weltenthal! —

Zimmerode. Agnes Crusius.

### Lebensbilde.

Irrthum und Wahrheit reichen sich im Leben stets die Hand, nur die Brust trennt beide für immer.

Welche reiche Frühlingswelt blüht nicht und verwelkt in so mancher schweigenden Brust!

Was wir im Alter thun sollen, ist, die verworrenen, durcheinander laufenden Fäden des Lebens zu vereinfachen, das einmal Abgerissene fallen zu lassen, und mit Dem, was uns noch ganz und fest geblieben, das Gewebe des Lebens zu Ende zu führen mit dem Ziel auf irgend ein etwa noch zu rettendes Ganzes.

### Aphorismen.

Menschen, mit Reichthum des Geistes und Seelengröße begabt, werden häufig verkannt, weil sie in sich selbst keinen Maßstab tragen für die kleinen Wichtigkeiten des gesellschaftlichen Lebens und weil kleinliche Menschen den Maßstab nicht ahnen, wonach jene gemessen sein wollen.

Die Traube, wenn sie Wein spenden soll, wird zuvor mit Füßen getreten. Nur unter dem Druck hebt sich die Welle; nur gedrückt zeigt die Stahlfeder ihre Schnellkraft. So auch im Leben des Menschen, unglückliche Verhältnisse und Lagen gebären meist große Männer.

Dem heutigen Stücke liegen das Register und der Titel der Hameln'schen Anzeigen für das Jahr 1857 als Beilagen bei.

### Stadt-Gemeine.

#### Getaufte.

Den 10. Jan. Friedrich Christian Heinrich Tezmet.

#### Kopulirte.

Den 10. Jan. August Friedrich Beckhausen und Minna Charlotte Kosche.

#### Verstorbene.

Den 5. Jan. Friedrich Wilhelm Theodor Bürger, 6 Tag' alt.

— 8 Heinrich Cristoph Wilhelm Heinemann 4 W. alt.

— 10. Wilhelm Ludwig Moriz Lehmann 62 J. 6. M. 6. T. alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum  
Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 24. Januar 1858. 4. Stück.

## Bekanntmachung.

Die nach dem 24-jährigen Preisdurchschnitte de 1834 bis 1857 incl. berechneten, bei den Ablösungen zum Grunde zu legenden Normal-Preise der Haupt-Getreidearten, werden zur Nachricht für die Ablösungs-Commissarien und die Betheiligten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und wird dabei bemerkt:

- 1) daß die Berechnung dieser Preis-Durchschnitte für die Betheiligten insofern unverbindlich ist, als dawider entstehende Zweifel in den einzelnen Ablösungssachen durch die Ablösungs-Behörden zu entscheiden sind;
- 2) daß die Jahrespreise nach dem Durchschnitte der höchsten und niedrigsten Preise an allen Markttagen der Monate November und December ermittelt, und
- 3) daß die Bruchpennige unter  $\frac{1}{2}$  weggelassen, zu und über  $\frac{1}{2}$  aber zu einem ganzen Pennig gerechnet sind.

Preis-Durchschnitte de 1834 bis 1857 incl.

	Weizen			Rosen.			Gerste.			Hafer.		
	à	Hinten.		à	Hinten.		à	Hinten.		à	Hinten.	
	fl	gr	sch	fl	gr	sch	fl	gr	sch	fl	gr	sch
1. Preis-Bezirk (Markort Hannover)	1	10	3	1	1	10	—	20	3	—	12	2
2. » » (Markort Hameln)	1	9	4	1	—	6	—	19	8	—	11	2
3. » » (Markorte Hannover und Hameln)	1	9	10	1	1	2	—	20	—	—	11	8
4. » » (Markort Nienburg)	1	10	3	1	1	—	—	19	7	—	12	2

Hannover, den 9. Januar 1858.

Königlich Hannoversche Landdrostei.

F. R e h l i s.

[2. Bekanntmachung.]

## Concurseröffnung und Edictalladung.

Der Schneidermeister August K a l e m a n n in Hemeringen hat dem Gerichte angezeigt, daß er seine Gläubiger nicht befriedigen könne, hat den Gläubigern sein Vermögen

abgetreten. Gegen denselben ist heute der Concursproceß für eröffnet erkannt, ihm ist das Verfügungsrecht über sein Vermögen entzogen, die Zwangsvollstreckungen sind sistirt und ist der D. S. Anwalt Hoppe hieselbst zum interimistischen Curator bestellt.

Alle Diejenigen, welche Ansprüche an die anscheinend sehr geringe Concursmasse zu

machen haben, werden aufgefordert, dieselben in dem auf

**Sonnabend, den 27. Februar  
Morgens 10 Uhr**

angesehten Termine vor hiesigem Amtsgerichte unter Vorlegung der die Ansprüche begründenden Urkunden anzumelden, widrigenfalls sie von der Concursmasse, bezw. mit den Vorzugsrechten ausgeschlossen werden.

In dem Termine haben die Gläubiger, falls es überhaupt nöthig sein sollte, sich über die Person des definitiven Curators zu erklären. Das Präclusivum wird nur an hiesiger Gerichtsstelle affigirt.

Hameln, den 8. Januar 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.  
F. Kern.

Magistrat zu Hameln, den 23. Januar 1858. Diejenigen Bürger, welche in diesem Jahre Erbstrafen aus der städtischen Forst zu haben wünschen, wollen dies Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. d. M. Morgens 10 Uhr auf hiesiger Kämmererei anmelden, auch dort dafür Zahlung leisten.

Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

### **Verkäufe zum Meistgebot.**

Magistrat zu Hameln, den 23. Januar 1858. Zum Verkaufe von 63 Haufen Buchen Brennholz,  $\frac{1}{4}$  Klafter Ahorn Nugholz,  $\frac{1}{2}$  Klfr. Pappeln, 5 Stück Kiefern und Fichtenbalken, 7 Stück Tannen, Fichten und Kiefernsparren, 14 Stück Fichtenleiterbäume,  $\frac{1}{4}$  Schock Fichtenlattenknüppel und 1 Vogelbeerenstamm im Forstorte Hainholz steht Termin auf Mittwoch, den 27. d. M. an, wozu sich Kaufliebhaber Nachmittags 1 Uhr bei der Heisenküche einfinden wollen.

Nächsten Dinstag, den 26. Januar Nachmittags 1 Uhr sollen auf der Neuenmarkts-Trepp im Hause des Herrn Wömpner, 2 Treppen hoch, folgende Sachen meistbietend verkauft werden:

1 Schrank, 1 Koffer, 1 Anrichte, 1 Lehn-

suhl, Tische, Stühle, Beinen, Dress und allerlei Küchengeräth, ein Partie Kleines macht's buchenes Holz und eine große Zeugrolle.

Käufer wollen sich zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Auch wollen Diejenigen, welche noch Forderungen an unsern verstorbenen Bruder haben, dieselben binnen 14 Tagen bei Unterzeichnetem einreichen, da nach der Zeit keine Forderung weiter berücksichtigt wird.

W. Erhard.

Hameln. Am Mittwoch, den 27. d. M. Morgens 10 Uhr, soll auf Friedrich Erhard's Hofe, ein Dsch, der Mühlenthorischen Hude gehörend, meistbietend verkauft werden.

### **Zu leihende Gelder.**

Auf sofort werden 250 Thlr. Courant gegen doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. Wo? sagt die Buchdruckerei dieses Blatt's.

### **Vermischte Anzeigen.**

**Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1858 an ihre Versicherten den Uberschuß des Jahres 1853, welcher 295,961 Thlr. 23 Sgr. beträgt und eine Dividende von

**29 Procent**

ergiebt.

Durch diese und die in ähnlicher Höhe künftige zu erwartenden Rückersattungen stellen sich die Beiträge auf ein sehr niedriges Maas herab.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit der Versicherung bieten die auf papillarische Sicherheit ausgeliehenen Fonds der Bank von nahe an Neun Millionen Thaler jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1857 hat sich durch einen ungemein reichen Zugang an neuen Versicherungen (1361 Personen mit 2,567,500 Thlr.) und durch eine innerhalb

der rechnungsmäßigen Erwartung gebliebene Sterblichkeit (450 Personen mit 750,000 Thlr.) als recht günstig erwiesen.

Die Zahl der Versicherten ist auf 20,830, die Versicherungssumme auf 33,500,000 Thlr. gestiegen; für gestorbene Versicherte wurden im Ganzen bis jetzt 10,100,000 Thlr. ausgezahlt.

Zuf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein

Koh. v. d. Heyde in Hameln,  
 Contr. Lindemann in Hildesheim,  
 Brunnencaffirer Cordes in Pyrmont,  
 G. L. Poppelbaum in Rinteln.

[2] Die  
 Königlich Sächsische confirmirte  
 Lebens-Versicherungs-Gesellschaft  
 zu Leipzig,  
 errichtet im Jahre 1831,

vergütet im Jahre 1858 an alle dazu berechtigten Mitglieder

21 Procent Dividende,  
 wodurch die Entrichtung der Jahresbeiträge wesentlich erleichtert und der Beitritt auch dem Unbemittelten möglich gemacht wird. Die Versicherungen zu 100 Thlr. erfüllen den Zweck der Sterbekassen auf das Vollkommenste, meistens aber in weit billigerer Weise, sie verdienen daher alle Beachtung.

Der Gedanke, daß die blühendste Gesundheit dem Tode plötzlich unterliegen kann, mahnt an die Pflicht für die Seinigen ohne Säumnis zu sorgen, ehe es zu spät ist.

Jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt unentgeltlich

Der Agent **G. J. A. Böhme.**  
 Papenstraße.

Zur Empfangnahme der Bücher aus der Bibliothek des Lesevereins ist Dinstag, Donnerstag und Sonnabend bestimmt, Montag und Freitag fallen aus.

In der Bibliothek werden noch vermist:  
 N<sup>o</sup> 913. Gräfin Dolores, 2. Band,

N<sup>o</sup> 1434. Novellen von E. Herloszohn.  
 Inhalt: Margot, Tabu &c.

Dringend werden die Besitzer besagter Bücher aufgefordert, ungesäumt solche zurückzuliefern.

Direction des Lesevereins.

Das mir abhanden gekommene und mit meinem Namen bezeichnete Liederbuch des Männergesangsvereins erbitte ich mir von dem jetzigen Besitzer baldigst zurück. Alb. Müller.

Im Gröninger Felde wünscht Jemand 3 Morgen Land zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Fr. Basse,  
 Commissionair und Makler.

Bei mir ist jetzt eine Auswahl gut gearbeiter Meubles vorräthig.

G. Freitag, Tischlermeister.  
 Stubenstraße N<sup>o</sup> 34.

[1] Zu Ostern kann in unserem Geschäfte unter billigen Bedingungen ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen, placirt werden.

G. F. Schmidt & Comp.,  
 Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung  
 in Hameln.

Die Schäferei der Provokaten der Weltsthorschen Hude, welche von dem Schäfer Ritter sen. pachlos geworden, wird von den Interessenten der Hude selbst bewirthschaftet werden, und wollen dieLandeigenenthümer, welche im laufenden Jahre Hürdenschlag benöthigt sind, sich ämtlich bei dem zeitigen Lohnherrn J. W. Scunholz melden.

Hameln, den 20. Januar 1858.

Gründlicher Unterricht in den neuen Sprachen, namentlich im Englischen, Französischen und Spanischen, auch in der Buchhaltung wird ertheilt. — Anmeldungen werden Morgens von 7—10 Uhr bei Herrn Kaufmann Böhme, Papenstraße, entgegen genommen.

Zum Besten der Abgebrannten in Eibin-

gerode wird der Männer-Gesang-Verein am Sonntag, den 31. Januar ein

### Concert

auf dem Rathhaussaale geben und hofft derselbe von Allen die freundlichste Unterstützung. Vorläufig bringt dies zur Anzeige

Dr. Schläger.

Die mittlere Etage in meinem Hause steht auf Ostern im Ganzen oder getheilt zu vermietthen.

E. Freitag, Tischlermeister,  
Stubenstraße N<sup>o</sup> 34.

[2] In meinem Hause steht eine Wohnung zu vermietthen.

Witwe Dreyer, Baustraße.

Die geehrten, der Abendschule mit vorstehenden Damen erlaube ich mir, zur Prüfung der Arbeiten der Schülerinnen und Beratung über das Stiftungsfest auf Dienstag, den 27. d. M. Nachmittags 4 Uhr in die Abendschule höflichst einzuladen.

Die Vorsteherin.

Mittwoch, den 27. Januar 1858,  
„Liedertafel.“

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik  
Dreyer.

### Dankfagungen.

Die vorgeschriebene Bekendkollecte für den Kirchort Oypen zur Erbauung einer Kirche u. eines Pfarrhauses hat am 2. Epiph. den 17. Jan. in der hiesigen Marktkirche betragen 4 Thl. 3 Gr. 2 Pf., welche Summe durch die Post an Königl. Consistorium abgefanft ist.

Dr. Schläger.

Für die Abgebrannten in Elbingerode ist ferner eingegangen: von Herrn Dunker hieselbst 2 Thlr., von Herrn Kaufmann Büchmann 1 Thlr., welches am 21. Januar durch die Post an das Comité in Elbingerode ab-

gefanft ist. Soeben ist noch hinzugekommen von Herrn Direktor Sehmeyer 1 Thlr.

Dr. Schläger.

Den Empfang von 12 Gr. »für 2 arme Kranke« aus der letzten Betstunde bescheinigt mit herzlichem Danke

Pastor Wellhausen.

Für die Abgebrannten zu Elbingerode habe ich zur Weiterbeförderung erhalten: Von D— ein Kleid, einen Ueberrock, drei Hemden, sechs Paar Strümpfe: von T— einen Mantel, ein Kleid, einen Unterrock, ein Beinkleid, sechs Hemden, ein Beinkleid; von S— einen Mantel, drei Kleider.

Hameln, den 23. Januar 1858.

Postmeisterin Heise.

Die Wirksamkeit des hiesigen Frauenvereins betreffend.

Obgleich es dem Wesen aller Werke der Wohlthätigkeit entspricht, sich lieber in Verborgenheit und Stille zu hüllen, als ans Licht hervorzutreten, so ist es doch bei Unternehmungen, die nur durch das Zusammenwirken vieler, Gedeihen und Bestand haben können, unerlässlich, von Zeit zu Zeit von der Wirksamkeit öffentlich Kunde zu geben. Auch der Frauenverein für Armen- und Krankenpflege erachtet sich verpflichtet, zunächst allen Denen die nun schon seit einer Reihe von Jahren, ohne zu ermüden, ihre thätige Theilnahme durch Gaben an Geld und Verabreichung von Seifen bewährt haben, den innigsten Dank auszusprechen; sodann aber auch, wenn auch nur andeutungsweise, zu zeigen, wie die in unsere Hände gelegten Mittel verwandt wurden, und endlich an alle Diejenigen, die unserm Unternehmen noch fern stehen, die inständige Bitte zu richten, und auch die helfende Hand reichen zu wollen, wofür sie gewiß in dem Segen der, auch durch ihre Vermittlung, Erquickten reichen Lohn finden würden.





Drydiren der metallenen Pumpen wurde bemerkt, daß durch das Rosten der eisernen Pumpen gesundheitschädliche Stoffe dem Wasser sich nicht beimengten. Auch bei Kupfern sehe sich bei gewöhnlichem reinen Wasser so unbedeutend wenig Grünspan an, daß davon keinerlei Wirkung zu spüren. Sobald aber unreines Wasser, vielleicht aus der Gasse, einer Düngrube, Spüllicht, Salzwasser, Urin u. dergl. mit dem Kupfer in Verbindung komme, gehe eine starke Drydiren oder Grünspanbildung vor sich, und sei, da dies bitter schmeckende Gift der Gesundheit höchst gefährlich, der Brunnen vor solchen Zuflüssen auf das Sorgsamste zu schützen. Mehrere Proben durch Wasser, Salzwasser, Essig, Urin u. s. w. oxydirtes Kupferblech, so wie auch ein Stück oxydirtes Blei wurden vorgezeigt und an letzteres die Bemerkung geknüpft, daß es zur Verhütung von Bleizucker- und Arsenikbildung zu empfehlen sei, zu Brunnen gebrauchte Bleidiren nicht bloß innen, sondern auch außenwendig zu verginieren.

Es möge hier noch die Mittheilung Raum finden, daß sich der hiesige Gewerbeverein in Folge eines dazu einladenden Schreibens der Direction des Gewerbevereins für das Königreich Hannover an letzteren in der Weise angeschlossen hat, daß er derselben ein Viertel seiner jährlichen Geldbeiträge (der Beitrag eines Mitgliedes beträgt nur 4 Gr.) zukommen läßt, wegen er die Aussicht auf Unterstützung von derher durch Geldbeihilfe, Bücher aus der dortigen Bibliothek, gratis Exemplar der Gewerbezeitung und in geeigneten und gewünschten Fällen durch hier zu haltende Vorträge dortiger Mitglieder gewonnen hat. Es steht zu hoffen, daß diese Verbindung dazu beitragen möge, frisches Leben in den Verein zu bringen und alle Mitglieder zu veranlassen, nicht allein die Versammlungen regelmäßig zu besuchen, sondern auch durch Fragen, Mittheilungen u. dgl. höchst interessant und lehrreich zu machen. Ein zu bildender Lesezirkel für gewerbliche Schriften, wofür Wünsche sich aussprechen, kann gleichfalls nicht verfehlen,

manches Anregende den Theilnehmenden zuzuführen.

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die Herren Marheineke, Bückmann, Schulz, Konrich, Fr. Meier zum Vorstande gewählt.

Gewiß blicken dem früh heimgegangenen, hier am 22. August 1803 geborenen Pastor in Büble bei Nörten Johann Friedrich Matthäi, welcher nach längerer Krankheit am 18. Januar d. J. in dem Alter von 55 Jahren starb, Viele in Hameln, welche mit ihm aufwuchsen oder seine Schüler waren, wehmüthig nach. Er war eine Perle unserer Stadt und sein Andenken soll uns werth bleiben.

Dr. Schläger.

Den Jugendgenossen und Freunden des hier den 16. Januar 1830 geborenen Karl Wilhelm Curt, welcher noch in diesem Sommer durch seinen Gesang hier Vielen einen angenehmen Abend bereitet, wird die Nachricht betrübend und unerwartet sein, daß er in Bremen bei einem Besuche durch eine heftige Erkältung den 20. Januar d. J., 28 Jahre alt, zu einem bessern Leben eingegangen ist.

Dr. Schläger.

### Lebenslied.

Das Herz kann sich wohl hienieden heimlich finden, der Geist nie.

### Stadt-Gemeine.

#### Getaufte.

- Den 17. Jan. Wilhelmine Louise Krückerberg.  
— 21. Wilhelmine Caroline Kömer.

#### Gestorbene.

- Den 14. Jan. Ludwig Müllens 2 J. 5 M. 2 J. alt.  
— 21 Gastwirth Carl Wolsen 96 J. alt.

# Hameln'sche Anzeigen

zum  
Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 31. Januar 1858. 5. Stück.

## Bekanntmachung.

Nachdem Se. Majestät der König allergnädigst geruht haben, den Amtsgerichts-Inspector Sertürner zu Behe auf sein Ansuchen aus dem Königlichem Dienste zu entlassen, ist derselbe vom Königlichem Justiz-Ministerio zum Advokaten und Obergerichts-Anwalte unter Anweisung seines Wohnsitzes in Hameln ernannt, und in dieser Eigenschaft am heutigen Tage vor dem großen Senate des Königlichem Obergerichts hieselbst eidlich verpflichtet worden.

Hameln den 25. Januar 1858.  
Die Staatsanwaltschaft des Königlichem Obergerichts

Fromme.

### [1. Bekanntmachung.]

Auf der hieselbst belegenen s. g. Brücker Mahlmühle haften folgende hypothekarische Schulden:

- 1) 5000  $\text{fl}$  in Golde, welche der frühere Eigentümer der Mühle, Vollmeier Beckmann in Lündern, zur Bezahlung der Kaufgelder derselben von dem Major Moritz von Müller hieselbst zufolge Obligation vom 21. December 1827, confirmirt am 24. desselben Monats und Jahres angeliezen hat.
- 2) 5000  $\text{fl}$  in Golde, welche der Vollmeier Beckmann in Lündern als Kaufgelder der Mühle von dem Müller Rudolph Lindenbergl zufolge Kaufcontractes vom 24. September 1832, confirmirt den 1. November 1832 zu fordern hat.
- 3) 3950  $\text{fl}$  in Golde, welche der Major Moritz von Müller als Kaufgelder für die gedachte, von ihm im Concurse des Müllers Rudolph Lindenbergl meistbietend erstandene Mühle zufolge Adjudi-

cationsbescheides vom 28. November 1833 zu bezahlen gehabt hat.

Der jetzige Eigentümer der Brücker Mahlmühle, Mühlenmeister Friedrich Seebohm, hat nun behuf Löschung der wegen vorbemerkter Schulden bestellten Hypotheken Einlassung beantragt und nachdem von demselben der gesetzlich vorgeschriebene Eid abgeleistet ist, werden Alle, welche einen Anspruch auf solche Hypotheken haben mögten, zur Anmeldung derselben in dem auf

Dinstag, den 23. Februar d. J.,

Morgens 10 Uhr

angesezten Termine hierdurch vorgeladen, unter dem Rechtsnachtheile, daß im Nichtanmeldungsfall die Hypotheken für vollständig erloschen erklärt werden sollen.

Hameln, den 22. Januar 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

Paßemann.

### [1. Bekanntmachung.]

Auf den Antrag des Färbermeisters Carl Wilhelm Hafe hieselbst wird hiermit in Gemäßheit der Verordnung vom 26. Januar 1753 behuf etwaiger Ausübung des retract-Rechts innerhalb sechs Wochen, öffentlich bekannt gemacht, daß derselbe das in der Feldmark hiesiger Stadt belegene Land

Charta X № 16 1 Morg. 15 Ruth.

» 17 — " 51 »

» 18 — " 34 »

von dem Lieutenant v. Windheim hieselbst mittelst Contractes vom 27. d. M. für die Summe von 430 Thlr. in Golde gekauft habe.

Hameln, den 30. Januar 1858.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

Paßemann.

Magistrat zu Hameln, den 30. Januar 1858.  
Bei der städtischen Spritze № 2 ist für den Bäckermeister Bennicke der Färber Lohmann und bei der Spritze № 3 für Brantweinbrenner v. d. Heyde und Zeugschmied Meyer der Stellmachermeister Stolze und der Schlossermeister Posthoff jun. als Spritzenmeister, so wie für den Sattler Schmidt der Schuhmachermeister August Meyer als Bindemeister angestellt worden.

Magistrat zu Hameln, den 30. Januar 1858.  
Der Kaufmann Luder ist als Chef des Jägercorps vom Königlichen Ministerii des Innern bestätigt worden.

Magistrat zu Hameln, den 30. Januar 1858.  
Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach unserer Bekanntmachung vom 2. Januar 1822 Keiner auf dem Seitenwege vor seinem Hause Schurabahn bei einer Geldbuße von 8 Ggr. dulden darf.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 30. Januar 1858.  
Im städtischen Forste vor dem Brückenthore sollen

Donnerstag, den 4. Febr. d. J.

4 Klafter Buchen Brennholz,

20 Klafter Eichen Brennholz,

30 Haufen Buchen Brennholz

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages  
Nachmittags 2 Uhr beim Forstbause zum  
Hakenborn einfinden.

### Holzverkauf.

Freitag, den 5. Februar d. J. Mor-  
gens 10 Uhr sollen in der Hasenbecker  
Gutsforst — im Eichholze — ca. 1000 Cu-  
bikfuß eichenes Bau- und Nutzholz und ca.  
50—60 Klafter eichenes Brennholz auf dem  
Stamme öffentlich meistbietend verkauft  
werden.

Montag, den 1. Februar Morgens 11  
Uhr sollen auf hiesigem Rathbause 2 Klafter

buchenes Brennholz, welches dem Armenhause  
Wangelist zugehört, meistbietend verkauft  
werden.  
H. Bunze.

Nächsten Mittwoch, den 3. Februar  
dieses Jahres Nachmittags zwei Uhr  
sollen im Hause des Kaufmanns Ernst Hake  
folgende Gegenstände öffentlich meistbietend  
verkauft werden, als:

Betten und Bettstellen, Leinen und Drell,  
Möbels, als: Sopha, Tische, Stühle,  
Komoden, Schränke, Spiegel u. allerlei Haus-  
geräth, nebst Bütteln, Ankern und leeren  
Fassagen. Auch 300 Stück Flachsgarn  
nebst 50 A feinem Steinflach u. dergl.

### Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Kobrfen, Amts Hameln, 26. Januar  
1858. Am heutigen Tage entschlummerte  
in Linden vor Hannover in den Armen ihrer  
innigstgeliebten Kinder an den Folgen eines  
unheilbaren Magentreibses nach überstandener  
Operation meine theure mir unvergessliche  
Gattin Charlotte geb. Hoffmeyer im 59. Le-  
bensjahre und im 38. Jahre unserer glück-  
lichen und zufriedenen Ehe.

Mit den lieben Meinen und mir, an de-  
nen ihr Herz mit großer Liebe und Treue  
hing, bewiesnen Biele, die der Entschlafenen  
gleichfalls näher standen und ihren edlen-  
haften Charakter, ihr warmes Herz und die  
für mich unausgesetzt bei meinem Verufe  
und in meinem kränklichen Zustande bewie-  
sene Unterstützung und Pflege kannten, den  
tiefschmerzlichen Verlust.

W. E. Meyer,  
Chauffeurgeld-Einnehmer.

### Zu verleiheude Gelder.

Gleich oder auf den 1. März 800 bis  
1000 Thlr. Courant gegen genügende  
Sicherheit, sowie 200 Thlr. Courant des-  
gleichen.  
H. Bunze.

## Bermischte Anzeigen.

Der Männer-Gesang-Verein wird zum Besten der Abgebrannten in Elbingerode heute Abend 7 Uhr nach folgendem Programme ein

### Concert

geben.

#### Programm.

##### Erste Abtheilung.

- 1) Abendfeier von B. Floto, componirt von Fr. Abt; Männer-Gesang.
- 2) Ouvertüre zu Oberon.
- 3) Bass-Arie mit Chors und Piano-forte-Begleitung.
- 4) Das Blümlein, componirt von F. Dppenheimer; Männer-Gesang.
- 5) Concerto für Violine und Piano-forte, von Ch. de Beriot.
- 6) Waldbild, von Häfer; Männer-Gesang.

##### Zweite Abtheilung.

- 1) Feierabend, aus den Gesellschaferten von J. Otto; Männer-Gesang.
- 2) Ouvertüre zum Freischütz, von G. v. Weber.
- 3) Quintett, aus den Gesellschaferten von J. Otto; Männer-Gesang.
- 4) Instrumentallied für Violine und Piano-forte.
- 5) Der Amazonenhut, von A. Ellmenreich; Männer-Gesang.
- 6) Vaterlandslieb, } aus den Gesellschaferten von J. Otto; Männer-Gesang.

Entrée à Person 4 Gr., ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.

Und werden dazu alle Freunde des Gesanges zur Beförderung des Zweckes eingeladen,  
Dr. Schläger.

[3] Die  
Königlich Sächsische confirmirte  
**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**  
zu Leipzig,  
errichtet im Jahre 1831,

vergütet im Jahre 1868 an alle dazu berechtigten Mitglieder

21 Procent Dividende,  
nodurch die Entrichtung der Jahresbeiträge

wesentlich erleichtert und der Beitritt auch dem Unbemittelten möglich gemacht wird. Die Versicherungen zu 100 Thlr. erfüllen den Zweck der Sterbekassen auf das Vollkommenste, meistens aber in weit billigerer Weise, sie verdienen daher alle Beachtung.

Der Gedanke, daß die blühendste Gesundheit dem Tode plötzlich unterliegen kann, mahnt an die Pflicht für die Seinigen ohne Säumnis zu sorgen, ehe es zu spät ist.

Jede wünschenswerthe Auskunft erteilt unentgeltlich

Der Agent **G. J. A. Böhme.**  
Papenstraße.



Gründlicher Unterricht in den neuen Sprachen, namentlich im Englischen, Französischen und Spanischen, auch in der Buchhaltung wird erteilt. — Anmeldungen werden Morgens von 7—10 Uhr bei Herrn Kaufmann Böhme, Papenstraße, entgegen genommen.

[2] Zu Ostern kann in unserem Geschäft unter billigen Bedingungen ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen, placirt werden.

**G. F. Schmidt & Comp.,**  
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung  
in Hameln.

Ich suche auf Ostern oder auch gleich einen Lehrling.

J. F. Justorf,  
Buchbinder und Papparbeiter.

Vor dem Neuenthore ist ein Garten zu vermieten. Nähere Nachricht in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Neue Messina-Apfelsinen in schöner süßer Frucht erhielt wieder  
F. A. Holz.

Glaskerben werden gekauft von  
F. Fargel. Bäderstraße.

Türkische Pflaumen in ausgezeichnet  
schöner Qualität empfiehlt

Carl Schmidt.

Sauren Kohl, eingemachte und trockene  
Bietsohnen, Apfel, Birnen und Sensbir-  
nen, Zwiebeln, Porreau und Sellerie, Meer-  
rettig, Wurzeln und Steckrüben bei

J. Walter.

Große türkische Tafelpflaumen  
empfiehlt

J. N. Holz.

Mittwoch, den 3. Februar 1858,  
„Liedertafel.“

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.  
Wedemeyer.

### Dankfagungen.

Für die Abgebrannten in Elbingerode ist  
ferner eingegangen: Von Herrn Pauer 2  
Ehrl., von Jafz. Rubkopf 3 Ehrl. (den 24.  
Jan. abgesandt), von einer Ungenannten 1  
Ehrl., im Klingbeutel am 3. Epiph. ein  
Paket mit 2 Ehrl. und eins mit 12 Ggr.  
(den 25. Jan. 3 1/2 Ehrl. abgesandt), von  
H. 1 Ehrl., von S. 1 Ehrl. (den 27. Jan.  
abgesandt), von K. 1 Ehrl. (den 29. Jan.  
abgesandt).

Obiges wird mit der Bemerkung mitge-  
theilt, daß Alles sofort durch die königliche  
Post abgesandt ist, indem ich glaube bis dat  
qui cito dat und weil die dringende Kälte  
eine augenblickliche Hülfe so notwendig  
macht

Dr. Schläger.

Die am vorigen Sonntag im Klingbeu-  
tel vorgelundene Gabe von 4 Ggr. ist ihrer  
Bestimmung gemäß an die Witwe N. abge-  
geben und dankt die dadurch Erseute durch  
Die Diakonen.

Für die Abgebrannten in Elbingerode zur  
Weiterbeförderung ferner erhalten: Von H.  
einen Urberock, ein Weinkleid, einen Man-

tel, eine Jacke, zwei Hemden, ein Paar  
Stiefel, einen Hut.

Postmeisterin Heise.

### Uebersicht,

der im Februar, März, April, October, No-  
vember, Dezember 1857 und Januar 1858  
in der Abendschule verfertigten Arbeiten.

46 Stück Mannsbemden, 94 Frauenbem-  
den, 69 kleine Hemden, 34 Hemden ausge-  
bessert, 60 Schürzen, 10 Röcke, 82 Tücher,  
45 Taschentücher, 18 Betttücher, 16 Kissen-  
Ueberzüge, 54 Handtücher, 12 Seide, 28  
Mützen, 16 gestrickte Mützen, 96 Paar Sock-  
fen, 184 Paar Kinderstrümpfe, 204 Paar  
Strümpfe, 95 Paar Strümpfe angestrickt, 6  
Paar Handschuh, 18 Servietten.

Zur Feier des Stiftungstages in der  
Garnison-Kirche Dienstag, den 2. Febr.  
Nachmittags 4 Uhr, und zur Verteilung  
der Geschenke in der Abendschule um 5 Uhr  
werden Alle, die sich für die Anstalt interes-  
siren, freundlichst eingeladen. Zugleich danke  
ich Allen, die durch thätige Mitwirkung und  
gütige Unterstützung das Gedeihen der Schule  
fördereten, auf das Herzlichste und bitte um  
fernere Wohlwollen für dieselbe.

Die Vorsteherin.

### Der Morgenstern.

So oft in unserer Nähe der Morgenstern  
und freundlich zuwinkt und unser Herz ihm  
freudenvoll entgegen schlägt, wenn die Kö-  
nigin des Tages ihr strahlendes Antlitz hin-  
ter der Höhe hervorhebt: so oft sollte er  
und einen andern Morgenstern vor das ge-  
stirnte Auge zichen, der noch mehr ein Bot  
der Freude ist, als der irdische. Wenn  
die dunkle Nacht die Erde umhüllt, wie  
wird die aufgehende Sonne von Allem,  
was lebt mit lautem Jubel begrüßt. Die  
Blume öffnet dankbar ihren Kelch, die Lerche  
schwingt sich empor, um in reinen Lüften  
ihre Lieder anzustimmen und Alles regt sich  
zu neuer Thätigkeit. Sollte der Morgen-  
stern, der die Finsternis des Aberglaubens

# Beilage

## zum 5. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

zerstreut, der uns mit rührender Klarheit unsere Pflichten und Hoffnungen erblicken läßt, nicht noch mehr unser Herz mit Dank erfüllen, da er uns in eine Welt führt, in welcher allein uns wohl wird? Zumal er auf eine wunderbare Weise unser Leben erleuchtet. Wie der Morgenstern am Osten unserer Stadt die Herrlichkeit unsers Thals entfaltet und die grünen Saaten, den Strom und die schön bewaldeten Höhen von den Schatten löset, die auf der Gegend ruhn: so verscheucht der himmlische Morgenstern den Irrthum aus dem Schoße der Menschheit; der Gögendienst vermindert sich nach und nach; in jedem Menschen lernen wir den Bruder ehren; alle Uebel werden uns Züchtigungen einer väterlichen Liebe und das Grab verliert seine Schreden, indem wir in der Ferne ein anderes Land in unserm Glauben schauen, wo kein Schmerz mehr ist. Denn er erwärmt auch. Die kalte Nacht, die den Wanderer drückt, muß fliehen, wenn das Licht hinter dem Morgenstern seinen Segen ausströmt und erquickende Lüfte schafft, daß der Halm furchtlos sein Haupt emporrichtet und der Pilger seinen Pfad guten Muthes fortsetzen kann. Wie durchdringt der Morgenstern, den der Christ anbetend sucht und findet, unser Gemüth mit einer Liebe, die nimmer aufhört und macht das oft bange Herz zufrieden. Darum möge unser Morgenstern ein Sinnbild sein, das uns den Himmel aufschließt.

Dr. Schläger.

### Verbessert durch Johann Ballhorn.

Johann Ballhorn war seines Zeichens ein Buchdrucker in der freien Reichs- und Hansestadt Lübeck. In dem Hahn'schen Geschäfte, in welches er sich eingeheiratet hatte, war seit vielen, vielen Jahren eine

in jener Gegend sehr verbreitete und bekannte Kinderfibel herausgekommen, auf deren Titelbilde ein gar stattlicher Hahn, wie er grade mit den Flügeln schlägt und krähet, abconterfeit war. Es sollte nun gerade wieder eine neue Auflage der Fibel gedruckt werden, da die vorige vergriffen war. Johann Ballhorn, der ein wenig eitel war und seinen Namen gern in der Leute Mund hatte, auch diese Gelegenheit gern benutzen wollte, sich als einen rühri-gen, dem Fortschritte hulldigenden Geschäftsmann dem Publikum zu zeigen, sann wie er wohl solches durch eine merkliche Verbesserung der Fibel bewerkstelligen könne, da er dann mit der Zeit die alte Firma durch seinen eigenen werthen Namen zu ersetzen gedachte. Er sann lange und viel hin und her, aber es wollte ihm nichts Geseheides in den Kopf kommen. Endlich geriet er auf den schnurrigen Einfall, es werde sich ganz allerliebft ausnehmen und die lieben Kleinen herrlich amüsiren, wenn auf dem Bilde außer dem Hahnen auch ein Ei abgebildet wäre, und könnte das Publikum daraus auch sogleich muthmaßen, daß Statt des alten Hahn ein junger Nachfolger im Anzuge sei. Höchst erfreut über diesen glücklichen Gedanken und dessen feine zarte Anspielung ließ er demgemäß unter dem Hahnen in einem Neste ein gar zierlich Ei anbringen und dies sein Werk nun mit dem Zusage auf dem Titelbilde »verbessert durch Johann Ballhorn« in die Welt gehen. Das Publikum kaufte nun nach wie vor die bekannte Fibel, konnte aber lange nicht errathen, was das »Verbessert durch Johann Ballhorn« bedeuten solle, da die neue Fibel buchstäblich mit der alten übereinstimmte. Als man aber doch endlich die Verbesserung mit dem Hahnenei entdeckte, fehlte es nicht an Gespöht und Gelächter, und bedient man sich seit jener Zeit dieser Redensart, so oft man eine vermeintliche Verbesserung, die in der That aber eine

Verschlechterung ist, bezeichnen will. Johann Ballhorn's Name wird dadurch aber wohl ein unsterblicher geworden sein und ist ja in den Wörtern eine Sache »verballhornen, ballhornisieren« sogar der deutschen Sprache einverleibt worden.

### Feine Handschuhe von Ziegen und Lammsleder

zu waschen, befeuchtet man ein Stückchen dichten Flanells und drückt es leicht in Seifenpulver. Den Handschuh entweder auf eine Form gezogen oder jeden Finger durch ein Stöckchen ausgefüllt, reibt man mit diesem Flanell, welcher die Unreinigkeit des Leders annimmt. Ist der Handschuh trocken, so giebt ihm einen neuen Glanz durch Einreiben mit pulverisirtem Talkstein.

### Hufeisen-Maschine.

Eine solche hat ein reicher Fabrikbesitzer zu Troy, im Staate Newyork, Namens Henry Burden, erfunden. Die Maschine nimmt einen Raum von nicht über 5 Fuß im Quadrat ein, wiegt etwa 7000 A und wirt die fertigen Hufeisen mit einer Geschwindigkeit von 60 Stück die Minute aus. Ein Mann und ein Knabe reichen zur Bedienung der Maschine hin. Man soll mitreißt derselben mit Leichtigkeit 20,000 Stück Hufeisen in Einem Tage fertig machen können. Das damit gefertigte Fabrikat hat nach dem Urtheil amerikanischer Sachverständiger große Vorzüge vor den aus der Hand gearbeiteten Hufeisen, namentlich den, daß die Stücke sowohl in Gewicht wie in Form vollkommen gleich ausfallen.

### Wahrnehmung.

Den unteren Volksklassen erscheint der Tod auch deshalb nicht so schreckhaft, weil ihrem dumpfen, thatsachenlosen Leben damit

Einschnitte und kräftige Impulse gegeben werden. Ein Leichenbegängniß wird im Volke oft wie eine Kindtaufe gefeiert.

### Charade von 4 Sylben.

In Nummer 3 und Nummer 4  
Bird 1 und 2 logirt.  
Wer ist der Birtb, der sie quartirt?  
Ihn nennt das Ganze dir.

### Keine Menschenliebe.

Edle bringt wohl reiches Gut  
Köstliche Gesteine  
Tief im Meeressrunde ruht  
Perle nur alleine.

Reiches Wissen füllt den Geist  
Wohlt mit edlem Triebe  
Doch der Seele Perle heißt:  
Keine Menschenliebe.

Wenn in Deinem Leben Die  
And're Schmuck auch sehle  
Sorge, daß der Perle Bier  
Dein Gemüth erwähle.

S.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von G. F. Schmidt & Comp. bei.

### Stadt-Gemeine.

#### Getaufte.

- |              |                                |
|--------------|--------------------------------|
| Den 24. Jan. | Amalie Charlotte Reinberg.     |
| — 24. —      | Louise Karoline Peters.        |
| — 24. —      | Heinrich Friedrich Lake.       |
| — 25. —      | August Christian Ludwig König. |
| — 26. —      | Friedrich Louis Korf.          |
| — 28. —      | Louise Eleonore Rehm.          |

#### Verstorbene.

- |              |  |
|--------------|--|
| Den 23. Jan. | August Friedrich Wilhelm Küster, 10 J. 10 M. 20 T. alt (retirenten). |
| — 24. —      | Quartiermeister Joh. Friedrich Christian Hutv, 40 J. 8 M. 18 T. alt. |
| — 25. —      | Vogel (todgeboren).  |
| — 26. —      | Johann Heinrich Gebdecke, 59 J. alt.                                 |

# Samelnsche Anzeigen

zum  
Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 7. Februar 1858. 6. Stück.

## Bekanntmachungen.

### Verzeichniß der Landwirthe,

welchen für das Jahr 1858 die bei Abfindung-Verhandlungen vorkommenden Abschätzungen und Untersuchungen landwirthschaftlicher Gegenstände zu übertragen sind.

(Folgte §. 260 der Abfindungs-Ordnung vom 23. Juli 1833)

1. Hofbesitzer Kstborn zu Nenzen.
2. Cammer-Commissair Andraë zu Verben.
3. Domainenpächter Barkhausen zu Blumenau.
4. Conductor Battermann zu Liff.
5. Deconom Bauer zu Polle.
6. Gutsbesitzer Berkefeld zu Brunnenborstel.
7. Ober-Verwalter Bode zu Hüpde.
8. Gutspächter Carl zu Popa.
9. Deconom Diebe, Dreyer zu Springe.
10. Domainenpächter Düwel zu Rechtenhorst.
11. Vollmeier Heinrich Gehring zu Laagen.
12. Domainenpächter Gdmeyer zu Solzenau.
13. Actuar Gchte zu Spye.
14. Vollmeier Gerd Hr. Ehlerz Nr 15 zu Brodum.
15. Deconom Engel auf der Burg bei Berckenhausen.
16. Forstmeister a. D. Erdmann zu Stotzenau.
17. Brinkstätter Fenneling zu Wetschen.
18. Gemeindevorsteher Farns zu Wehrbeck.
19. Lieutenant Hartmann zu Rethen.
20. Gutspächter Hartmann zu Launau.
21. Deconom Heinedt zu Thiedenwiese.
22. Gutspächter Herbst zu Launau.
23. Deconom Hokeneyer zu Kemförde.
24. Einleitmeier Hörmann zu Blockwinkel.
25. Bürgermeister Christian Jahn zu Duingen.
26. Conductor Jasper zu Oldoosen.
27. Cammer-Commissair Jüssen zu Eggersen.
28. Gutspächter Jüssen zu Vogelnhagen.
29. Domainenpächter Jüssen zu Launau.
30. Bauernmeister Kedenburg zu Ge. Duthbergen.
31. Vollmeier Kieselhorst in Schutenburg.
32. Major a. D. und Cammer-Commissair Kirchhoff zum Schätreyse.
33. Cammer-Commissair Kleinschmidt zu Borsstadt Hannover.
34. Lieutenant a. D. Kauenstein zu Griesen.
35. Conductor Meyer zu Voteloh.
36. Verwalter Kug Meyer vor Kienburg.
37. Actuar Meyer zu Lichte.
38. Deconom Heinrich Meyer zu Popa.
39. Deconom Müldner zu Hoffsinghausen.
40. Particulier Vogel zu Hannover.
41. Deconom Peters zu Vorstadt Hannover.
42. Conductor Rehren zu Hametspringe.
43. Deconom Rehe zu Gimbeckhausen.
44. Bauernmeister Rohde zu Eichenhausen.
45. Gutspächter Rowehl zu Krokoth.
46. Förster und Domainenpächter Runnebaum zu Dörpel.
47. Deconom Schaaf zu Beezen.
48. Gutspächter, Lieutenant a. D. Schädtler zu Benthe.
49. Intendant Schleder zu Wacmsen.
50. Deconom Schmeidel zu Kienburg.
51. Bauernmeister Schörting zu Bedehorn.
52. Deconom Schröder zu Kirchhofen.
53. Kreisasse Schumann zu Dratenburg.
54. Hauptmann Schuster zu Mariensee.
55. Verwalter Schuster zu Liethe.
56. Vollmeier Christian Sieling in Holtorf.
57. Hauptmann Strauß zu Lefferingen.
58. Vollmeier Stubbe zu Donlforf.
59. Weinlicher Dietrich Stührmann zu Kirchseelte.
60. Deconom Thunemann zu Bodenweber.
61. Domainenpächter Volger zu Wülfinghausen.
62. Deconom Wedefind zu Horst.
63. Domainenpächter Wilhelm zu Liebenau.
64. Deconom Webdies zu Hameln.

Hannover, den 26. Januar 1858.

Königl. Hannov. Landdrostei.  
v. Bülow.

## Edictalladungen.

[A. Bekanntmachungen.]

Der Coburger Johann Bierkamp hieselbst hat seine Vermögensunzulänglichkeit



3) 3950  $\text{R}$  in Golde, welche der Major Moritz von Müller als Kaufgelde für die gedachte, von ihm im Concourse des Müllers Rudolph Lindenberg meistbietend erstandene Mühle zufolge Adjudicationsbescheides vom 28. November 1833 zu bezahlen gehabt hat.

Der jetzige Eigentümer der Brücker-Mahlmühle, Mühlenmeister Friedrich Seebohm, hat nun behuf Löschung der wegen vorbemerkter Schulden bestellten Hypotheken Ediktalladung beantragt und nachdem von demselben der gesetzlich vorgeschriebene Eid abgeleistet ist, werden Alle, welche einen Anspruch auf solche Hypotheken haben mögten, zur Anmeldung desselben in dem auf

Dinstag, den 23. Februar d. J.

Morgens 10 Uhr

angesehten Termine hierdurch vorgeladen, unter dem Rechtsnachtheile, daß im Nichtanmeldungs-falle die Hypotheken für vollständig erloschen erklärt werden sollen.

Hamel, den 22. Januar 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

P a c k e m a n n.

[2 Bekanntmachung.]

Auf den Antrag des Färbermeisters Carl Wilhelm Hake hieselbst wird hiermit in Gemäßheit der Verordnung vom 26. Januar 1753 behuf etwaiger Ausübung des Retract-Rechts innerhalb sechs Wochen, öffentlich bekannt gemacht, daß derselbe das in der Feldmark hiesiger Stadt belegene Land

Charta X N<sup>o</sup> 16 1 Morg. 15 Ruth.

» 17 — „ 51 »

» 18 — „ 34 »

von dem Eientenant v. Windheim hieselbst mittelst Contracts vom 27. d. M. für die Summe von 430 Thlr. in Golde gekauft habe.

Hamel, den 30. Januar 1858.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

P a c k e m a n n.

Magistrat zu Hameln, den 6. Februar 1858.  
Auf dem Polizeibureau sind zwei silberne

Eßlöffel eingeliefert, wovon der eine mit C. P. und der andere P. 1812 bezeichnet ist.

Die Löffel sind anscheinend gestohlen worden, die Eigenthümer aber bisher nicht zu ermitteln gewesen.

Es werden nunmehr Diejenigen, welche an diesen Löffeln Eigenthumsrechte zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Wochen bei dem Magistrat so gewiß geltend zu machen, als sonst über die Löffel als herrenloses Gut verfügt werden wird.

Magistrat zu Hameln, den 6. Februar 1858.

Als gefunden sind eingeliefert:

1 Schlüssel

1 Serviette

1 lebernes Beutchen mit etwas Geld.

### Verkauf zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 6. Februar 1858.

In der Stadtdorst vor dem Osthore sollen

Dinstag, den 9. d. M.

70 Haufen Buchen Brennholz und

in der Stadtdorst vor dem Neuenthore

Freitag, den 12. d. M.

ein Eichenblock, 26 Cubikfuß haltend,

10 Stück Buchen-Widke, 484 Cubikfuß haltend,

6 Klaster Buchen Brennholz,

40 Haufen Buchen Brennholz

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kausliebhaber wollen sich am 9. d. M.

Nachmittags 2 Uhr bei Schlickers Brunnen,

am 12. d. M. Nachmittags 1 Uhr am Neuenthore einfinden.

### Zu leihende Gelder.

G e s u c h t

wird ein Capital von 1200 — 1300 Thlr. Gold zur ersten Hypothek auf den 1. Mai d. J. Offerten bittet man in der Redaction dieses Blattes unter der Adresse Z. abzugeben.

# Maskerade.

Um mehrfachen Aufforderungen zu entsprechen und in Betracht, daß seit 20 Jahren auf unserm geräumigen Rathhaussaale kein Maskenball stattgefunden hat, soll

Montag, den 15. Febr. d. J.

e i n e

## g r o ß e M a s k e r a d e

auf hiesigem Rathhaussaale stattfinden.

Die Lohndiener Markwardt und Ahrens sind beauftragt, Circulaire zur Unterschrift unsern Mitbürgern vorzulegen und sind außerdem Karten bis zum letzten Tage bei den Herren Kaufmann Nieweyer, Gastwirth Dose und Lohndiener Markwardt zu haben. Wir laden nun hiermit unsere Mitbürger, wie auch alle auswärtige Freunde zu diesem allgemeinen Vergnügen freundlichst ein, bemerken jedoch, daß Dienstboten und Kinder unter 11 Jahren nicht zugelassen werden. Jeder Theilnehmer muß mindestens in Maske und Ball-Anzug erscheinen und beim Eintritte in den Saal die Karte vorzeigen. Nur auf ein, von dem Comité gegebenes Zeichen dürfen sich die theilnehmenden Herren und Damen demaskiren.

Es sind zwei Garderobezimmer eingerichtet, wo Herr Kramer, gegen Abgabe einer Marke, die Sachen in Empfang nimmt.

Das Entrée ist auf 6 gge à Person, an der Kasse jedoch auf 8 gge festgesetzt worden.

Die Bewirthung bei obiger Maskerade hat Herr Gastwirth Dose übernommen.

**Das Comité.**

O. D. Menke.

C. L. Schäfer.

### Vermischte Anzeigen.

[1] Zur bevorstehenden Maskerade empfehle ich eine große Auswahl Domino's von 16 Gr. bis 1 Thlr. 12 Gr. und Charaktere Anzüge von 1 bis 5 Thlr.

Chr. Wiehe, Kleidermacher.

### Masken

in großer Auswahl empfiehlt  
F. A. Holz.

Zur bevorstehenden Maskerade empfiehlt  
Masken G. Rocca.

### Verein zur Beförderung von Handwerken unter den Juden.

Die Gesuche um Unterstützung zur Erlernung eines Handwerks aus den Handdroscheien Hannover und Lüneburg müssen statutenmäßig bis zum 1. März d. J. bei der unterzeichneten Direction eingereicht werden unter Beilegung von Zeugnissen über tadellosen Lebenswandel, Bedürftigkeit, 14jähriges Alter und Kenntniß des deutsch Lesens und Schreibens.

Hannover, den 1. Februar 1858.

Die Direction des obigen Vereins.



Gründlicher Unterricht in den neuen Sprachen, namentlich im Englischen, Französischen und Spanischen, auch in der Buchhaltung wird ertheilt. — Anmerkungen werden Morgens von 7—10 Uhr bei Herrn Kaufmann Böhmke, Papenstraße, entgegen genommen.

Ein halbjähriges Schwein ist zu verkaufen. Reuthorststraße N<sup>o</sup> 123.

Gutes Rockenstroh ist zu haben bei Andreas Kettig. Zbiethorststraße N<sup>o</sup> 114.

Gutes Heu ist zu haben bei  
F. Kay. Osterstraße.

Holländischen Rahmläse empfiehlt  
Carl Schmidt.

Selbstgewonnene echte und frische Garten-Sämereien verkauft zu sehr billigen Preisen  
F. C. Kruse.

Mittwoch, den 10. Februar 1858,

„Liedertafel.“

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik  
Dreyer.

### Danksagungen.

Für die Abgebrannten in Elbingerode ist mir von Herrn S. 1 Thlr. geschenkt, welcher am 3. Febr. durch die Post an das Comité abgegangen ist. Gott segne den Wohlthäter, der im Verborgenen die Leiden der schwer Geprüften auch zu mildern strebt.

Dr. Schläger.

Für den Fonds für arme verwaiste Predigertöchter ist ferner eingegangen:

Zinsen von 100 Thlr. Cour. 4 Thlr. und durch die gütige Verwendung des Herrn Obergerichts-Anwalts Jacobsen II. von dem Herrn Baron v. Stietencron zu Welfede Personalgebühren aus einem Prozesse 6 Thlr. 13 Gr., so daß nun das Capital schon 704 Thlr. 15 Gr. groß geworden ist, welches freudenvoll und dankbar anzeigt

Dr. Schläger.

Der Herr Posthalter Wablstedt hat die Güte gehabt, dem Armenhause unentgeltlich 8 Fuder Dünger faden zu lassen, wofür im Namen der Armen herzlich dankt

Die Armenhaus-Commission.

Hameln, den 5. Febr. 1858.

Für die Abgebrannten in Elbingerode zur Weiterbeförderung ferner erhalten: Von H. zu H. ein Packet Kleidungsstücke, von M. ein Stück Wollzeug, 52 Ellen.

Hameln, den 4. Febr. 1858.

Postmeisterin Heise.

Allen, welche die am vergangenen Sonntage abgehaltene musikalische Abendunterhaltung theils durch ihre Mitwirkung, theils durch ihre Theilnahme so freundlichst unterstützten, sagen wir hietmit unsern wärmsten Dank. — Der Betrag der Netto-Einnahme von 46 Thlr. Cour. ist durch Königl. Postamt hieselbst dem Comité in Elbingerode übersandt.

Der Vorstand des Männer-Gesang-Vereins.

### Literarisches.

Wer hat den rechten, wahren und seligmachenden Glauben? oder freimüthiges Bekenntniß über Grund und Wesen des Rationalismus und Vernunftglaubens, seinen Widersachern gegenüber, für die gebildeten Stände von einem sächsischen Geistlichen. Gotha, Verlag von J. G. Müller. 1857. 182 S. in 8.

Diese Schrift behandelt mit Ruhe und Gründlichkeit die brennende Tagesfrage der Kirche und soll den gebildeten Laienstand zum klaren Bewußtsein bringen. Sie zeigt in belehrender Weise wissenschaftlich und durch Belege, die aus dem Leben gegriffen sind, daß die Richtung, der sich in neuerer Zeit Manche hingeeben haben, nicht zum rechten, wahren und seligmachenden Glauben führe und nur der sich finde, wo man nur das für wahr und göttlich hält, was als wahr und ädttlich durch die Gründe der Schrift und Vernunft erweisbar ist, wo man die Reformation im 16. Jahrhundert nicht abgeschlossen sein läßt und durch ein in Liebe thätiges Christenthum sich und Andere für das Reich Gottes erbaut. Ein mächtiger Glaubenszug geht durch das evangelische Volk, ein Ergrißensein von evangelischer Freiheit im Lichte geläuteter Erkenntniß. Möge dieser Zug immer weiter um sich greifen. Möge dazu auch das genannte Schriftchen helfen, das so recht klar macht, was es mit dem sogenannten Orthodoxyismus und Rationalismus auf sich hat, und daß der Friede allein erst durch den Vernunftglauben jede christliche Familie und jedes Land wahrhaft beglückt.

Die Red.

### Sehr empfehlenswerthe Schrift.

Kurze Geschichte des Herzogthums Braunschweig für die Schule und das treue Volk von Dr. C. G. H. Lenz, General-Superintendent und Schul-Inspektor in Blankenburg. Zweite Auflage, vermehrt mit einer geographischen Uebersicht. Braunschweig. Verlag der Hofbuchhandlung von Eduard Leibrock. 1857. X. und 54 Seiten in 8. Die Red.

### Industrielles.

Sind in der Hamelnschen und den benachbarten Feldmarken schon Anbauversuche mit der Zuckerrübe, namentlich der weissen schlesischen gemacht? Es wäre dankenswerth, wenn die etwa gemachten Erfahrungen, insbesondere die Gewichtsmenge nach Morgen oder Ruthenzahl, und wenn möglich auch die Menge oder das Verhältniß des Zuckergehalts in diesen Blättern mitgetheilt würden.

### Bescheidene Anfrage an Sachkenner.

Ist die neue Holzsteuer — sogenanntes Rückelohn — auf ewige Zeiten, oder nur für ein Jahr von unsern Herren Bürgervorstehern bewilligt? Wer hat den Nutzen dieser Einrichtung des Rückens, und wie hat sich diese Neuerung bis jetzt als zweckdienlich erwiesen? Einige Bürger.

### Restauration des Ulmer Münsters betr.

Die Münsterkirche in Ulm ist eins der größten und schönsten Baudenkmäler des deutschen Volks, und vielleicht die vorzüglichste evangelische Kirche in Deutschland. Nur Behuf ihrer Wiederherstellung, und um den Untergang des ganzen Gebäudes zu verhüten, ist reichlich die Summe von 500,000 Gulden erforderlich. Und wie die im Vergleiche zu ihrem mittelalterlichen Glanze im Wohlstande gesunkene Stadt Ulm, die dortige Regierung und das dortige Volk ihre Kräfte, um das Gebäude zu

erhalten und würdig zu restauriren, zu welchem Ende allein die Stadt Ulm aus eigenen Mitteln schon weit über 100,000 Fl. aufgewendet, bereits angestrengt haben und ferner anstrengen müssen, alle Kosten aber herbeizuschaffen nicht im Stande sind: so ist es auf das dortige Gesuch um Beihülfe aus den übrigen deutschen Landen nicht anders als billig, daß auch bei uns zur Erreichung des großen Ziels nach Kräften geholfen werde.

Dem zufolge hat Se. Majestät eine all-gemeine Kirchenbesen-Collecte genehmigt, welche hier am Sonntage Estomibi den 14. Febr. statt finden soll, auf welche die Gemeinde hierdurch aufmerksam gemacht wird.

Dr. Schläger.

### Wie sollen wir als Christen die Urtheile Anderer über uns aufnehmen?

Je höher wir stehen und je größer der Kreis ist, in welchem wir zu wirken haben, desto mehr sind wir den Urtheilen Anderer unterworfen; aber auch in kleineren Verbindungen ist dies der Fall. Wir können die Gedanken und Ansichten derer mit denen wir leben, nicht hemmen und nicht unterdrücken, sondern haben uns in sie zu fügen. Wie sollen wir, vom evangelischen Geiste belebt, uns dabei benehmen? Zuvörderst haben wir den Urtheilen Anderer über uns kein entscheidendes Gewicht über unsern sittlichen Werth einzuräumen. Die Welt sieht nur das Aeußere; in unser Inneres, in unsere Absichten kann sie nicht immer einen Blick thun, dies vermag nur Er, der mit allwissendem Auge die Gedanken erforscht. Wie leicht sich nun Andere in uns irren; wie leicht sie uns verkennen und uns ein anderes Kleid geben, als wir wirklich tragen, lehrt die tägliche Erfahrung. Wie thöricht wäre es nun, wollten wir zürnen, daß die Voreiligen den Schein für die Wahrheit nehmen und Gift aus unsern unschuldigen Reden und Handlungen ziehen; unser Werth bleibt und wenn auch eine Zeitlang Ver-

folgung und Verdammung uns trifft, unser Werth tritt noch aus unserm Grabe in die Menschheit hervor. Nur haben wir zu beachten, ob der Tadel, den man uns macht, auch gerecht ist und ob wir ihn verdienen. Wie so leicht werden wir unwillig, wenn man uns auf unsre Fehler aufmerksam macht und fühlen uns abgesehen von denen, die es gut mit uns meinen, und betrachten den Tadelnden als unsern Feind. Thut der Tadelnde aus Bosheit dies, um uns zu kränken, so erregt er leicht Erbitterung; spricht er aber mit sanftmüthigem Geiste, so haben wir ihm herzlich zu danken für seine Liebe, und es ist unsere Pflicht, wachsam zu sein, um des Lobes würdig zu werden! Dabei dürfen wir uns aber durch das Lob nicht blenden lassen. Auch haben wir sorgfältig uns zu prüfen, ob wir ein lobendes Urtheil wirklich verdienen. Gar leicht werden wir durch zu vieles Lob in unsern Bestrebungen nach höherer Vollkommenheit aufgehalten und überreden uns, daß wir unser Ziel schon ergriffen hätten. Freuen sollen wir uns, wenn man uns Beifall schenkt, aber nicht denken, daß er uns immer bleibt, da die Menschen gar sehr veränderlich sind und Morgen schon uns kreuzigen, wenn sie heute uns noch in den Himmel hoben. Wollen wir eines dauernden Lobes gewiß sein so haben wir unermüdet durch Redlichkeit und Treue, durch Furcht vor Gott uns auszuzeichnen und so das Wohlwollen Anderer in einem immer höheren Grade zu gewinnen. Gelingt es uns nicht, Allen zu gefallen, so beruhigen wir uns mit dem Bewußtsein, daß Gott uns gnädig ansieht und uns den verdienten Ehrenkranz aufsetzt.

Dr. Schläger.

### L e s e r u c h t.

Das materielle Wohlergehen der Völker zu fördern betrachten alle weisen Regierungen für ihre erste Aufgabe, weil es nicht bloß Selbstzweck sondern Mittel zu einem höheren Zweck ist. Professor Stein in seinem Werke »Die Naturwissenschaft in ih-

ren Beziehungen zu den materiellen und geistigen Interesse der Menschheit (Dresden, Schönfeld 1856) sagt mit Recht, daß materielles Wohlergehen die Grundlage ist, auf welcher die sittliche Veredlung, wie die geistige Erhebung des Menschen ruht. Den Hungrigen, sagt er, beherrscht nur Ein Gedanke, der Wunsch, sich zu sättigen; bleibt er immer hungrig oder quält ihn, kaum nothdürftig gesättigt, schon wieder die Sorge für die Befriedigung des bald wiederkehrenden Bedürfnisses so ist er nicht im Stande, sich weit über das Thier zu erheben; oder wenn er es war, er sinkt zum Thier herab, die rohesten Leidenschaften bestimmen seine Handlungen. Nur wenn die Bedürfnisse des Körpers eine wenigstens mäßige Befriedigung erfahren habe, ist der Mensch geeignet, seine edleren Eigenschaften, welche ihn weit über das Thier erheben, zu entfalten, sich höheren Dingen zuzuwenden, an seiner sittlichen und geistigen Ausbildung zu arbeiten. Von

### Brod-Taxe,

vom 1. Februar 1858 bis auf weitere Verfügung.  
(Den Hmt. Roggen zu 1 Ebr. — Egt. 8 Pf., den Hmt. Weizen zu 1 Ebr. 8 Gr. — Pf. gerechnet.)

	Für		sind zu liefern.	
	99	2	99	2
Feines weißes Backbrod, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle . . . . .	1	8	1	30
vom zweiten Mehle . . . . .	2	8	1	26
	1	8	1	5
	1	8	1	24
	2	8	1	16
	4	8	1	7
Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken . .	1	8	1	3
	2	8	1	6
	4	8	1	12
	8	8	1	25
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel . . . . .	1	8	1	6
	8	8	1	12
Franzbrod von Weizenmehl . . . . .	1	8	1	9
	8	8	1	19
	1	8	1	6

diesem Gesichtspunkte aus will der Verfasser vornehmlich Ackerbau und Industrie als die mächtigen Säulen, auf welchen das G. Hände der civilisirten Staaten ruht, mit Hilfe der Naturwissenschaften gefördert wissen.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von G. F. Schmidt & Comp. bei.

### Stadt-Gemeine.

#### Getaufte.

- Den 31 Jan. Caroline Wilhelmine Elise Kellate.  
— Carol. Wilh. Dorothee Friedr. Karf.  
— 4. Febr. Wilhelm Heinrich Siewes.  
— Emma Johanne Amalie Knapf.

#### Gestorbene.

- Den 3. Febr. Reimer (todgeb. Sohn.)  
— 4. Witwe Christiane Henriette Roffsp. 65  
773. alt.

### Ex tract

aus den Preis-Registern in Hameln  
im Monate Januar 1858.

I. Haupt-Getraidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Rouvent.			
	Höchster Preis		Niedrigster Preis	
	99	2	99	2
Weizen, Winter . . . . .	32	—	30	—
Roggen, „ . . . . .	21	—	22	—
Gerste, „ . . . . .	22	—	20	—
Hafer, „ . . . . .	18	—	16	—
2. Neben-Getraidearten u. sonstige Naturalien				
Weisse Erbsen, à Hmt. . . . .	38	2½	35	4
Linzen, à Hmt. . . . .	60	—	58	—
Bohnen, „ . . . . .	34	2½	30	—
Wicken, „ . . . . .	36	10½	34	—
Winter-Rübsamen, à Hmt. . . . .	—	—	—	—
Roggenstroh, à St. 200 Pfd. . . . .	33	1½	31	1½
Heu, à Centner . . . . .	41	1½	38	2½
Kartoffeln, à Hmt. . . . .	8	—	7	4
Weisser Kobl, à Schock . . . . .	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück . . . . .	4	—	3	4
junge, „ . . . . .	—	—	—	—
Eier, à Schock . . . . .	20	—	16	—
Butter, à Pfund . . . . .	8	8½	6	4
Flachs, „ . . . . .	4	8	4	—

# Samelnsche Anzeigen

zum  
Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 14. Februar 1858. 7. Stück.

## Bekanntmachungen.

[1. Bekanntmachung.]

Der Lohgerbergesell Heinrich Wilhelm Strandfuß aus Baudisn (Bauzen) und der Papiermachersgelede Conrad Kores aus Hersfeld, deren Vernehmung in einer dahier anhängigen Untersuchung unumgänglich nothwendig, werden veranlaßt, von ihrem dermaligen Aufenthalt sofort Kenntniß andero zu geben.

Ditendorf, am 7. Februar 1858.  
Kurf. H.-St. Justiz-Amt daselbst.  
C o l s o n.

## Edictalladungen.

[2. Bekanntmachung.]

Der Lohgerber Johann Bierkamp hieselbst hat seine Vermögensunzulänglichkeit angezeigt, zugleich aber Zusammenberufung seiner Gläubiger zum Zwecke einer gültlichen Vereinbarung beantragt und eventuell den Gläubigern sein Vermögen abgetreten.

Es wird nun, nachdem dem Gemeinschuldner das Verfügungsrecht über sein Vermögen entzogen, die etwaigen Zwangsvollstreckungen sistirt und der Obergerichts-Anwalt Jacobson II. hieselbst interimistisch zum Curator bestellt worden, Termin zum Versuche einer gültlichen Vereinigung mit den Gläubigern, eventuell zur Concurs-Eröffnung auf

Sonnabend, den 6. März d. J.  
Morgens 10 Uhr

angeseht, und werden alle Diejenigen, welche an den Creditur und dessen Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche haben, geladen, dieselben in dem angelegten Termine vor hiesigem Amtsgericht anzumelden, auch etwaige Vorzugsrechte geltend zu ma-

chen, unter der Androhung, daß, wenn im Anmeldungsstermine eine gültliche Vereinbarung erreicht werden sollte, die ausbleibenden einfachen chirographarischen Gläubiger als derselben zustimmend angenommen, wenn nicht, der Concurs eröffnet und alle nicht erschienenen Gläubiger von der Concursmasse ausgeschlossen werden sollen.

In dem angelegten Termine haben die Gläubiger sich über die Person des definitiven Curators zu erklären.

Der Ausschlußbescheid wird nur an hiesiger Gerichtsstelle affiairt.

Hamel, den 30. Januar 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.  
F. Kern.

[2. Bekanntmachung.]

Der Weißgerbermeister Friedrich Thora-leuchter hieselbst hat angezeigt, daß sein Activ-Vermögen nicht ausreicht, um seine Schulden zu decken, zum Zweck gültlicher Vereinbarung mit den Gläubigern um deren Zusammenberufung gebeten und eventuell den Gläubigern sein Vermögen abgetreten.

Dem Gemeinschuldner ist das Verfügungsrecht über sein Vermögen entzogen, die etwaigen Zwangsvollstreckungen sind sistirt, der Obergerichts-Anwalt Dr. Raumann II. hieselbst ist zum interimistischen Curator bestellt, und wird nun Termin zum Versuche einer gültlichen Vereinigung, eventuell zur Concurs-Eröffnung auf

Sonnabend, den 20. März d. J.

Morgens 10 Uhr

angeseht, in welchem alle Diejenigen, welche an den Gemeinschuldner oder dessen Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche haben, dieselben anzumelden und etwaige Vorzugsrechte geltend zu machen hiermit

aufgefordert werden, unter der Androhung, daß, wenn im Anmelddingstermine eine gültliche Vereinbarung erreicht werden sollte, die ausbleibenden einfachen chirographarischen Gläubiger als derselben zustimmend angenommen, wenn nicht, der Concurß eröffnet und alle nicht erschienenen Gläubiger von der Concurßmasse ausgeschlossen werden sollen.

In dem angezeigten Termine haben die Gläubiger sich über die Person des definitiven Curators zu erklären.

Der Ausschlußbescheid wird nur an hiesiger Gerichtsstelle affigirt.

Hameln, den 5. Februar 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.  
F. Kern.

Magistrat zu Hameln, den 13. Febr. 1858.  
Zur Abnahme der Dierthorfschen Huderrechnung vom Jahre 1857 steht Termin auf  
Donnerstag, den 18. d. M.

Morgens 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause an, und werden dazu die Mitglieder gedachter Hude unter dem Präjudize hierdurch vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren Einwendungen gegen die Rechnung ausgeschlossen, im Uebrigen aber als den etwa gefaßten Beschlüssen zustimmend betrachtet werden sollen.

Magistrat zu Hameln, den 13. Febr. 1858.  
Die Besteller von Buchen Erbsbraken von Nr. 1 bis incl. 19 haben sich am 16. d. M. Morgens 9 Uhr, bei dem Forsthaufe zum Zinkenborn, die Besteller der Nrn. 31 bis 45 incl. haben sich gleichfalls zu der gedachten Zeit beim Forsthaufe im Wehle zur Anweisung der fraglichen Erbsbraken anzufinden.

Im Falle des Ausbleibens des Bestellers wird dessen Name an die für ihn angefertigten Erbsbraken geschrieben und soll dies der Ueberweisung gleich geachtet werden.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Das vom weiland Vollmeier Schnüll in Haslenbeck nachgelassene gesammte Inventar des Hofes N<sup>o</sup> 2 soll öffentlich meistbietend verkauft werden.

Namentlich kommen zum Verkauf: 2 Pferde, 3 Kühe, 1 Bulle, 2 Schweine, 4 Schaafe, etwa 70 Stiegen Stroh, vorzüglich gute eichene Baubolzstämmen, Ackergeräth aller Art, Wagen, Pflüge, Eggen, Küchengeräthe, Leinen und Drell, Kleidungsstücke, Hausgeräth u. s. w.

Der Verkaufstermin beginnt präcise 9 Uhr Morgens am Freitage, den 19. Februar 1858 auf dem Schnüll'schen Hofe in Haslenbeck.

Die Schnüll'sche Vormundschafft.

### Buchenholz-Verkauf im Amte Grohude.

Am Montag, den 15. d. M. wird in der Forst der Gemeinde Hajen nachbenanntes, bereits an der Erde liegendes Buchenholz öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

- = 17 Stück f. a. Seebalken von 50, 60 auch 70 Fuß Länge.
- = 8 Stück Dielen-Blöcke, 20—24 Fuß lang,
- = 13 Klafter, à 216 Cubicfuß Brennholz und
- = 12 Haufen Pollholz.

Käufer versammeln sich am besagten Montag, Morgens 10 Uhr, im Allerbachs-Zuschlage.  
Fr. Mundspaden,  
Revisordister.

Mittwoch, den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen in meinem Garten außerhalb des Brückerthores allerlei Sorten junge Obstbäume und das Gartenhaus meistbietend verkauft werden.

F. G. C. Windel.

### Bermischte Anzeigen.

Wer Forderungen an den Nachlaß des weiland Vollmeiers Steinbrinck zu Ländern haben sollte, wolle solche bei mir melden.

Hameln, den 11. Februar 1858.  
Obergerichts-Anwalt Dr. Naumann II.,  
als Steinbrinck'scher Testaments-Vollstrecker.



## Maskerade.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachungen in den Nummern 10, 11 und 13 der *Deister's und Weser-Zeitung* und N<sup>o</sup> 5 d. Bl. fügen wir noch die Bemerkung hinzu, daß der Eingang zum Rathhause nur von der *Osternstraße* ab für den Maskenball Abend offen ist.

Hameln.

Das Comité.

D. D. Wenke. C. L. Schäfer.

[2] Zur bevorstehenden Maskerade empfehle ich eine große Auswahl *Domino's* von 16 Gr. bis 1 Thlr. 12 Gr. und *Charakter-Anzüge* von 1 bis 5 Thlr.

Chr. Wiehe, Kleidermacher.

Der Königl. Hof-Kammerjäger G. C. Domeyer aus Hannover ist zur Wahrnehmung seiner Geschäfte hier eingetroffen und logirt bei Herrn Gastwirth *Beddies* in »Stadt Hamburg«, *Osternstraße*.

[10] Bei G. F. Schmidt und Comp. in Hameln ist vorrätzig:

Müller's gr. Karte von Hannover etc. neuer Abdruck epl. in 35 Blättern, statt 20  $\text{fl}$  für 2 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ . Einzelne Blätter kosten 2  $\text{gr}$  resp. 4  $\text{gr}$ .

(Verlag von L. Ehlermann in Hannover.)

### [1] Zu verkaufen:

*Daven's* Karte des Königreichs Hannover. Die Redaktion dieses Blattes giebt gefällige Nachricht, wo?

In der Bibliothek des allgemeinen Lesevereins wird vermigt:

N<sup>o</sup> 2189. Der *Vicomte* von *Bragebonne* von *Alex. Dumas* 4. Theil, welches sofort zur Bibliothek zurückzuliefern ist.

Direction des Lesevereins.

Es wird unter annehmblichen Bedingungen ein Haus mit Garten dahinter, zum

Verkauf ausgebaut. Die Hälfte der Kaufgelder können daran verzinslich stehen bleiben. Nachricht erteilt die Buchdruckerei.

Saamenverzeichnisse von *Schiebler* u. Sohn sind noch abzufordern und nimmt auf Obiges Bestellungen an

G. König Bäckerstr.

Alle Sorten ächte frische Garten-Saamen, so wie mehre Sorten Erbsen und *Vietsbohnen* zum Pflanzen bei

W. Thiemann sen.

Kleinestraße N<sup>o</sup> 293.

Eine Wohnung steht auf *Ostern* zu vermieten bei

Ad. Klages.

Fischsortenstraße.

Grog-Extract, *Maraschino*, *Rum* u. s. w. bei

F. C. Kruse.

## Fastnachtskrayfen

bei Bernhard Glöckner.

[1] General-Versammlung der allgemeinen städtischen Sterbekasse Sonntag, den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr, in der Knabenschule. Der Vorstand.

Dr. F. Naumann H.

Mittwoch, den 17. Februar 1858,

„Liedertafel.“

## Dankagung.

(Verspätet.)

Am dritten Sonntage nach *Neujahr* besand sich im Klingbeutel der *Markt Kirche* ein Paket mit 1  $\text{fl}$  für die *franke Witwe K.* und dankt dieselbe dem edlen Geber durch die *Diakonen*.

Die

## Einnahme und Ausgabe

der *Warteschule* im Jahre 1857.

Die nachstehende Uebersicht über *Einnahme*

und Ausgabe für die Warteschule im Jahre 1857 ruft, indem wir sie unsern Mitbürgern vorlegen, die freudigste Dankbarkeit in uns hervor, da wir uns nicht allein in den Stand gesetzt haben, den 36 Kindern, welche die Warteschule jetzt besuchen, die gewohnte Hut und Pflege ohne Unterbrechung angedeihen zu lassen, sondern es auch ermöglicht wurde, noch einen kleinen Ueberschuß in das neue Jahr mit hinüber zu nehmen, trotz der ungewöhnlich hohen Preise, auf denen sich in dem größten Theile des abgelaufenen Jahres die nothwendigsten Lebensbedürfnisse erhielten, — so haben wir, um nur eins anzuführen, die Milch, dies unentbehrlichste Nahrungsmittel für kleine Kinder, nie im Verlauf der 16 Jahre, die wir der Warteschule jetzt vorstehen, mit 1 Gr. 6 Pf. das Maasß, wohl aber eine längere Reihe von Jahren hindurch in den Sommermonaten mit nur 6 Pf. das Maasß bezahlt, — die uns mit der bängsten Sorge erfüllen, ob auch die schwindende Kaffe bis zu Ende ausreichen würde? — Da aber wurde uns eine große, hohe Freude zu Theil, indem unsere allergnädigste Königin in ächt landesmütterlicher Weise, statt der uns jährlich verheißenen 25 Thlr., dies Jahr 50 Thlr. sandte; und später kam noch ein unerwartetes Geschenk von 10 Thlr. von den Erben einer lieben, wohlthätigen, von uns geschiedenen Frau, deren Andenken in dankbarer Erinnerung in uns fortleben wird, hinzu, so daß alle bangen Sorgen beseitigt waren. Daß wir die uns anvertrauten Mittel mit der gewissenhaftesten Sparsamkeit verwenden, hoffen wir in Nachstehendem dar zu legen, und bitten unsere Mitbürger inständigst, ihr miltbätiges Wohlwollen auch ferner der Anstalt nicht zu entziehen; von Gott aber sehen wir auf alle die freundlichen Gebete den reichsten Segen herab.

Hameln im Februar 1858.

Die Vorsteherinnen der Warteschule.

C i n n a b m e.

Durch die Hauptsammlung:

Won Frau Commiss. Sievers 1 Thlr., Hr.

L. 5 Thlr., Fr. Obercommiss. Domeier 2 Thlr., Post. Böttcher 24 Gr., Hr. Postm. H. durch Fr. Thalmann 1 Thlr., Fr. Thalmann 2 Thlr., H. v. Reiche 2 Thlr., Frau Senat. Rose 1 Thlr., N. N. 1 Thlr., Mianna Lademann 24 Gr., Hr. Posthalter Wahlstedt 1 Thlr., Fr. Eb. Wolte 24 Gr., Frau Dr. Serturner 5 Thlr. Gold oder 5 Thlr. 18 Gr., Fr. Hagemann 1 Thlr., Hr. Cäm. Stöver 1 Thlr., Fr. Dr. Raumann 1. 2 Thlr., Hauptm. Ebell 18 Gr., L. Jacobsen II. 1 Thlr., M. Kroschberg 1 Thlr., v. Lowgow 2 Thlr., Gen. v. d. Bussche 2 Thlr., Fr. S. Quentina 24 Gr., Fr. D. Amtm. Rotermund 1 Thlr., Fr. E. Kropp 24 Gr., Rect. Theißhül 1 Thlr., Hr. Dammann 1 Thlr., v. Eldershausen 3 Thlr., Fr. Stiftsd. v. Eldershausen 1 Thlr., Fr. Gräfin Deynhausen 2 Thlr., D.-G.-R. Fromme 2 Thlr., Hr. Pastor Wellhausen 2 Thlr., Fr. Ger. Jacobsen I. 1 Thlr., Fr. S. Förster 1 Thlr. 18 Gr., H. Brüning 18 Gr., E. Fischer 9 Gr., Fr. D. Wolters 12 Gr., Hr. Dec. Stöver 18 Gr., F. W. Hoppe 18 Gr., H. E. Meyer 9 Gr., Fr. v. H. 12 Gr., Hr. Kreisamm. Schulz 18 Gr., Dr. Reddes 1 Thlr., Bürgerm. Schmidt 1 Thlr., Weigel 6 Gr., Fr. Jungl 6 Gr., E. Dörger 1 Thlr., Hr. Dr. Thilo 1 Thlr., Fr. Postm. Brandes 1 Thlr., Hr. Maj. Kistner 1 Thlr., Mad. Holste 6 Gr., Fr. Feldmann 12 Gr.; Hr. Wstfr. Gerlach 6 Gr., Fr. A. Meier 18 Gr., Hr. Rathsd. Bunje 9 Gr., Fr. Dbrissl. Esderhofs 2 Thlr., Cäm. Schotte 12 Gr., Dr. Friedrich 1 Thlr., Hr. L. H. 12 Gr., Fr. v. Hanfflengel 2 Thlr., v. Sternfeld 1 Thlr., Th. Niemeyer 18 Gr., v. Menckens 1 Thlr., Hr. Gastw. Reddes 6 Gr., N. N. 18 Gr., Fr. E. Hoppe 1 Thlr., E. Hüsterdieck 2 Thlr., E. v. Blum 1 Thlr., Fr. Steuber 18 Gr., E. Wollen 1 Thlr., Hr. Kleinschmid 1 Thlr., Fr. Postverw. Ubers 2 Thlr., D.-G.-R. Iffland 1 Thlr., M. Adler 9 Gr., Hr. Gerichtsv. Hunnemann 6 Gr., Fr. v. Witzendörff 1 Thlr., Dberforstw. v. Weding 3 Thlr., Hr. Gastw. Becker 1 Thlr., D.-Amt. Kaufmann 2 Thlr., Aug. Kad 12 Gr., Fr. L. Schläger 9 Gr., Amtsr. Lademann 1

# Beilage

## zum 7. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Zhlt., Först. Weißberge 6 Gr., Hauptm. Vogelsang 12 Gr., D. G. R. v. Unger 1 Zhlt., Hrn. Gebr. Philippsohn 18 Gr., Fr. Dr. Vermuth 18 Gr., Commiff. Plate 1 Zhlt., Hr. Redeker 12 Gr., D. Büchmann 18 Gr., Fr. Dr. Naumann II. 1 Zhlt., Hr. Kfm. Eicke 18 Gr., Kfm. Hagemann 18 Gr., Fr. Affeff. Lüderig 24 Gr., Hr. R. v. d. Heyde 18 Gr., Fr. Diekmann 18 Gr., Fr. Dr. Habenicht 24 Gr., Act. Brede 24 Gr., v. d. Bussche 6 Gr., Sen. Weitzgahn 1 Zhlt., Präf. v. Pape 2 Zhlt., Hr. C. E. Schäfer 18 Gr., Hptm. Wenzel 1 Zhlt., Fr. Dunte 6 Gr., Hr. C. E. Lüder 24 Gr., Fr. D. Amtm. v. Blum 24 Gr., Fr. Olivet 9 Gr., Fr. Hptm. Bertram 18 Gr., J. Wedekind 24 Gr., Amtm. Kern 1 Zhlt., Dir. Sehlmeyer 1 Zhlt., Dr. Schläger 1 Zhlt., Insp. Willigerod 1 Zhlt., Sen. Kater 1 Zhlt., D. G. R. Grisebach 2 Zhlt., Hr. Syndicus Marheineke 1 Zhlt., Müller Seeborn 12 Gr., Landbaumstr. Wedekind 1 Zhlt., Fr. Tb. v. Gütlich 5 Zhlt., Hr. Wahlmann 12 Gr., A. v. d. Heyde 6 Gr., Fr. E. Kuperti 6 Gr., Dr. Delfa 18 Gr., Hr. C. G. Hauer 6 Gr., Fr. Kuhkopf 18 Gr., Fr. Amtm. v. Reichenstein 2 Zhlt., Hr. Pieper 6 Gr., Weyer 6 Gr., Schilling 18 Gr., R. R. 12 Gr., Dr. Hübener 18 Gr., Deppmeyer 6 Gr., Ob. G. 18 Gr., R. R. 9 Gr., Lieutenant v. Windheim 12 Gr., Dr. Ebeling 1 Zhlt., Fr. E. Hemme 1 Zhlt., Hr. Graf v. Wedel 2 Zhlt., Insp. Dannenberg 1 Zhlt., Fr. v. Engelbrechten 1 Zhlt., Hr. Bulze 12 Gr., Rode 12 Gr., Fr. Elise Wise 2 Zhlt., C. Dieterichs 2 Zhlt. Summa 137 Zhlt. 27 Gr.

Im August das Gnadengeschenk unserer allergnädigsten Königin mit 50 Zhlt., und von einer ungenannten Gönnerin 24 Gr.

Im October von den Erben der verstorbenen Frau Amtm. Meyer 10 Zhlt.

Im November ging bei der Sammlung von Lebensmitteln an baarem Gelde ein:

Von Hr. Gastw. Reddies 6 Gr., Gastw. Biele 6 Gr., Fr. Feldmann 9 Gr., Hr. Brantweinbr. Koh 6 Gr., Fr. G. Dörger 18 Gr., C. Wolsen 18 Gr., Hr. Gastw. Dose 12 Gr., Wannschaff 9 Gr., A. Homberg 3 Gr., Schlosserstr. Vollmeyer 6 Gr., Sattlerstr. Gemmeke 6 Gr., Dec. Kopp 12 Gr., Dec. Fischer 9 Gr., Dec. Meyer 12 Gr., Lederh. Wilkening 12 Gr., Tischlerstr. Nasse 6 Gr., Dypdenbeimer 6 Gr., Maurermeister Schimpff 9 Gr., C. W. Grawe 9 Gr., R. v. d. Heyde 12 Gr.

Im Dezember wurde zur Weihnachtsfreude für die Kinder geschenkt:

Von Fr. Holgermann 1 Zhlt., Fr. v. Reichenstein 12 Gr., Mad. Lüder 24 Gr., Fr. Feldmann 12 Gr., von einer Ungenannten 12 Gr., Fr. v. Gütlich 18 Gr., Post. Wellhausen 12 Gr.

Von den Kindern wurde in diesem Jahre aufgenommen 62 Zhlt. 18 Gr. Summa der ganzen baaren Einnahme 269 Zhlt. 21 Gr.

Von Seiten der Stadt wurde wieder 1 Fuder Steinkohlen gütigst bewilligt.

Zu Weihnachtsgaben für die Kinder schenkten Zeug oder kleine Tücher:

Mad. Hemme, Hr. Büchmann, Eicke, Fr. Bock, Strivarius, Mad. Bock sen.

Der Nessel zu den Weihnachtshemden für die Kinder wurde schon seit mehreren Jahren von 2 gütigen Gönnerinnen der Warteschule bestritten.

Für die Warteschule ist an Victualien und Gemüse geschenkt:

Von Frau Ober-Commissairin Dorneyer zu wiederholten Malen Gemüse und  $\frac{1}{2}$  Hpt. Birnen, 8. L.  $1\frac{1}{2}$  Hpt. Kartoffeln und eingemachte Biersbohnen, Doctorin Sertlauer eingemachte Biersbohnen, trocknes Obst und Apfel, grüne Biersbohnen und 2 Hpt. Apfel, zum Weihnachten ebenfalls Apfel

und Pseffernüsse, v. Gülich 3 Hpt. Kartoffeln  $\frac{1}{2}$  Schock Kohl  $\frac{1}{2}$  Schock Steckrüben, Herr Wedemeyer 3 Hpt. Kartoffeln, Ober-Amtm. Kriemund eine Mahlzeit Kohl, C. Stöver 1 Ht. Kartoffeln, Zeddes etwas trodne Bietsohnen und Apfel, Madame Schotte 2 Pfd. Reis, 2 A Hasergrüze und 1 Bund Rechenstiffe, Herr Rebecker 1 Ht. Kartoffeln, Mad Gropengieser 1 Ht. Kartoffeln, Holste 10 Pfd. Reis, Herr Niemeyer 6 Pfd. Reis, Höflich 1 Hpt. Kartoffeln, Kaufmann Garbe 10 Pfd. Reis, C. Lemke 1 Ht. Kartoffeln, Kfm. Wenke 4 Pfd. Reis, F. Schäfer 6 Pfd. Reis, B. Hafe 3 Hpt. Kartoffeln, Görting 1 Ht Kartoffeln, Wagnegold 1 Ht. Kartoffeln, F. Kaiser 1 Hpt. Kartoffeln, Borries 8 Pfd. Weizenmehl 1 Ht. Kartoffeln, Dec. Erhard 2 Ht. Kartoffeln, Färber Lademann 1 Ht. Kartoffeln, Kfm. Kay 6 Pfd Gries, C. Lemke  $1\frac{1}{2}$  U Speck, Dec. Lemke 1 Ht. Kartoffeln und etwas Kohl, C. Lemke  $\frac{1}{4}$  Schock Steckrüben  $\frac{1}{4}$  Schock Kohl, Wolters  $\frac{1}{2}$  Meze Bietsohnen und etwas trodnes Obst, F. Kay 1 Ht Kartoffeln, Ph. Koch  $\frac{1}{2}$  Hpt. Kartoffeln, Mad. Lucie 3 Pfd. Hammelfleisch, Herr Huett 2 Pfd. Talg, Vollmeier 4 Pfd. Buchweizengrüze, C Schmidt 5 Pfd. Zwetschen 4 Pfd. Reis, Posth. Mahlzeit  $\frac{1}{2}$  Ht. trodne Erbsen, F. Kahler 6 Pfd. Reis, Pieper  $1\frac{1}{2}$  Ht. Kartoffeln, Hayke 3 Pfd. Reis 3 Pfd Schrotgrüze, Mad. Kropp 2 Pfd. Speck, Herr W. Krüger 2 Ht. Kartoffeln, Arndede 1 Hpt. Kartoffeln, Schläger für 1 P Speck, Kfm. Bränig  $4\frac{1}{2}$  Pfd. Zwetschen 3 Pfd. Reis, Kaiser 1 Pfd. Talg, O. Rettig  $\frac{1}{2}$  Ht Kartoffeln, A. Hafe 2 Ht Kartoffeln, Bäcker Kenzel 1 Ht. Kartoffeln, Schiffer Wahlmann etwas Wurzeln und Kohl, Fel. Westrumb  $\frac{1}{2}$  Mb. Bietsohnen, etwas Wurzeln, Kohl und  $\frac{1}{2}$  Ht. Apfel, Herr Kfm. Hoppe  $\frac{1}{2}$  Hpt. Steckrüben, Reese 10 Pfd. Reis

An Brod wurde der Warierschule geschenkt, von Herrn Blum für 12 Mgr. Spreine 12 Mgr., W. Erhard 12 Mgr., D. Schramme 18 Mgr., Witwe Schramme 12 Mgr., H. Lemke 18 Mgr., H. Schramme 12 Mgr.,

Rezer 6 Mgr., W. König 18 Mgr. Brod und für 9 Mgr. Rundstücke, F. Meyer 12 Mgr.

**A u s g a b e.**

Gehalt an die Pflagemutter 50 P, Lohn dem Mädchen 12 P, für Unterricht 8 P, Miethe für das Lokal 28 P, für Brod 52 P 24 Mgr., für Milch 43 P 2 Mgr., Kartoffeln 7 P 9 Mgr., Kohl, Rüben, Wurzeln zc. 3 P 15 Mgr. 1 S, Reis, Graupen, Mehl zc. 13 P 7 Mgr., Fett zu den Speisen 5 P 23 Mgr., 2 Hpt. Salz 28 Mgr., Feuerung 7 P 18 Mgr., Ofen und Heerdreininng 1 P, Sand, Beien, Geschirr zc. 1 P 6 Mgr., Kosten der Hauptsammlung und Sammlung von Bietualien 4 P, Kosten der Weihnachtsbeicheerung 9 P. Summa 246 P 24 Mgr. 1 S.

**A p h o r i s m e n.**

Für das Leben, was man liebt, das heißt für sich, das heißt doppelt leben. Das irdische Glück hienieden gleicht dem Mondlichte, das nur durch die Sonnengluth geboren wird.

Suche und finde im Innern dein Himmereich, auf das, wenn die Außenwelt sich trübt, und die Abschiedsglocke tönt, du verklärt austriffst: ich trage schon eine Krone.

**Stadt-Gemeine.**

**Getaufte.**

- Den 7. Febr. Sophie Wilhelmine Koeneke.
- Louise Dorothee Wädel.
- Elise Dorothee Juliana Karoline Henjes.

**Gestorbene.**

- Den 31. Jan. Witwe Dorothee Sophie Philippine Plate 84 J. 2 M. 18 T. alt.
- Den 8. Febr. August Schwarze 6 J. alt.
- 9. Schmieidem. Georg Friedrich Wilhelm Ache 31 J. 11 M. 4 T. alt.
- 11. Witwe Wilhelmine Dorothee Amalie Rettig 52 Jahr alt.

**B e r i c h t i g u n g.**

Die verstorbene Witwe Massip ist nicht 65, sondern 75 Jahr alt geworden.

# Samelnsche Anzeigen

zum  
Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 21. Februar 1858. 8. Stück.

## Bekanntmachungen.

[2. Bekanntmachung.]

Der Lohgerbergeseß Heinrich Wilhelm Standfuß aus Baudissen (Bauben) und der Papiermachersesseß Conrad Kores aus Hirsfeld, deren Vernehmung in einer dahier anhängigen Untersuchung unumgänglich notwendig, werden veranlaßt, von ihrem dermaligen Aufenthalt sofort Kenntniß andero zu geben.

Oldendorf, am 7. Februar 1858.

Kurf. Hess. Justiz-Amt daselbst.  
C o l s o n.

## Edictalladung.

[1. Bekanntmachung.]

Der Vollmeier Christian Knopf zu Kl. Hilligsfeld hat dem Gerichte angezeigt, daß er wegen eines ihm behuf Bezahlung von Abfindungscapitalien aus der Landescredit-Anstalt in Hannover zu bewilligenden Darlehens Hypothek mit seinem ganzen Vermögen, namentlich mit der sub No 1 zu Kl. Hilligsfeld belegenen Vollmeierstelle nebst sämtlichen Zubehörungen an Gebäuden, Berechtigungen und Grundstücken, insbesondere mit dem in dem Vertheilungs-Register der Feldmark des Dorfes Kl. Hilligsfeld sub Litt. 2 x zu im Ganzen 157 Morgen 12,6 Ruthen veranlagten Grundbesitze zu bestellen beabsichtige. Nachdem derselbe als verfügungsfähiger Eigentümer dieses Grundbesitzes sich alhier vorläufig ausgewiesen hat, so werden unter Bezugnahme auf die §§. 25 und 26 der Verordnung vom 18. Juni 1842 und den §. 18 des Gesetzes vom 12. August 1846 alle Diejenigen, welche an die bezeichneten Pflanzgegenstände Ansprüche irgend einer Art erheben zu können glauben, mögen diese

in Eigenthums- oder Obereigenthumsrechten, in hypothekarischen und sonst bevorzugten Forderungen, in Realkasten, Abfindungs-, Dotal- oder Leibzuchtansprüchen oder andern Verhaftungen und Belastungen bestehen, hierdurch vorgeladen, solche Ansprüche in dem dazu auf

Sonnabend, den 20. März d. J.  
Morgens 10 Uhr

angesehten Termine anzumelden.

Die Nichtanmeldung hat nicht den Verlust des Anspruchs selbst, sondern lediglich den Verlust eines etwaigen Vorzugsrechts vor dem aus d. r. Landes-Credit-Anstalt zu bewilligenden Darlehne zur Folge.

Einer Anmeldung bedarf es daher nicht, falls ein solches Vorzugsrecht nicht in Anspruch genommen wird.

Von der Anmeldepflicht sind nur Diejenigen befreit, denen über ihre Ansprüche von der Direction der Landes-Credit-Anstalt Certificate ausgestellt worden.

Hameln, den 17. Februar 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.  
L a c k e m a n n.

Magistrat zu Hameln, den 20. Febr. 1858.  
Als gefunden sind eingeliefert:

- 1 Hauptschlüssel,
- 1 Paar schwarze lederne Handschuhe.

## Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 20. Febr. 1858.  
In der städtischen Forst vor dem Brückers-  
Thore sollen

- Mittwoch, den 21. d. M.
- 18 Stück Fichten Leiterbäume,
  - 6¾ Schock dto. Baumstangen,
  - 33¼ Schock Bohnensiebeln,

16½ Schock Baumstangen  
10 Haufen Buchen und Eichen Brennholz.

Ferner:

Freitag, den 26. d. M.

im städtischen Forst vor dem Neuenthore

32 Haufen Buchen Brennholz

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich zum ersten Termine

Nachmittags 2 Uhr beim Forsthaufe zum

Finkenborn, zum letzteren Termine Nachm.

2½ Uhr beim Forsthaufe zum Wehle einfin-

den.

Zum Verkauf eines Theils der hier und  
in Döben lagernden herrschaftlichen Zins-  
früchte, als:

2 Mehen Weizen,

54 Malter Roggen,

29 » Gerste,

80 » Weißbaser,

öffentlich aufs Meistgebot unter den bekannt  
zu machenden Bedingungen ist Termin an-  
gesetzt auf

Donnerstag den 25. d. M.

Morgens 11 Uhr

auf hiesiger Königlichcr Amtsstube, wozu sich  
Kauflustige einfinden wollen.

Großndc, den 14. Februar 1858.

Königliches Amt.

Neubourg.

### **Todes-Anzeige.**

Freitag, den 12. Februar 1858, Abends  
10½ Uhr starb nach kurzem Krankenlager  
unsere geliebte Mutter, die Witwe Friederike  
Stichweh geb. Sommer im Alter von 73  
Jahren 5 Monaten. Diese Trauer-Anzeige  
widmen statt besonderer Meldung allen Ver-  
wandten und Freunden der Verbliebenen  
Die Hinterbliebenen.

### **Zu leihende Gelder.**

2500 — 3000 Thlr. Courant wer-  
den auf sogleich oder in 2 Monaten  
gegen doppelte Sicherheit und erste  
Hypothek anzuleihen gesucht. Nähere Nach-  
richt in der Buchdruckerei dieses Blattes.

### **Vermischte Anzeigen.**

Nach meiner Anstellung in hiesiger Stadt  
zeige ich damit an, daß ich am Markte beim  
Herrn Weinbändler Ecke 1 Treppe hoch  
wohne, und daß ich dort Morgens und  
Nachmittags in Geschäften zu sprechen bin.  
Hameln, im Februar 1858.

Sertürner,

Advokat und Obergerichts-Awalt.

### **Bekanntmachung.**

Seitens des hiesigen landwirthschaftlichen  
Vereins wird am Sonntag, den 28. d.  
M. eine Festlichkeit auf dem Rathhaussaale  
hieselbst veranstaltet werden; von Nachmit-  
tags 4 bis nach 6 Uhr wird ein Concert  
durch die Musik des Garde-Jäger-Bataillons  
aus Hannover ausgeführt und um 7 Uhr  
das Ballfest beginnen.

Das Entrée zum Concert und Ball be-  
trägt für Vereinsmitglieder 12 Ggr., für  
Fremde 16 Ggr. und für Damen 8 Ggr.;  
auch sollen besondere Eintrittskarten zum  
Concert allein für à Person 6 Ggr. ausge-  
geben werden.

Entrée-Billets sind zu bekommen bei den  
Unterszeichneten, sowie beim Rechnungsführer  
Hrn. Esemann.

Hameln, den 20. Februar 1858.

Das Comité.

Plate. Wablstedt. Böttcher.

## **Mein Lager von Tapeten, Borden & Rouleaux**

ist wieder mit so eben eingetroffe-  
nen neuen Dessins auf's Beste  
fortirt.

**H. L. Vock.**

Bei mir ist auf Ostern für einen einzelnen  
Herrn eine meublirte Wohnung zu vermie-  
then.  
A. Bayer. Altmarktstraße.

[1] **Zu vermieten.**

Die Wohnung in Herrn Kay Hause, Rittersstraße, auf Ostern.

Auf den 1. März ist eine Wohnung zu vermieten bei **W. Meyer.**  
Wendenstraße.

Für den Unterricht im Englischen, Französischen u. sind täglich noch ein Paar Stunden frei. — Näheres — Papenstraße in Kaufmann Böhme's Hause, 1 Treppe hoch nach vorne.

[2] **Zu verkaufen:**

Papen's Karte des Königreichs Hannover. Die Redaktion dieses Blattes giebt gefällige Nachricht, wo?

**Zu verkaufen:**

2 Heckebauer. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei.

Zu kaufen: auf der Berkeler Warte 2 Klaster gutes, trocknes, buchenes Brennholz.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hausknecht wird auf Ostern d. J. gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Gutes Heu ist zu verkaufen bei **H. Schmidt.** Baustraße.

Gefunden: Eine Cigarrentasche. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Angabe der Kennzeichen in Empfang zu nehmen beim

**Armenhausvater Wolte.**

Verloren. Am Donnerstag eine graue Boa und wolle der ehliche Finder solche gegen ein Trinkgeld an die Expedition abgeben.

In der Damengarderobe ist am Abend der Maskerade ein schwarzer Epheenschleier verloren gegangen, ein schwarzseidenes Summi-band mit Haken und Dehnen ist durch die Schnüre gezogen. Gegen ein Trinkgeld in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

[2] **General-Versammlung** der allgemeinen städtischen Sterbekasse Sonntag, den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr, in der Knabenschule. **Der Vorstand.**

**Dr. F. Raumann II.**

Mittwoch, den 24. Februar 1858,  
„Liedertafel.“

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.  
**Wedemeyer.**

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik  
**Dreyer.**

**Dankfagungen.**

Die vorgeschriebene Beckensollekte für die Restauration des Ulmer Münsters hat am Sonntage Quinquagesimae, den 14. Februar in der hiesigen Marktkirche betragen: 7 Thlr. 14 Ggr. 3 Pf. und diese Summe ist eodem an Königl. Konsistorium durch die Post abgesandt. — Dazu sind noch am 16. ejusdem gekommen 8 Ggr. und durch **H. H. 4 Ggr.**  
**Dr. Schläger.**

Für den Fonds für arme verwaisete Predigertöchter ist ferner eingegangen:

von **L. B.** in St. 1 Thlr., dessen Empfang von einem menschenfreundlichen Förderer hiermit dankbar angezeigt  
**Dr. Schläger.**

Das Blumenmädchen in der Maskerade hat von den verkauften Blumen 12 Ggr. eingenommen und ist diese Summe nach ihrem Wunsche an die blinde W. im heil. Geiste geschenkt, die der freundlichen Gebeterin herzlich dankt.  
**Dr. Schläger.**

## Eine Kreditkaffe

in Hameln wäre für unsere Stadt und Umgegend gewiß eine sehr wünschenswerthe Einrichtung. Diefelbe könnte sehr wohl neben unserer Vorschußkaffe Raum finden. Dann erfüllt auch die Vorschußkaffe vollkommen die bei ihrer Gründung beabsichtigten Zwecke und hilft in der That in unserer Stadt einem wahrhaften Bedürfnis ab, was schon daraus hervorgeht, daß sie seit ihrem nun fünfjährigen Bestehen dem Vernehmen nach an ca. dritthalbtausend Vorschußempfänger die Summe von 30,000  $\mathcal{A}$  ausgeliehen hat: so läßt sich doch nicht leugnen, daß in ähnlicher Weise, wie diese Kaffe für einen großen Theil unser Einwohner ein unmittelbarer und dadurch für die ganze Stadt ein mittelbarer Segen geworden ist, durch eine daneben bestehende Kreditkaffe von etwas größerem Zuschnitte und mit entsprechender Einrichtung für einen anderen Theil unserer Mitbürger viel Nutzen gestiftet werden könnte. Größere Gewerbetreibende und Kaufleute würden mit Hülfe einer solchen Kreditkaffe, wenn sie mit beschränktem Betriebscapital arbeiten müssen, bequemer sicherer in ihrem Geschäfte sich einrichten können, dagegen, wenn es ihnen an Betriebsmitteln nicht fehlt, durch eine solche Kaffe sich in den Stand setzen können, ihr Betriebscapital zu verringern u. das Geld anderweitig nutzbringend anzulegen, oder aber ihr Geschäft auszudehnen, wenn letzteres thunlich. Zudem würde damit Jedermann Gelegenheit geboten, auch für kürzere Fristen sonst müßig liegendes Geld nutzbringend zu belegen. Gewiß würde eine solche Kreditkaffe bei der man auf kürzere Fristen auch größere Summen entlehnen und in ungetrennter Summe oder Terminweise in größeren Posten zurückbezahlen könnte bei den Geschäftsfleuten unserer Stadt und Umgegend vielen Beifall finden, den Geschäftsvorkehr befördern und erleichtern und bei zweckmäßiger Einrichtung stark benutzt werden. Möchten wir den wohlthätigen Einfluß eines solchen Institutes bald erfahren. —

## Thierquälerei betreffend.

Die Rathsversammlung in Hamburg machte am 22. Septbr. 1856 Folgendes bekannt:

Um der immer noch vorkommenden Mißhandlung von Schlachtvieh möglichst entgegen zu wirken, wird Folgendes verfügt:

a. 1. Die Transporte von Schlachtvieh überhaupt sind, aus Rücksicht der Sitten, sowie der Gesundheitspolizei in der Art polizeilich zu überwachen, daß das transportirte Vieh weder mißhandelt, gequält, noch übertrieben werde, und daß dasselbe noch lebensfrisch und gesund am Bestimmungsorte eintriffe.

2. Das Knebeln des kleinen Schlachtviehes und das Transportiren desselben auf Wagen im geknebelten Zustande, in der Art, wie früher die Kälber transportirt wurden, ist verboten.

3. Es ist ferner verboten, Kälber, Lämmer u. s. w. bei der Aufbewahrung an dem Orte, wo sie geschlachtet werden sollen, geknebelt mit zusammen geschnürten Füßen liegen zu lassen.

b. Die städtische Polizeibehörde, sowie die Ortsbehörden in den Vorstädten und dem Landgebiete werden beauftragt, für die Aufrechterhaltung dieser Verfügungen Sorge zu tragen und die Kontravenienten in angemessene Geld, und event. Gefängnißstrafe zu nehmen.

Nachdrift: Sollte nicht auch bei uns obige Verfügung die möglichste Aufmerksamkeit verdienen?

Dr. Schläger.

## Das germanische Museum zu Nürnberg

hat schon ein Urkunden-Repertorium von 120,000, ein Schriften-Verzeichniß von 43,000 Nummern, ein Verzeichniß deutscher Kunstgegenstände von 50,000 Nummern abgefaßt; 10,000 Original-Urkunden, 20,000 Bücher, 12,000 Münzen und Siegel, 5000 alte Gemälde, 6000 historische Abbildungen, 2000 Stück Alterthümer sind gesammelt. Das Ganze ist begründet durch die Begeisterung des jetzigen ersten Vorstandes, des Freiherrn



# Beilage

## zum 8. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

von und zu Aufseß. Die Unterstüger erhalten jährlich den Jahresbericht des Museums kostensfrei zugesandt. — Sollten nicht auch hier Freunde sein, welche ein Museum unterstützten, das das Deutsche an Kunst und Wissenschaft vereinigen will? Gern will ichs besorgen.

Dr. Schläger.

### Leiden bringen Segen.

Das menschliche Leben wird durch viele Widerwärtigkeiten, denen kein Sterblicher entgehen kann, in seiner Freude gestört. Jeder trägt sein Kreuz, das ihm oft eine höhere Hand auflegt, das der Mensch sich aber eben so oft selbst bereitet. Sollen wir über diese Erscheinung zürnen, da sie uns die Heiterkeit raubt? Sollen wir nicht vielmehr die Lichtseite betrachten, welche auch ein dornenvoller Weg hat? Denn die Leiden dieser Zeit befördern die Verbindung der Menschen. In der Hülfsbedürftigkeit, in der Noth werden wir nicht allein Gegenstände der Theilnahme, sondern fühlen uns auch zu denen hingezogen, von denen wir Beistand erwarten dürfen. Die Uebel der Erde verknüpfen die Einzelnen zu gegenseitigen Diensten. Wir lernen in dunklen Tagen so recht einsehen, wie traurig unsre Lage sein würde, wenn nicht eine liebevolle Hand uns unsere Bürde erleichtert; ja wir schenken in unsrer Trübsal denen, welche wir früher vernachlässigten, ein freundliches Wort. Im Wohlstande vergessen wir nur zu oft, wie sehr wir Andere zu unsrer Bequemlichkeit nöthig haben und überreden uns, daß wir mit unsern irdischen Gütern uns allein zu helfen vermöchten. Verändert sich unser Loos, so werden wir gewahr, daß viele Kräfte uns beistehen müssen, damit wir nicht in unserm Elende untergehen. Die Kranken werden

besucht und getröstet; den Armen wird Brod gereicht; gerade die Leiden sind es, welche Reiche und Dürftige, Vornehme und Niedrige einander entgegenführen und durch die Verbindung die Traurigkeit vermindern. Deshalb geben sie auch Veranlassung zu den frohesten Erfahrungen. Wer kann sie beschreiben die Blüthen der Freude, welche durch die Leiden hervorgerufen werden! Du hieltest in deiner Sorgenfreiheit Manche deiner Liebe nicht werth; das Unglück, das dich trifft, überzeugt dich, daß grade Diejenigen, welche dir sonst fern standen, sich dir nahen, dir rathen, die die rührendsten Beweise ihrer wahren Theilnahme geben, während Manche, denen du vertrauest, sich von dir wenden, wenn du ihre Güte in Anspruch nehmen willst. Du beruhigtest einen Bittenden und gossst Del in seine Wunden und er spricht mit einer Thräne den Dank aus, der sein Gemüth bewegt. Dazu kommt noch, daß erst Leiden uns Tugenden lehren, welche unser Dasein uns verschönern. Erst die Krankheit öffnet uns die Augen über den Werth der Gesundheit; erst die vereitelte Hoffnung macht demüthig und zieht unsern Blick in das Herz. Das frühere Mißtrauen löset sich in Vertrauen auf; unsre Heftigkeit verwandelt sich in Sanftmuth und Geduld. Der Leichtsinn geht in eine ernstbaste Erwägung unsrer Plüchten über und wir verlassen die breite Straße und betreten den schmalen Pfad der Ordnung und des Friedens. Sind diese wohlthätigen Wirkungen nicht reiche Früchte die den Uebeln der Erde, wenn wir sie mit christlichem Geiste anschauen, entwachsen? Rechnen wir dazu noch, wie sie uns zu dem führen, der unser Schicksal mit Weisheit regiert, so zweifeln wir nicht an den vielen Segnungen, welche den Leiden entquillen. Wie Manche scheinen in den Tagen des Glücks des Freudengebirgs zu vergessen, und nicht an den zu denken, welcher doch unsre Arbeit befördert

und an jedem Morgen seine Güte neu werden läßt. Darum wird der heitere Himmel trübe; darum treten Verhältnisse ein, in denen wir aufs Ergreifendste fühlen, daß mit unsrer Macht nichts gethan sei und von selbst falten sich die Hände zum Gebet; von selbst strömt das Flehen über unreine Lippen empor »Herr, hilf uns! Leiden geben dem irdisch gewordenen Menschen wieder eine würdige Richtung und rufen ihm zu, daß die Erde mit ihren Unvollkommenheiten unser Vaterland nicht sei; sie wecken in uns Vorsätze, die uns mit dem Heiligen inniger vereinigten. — Und so wollen wir denn nicht klagen, wenn schweren Prüfungen wir unterworfen werden, sondern dankbar und daran erinnern, daß sie, mögen sie auch nicht Freude sondern Traurigkeit zu bringen scheinen, doch eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit uns darreichen, wenn wir in ihnen trachten nach dem ewigen Leben!

Dr. Schläger.

### Alte und neue Weise.

(Die Teufelsmühle an der Weser.)

Liebe Schwalbe, bau'st Dein Nest,  
Wie Du meinst, so ziemlich fest;  
An des Michel Weier's Siebel;  
Und der göhnt Dir auch den Ort,  
Spricht vom bösen Koth kein Wort;  
Weier ist nicht übel.  
Doch des Müllers älter Sohn  
Hat ja auskudret schon,  
Ist Doktor der Weibel.  
Spricht: »Papa, Du bist ein Thor!«  
Holt die Hopfenkang, hervor;  
Und in einem Augenblick  
Ist gestört Deia stilles Glück! —

Schon vor siebenhundert Jahren,  
Wie aus Schriften wir erfahren,  
Liebt ein Müller hier sein Nest  
An dem Felsen Gottes fest.

Wie's die Enkel auch getrieben —  
's ist noch immer hängen blieben.

X. Engel.

### Wahrnehmungen.

Es ist ein Weibeaugenblick, zu entdecken,  
daß unser besseres Leben im Herzen  
eines Freundes gleichsam gebucht werde  
und in ihm Dinge, Handlungen und Aeu-  
ßerungen vergehnet bleiben, auf die wir  
uns selbst, im Drang des Alltagslebens kaum  
noch würden erinnert haben.

Wenn die Hälfte eines Unglücks meist  
auch in der Beschämung besteht, daß wir es  
von den Andern gewußt wissen, so können  
wir es uns auch zur Hälfte dadurch erleich-  
tern, daß wir die Wirkung, die es auf uns  
macht, Niemandem merken lassen.

Wer viel gelitten, besonders viele Täuf-  
schungen erfahren hat, dem wird das Herz  
zum Leichenhause. Die Freude steht vor der  
Thür der einst heitern Wohnung, sie findet  
die Klinke mit Flor umwunden und wagt  
darum den Eintritt nicht.

Der heutigen Nummer liegt eine literar.  
Beilage der Buchhandlung von G. F.  
Schmidt & Comp. bei.

### Stadt-Gemeine.

#### Kopulirte.

Den 14. Febr. Maschinist Johann Gottfried Hart-  
mann und Sophie Karoline Wilhelmine  
Weidbaum.

#### Gestorbene.

Den 13. Febr. Karoline Reuter, 53 J. alt.  
— 14. — Witwe Jise Wela Ehrengard Bühr-  
mann, 85 J. alt.  
— 17. — Witwe Karoline Lindau, 82 J. alt.  
— — Anna Louise Wedepohl, 6 J. alt.

### Berichtigungen.

Der im 6. Stück dieser Anzeigen am 4. Februar  
als getauft Aufgeführte heißt nicht Wilhelm Hein-  
rich »Stewers«, sondern Wilhelm Heinrich »Freis-  
tag«.

# Samelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 28. Februar 1858. 9. Stück.

Der Ueberschuß von den Samelnschen Anzeigen vom Jahre 1857 beträgt  
225 Thlr. 31 Ngr. 2 Pf.  
Dr. Saläger. Fr. Wm. Hoppe.

## Bekanntmachungen.

[3. Bekanntmachung.]

Der Lohgerbergeseß Heinrich Wilhelm Standfuß aus Baudislin (Bauhen) und der Papiermachersesse Conrad Kores aus Hersfeld, deren Vernehmung in einer dahier anhängigen Untersuchung unumgänglich nothwendig werden veranlaßt, von ihrem derzeitigen Aufenthalt sofort Kenntniß andern zu geben.

Oldendorf, am 7. Februar 1858.

Kurf. Hess. Justiz-Amt daselbst.  
C o l l o n.

## Edictalladung.

[2. Bekanntmachung.]

Der Vollmeier Christian Knopf zu Al. Hilligsfeld hat dem Gerichte angezeigt, daß er wegen eines ihm behuf Zahlung von Ablösungscapitalien aus der Landescredit-Anstalt in Hannover zu bewilligenden Darlehens Hypothek mit seinem ganzen Vermögen, namentlich mit der sub Nr 1 zu Al. Hilligsfeld belegenen Vollmeierstelle nebst sämtlichen Zubehörungen an Gebäuden, Berechtigungen und Grundstücken, insbesondere mit dem in dem Vertheilungs-Register der Feldmark des Dorfes Al. Hilligsfeld sub Litt. 2 z zu im Ganzen 157 Morgen 12,6 Ruthen veranlagten Grundbesitz zu bestellen beabsichtige. Nachdem derselbe als veräußerungsfähiger Eigentümer dieses Grundbesitzes sich alhier vorläufig ausgewiesen hat, so werden unter Bezugnahme auf die §§. 25 und 26 der Verordnung vom 18. Juni 1842 und

den §. 18 des Gesetzes vom 12. August 1846 alle Diefenigen, welche an die bezeichneten Pfandgegenstände Ansprüche irgend einer Art erheben zu können glauben, mögen diese in Eigenthums- oder Dbereigentumsrechten, in hypothekarischen und sonst bevorzugten Forderungen, in Reallasten, Abfindungs-, Dotals- oder Leibzuchtansprüchen oder andern Verhaftungen und Befassungen bestehen, hierdurch vorgeladen, solche Ansprüche in dem dazu auf

Sonntabend, den 20. März d. J.

Morgens 10 Uhr

angesehten Termine anzumelden.

Die Nichtanmeldung hat nicht den Verlust des Anspruchs selbst, sondern lediglich den Verlust eines etwaigen Vorzugsrechts vor dem aus d. Landes-Credit-Anstalt zu bewilligenden Darlehne zur Folge.

Einer Anmeldung bedarf es daher nicht, falls ein solches Vorzugsrecht nicht in Anspruch genommen wird.

Von der Anmeldepflicht sind nur Diefenigen befreit, denen über ihre Ansprüche von der Direction der Landes-Credit-Anstalt Certificate ausgestellt worden.

Sameln, den 17. Februar 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

P a c e m a n n.

Alle, welche ihre etwaigen Ansprüche auf die, auf der hiesigen Brücken-Wahlmühle bestehenden, in der Edictalladung vom 22. v. M. näher bezeichneten Hypotheken in dem gestrigen Termine nicht angemeldet haben, werden mit demselben ausgeschloffen und die Hypotheken für vollständig erloschen erklärt.

Sameln, den 24. Februar 1858.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

P a c e m a n n.

## Öffentliche Ladung.

Magistrat zu Hameln, den 26. Februar 1858.  
Die Militairpflichtigen vom Geburtsjahre 1837

1. Sander, Friedrich Wilhelm Conrad,
2. Schlimme, Heinrich Conrad,
3. Wächter, Karl Wilhelm,

sämmtlich aus Hameln, welche zu dem diesjährigen Loosungs- und Untersuchungsstermine öffentlich geladen, aber weder in Person erschienen, noch gebürg vertreten gewesen sind, auch sich bis jetzt nicht gestellt haben, werden hiermit öffentlich aufgefordert, sich binnen 6 Monaten zu stellen, widrigenfalls sie als Ausgetretene werden verurtheilt werden.

Magistrat zu Hameln, den 27. Febr. 1858,  
Montag, den 1. März und Dinstag den 2. März d. J. wird, sofern die Witterung günstig ist, das Laubholzen aus der Stadtforst der Bürgerschaft unter folgenden Besvornortungen und Bedingungen gestattet.

1. Das Laubholzen darf nur aus folgenden Orten geschehen:  
vor dem Brückenthore allein aus dem Forstorte Gr. Rippen.  
vor dem Neuentdore aus den Forstorten Siebenbergen und Dreiecke; in letzteren jedoch nicht aus der mit Strohdöden behängten Schönungsläche.  
vor dem Oesthore aus allen Gehensständen.

2. Das Laub darf nur getragen oder auf Schiefarren transportirt werden. Der Gebrauch von Wagen ist verboten.

3. Das Laubholzen von jedem andern, als den bezeichneten Orten, ist streng verboten und strafbar und können Zuwiderhandelnde sich mit Aufkenntnis der Lokalitäten nicht entschuldigen, da die Forstbedienten angewiesen sind, nähere Anweisung auf Befragen zu erteilen.

4. Die Laubjammelnden haben den Anweisungen der Forstbedienten und Forstarbeiter sich zu fügen, die Schutzzeichen gehörig zu beachten und jede

Beschädigung, namentlich des jungen Aufschlages zu vermeiden.

5. Sollte nasse Witterung eintreten, so findet das Laubholzen nicht Statt und soll solches durch Ausruß bekannt gemacht werden.

Magistrat zu Hameln, den 27. Febr. 1858.  
Auf dem Polizeibureau ist ein Hemd gez. G. S. 12, eingeliefert, welches durch Verwechslung in der Wäsche einem Nichtberechtigten statt seines ungezeichneten Hemdes zu Händen gekommen ist.

Der Eigentümer dieses Hemdes wird zu dessen Empfangnahme und gleichzeitig zur Einlieferung des ungezeichneten Hemdes, welches gleichfalls irriger Weise in seinen Besitz gekommen sein wird, hierdurch aufgefordert.

## Verkauf zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 27. Febr. 1858.  
Im städtischen Forst vor dem Oesthore sollen Donnerstag, den 4. März d. J.

- |               |                  |
|---------------|------------------|
| 19 Stück      | Fichten Balken,  |
| 60 Stück      | » Sparren,       |
| 144 Stück     | » Leiterbäume,   |
| 137/20 Schock | Eichtenkähnel,   |
| 23/4          | » Hopfenstangen, |
| 153/4         | » Baumstangen,   |
| 29/4          | » Bohnenstiele,  |
| 83/4          | » Leiterlöße     |

öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Käufer wollen sich gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr am Neuentdore einfinden.

## Geburts-Anzeigen.

Diesen Morgen sind wir durch die Geburt eines gesunden Knaben hoch erfreut.

Lüneburg, den 26. Februar 1858.

L. Dapke und Frau.

Bestverflozene Nacht um 1 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben hoch erfreut.

Hameln, den 27. Februar 1858.

H. Wellgram und Frau.

### Todes-Anzeige.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, allen theilnehmenden Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unsere gute Mutter Sophie Auguste Hebecker geb. Sonnemann zu sich zu nehmen. Wer die Rechtschaffne kannte, wird unsern Schmerz mit empfinden und uns ein stilles Beileid nicht verlagern.

Die trauernde Familie.

### Vermischte Anzeigen.

Bei C. H. Schroeder in Berlin ist so eben erschienen und bei G. F. Schmidt & Comp., Buchhandlung in Hameln, zu haben:

Ueber die wahren Ursachen

habituellen Leibesverstopfung,  
und die zuverlässigsten Mittel

diese zu beseitigen.

Von

Dr. Moritz Strahl,

Kgl. Sanitätsrath etc.

Sechste, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.

8. geb. 12 Bogen. Preis 10 Sgr.

Der Herr Verfasser, seit einer langen Reihe von Jahren als Autorität im Gebiete der Unterleibskrankheiten bekannt, theilt in dieser Schrift eine überaus wichtige Entdeckung mit, die schon vielen Tausenden zum Segen geworden ist. Die wahre Ursache der habituellen Leibesverstopfung ist erkannt und darum wird es auch durch die vom Herrn Verfasser empfohlenen Mittel leicht, diese zu beseitigen.

Diese sechste Auflage hat nun eine ganz besondere Wichtigkeit dadurch erhalten, daß der Herr Professor Birchow durch zahlreiche Leichen-Öffnungen die Richtigkeit der Ansichten, welche der Herr Verfasser in die-

ser Schrift vorgebracht, bestätigt. Birchow's Mittheilungen sind wörtlich in diese neue Auflage aufgenommen.

Der Herr Verfasser hat die französische Ausgabe dieser Schrift der mit Ertheilung des Monthyon'schen Preises beauftragten Commission in Paris überreicht und zugleich 10,000 Bilder, die über den glücklichen Erfolg seiner Kuren sprechen, beigefügt.

### Lebensversicherungsbanf für Deutschland in Gotha.

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1858 an ihre Versicherter den Ueberschuß des Jahres 1853, welcher 295,961 Thlr., 23 Sgr. beträgt und eine Dividende von 29 Prozent ergibt.

Durch diese und die in ähnlicher Höhe künftig zu erwartenden Rückstellungen stellen sich die Beiträge auf ein sehr niedriges Maas herab.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit der Versicherung bieten die auf pupillarische Sicherheit auszuweichen Fonds der Bank von nahe an Neun Millionen Thaler die wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1857 hat sich durch einen ungemäßen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1361 Personen mit 2,567,500 Thlr.) und durch eine innerhalb der rechnungsmäßigen Erwartung gebliebene Sterblichkeit (450 Personen mit 75,000 Thlr.) als recht günstig erwiesen.

Die Zahl der Versicherten ist auf 20,830, die Versicherungssumme auf 33,500,000 Thlr. gestiegen; für gestorbene Versicherte wurden im Ganzen bis jetzt 10,100,000 Thlr. ausbezahlt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein

R. v. d. Heyde in Hameln,  
Conr. Lindemann in Hildesheim,  
Brunnenstättner Cordes in Pyrmont,  
G. L. Poppelbaum in Kassel.

### Schweine-Affekuranz.

Nachdem mit dem heutigen Dato, das Rechnungsjahr der Schweine-Affekuranz abgelaufen ist, so sind alle Verbindlichkeiten bis heute erloschen.

Mit dem 1. März beginnt ein neues Rechnungsjahr und werden hierdurch alle Diejenigen, welche wieder Schweine versichern lassen wollen, aufgefordert, sich bei mir zu melden.

Am Montag, den 11. F. M. Abends 8 Uhr wird im Saffers'schen Saale öffentlich Rechnung abgelegt und dann ein neuer Vorstand gewählt.

Auch wird, dem mehrfachen Wünschen zu genügen, über eine Versicherung der Räder und Biegen gesprochen werden.

Zu recht zahlreichem Besuche lade ich ergebenst ein.

A. Böhme.

### Festlichkeit

### Landwirthschaftl. Vereins Sameln

auf  
hiesigem Rathhause

am  
Sonntag, den 28. d. M.

### I. Concert,

ausgeführt durch die Musik des Garde-Jäger-Bataillons aus Hannover, beginnt Nachmittags 4 Uhr.

### PROGRAMM.

1. Radecky Marsch von J. Strauß.
2. Overtüre zur Oper »Der Falschmünzer« von Auber.
3. Scene und Duett aus der Oper »Der Troubadour« von Verdi.
4. O säh' ich auf der Heide dort, Volkslied von Klüden.
5. Frühlingsfantasien, Walzer von Sungal.

II.  
6. Introduction aus der Oper »Don Juan« von Mozart.

7. Ballade aus der Oper »Rikma« von Meyerbeer.

8. Die Felsenmühle von Reisinger.

9. Potpourri über beliebte Opernarien von Frankenberg.

### II. Ball,

beginnt Abends 7 Uhr.

Für gute Bewirthung ic. wird durch den Clubwirth Barneke und den Conditor Bernh. Glöckner auf's Beste gesorgt werden, auch sind alle Anordnungen zur möglichsten Bequemlichkeit der Theilnehmer getroffen, Garderobezimmer ic. eingerichtet.

Der Saal wird schön decorirt und beleuchtet.

Das Entrée für die ganze Festlichkeit beträgt für Vereinsmitglieder 12 Ggr. Für Nichtmitglieder 16 Ggr. und für Damen 8 Ggr. — Für das Concert all ein werden besondere Eintrittskarten zu 6 Ggr. à Person ausgegeben.

Außer bei den Unterzeichneten sind Entrées-Billetts beim Rechnungsführer Hrn. Leese mann und am Festtage an der Kasse zu bekommen.

Sameln, den 25. Februar 1858.

Das Fest-Comité.  
Plate. Mahlstedt. Böttlicher.

### Bekanntmachung, betreffend die Königliche Musterbleiche zu Sohlingen bei Uslar.

Wenn nicht anhaltendes Frostwetter eintritt; wird auf der Königlichen Musterbleiche zu Sohlingen das Bleichen der baumwollenen Gewebe und Garne zu Anfang nächsten nächsten Monats März, das der Leinen und leinenen Garne aber in der zweiten Hälfte genannten Monats beginnen, und können die Bleichwaaren von Anfang nächsten Monats an bei der Königlichen Musterbleiche zu Sohlingen bei Uslar eingeliefert werden.

Heer H. E. Bock in Hameln ist von uns mit der Besorgung beauftragt.  
Die Bleichpreise werden nach dem unterm 1. März 1856 bekannt gemachten Tarife berechnet.

Uslar, den 18. Februar 1858.

Die Administration.  
gez. Webermann, Amts-Assessor.

Für den Unterricht im Englischen, Französischen &c. sind täglich noch ein Paar Stunden frei. — Näheres — Papenstraße in Kaufmann Böhmé's Hause, 1 Treppe hoch nach vorne.

Der vor dem Okerthore an der Chaussee belegene, 1 Morgen 34 doppelte Ruthen große Garten, welcher dem Herrn Major Grimschil zugehört, steht sofort zu verkaufen und kann gleich angetreten werden. Nachricht bei H. Bunze.

Wegen Ortsveränderung beabsichtige ich mein Haus an der Baustraße nebst Garten vor dem Neuenthore zu verkaufen oder zu verpachten. H. Schmidt, Selbigeßer.

Ein Garten vor dem Okerthore, etwa 1 Morgen groß, mit einem Gartenhause ist zu vermieten oder zu verkaufen. Nachricht hierüber ertheilt die Buchdruckerei dieses Blattes.

Bei meiner Abreise nach Fallingb. stelle ich hiermit allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebwohl.

Hameln, den 28. Februar 1858.

A. Dohme,  
Buchhalter.

[2] Zu vermieten.

Die Wohnung im Herrn Bock's Hause, Ritterstraße, auf Döbern.

Die mittlere Etage meines Hauses ist auf Döbern in eins oder getheilt anderweitig zu vermieten. F. A. Holz.

Frühe, grüne und Ritter-Gartenerbsen, à 4 Mgr., zu haben bei Weidemann auf der Robber Warte.

Ich empfing dieser Tage meine neuen Garten-Sämereien von Braunschweig und hoffe, da meine Abnehmer im vorigen Jahre sehr zufrieden gestellt sind, auch in diesem Jahre recht viele Aufträge darauf zu erhalten. F. W. Kiese.

Neue Sardellen und frische Gaperen bei A. H. v. d. Heyde Witwe & Sohn.

Sehr schönen Honig, wie auch ganz frisches Schmalz, à 2 Gr., empfiehlt F. W. Kiese.

Mittwoch, den 3. März 1858,  
„Liedertafel.“

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik Dreyer.

Dankfagungen.  
Für den Fonds für arme verwaiste Predigertöchter

ist ferner eingegangen:  
von einem Ungenannten in Banteln 5 Thlr. Gold oder 5 Thlr. 12 Gr., deren Empfang dankbar anzeigen  
Dr. Schläger.

Von Hrn. Obergerichts-Anwalt Dr. Naumann 1. Zeugegebühren 1 Thlr. erhalten und der Bestimmung gemäß vertheilt zu haben, wird hiermit dankbar bescheinigt.  
Dr. Schläger.

Den Empfang und die Verwendung der milden Gaben, als 1 Thlr. für die Ränstlerische und 1 Thlr. für die Eibingeröder (Lugsands); und 1 Thlr. für die Ränstler.

Kirche (aus der Nachmittagskirche am vorigen Sonntag) beschließt mit herzlichem Danke

Pastor Wellhausen.

Die am vorigen Sonntag im Klingbeutel vorgeschundene Gabe ist der Bestimmung gemäß an eine arme Witwe abgegeben und dankt diese durch

### Die Diakonen.

Für die Abgebrannten in Elbingerode habe ich zur Weiterbeförderung erhalten: Von einer Ungenannten einen Tuchmantel, ein Kleid, eine Jacke, ein Paar Strümpfe, eine Schürze. Ferner von einer Ungenannten: ein Packet mit Kleidungsstücken und Hemden. Auch erhielt ich von W. 1 Thlr.

Hameln, den 25. Februar 1858.

Postmeisterin Heife.

### Für die Konfirmanden

des nächsten Jahres bittet Diejenigen, welche den Bedürftigen unter ihnen ihre milde Unterstützung an Kleidung ic. zu Theil werden lassen wollen, das den Kaaben Bestimmte dem Unterzeichneten zukommen lassen zu wollen; während Fräulein Fiedmann wiederum die Güte haben will, die den Mädchen zugedachten Wohlthaten in Empfang zu nehmen. Pastor Wellhausen.

### Allgemeine städtische

## Sterbekasse.

Nachdem in der Generalversammlung vom 21. d. M. die Rechnung über die am 26. April 1849 gegründete allgemeine Sterbekasse für die Stadt Hameln abgelegt worden, bringen wir das Nachstehende über diese Anstalt zur öffentlichen Kunde.

Es sind bislang 514 Mitglieder eingetreten, wovon durch Tod, Austritt und Streichung 101 ausgefallen, so daß die Mitgliederzahl gegenwärtig 413 beträgt.

Um eine Uebersicht über das Gedeihliche Zunehmen der Anstalt zu liefern, heben wir hervor, daß, wie seiner Zeit öffentlich mitge-

theilt worden, deren bares Vermögen 25 Mai 1851 = 68 Thlr. 8 Gr. =, 4. Septbr. 1853 = 404 Thlr. 20 Gr. Pf. = betrug.

Die Einnahme	fl. 99
hat seitdem getragen	595 12
1. an Eintrittsgeld von 119 Personen	19 20
2. an Beiträgen bei den Sterbefällen	650 18
3. an Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien	78 6 9
4. für Vermietten der Griffe	2 2 —
	<hr/>
	1346 11 8

Die Ausgabe hat betragen fl. 99 31

1. für 27 Sterbefälle	266 12 —
2. für Anschaffung der Sarggriffe	12 — —
3. Insgemein für Statuten, Rechnungsbücher und den Einkassirer	37 5 8
	<hr/>
	337 17 8

Die Sterbekasse besitzt mithin gegenwärtig ein Vermögen von 1008 Thlr. 18 Gr., wovon 881 Thlr. zinslich betragt sind.

Hameln, den 26. Februar 1858.  
Der Vorstand.  
Dr. F. Naumann H.

### D i e r.

Wer bei dieser Kälte sich ein Frühlings Vergnügen bereiten und an dem Dufte köstlicher Blumen sich ergötzen will, der eile nach Ddr., wo in dem neuen Gewächshause, das der Herr Drost v. Gale für die Naturfreunde mit einer dankbar anzuerkennenden Freundslichkeit öffnen läßt, viel Blühendes sich findet. Nur dürfte die Bemerkung Beachtung verdienen, den vielfach benutzten Fußweg vor dem Felten vorsichtig zu betreten, weil nach einem bestigen Thauwetter Steinmassen von dem Felten des Ddrberges leicht herabstürzen und gefährlich werden können. Dr. S.

### Ein Leichenhaus.

Schon mehrfach ist in diesen Blättern



der Wunsch geäußert worden, daß auch für unsere Stadt ein Leichenhaus möchte errichtet werden, ohne daß, wie es scheint, von Seiten der Behörde oder des Publikums eine besondere Rücksicht darauf genommen ist. Man liest das, man fühlt, der Wunsch hat seine Berechtigung ebensowohl oder mehr noch als mancher andere, der beachtet und ausgeführt wird, legt das Blatt aus der Hand und — denkt eben nicht weiter daran. Und doch sollte eine Angelegenheit von so ernstem Charakter nicht so leicht hin behandelt werden. Mag es sein, daß die Gefahr lebendig begraben zu werden, sehr, sehr fern liegt, schon daß sie vorhanden ist, sollte Mahnung genug sein, das einzig sichere Mittel zu ihrer Beseitigung in Erbauung eines Leichenhauses in Anwendung zu bringen. Das sie aber wirklich vorhanden ist, daß immer noch, trotz der Höhe der ärztlichen Wissenschaften, Fälle vorkommen, daß Scheintodde als wirklich todt dem Grabe übergeben werden, dazu bringt die „E. B.“ einen neuen traurigen Beleg.

Im Reichenberg, erzählt sie, sollte am 3. Febr. die Witwe eines Kaufmanns beerdigt werden. Ihr Mann war 10 Jahr vorher gestorben und in einem ausgemauerten Grabgewölbe beigesetzt. Sie sollte neben demselben ruhen, und man öffnete deshalb das Gewölbe. Da fand man den Sarg auf die Seite gefehrt, die Leiche auf dem Gesichte liegen und die Füße derselben aus demselben hervorstehen. Offenbar war dieser Mann lebendig begraben worden.

Es ist dies freilich nur ein einzelner Fall, aber wer bürgt uns dafür, daß ähnliche wahrhaft gemütherregende Fälle nicht mehrfach auch bei uns vorgekommen sind oder vorkommen werden? nur daß, wie auch jener Fall nicht hatte bekannt werden können, wenn das Grab nicht eben ein ausgemauertes gewesen wäre, bei unserer gewöhnlichen Beerdigungsweise das wieder-aufgehobene Grab nie etwas anderes zeigen kann, als Staub und Asche. Doch dem sei, wie ihm wolle, für uns und mit uns gewiß für Viele liegt auch in jenem ein-

zelnen Falle schon die ernsteste Anforderung von Neuem zur Erbauung eines Leichenhauses aufzufordern. Man hat mit großem Kostenaufwande den Friedhof vergrößert, hat ihn mit einer Mauer und eisernen Thoren versehen, warum schließt man das Werk durch Realisirung jenes oben ausgesprochenen Wunsches nicht ab? Scheut man die Kosten? Wir sind nicht in der Lage beurtheilen zu können, wie hoch dieselben sich belaufen möchten, aber wir meinen, daß der Kostenpunkt bei einer so hochwichtigen Frage nur von untergeordneter Bedeutung sei, und erlauben uns für diesen Fall, daß die öffentlichen Mittel nicht ausreichend sein sollten, Herrn Dr. Schläger, der schon so viel Gutes angesetzt und ausgeführt hat, zu ersuchen, in diesen Blättern sich bereit zu erklären, freiwillige Beiträge zur Erbauung eines Leichenhauses anzunehmen. Wir zweifeln nicht, daß viele unserer Mitbürger gern und nach Kräften reichlich beisteuern werden, und daß sich Herr Dr. Schläger bei Einschlagung dieses Beleges bald in den Stand gesetzt sehen wird, durch Errichtung eines Leichenhauses sich ein neues Verdienst um unsere Stadt zu erwerben. N. N.

### Wintergedanken.

Die Sonne sank im Westen  
Mit bleibem, kaltem Schrein  
Auf wohlbekannten Wegen  
Da ging ich ganz allein.

Des Sonntags heil'ge Stille  
Beherrschte rings die Luft,  
Ein droher Gottesfrieden  
Durchwehte die Natur.

Und überall die Wärme,  
Des Blätterschmuck beraubt,  
Sie neigten still, wie betend,  
Ihr ganz entblößtes Haupt.

Der Abendlocke Wägen  
Schlug lieblich an mein Ohr,  
Und auf der Nacht Schwingen  
Stieg auch mein Geist empor.

Und trife kam gezogen  
Der Sterne zahllos Heer;  
Es wurde immer stiller  
Und dunkler um mich her.

Still war auch meine Seele,  
— doch bewegt mein Herz;  
Ich war ja frei von Sorgen,  
War frei von allem Schmerz.

Und meine feinen Lieben,  
Die trenn mein Herz umfacht,  
Sie wußt ich frei von Kummer,  
Frei von der Krankheit Last.

Und dennoch füllten Thränen  
Das Aug' mir unbewußt  
Und eine tiefe Wehmuth  
Zog plötzlich durch die Brust.

Ich mußte davon denken,  
Wie so viel Kreuz und Noth  
So manchem Erdenbruder  
Der lange Winter bot.

Hier ist es Schmerz und Krankheit,  
Dort ist es gar der Tod.  
Hier Sorge und Entbehrung  
Und Kampf ums liebe Brod.

Wie Manchem dünkt endlos  
Die lange Winternacht  
Die er in treuer Pflege  
Am Krankenbett durchwacht.

Wie Mancher sucht vergebens  
In nächt'ger Stille Ruh!  
Ihm drückt kein süßer Schlummer  
Die müden Augen zu.

Wer kann die Thränen zählen,  
Süßweint in seiner Nacht;  
Wer kann den Schmerz erfassen,  
Den Sorg' und Noth gebracht?

Die Sterne ziehen schweigend  
Und langsam ihre Bahn;  
Sie sehn mit kaltem Blicke  
Das Erdenkind an.

Und doch — ein Auge schauet  
Herab vom Himmelszelt,  
Das sieht auch, wenn ein Haar nur  
Von unserm Haupte fällt.

Es ist die ew'ge Liebe,  
Die unsichtbar uns wacht,  
Brenn alle ird'ische Hülfe  
Und schon verlassen hat.

Den Schwergedrückten Allen  
Steht sie in Gnaden bei,  
Läßt ihre Kummerstränen  
Pöret ihren Schmerzenskrei.

Und jeder müden Seele,  
Die ihre Fesseln bricht,  
Hilft sie im letzten Kampfe,  
Führt sie durch Noth zum Licht!

Hollingshead im Februar 1858. J. J. J. J. J.

**Menge von Pelzwerk.**

Aus Bologna in Rußland wird berichtet,  
daß auf den dortigen Markt am Ende der  
letzten Jagdsaison nahe an 3 Millionen Eich-  
hörnchen gebracht wurden!

**Bemerkungen.**

Wer gar nichts zu bereuen hat, ist gar  
kein Mensch; kein Sprißling dieser irdischen  
Sphäre mehr.

Närrisch, daß es in unserer Zeit so viele  
geistvolle Männer giebt, und doch des Wis-  
sens so wenig. Gut, daß der Geist auf  
lateinisch spiritus heißt, sonst wäre es nicht  
zu erklären.

**Stadt-Gemeine.**

- Den 11. Febr. Friedrich Ludwig Wilhelm Hoyer.
- Heinrich Friedrich Böcker.
- Rebecca Petene Posthoff.
- 23. Dorothee Louise Friederike Weidgenann.
- 24. Carl August Giesfordene.

Den 19. Febr. Friedrich Otto Hartmann 6 W.  
16 J alt.

— 21. Ehefrau Sophie Auguste Hebeder 58. J. alt.

**Verichtigungen.**

Die im vorigen Stücke dieser Anzeigen als ver-  
storben ansehbare Wittve Kriste nicht Lindau  
sondern Thaus oder richtiger Thaus.

# Samelnſche Anzeigen

Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 7. März 1858. 10. Stück.

## Bekanntmachungen.

In Sachen den Concurs der Gläubiger des Kaufmanns A. Holtz hieselbst betreffend, ist von dem Curator Advocat Müller Rechnung abgelegt und liegt dieselbe zur Einsicht und Monitor der Gläubiger 14 Tage lang auf der Gerichtsschreiberei aus. Beschlossen Hameln, den 5. März 1858. Königlichs Amtsgericht, Abth. I.  
K e r n.

Magistrat zu Hameln, den 6. März. 1858  
Der Schuhmacher August Meier ist provisorisch zum Pförtner vor dem Ostertthore bestellt und heute in Eid und Pflicht genommen worden.

Magistrat zu Hameln, den 6. März 1858.  
Zur Erledigung mehrer Differenzen zwischen den Provokanten und Provokaten der Wettthorschen Hude, namentlich Regulirung der Verteilung derselben wird hiermit eine Versammlung sämmtlicher Hude-Interessenten auf

Donnerstag, den 11. d. M.  
Morgens 11 Uhr

zu Rathhaus berufen und sollen die Nichterscheinenden als den Beschlüssen der Erscheinenden zustimmend angesehen werden.

## Verkauf zum Meistgebot.

Zum Verkaufe des Restes der hier und in Obſen lagernden herrschaftlichen Zinsfrüchte, als:

54 Walter Roden und

79 Walter Weisbater

öffentliche auf Meistgebot unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen ist Termin anberaumt auf

Donnerstag, den 18. d. M.  
Morgens 11 Uhr

auf hiesiger Königl. Amtsstube, wozu sich Kaufstüßige einfinden wollen.  
Großndt, den 2. März 1858.  
Königliches Amt.  
Neubourg.

## Zu verleihende Gelder.

Gegen genügende Sicherheit sind 2700  $\text{fl}$  Courant unter 4 Wochen zu verleihen, so wie auch 300  $\text{fl}$  Courant.  
F. Hartlieb.

## Bermischte Anzeigen.

### Anzeige.

Meine neuen Tapeten-Muster sind eingetroffen und enthalten eine so große Auswahl, daß die Anforderungen eines Jeden gewiß befriedigt werden. Die neuesten Pariser Dessins sind vertreten und mache ich namentlich auf die feingetheilten Tapeten mit Laubgewinden (etwas ganz Neues) aufmerksam. Es wird Niemand im Stande sein, etwas Geschmackvolleres zu bieten.

Die Preise sind billig und jeder Auftrag wird binnen 4 Tagen franco zu Fabrikpreisen ausgeführt; außerdem halte ich Lager von Tapeten und Borden.  
Hameln, den 4. März 1858.

C. W. Niemeyer.

Da mir vom Wohlthät. Magistrat die Erlaubniß ertheilt worden ist, Scheren und Messer schleifen zu dürfen, so bringe ich solches dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht und bitte, mich mit

recht vielen Aufträgen zu beehren, indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere.

Sameln.

H. E. Jäger.

Meine Wohnung ist Stubenstraße  
bei G. H. Jäger Witwe.

Von

## Friedrich Brande's arithmetisch. Exempelbuche,

nach den neuesten Münz- und Gewichts-  
Verhältnissen umgearbeitet,

befindet sich das zweite Heft unter der Presse und wird nebst dem dazu gehörigen Antwortenhefte so frühzeitig im Buchhandel erscheinen, daß es zu Ostern d. J. in den Schulen gebraucht werden kann.

Das erste Heft nebst Antworten ist in umgearbeiteter Auflage bereits im vorigen Jahre erschienen. Der Preis jedes Heftes beträgt  $\frac{1}{4}$   $\text{R}$  und der Antworten  $\frac{1}{6}$   $\text{R}$ . — Die neue Umarbeitung dieses Exempelbuches für die Preussischen Lehranstalten wird sogleich nachfolgen.

Hannover, den 23. Februar 1858.

### Wahnsche Wochbuchhandlung.

Eine freundliche Wohnung mit oder ohne Meubles sofort bei Frau Witwe Michaelis am Markte.

Auf Ostern eine kleine freundliche Wohnung, für eine einzelne Dame sehr passend. Papenstraße N<sup>o</sup> 569.

Corsets ohne Rath in großer Auswahl mit und ohne Mechanismus empfing und empfiehlt  
Hermann Eicke.

Es sind unter der Hand zwei Gärten zu verkaufen, der eine vor dem Neuenthore und der andere vor dem Ostertthore. Auch sind mehre Morgen Land zu verkaufen oder zu verpachten.  
F. Hartlieb.

Wegen Ortsveränderung beabsichtige ich mein Haus an der Baustraße nebst Garten

vor dem Neuenthore zu verkaufen oder zu verpachten.  
H. Schmidt, Selbgießer.

Diesjenigen Herren Bürger, welche Mergel aus meinem von der Bräckerthorischen Hude gepacketen Bruche in diesem Frühjahre zu haben wünschen, bitte ich, denselben in den nächsten Tagen bei mir zu bestellen.

Ehr. Eypenbuhr.

Weißkohl- und Zipollensaat à Lotb 1 Gr.  
2 Pf., Salatfaat à Lotb 1 Gr., Braunfob-  
faat à Lotb 4 Pf., Kresselaaat à Lotb 4  
Pf., nach Pfunden billiger, große Bohnen  
à 1 Gr. 4 Pf. bei  
F. C. Kruse.

Von jetzt an verkaufe ich eine Sorte Gas,  
wasserhell und fast gänzlich geruchlos, das  
Maas zu 11 Mgr., 3 Maas 32 Mgr.

Karl Blum.

Kupferschmiedestraße N<sup>o</sup> 592.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen  
bei  
F. C. Kruse.

Heute, den 7. März, Versammlung  
des Entbalttsamkeit's-Bereins Nach-  
mittags 3  $\frac{1}{2}$  Uhr.

Montag, den 8. d. M. Abends 8 Uhr,  
Versammlung des Gewerbevereins,  
wzu sich die Mitglieder zahlreich einfinden  
wollen.

Tagesordnung: Berathung über Erich-  
tung einer Credit-Kasse.

Sameln, den 6. März 1858.

Der Vorstand.

Mittwoch, den 10. März 1858,  
»Viedertafel.«

### Danksagungen.

Am vergangenen Sonntag Abend ist beim  
Gastwirth Becke von einer Gesellschaft 12  
Ggr. zusammen gelegt, welche der Bestim-  
mung gemäß an H. im Beguinenthore abge-

geben, der Allen, die seiner liebevoll gedacht haben, herzlich dankt.

Dr. Schläger.

Am zweiten Sonntag in der Fasten befand sich im Klingebüchel der Kirche St. Nicolai ein Paket, worin 4 Ggr.; selbige sind der Bestimmung gemäß einer armen kranken Witwe B. eingehändigt, welche dem christlichen Geber herzlich dankt durch

Die Diakonen.

Herr Maurermeister Wallbaum hat dem hiesigen Armenhause eine Zeugengebühr von 12 Ggr. geschenkt, wofür im Namen der Armen herzlich dankt

Die Armenhaus-Commission.

An milden Gaben sind im Jahre 1857 eingegangen:

a) Von Hochzeiten. $\text{fl. gr. s.}$	
Herr Nagelschmidt W. Eckert . . .	10 4
» H. Helmback . . .	9 9
» Inspector Knotnerus . . .	1 —
» Strothmann . . .	1 2
» Bohgerber Rose . . .	3 20
» Kaufmann Schbl . . .	1 —
» Kaufmann . . .	4 9 4
» Gürtler Schmidt . . .	1 16 4
» Braumeister Abrens . . .	4 —
» D.-G.-Aff. Mertens . . .	5 —
» Revisions-Schülze Prifemann . . .	6 8
b) Von Kindtaufen. $\text{fl. gr. s.}$	
Herr Dec. Krenke . . .	4 —
» » Bernb. Hafe . . .	1 —
» Kürschner Rehm . . .	9 2
» Kaufmann Eide . . .	8 —
» Gastwirth Beeke . . .	12 —
» Kaufmann Kahler . . .	1 —
» Fuhrherr Pape . . .	12 —
» Kürschner Schulz . . .	12 —
» August Meyer . . .	3 —
» Maler Müller . . .	9 8
» Kaufmann Otto Büchmann . . .	8 —
» Bürgermeister Schmidt . . .	1 —
» Kaufmann August Rag . . .	1 —
» Schiffherr Grabe . . .	8 —
» Maler Saale . . .	6 10

» D.-G.-Anwalt Jacobsen . . .	16 —
» Schlossermeister Rettig . . .	7 —
» Ernst Ficker . . .	8 —
» Buchbinder Seckendorff bei » Beschnidung . . .	10 8

c) Von einzelnen Geschenken.

Herr Bürgermeister Schmidt . . .	1 —
Aus Injurienfachen . . .	1 12 —

d) Aus den Wirthshausbüchern.

Herr Gastwirth Mollen Frau Wiv. . .	7 —
» Gastwirth Becker . . .	3 —
» » Steffers . . .	10 —
» » Dose . . .	4 —
» » Strüber . . .	11 —
» Conditor Glöcker . . .	8 9
» derselbe von 1856 . . .	1 4 5
» Gastwirth Zeddes . . .	6 —
» » Beeke . . .	6 —
» » Topp . . .	11 —
» » Loges . . .	3 —
» » Hölzje . . .	4 —
Witwe Dreyer . . .	4 —
Herr Schenkwirth Krohne . . .	16 —
» » Clubwirth Husmann . . .	1 3 10
» » Warncke . . .	5 —
» Wolf . . .	4 —
» Wehrberger Warte, Hr. Lemke . . .	5 8
» » » Daake . . .	8 —

Forsthaus zur Heisentüche, Herr » Redlich . . .	18 8
Schenkwrth Wedemeyer auf der » Höhe . . .	5 —
Schenkwrth Fischer in Schlickers- » brunnen . . .	3 8
C. E. Schäfer,	
Rechnungsführer der General-Armen-Kasse.	

Schweine-Assecurang

und  
Ziegen-Assecurang.

Der unterzeichnete Vorstand bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß seit dem 1. März d. J. der Schreiber H. Jürgens,

Bauftraße № 149, zum Rechnungsführer der Schweine-Assicuranz gewählt ist.

— Zugleich machen wir alle Interessenten nochmals darauf aufmerksam, daß sie für ihre bereits vor dem 1. März d. J. versicherten Schweine bei Krankheits- oder Sterbefällen eine Vergütung zu fordern nur dann berechtigt sind, wenn sie in dem, mit dem 1. März d. J. beginnenden neuen Rechnungsjahre den Statuten gemäß festgestellten Prämienjahz wiederum entrichtet haben.

Seit Gründung der Schweine-Assicuranz, 10. Juli 1857, bis zum Beginn des neuen Rechnungsjahrs, 1. März 1858, sind von 429 Interessenten

428 Schweine mit, à St. 4 ggr = 71  $\text{fl}$  8 ggr und

276 Schweine mit, à St. 2 ggr = 23  $\text{fl}$  - 30 in Allem

704 Schweine mit 94  $\text{fl}$  8 ggr versichert.

Von diesen 704 Schweinen sind 76 erkrankt, von denen 13 gestorben und 2 als unheilbar erklärt und, unter Anrechnung der Verwerthung derselben, vergütet sind.

Für diese 15 Schweine ist eine Entschädigung von zusammen 45  $\text{fl}$  16 ggr bezahlt.

Sodann fordern wir alle diejenigen, welche bereit sind, der für unsere Stadt zu gründenden Ziegen-Assicuranz beizutreten, hiermit auf, dieses bei oben genanntem Rechnungsführer Jürgens anzuzeigen, und werden wir, sobald eine genügende Anzahl Mitglieder unterzeichnet, dieselben behuf Wahl des Vorstandes und Berathung der Statuten u. s. w., zu einer Versammlung einladen.

Hameln, den 5. März 1858.

Der Vorstand  
der Schweine-Assicuranz.

## A u f r u f

zur Spendung von freiwilligen Beiträgen für Errichtung eines  
**Luther - Denkmals**  
in Worms.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Ludwig III. von Hessen und bei Rhein, und unter Allerhöchstdessen huldreichem Protectorate, ist in Worms ein Verein ins Leben getreten, der sich die Aufgabe stellt, durch Sammlung von freiwilligen Beiträgen die Mittel aufzubringen, um dem Reformator Dr. Martin Luther in der Stadt, in welcher er durch sein heldenmüthiges Glaubensbekenntniß vor Kaiser und Reich am 18. April 1521 gleichsam den Grundstein zu allen evangelischen Kirchen der Erde gelegt hat, ein großartiges Standbild von Erz zu errichten.

Zwar hat sich der unsterbliche Gottesmann durch sein eigenes Werk schon selbst ein Denkmal gesetzt, welches alle Denkmäler überdauern wird, die des Künstlers Hand je zu schaffen vermag; allein was der Riesengeist dieses gewaltigen Kämpfers zum Wohle der Menschheit hier vollbracht, das überhebt die Nachwelt, die sich des von ihm wiederangegünderten Aethers erfreut, noch keineswegs der Pflicht der Dankbarkeit, auf welche er gewiß die gerechtesten Ansprüche hat. Und da es eine schöne, alte Sitte ist, das Andenken verdienstvoller Männer auch durch sichtbare Zeichen zu ehren; so kann es nur Wunder nehmen, daß die Blicke des Fremden, der hier die Spuren einer glorreichen Vergangenheit aufsucht, bis jetzt noch keinem Denkmale begegnen, das die Stätte bezeichnet, an welcher der

unerschrockene Glaubensheld vor Gott und der Welt die ewig denkwürdigen Worte gesprochen: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir! Amen.“

Aber warum — könnte Mancher fragen — wurde diese Schuld der Dankbarkeit nicht schon längst getilgt? Warum ließ man mehr als drei Jahrhunderte verfließen, bis endlich einmal Hand an's Werk gelegt wird? Weil für Alles hienieden erst die rechte Stunde kommen muß. Angesichts der mancherlei Prüfungen, welche die evangelische Kirche zu bestehen hat, wenden die Gemüther sich wieder mehr dem erhabenen Vorbilde zu, das uns in dem großen Reformator des sechszehnten Jahrhunderts erschienen ist. Auf daß Alle, die sich protestantische Christen nennen, von dem Geiste der Eintracht und Liebe besetzt, zu einem Werke des Friedens sich vereinigen und durch Errichtung von Luthers Standbild auf dem flässiſchen Boden der Reformation Zeugniß davon ablegen, daß der alte evangelische Geist in den Eufeln noch fortlebt; darum wollen wir dem großen Kirchenverbesserer hier in Worms ein Denkmal errichten, und darum ergeht dieser Aufruf an unsere evangelischen Brüder in allen Ländern, in denen dankbare Herzen für den müthigen Streiter Gottes schlagen. Gestügt auf so manche Beweise der wärmsten Theilnahme, die uns schon aus der Nähe und Ferne zugekommen sind, hegen wir auch das feste Vertrauen, daß das begonnene Werk gelingen, und daß sich recht bald in den Mauern unserer alt-ehrwürdigen Stadt, als Symbol unzerstörbarer, geistiger Einheit und unwandelbarer Glaubensstreu ein Standbild Luthers erheben werde, welches der evangelischen Christenheit zur Ehre gereicht.

Die Mittel zur Ausführung des projektirten Unternehmens werden nicht fehlen, wenn dasselbe als Das aufgefaßt wird, was es in Wirklichkeit sein soll; nicht etwa bloß als ein Denkmal der Stadt Worms oder des Großherzogthums Hessen, sondern als ein Denkmal, welches die evangelischen Christen aller Länder dem großen Reformator an dem Orte errichten, welcher in der Kirchengeschichte so unendlich bedeutungsvoll geworden ist. Wenn jeder evangelische Christ, dem die Gelegenheit dazu geboten ist, sein Eiferthum beiträgt, so kann etwas Großes, des unsterblichen Helden Würdiges, geschaffen werden. Eine solche allgemeine Betheiligung wird aber nur dann ermöglicht werden, wenn allenthalben Männer von einflußreicher Stellung, wenn namentlich auch die Gustav-Adolph-Vereine ihre freundliche Vermittlung und angezeihen lassen und dahin zu wirken suchen, daß überall Comités zur Förderung unseres Vorhabens zusammentreten.

Und so empfehlen wir denn dieses Unternehmen dem Beistande des Allerhöchsten, und der thatkräftigen Theilnahme aller evangelischen Christen. Der Herr, welcher die Idee zu diesem Werke entziehen ließ, wird auch darüber wachen, daß die Ausführung zur Verherrlichung seines Namens und zum Ruhme der evangelischen Kirche gereiche. —

Die verehelichen Redactionen öffentlicher Blätter werden höchlich erjucht, im Interesse der Sache diesem Aufrufe ihre Spalten gefälligst öffnen und sich zur Entgegennahme von Beiträgen bereit erklären zu wollen. \*)

Worms, den 17 December 1856.

Im Namen des Luther-Denkmal-Vereins in Worms:

Der Ausschuss des Comité's:

G. Reim, Präsident. — Dr. Eich, Vicepräsident. — Bennighof, Secretär. —

Edelmann, Secretär. — Dr. Goldbeck. — A. Kranzbühler. —

G. Reber. — Dr. Kaiser. — L. Wagner.

\*) Wie dieses Unternehmen wegen seiner ersten Bedeutung für die ganze evangelische Kirche der allgemeinen Würdigung und Förderung sich empfiehlt, so sind bereits in vielen evangelischen Kirchen Sammlungen freiwilliger Beiträge zur Unterstützung desselben

gestattet und veranstaltet worden. Nachdem nun die höchste Behörde auch in unserm Lande zur Spendung von freiwilligen Beiträgen die Genehmigung erteilt hat: so soll der Aufruf am nächsten Sonntage — also heute den 7. März — von der Kanzel zur Kenntniß der Gemeinde gebracht und diese ermahnt werden, das Unternehmen zu fördern. Es ist dazu eine Liste bestimmt, welche 3 Wochen lang in der Wohnung des ersten Predigers bereit liegt, um den Betrag einzuzuschreiben, welchen die Bekennener der evangelischen Kirche in unserer Stadt für Luthers Denkmal in Worms bestimmen, für das schon aus allen Gemeinden, vom 17. December 1838 bis 18. Januar 1838 51,402 fl. 39 Kr. eingegangen sind. Ich erwarte daher Alle, welche dieses Werk unterstützen wollen, binnen 3 Wochen entweder persönlich ihren Namen nebst Geschenk in die Liste einzutragen, oder auch den Betrag mit Bezeichnung des Namens mir zugehen zu lassen, was dann in diesem Blatte zur Anzeige gebracht werden soll.

Dr. Schläger.

**E r w i d e r u n g**  
auf die bescheidene Anfrage im 6. Stück  
dieser Anzeigen,  
das Borrücken des Reihholzes betreffend.

Befremden muß es mich, daß diese Frage nicht schon längst Seitens der Bürgervorsteher beantwortet ist, namentlich von den Herren, die zu einer Zeit die Worte so oft im Munde führten: »das Rathhaus muß einem Glaschranke gleichen, wohinein die Bürger schau'n und von dem, was dort berathen und beschlossen wird sich selbst überzeugen könne.«

Wenn ich mich recht erinnere, so war es vor drei Jahren, zu einer Zeit, wo die Administrations-Sitzungen noch in diesen Blättern angezeigt wurden\*) und der Bürger mitunter hinausging, den Verhandlungen zuzuhören, als der Antrag des Hrn. Stadtschreiber, das Reihholz-Borrücken betreffend, beraten ward.

Wenn auch die Zweckmäßigkeit des Borrückens allgemein anerkannt ward, so behauptete doch ein Theil der Herren Bürgervorsteher, daß der eigentliche Nutzen nicht der berechtigten Bürgerschaft, sondern der Forstverwaltung zu Theil würde, indem dadurch nur das Zerfahren des jungen Nachwuchses in den Zuschlägen beseitigt werde, weshalb dieselben beantragten, daß die Kosten

des Borrückens ganz oder doch zum größten Theil von der Kammer- u. Kasse getragen werden möchten. Da aber diese Herren keine Unterstützung von ihren Collegen erhielten, wurde das Rückelohn ganz auf das Reihholz gesetzt und das Borrücken auf ein Jahr versuchsweise beschlossen, sowie gelegentlich auch das Bereitelohn um einige Groschen erhöht.

Sollten nun auch die gegenwärtigen Herren Bürgervorsteher das Borrücken im Interesse der berechtigten Bürger halten, weil sie die Neuerung beibehalten haben, so können doch die Letzteren einen Nutzen, der die desfallige Mehrausgabe ersetzt, darin nicht finden. Theils wird das Holz gar nicht so nahe an Wege gebracht, daß ein ferneres Tragen entbehrlich wird, theils steht dasselbe an Wegen, die kein Fuhrmann befahren will, und wenn das Holz an fahrbaren Wegen steht, so ist da eine solche Menge aufgestallt, daß beim Abfahren durch das Südnewegehalten ic. oft große Catamitäten und so langer Aufenthalt entsteht, während welcher Zeit das Holz, wenn gar nicht vorgerückt, an den Weg geschafft werden kann.

Nach meiner Erfahrung hat das Borrücken des Reihholzes eben so wenig Nutzen für den berechtigten Bürger, wie das ebenfalls nur versuchsweise eingeführte neue Stukenoden-Verfahren.

Es wäre zu wünschen, daß unser Forstdeputirter, Herr Deconom Kad, dessen Amt

\*) Gewis wünschen es Viele, daß ferner die öffentlichen Sitzungen und deren Tagesordnungen angezeigt würden.



es ja ist die Berechtigungen der Reichsbürger zu vertreten, diese Angelegenheit in die Hand nehmen möchte. L.

### Eine Kuh- und eine Ziegen-Assuranz betreffend.

Mit Freude wird die Nachricht erfüllen, daß man bereits die Statuten entwirft, um eine Versicherung der Kühe und Ziegen zu Stande zu bringen und werden gewiß alle Besitzer von Kühen und Ziegen gern ein Unternehmen unterstützen, das den Zweck hat, den etwaigen Verlust — durch eine Vereinigung zu ersetzen. Dr. S.

### In Sachen der unbezahlten Neujahrsrechnungen.

Als Curiosum wird der „Beim. Ztg.“ aus Gotha mitgetheilt, daß ein Schneidemeister in dem Städtchen Wattershausen in dem Wochenblatte bekannt macht, daß er diejenigen seiner Schuldner, die ihn binnen einer gewissen Frist nicht befriedigt haben würden, weißbütend veranctioniren und deshalb dann das Verzeichniß der Säumnigen zu Jedermanns Ansicht auslegen werde. — Zur Veruhigung für schuldenbeladene Gewissen, die bei uns vielleicht ein ähnliches Schicksal für ihre Freiheit befürchten möchten, fügen wir tröstend hinzu, daß der Schneidemeister wohl nicht die werthen Personen seiner Schuldner, sondern vielmehr deren unbezahlte Rechnungen unter den Hammer zu bringen gedachte — ein Mittel, das sich den nachlässigen Rechnungs-Bezahlern gegenüber übrigens als sehr probat und von ausgezeichneter Wirkung bewährt haben soll.

Zur Ermittlung eines Mörders dient vorzüglich das Mikroskop, durch welches man entdeckte, daß das menschliche Blut ganz andere Kügelchen enthält, als

das Blut der Thiere. Selbst wenn an dem Zeuge des Mörders das Blut des Gemordeten schon trocken geworden ist, oder an dem Messer oder Beil noch etwas Blut sitzen geblieben ist, so ist es nun möglich, zu erfahren, ob es Blut von einem Menschen oder von einem Thiere ist. Wie wichtig ist diese Entscheidung für die Beurtheilung der Schuld oder Unschuld. Dr. S.

### Blutübertragung.

Nach der Wolberhampton Chronicle ist unlängst in Gannock eine sehr schwierige Operation, die Blutübertragung mit dem glücklichsten Erfolge ausgeführt worden. Eine Miss Benton war in Folge von Blutverlust dem Versterben nahe, als Mr. Westcroft, ihr Arzt ungefähr zwei Pfund Blut aus den Adern Mr. Bentons in die der Patientin leitete. Binnen wenigen Minuten kehrten ihre Lebensgeister zurück.

### Sprachbemerkung.

Statt Sündfluth ist richtiger Sinfluth d. h. eine große allgemeine Fluth. (S. Heys's Handwörterbuch der deutschen Sprache). In allen neuen Abdrücken sollte man daher diese nicht richtige Uebersetzung des Hebräischen verbessern und damit würde Manches fallen, was man an die Sündfluth geknüpft hat. Dr. S.

### Pflanzendinte.

In der argentinischen Provinz Riola hat man eine Pflanze entdeckt, die der äußeren Aehnlichkeit nach zu der Pflanzenfamilie gehören scheint, welcher im Lande der Name Durazvilla beigelegt ist. Diese Pflanze trägt eine Frucht, deren ausgepreßter Saft ohne alle weitere Zubereitung sofort als schwarze Schreibdinte benützt wird und so befändig ist, daß selbst Chlordämpfe sie wenig verändern sollen.

## Schwermuthslächeln.

Um meinen Lippen schwebet  
Ein Lächeln Schwermuthsbock;  
Das Herz im Wuseh bebet;  
Ich weiß nicht, was es soll.

Die Bäume grünen wieder,  
Es schlägt die Nachtigall;  
Der Himmel blicket nieder  
So wonnig blau ins Thal;

Blickt auf die grünen Auen,  
Sieht Lust und Fröhlichkeit;  
Könnst er ins Herz mit schauen,  
Säth' er nur bitteres Leid.

Um meinen Lippen schwebet  
Ein Lächeln Schwermuthsbock;  
Ich seh' ringsum nur Freude,  
Und weiß wohl, was es soll.  
Agnes Grufins.

## Brod-Tage,

vom 1. März 1858 bis auf weitere Verfügung.  
(Den Hmt. Weizen zu 1 Tbr. — Gar. — Pf., den  
Hmt. Weizen zu 1 Tbr. 6 Gar. 8 Pf. gerechnet.)

	Für		sind zu liefern.			
	99	8	16	12	10	10
Feines weißes Roggenbrod, wohl und richtig ausge- backen, vom ersten und besten Mehle . . . . .	1	—	14	—	—	—
vom zweiten Mehle . . . . .	2	—	28	—	—	—
	4	8	16	1	1	1
	1	—	25	2	—	—
	2	—	319	1	—	—
	4	—	76	—	—	—
Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken . . . . .	1	—	3	1	—	—
	2	—	6	2	1	—
	4	—	13	—	2	—
	8	—	26	1	—	—
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausge- backete Semmel . . . . .	4	—	6	2	1	—
	8	—	13	—	2	—
Fränzbrod von Weizens- mehl . . . . .	4	—	9	3	1	—
	8	—	19	2	2	—
	1	4	17	1	—	—

Hameln, den 27. Februar 1858.  
Der Magistrat hieselbst.  
Schmidt.

## Stadt-Gemeine.

## Getaufte.

- Den 28. Febr. Helene Louise Caroline Sophie  
Wilhelmine Marie Placidus.  
— 1. März. Ferdinand Wilhelm Nagel.  
— 4. Elisabeth Dorette Sophie Helene  
Caroline Hinrichs.

## Kopulirte.

Schneidermeister Heinrich Ludwig  
Gottschalk und Dorothea Justine  
Louise Schmidtmann.

## Gestorbene.

- 1. — Friederike Caroline Amalie Berries  
genannt Kather, 8 J. 10 M. 8 J.  
alt.  
— 2. — Louise Dorothea Friederike Wei-  
bezahn, 5 Tage alt.

## Extrakt

aus den Preis-Registern in Hameln  
im Monate Februar 1858.

1. Haupt-Getraide- arten.	Wonothlicher Durchschnittspreis in Koornf. Höchster   Niedrigster Preis			
	99	8	99	8
	Weizen, Winter . . . . .	32	—	30
Roggen, . . . . .	21	—	22	—
Gerste, . . . . .	21	6	19	6
Hafers, . . . . .	17	—	15	—
2. Neben-Getraidearten u. sonstige Naturalien				
Weisse Erbsen, à Hmt. . . . .	36	—	33	—
Bohnen, . . . . .	60	—	58	—
Linzen, à Hmt. . . . .	32	—	30	—
Wicken, . . . . .	32	—	30	—
Winter-Rübsamen, à Hmt. . . . .	—	—	—	—
Roggenstroh, à St. 100 Pfd. . . . .	30	—	28	—
Heu, à Centner . . . . .	36	—	31	—
Kartoffeln, à Hmt. . . . .	8	—	7	4
Wriser Kohl, à Schock . . . . .	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück . . . . .	4	—	3	4
junge, . . . . .	—	—	—	—
Eier, à Schock . . . . .	16	—	14	—
Butter, à Pfund . . . . .	4	8	4	—
Glasse, . . . . .	4	8	4	—

# Samelnsche Anzeigen

zum  
Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 11. März 1858. 11. Stück.

## Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 5. März 1858. Nach der Rechnung der Zehntabfußungskasse sind im Jahre 1857 = 1665  $\text{fl}$  15  $\text{gr}$  5  $\text{h}$  auf sämtliche Zehnten abgetragen, und hat außerdem ein Interessent seinen Schuldanteil durch Capitalzahlung mit = 523  $\text{fl}$  22  $\text{gr}$  7  $\text{h}$  getilgt.

Nach geschehener Repartition schulden noch Ende 1857:

	Gold.	Courant.
Wehler Zehnte . . . . .	1195 $\text{fl}$ 22 $\text{gr}$ 2 $\text{h}$	— 2112 $\text{fl}$ 3 $\text{gr}$ 9 $\text{h}$
Hohenroder Zehnte . . . . .	2782 » 19 » —	— 4119 » 2 » —
Dillthorfscher Zehnte . . . . .	2356 » 6 » —	— 3992 » 21 » —
Dsterwalder Zehnte . . . . .	2214 » — » 7 »	— 3543 » 17 » 6 »
Stifts Reichsische Zehnte . . . . .	5280 » 20 » 7 »	— 8368 » 15 » 8 »
Gröningerfelder Zehnte . . . . .	1577 » 15 » 11 »	— 1137 » 8 » 10 »
Geistl. Ministerium Zehnte . . . . .	42 » 11 » 9 »	— 69 » 1 » 11 »
	= 15,450 $\text{fl}$ Gold und	33,352 $\text{fl}$ 22 $\text{gr}$ 8 $\text{h}$ Cour.

Die ursprüngliche Schuld betrug 1837 36,800 » » » 30,150 » 20 » 8 »

Es sind mithin bis jetzt abgetragen 21,350  $\text{fl}$  Gold und 6,798  $\text{fl}$  2  $\text{gr}$  —  $\text{h}$  Cour.

Der Wehler Zehnte hat von den anderen Zehnten noch zu fordern = 65  $\text{fl}$  9  $\text{h}$ .

## Bekanntmachung.

Im hiesigen Landdrosti-Bezirk werden für die Bedeckung des laufenden Jahres die nachbezeichneten herrschaftlichen Landbesitzer aufgestellt:

in Basse, Amts Ricklingen:

1. Heron, braun,
  2. Wamba, braun,
- in Hämelnhausen, Amts Hoya:
3. Caballero, Fuchs,
  4. Standard, dunkelbr.,

in Herrenhausen bei Hannover:

5. The Calculator, br. Weibl.,
6. Oroonoko, schw. Weibl.,

in Holzhalge, Amts Nienburg:

7. Sportsman, br. Weibl.,

8. Cassio, braun,
  9. Lippaundi, braun,
  10. Sykora, Fuchs,
- in Hoyerhagen, Amts Mariefeld:

11. Allival, schwarz,
12. Mortara, Fuchs,
13. Yg, Premier, braun,

in Landesbergen, Amts Stolzenau:

14. Hippolytus, br. Weibl.,
15. Araxes, braun,
16. Ernestus, Schimmel,

in Marl, Amts Lemförde:

17. Avecca, Schimmel,
18. Freeman, Fuchs,
19. Kopal, dunkelbr.,

in Morsum, Amts Schwarme:

20. Duncannon, br. Weibl.,

21. Favorit, braun,  
 22. Isidor, braun,  
 23. Tout-va, braun,  
 in Diste, Amts Marfeld:

24. Lantern, br. Völbl.,  
 25. Holderness, Schimmel,  
 26. Montonegro, schwarz,  
 27. Trieglaff, braun,

- in Rohlfen, Amts Hameln:  
 28. Phaenomenon, Schimmel,  
 29. Robur, braun,

- in Stedebergen, Amts Wesen:  
 30. Epaminondas, Fuchs, Völbl.,  
 31. Westow, br. Völbl.,  
 32. Arlequin, braun,  
 33. Martaban, braun,  
 34. Lebras, Schimmel,

- in Stöcken, Amts Neustadt a/R.:  
 35. Polydorus, br. Völbl.,  
 36. St. Clair, braun,  
 37. Orlando, braun,

- in Sudwehde, Amts Brintum:  
 38. Hermes, braun,  
 39. Palafox, braun,  
 40. Pharao, braun.

Hannover, den 9. März 1858.

Königlich Hannoversche Landdrostei.  
 J. Mehlis.

## Öffentliche Bekanntmachung.

Der Uhrmacher Ernst Kemener zu Pyrmont ist am 11. v. M. gestorben und es haben die Intestatisten, dessen Mutter Witwe Secretair Kemener und die vollbürgigen Geschwister desselben, dessen Erbschaft mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. In Folge dessen ist die gerichtliche Inventur des Vermögensnachlasses des Ernst Kemener angeordnet. — Ferner werden Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche und Forderungen an den Vermögensnachlass des Uhrmachers Ernst Kemener dahier machen wollen, sie seien bekannt oder unbekannt, aufgefordert, ihre Forderungen in termino

den 14. April a. c.  
 Morgens 9 Uhr

in dem Sitzungszimmer des unterfertigten Gerichts entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte anzuzeigen und gehörig zu begründen, widrigens die nicht erscheinenden Gläubiger mit ihren Forderungen nur an Dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der erschienenen Gläubiger von dem Vermögen des Ernst Kemener etwa noch übrig bleiben wird.

Pyrmont, den 2. März 1858.

Fürstlich Waldeckisches Kreisgericht I.  
 A. Bindel.

In Sachen, den Concurß der Gläubiger des Kaufmanns D. W. B. a. d. e. hieselbst betreffend, dient zur Nachricht, daß die von dem Curator Obergerichtsanwalt Weibezahn eingereichte Rechnung zur Einsicht und Notiz der Gläubiger drei Wochen auf der Gerichtsschreiberei ausliegt.

Beschlossen Hameln, den 8. März 1858.  
 Königliches Amtsgericht, Abth. I.  
 F. Kern.

[1. Bekanntmachung.]

Magistrat zu Hameln, den 13. März. 1858.  
 In Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Decbr. 1834 und der Verordnung vom 12. Novbr. 1834 werden alle diejenigen, welche zur Entrichtung der Besoldungs-, Einkommen- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr vom 1. Juli 1857/58 verpflichtet sind, aufgefordert, ihre desfalligen Declarationen auf dem Rathhause in den dazu angelegten Terminen

1. Die Bewohner der Häuser von N<sup>o</sup> 1 bis 200 am Mittwoch, den 24. März d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr,
2. Die Bewohner der Häuser von N<sup>o</sup> 201 bis 400 am Donnerstag, den 25. März d. J. Morgens von 10 bis 12 Uhr,
3. Die Bewohner der Häuser von N<sup>o</sup> 401 bis 600 am Freitag, den 26. März d. J. Morgens 10 bis 12 Uhr,

4. Die Bewohner der Häuser von **N** 601 bis 605, auch der Stifthshäuser, der mit Nummern nicht versehen und der vor den Thoren belegenen Häuser am **Sonnabend**, den 27. März d. J. Morgens 10 bis 12 Uhr

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile einzureichen und ihre, so wie ihrer Dienstboten auf die Personensteuer Einfluß habenden Verhältnisse mündlich anzugeben, insofern sie nicht vorziehen, auch dieserhalb schriftlich vollständige Anzeige zu machen.

Auch haben in den vorstehenden Terminen die Hausbesitzer auf den ihnen zugestellenden Deklarations-Formularen, unter der Rubrik „Personensteuer“ in der Rand-Columne, Namen und Stand ihrer Miethbewohner anzugeben.

Die erforderlichen Formulare der Deklarationen zur Besoldungs-, Einkommen- und Gewerbesteuer können auf dem Rathhause vorher abgeholt werden, sollen indeß Denjenigen, welche anscheinend zu den genannten 3 Steuerarten contribuieren müssen, am Tage vor dem sie betreffenden Termine zugestellt werden, wodurch aber die Pflicht zur Deklaration für Diejenigen, welche etwa solche Formulare nicht erhalten, nicht aufgehoben wird.

Insbondere werden diejenigen Gewerbetreibenden, welche ihr Gewerbe in dem angeführten Rechnungsjahre auch außerhalb des besügten Receiptbezirks betreiben wollen und deshalb die Ausfertigung eines Gewerbescheines begehren, dies bei ihrer Deklaration und Anmeldung ausdrücklich anzuzeigen, weil gesetzlicher Bestimmung zufolge ohne solche ausdrückliche Anzeige Gewerbescheine nicht ausgestellt werden.

Wer zur angegebenen Zeit die Deklarationen und Anzeigen nicht einbringt, versällt in die vorchriftsmäßige Ordnungsstrafe von 1 bis 10 Thlr.

Da ferner in Gemäßheit der Verordnung vom 12. Novbr. 1834 die Nachtragsbescheidung der persönlichen directen Steuern für das Rechnungsjahr 1857/58 gegenwärtig Statt finden muß, so werden sämtliche

Steuerpflichtigen, in deren Verhältnissen irgend eine Veränderung eingetreten ist, welche auf ihre bisherigen Steuerfähigen Einfluß hat, hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachtheile, dergleichen Veränderungen, sowie den Tag des Eintritts derselben, falls es nicht bereits geschehen sein sollte, spätestens bis zu den angegebenen Tagen auf dem Rathhause bei dem Stadtschreiber Kruse anzuzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 13. März 1858.  
Es wird mehrfach über die Ungezogenheit der Kinder und Lehrlinge, und namentlich darüber geklagt, daß diese die Vorübergehenden, selbst ältere Leute mit Schneebällen werfen und damit förmlich verfolgen.

Wir fordern die Eltern und Meister hierdurch auf, ihre Kinder und Lehrlinge von dergleichen Ungezogenheiten abzuhalten, und ihnen zugleich bemerkllich zu machen, daß das Werfen mit Schnee auf den Straßen durch unsere Bekanntmachung vom 2. Jan. 1822 verboten ist und mit einer angemessenen körperlichen Züchtigung bestraft wird.

Magistrat zu Hameln, den 13. März 1858.  
Das Fahren mit Schlitten in der Stadt und im städtischen Gebiete ohne Schellen geläute ist bei einer Geldstrafe von 1 Thlr. verboten.

Magistrat zu Hameln den 13. März 1858.  
Es wird in Erinnerung gebracht, daß das Reichholz bis zum 1. April d. J. aus der städtischen Forst abgefahren werden muß, widrigenfalls dasselbe nicht vor dem 1. October d. J. abgefahren werden darf.

### Verpachtungs-Anzeige.

Königliche Direction des Straf-  
arbeitshauses in Hameln, 10. März 1858.

Die Lieferung von Consumtilien zur Befügung der Gefangenen im hiesigen Straf-  
arbeitshause für die drei Monate April, Mai und Juni d. J. als: Brod, Erbsen, Linsen, Reis, Gerstengraupen, Gerstengröße, Hafer-

grühe, Weizenmehl, Gerstenmehl, Ochsenfleisch, Speck, Nierentalg und Häringe soll nächsten Freitag, den 19. d. M., Vormittags präcise 10 Uhr, mindestfordernd verdingen werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird und wozu Pachtliebhaber im Ortbäude vor der hiesigen Strafanstalt sich einfinden wollen.

### Verkauf zum Meißgebote.

Am Dienstag, den 23. März Meißgebots-Verkauf von 5437 Cubicfuß geringes und starkes eichenes Bau- und Nutzholz, theils auf dem Stamme, theils in Blöcken; 25 Cubicfuß Eichen Nutzholz, 51 Klafter Eichen Brennholz, 17 Klafter Buchen Brennholz und 29 Haufen Eichen und Buchen Pollholz im Knick, Diersen, Pangelamp, Bangemoor und Knickmoor, Mühlensinker Forstbegang.

Sammelplatz: Nagelskamp, unweit des Jagdschlusses, Morgens 9 Uhr.  
 Springe, den 9. März 1858.  
 Königlichs Amt.  
 G. Stiefe.

### Zu verleihende Gelder.

Auf den 1. April 600 und 700 Thlr.  
 Courant. H. Bunze.  
 Sofort 100 bis 150 Thlr. Courant bei  
 G. G. Hauer.

### Vermischte Anzeigen.

Zum bevorstehenden Jahrmarte empfehle ich mein Lager von Braunschweiger Honig- Kuchen und Pfefferküssen, gesüßter Pöslanti- und weißer Viequitspfefferküsse, feiner Oblaten-Kuchen, Nürnberger Lebkuchen, Pariser Pflastersteine und sehr schönen Pumpernickel, so wie alle Sorten Conditorenwaaren. Um gütigen Zuspruch bittet

F. C. Lürig.

Der Stand ist vor dem Rathhause.

### Glaswaarenhandlung.

Unterzeichneter besucht zum ersten Male

den Markt in Hameln, als den 16., 17. und 18. d. M., mit den neuesten und feinsten böhmischen Glaswaaren und empfiehlt dieselben angelegentlich. Es wird bemerkt, daß die Sachen schon einen Tag früher ausgestellt sind.

Um gütigen und recht zahlreichen Besuch und Ansicht meiner Sachen bittet

F. J. Gürtler aus Hannover.

Stand: Beim Buchbinder Hen. Seckendorff, Dierstraße.

D i e

### Bug-Handlung

von

Dorette Denecke aus Braunschweig empfiehlt den geehrten Damen eine große Auswahl der neuesten Frühjahrs- und Sommerhüte, außerordentlich schöne und mannigfaltige feine Blumen und Bänder, Corsets in jeder Nummer. Die Preise sind möglichst billig. Verkaufsortal: beim Deconom Hrn. Zeddes.

### M. G. Appel

aus Hildesheim,

empfehl ich dem geehrten Publikum zum bevorstehenden Markte mit einer Auswahl geschmackvoller Modebänder zu billigen Preisen.

Sein Stand ist auf dem Rathhause.

### Jahrmarttsanzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich die Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Markte mit den  $\frac{1}{4}$  breiten ächtfarbigen Bettzeugen, so wie auch mit schöner  $\frac{3}{4}$  breiter weißer

Halb-inwand zu dem festen Preise von à  
 Elle 2 Ggr. 8 Pf. eintrasse.

Für Echtheit der Farben wird garantiert.  
 Mein Stand befindet sich auf dem Markte.  
 Louise Geißler aus Rohrau  
 bei Zittau in Sachsen.

## Friedrich Rünemund,

König:  licher  
 Hof:  hneider  
 aus Hannover,

trifft mit seinem wohl assortirten Lager fertiger Herren-Garderobe ein und empfiehlt ohne alle Anpreisung Sommer-Überzieher jeder Art, Geh-Röcke, Fracks, Hosen und schöne Westen von guter reeller Qualität und dauerhafter und schöner Arbeit nach den neuesten Façons. Alles zu den billigsten Preisen.

Mein Verkaufsort ist wie immer auf dem Rathhause.

## Th. E. Wiffel,

Strohhat-Fabrikant aus Hannover,

hat mit einer großen Auswahl modernster Strohhüte u. Damenhüte im Preise von 12 Ggr. an, den hiesigen Markt bezogen. Zugleich werden von demselben alte Hüte zum Waschen, Modernisiren und Färben angenommen, bestens wieder hergestellt und binnen 14 Tagen zurückgeliefert.

1 Hut zu waschen kostet . . . 3 ggr 4 g  
 » » » » u. modernisiren 8 — »  
 » » » » färben (in jeder Farb.) 8 — »

Sein Stand ist auf dem Rathhause.

## F. W. Saankopf,

Stahlwaaren-Fabrikant aus Eubed,  
 besucht wiederum den bevorstehenden Jahr-

markt mit seinem wohlbekanntem Messerwaarenlager englischer und eigener Fabrik.

Der Stand ist wie immer auf dem Rathhause, kennbar an der Firma.

## John Kloberg,

Schirmfabrikant aus Hannover,

empfehlte sich mit einem bedeutenden Lager der schönsten und neuesten Sonnenschirme, Knickschirme und En-tout-gas, so wie auch guten seidener und baumwollenen Regenschirmen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. — Mein Stand ist auf dem Rathhause.

Die  
 Blumen- & Strohhut-Fabrik  
 von

J. & D. Rohmeyer  
 aus

Braunschweig

empfehlte den hochgeehrten Damen ihr vollständig assortirtes Lager von Brüsseler, Florentiner- und Borden-Hüten, so wie noch eine andere große Auswahl, alle nach der neuesten Pariser Mode verfertigt, und eine große Auswahl von Bändern und sonstigen Artikeln, alles zu auffallend billigen Preisen. Der Stand ist auf dem Rathhause.

Der Strohhut-Fabrikant

## August Stolze aus Hildesheim

besucht den bevorstehenden Jahrmarkt wieder mit einem großen Lager von Strohhüten jeder Gattung in den neuesten Pariser Façons und empfiehlt solche zu den billigsten Fabrik-Preisen.

Sein Stand ist wie früher im Hause des Hrn. Uhrmacher G. König, Bäckerstraße Nr 426 eine Treppe hoch.

Zu verkaufen:

Gute Egelkartoffeln à Himpten 8 Ggr.  
 Nachricht beim Kaufmann Niemeyer.

Zur bevorstehenden Sommeraison empfehle ich meine große Auswahl so eben eingetroffener echt pariser Hüte, Bänder, Blumen, ic. im neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen. Namentlich erlaube ich mir auf meine Fantasie-Hüte, Blonden-Hüte, Brüsseler Hüte, Italienische Hüte, Bast-Hüte, Palm-Hüte, in weiß und braun, für Herren und Knaben, Italienische Kiepen, Italienische Prinzeß Royal in weiß, grau und braun, aufmerksam zu machen.

Auch werden von jetzt ab Strohhüte zum Waschen und Modernisiren von mir angenommen und dies auf's Beste und im neuesten Façon ausgeführt.

**Hamelu.**

**N. Seckendorff.**

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein auf das reichhaltigste assortirtes Pughwaarenlager — klare Hüte à Stück von 8 Ggr. bis 3 Thlr. — und bemerke ich zugleich, daß von jetzt an jede Woche Strohhüte gewaschen und modernisirt werden.

**Elise Wiehe.**

Bei L. Ehlermann in Hannover erschien so eben und ist vorräthig bei G. F. Schmidt u. Comp. in Hameln:

Garbs, F. A., Land und Volk des alten Bundes. Ein geograph. Handbuch beim Bibellesen und beim Unterricht in der biblischen Geschichte, mit einem biblisch-geogr. Lexikon, zugleich als Leitfaden zum Gebrauche seiner geograph. Wandkarte beim Bibellesen. 16½ Bg. in 8. Preis 14 ggr.

Allen Bibelstudien empfehlen wir dies von sachkundiger Hand und in ächt christlichem Sinne bearbeitete Handbuch auf das Anzueglichste.

Bei uns ist gleichfalls vorräthig:

- Geographische Wandkarte beim Bibellesen. 7 Blatt. gr. royal Folio. Preis 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .
- Specialkarte von Palästina. 1 Bl. Preis 8 ggr. [1]

Den geehrten Gartenbesizern und Gartenfreunden bringe ich hiermit zur ergebensten Anzeige, daß ich mich auf dem früheren Westrumb'schen Garten als Kunst- und Han-

dels-Gärtner etablirt habe und verspreche ich hiermit reelle und prompte Bedienung.

Blumen- und Gemüse-Samereien halte ich zum Verkauf vorräthig, für deren Aechtheit und Frische ich garantire.

Hamelu, den 12. März 1858.

**C. Lüdecke.**

Gesucht wird ein rechtliches Hausmädchen mit guten Zeugnissen auf Jobanni. Nähere Nachricht ertheilt die Expedition.

Ceribons, Bombay, und Ceylon-Kaffees sind wieder zu haben bei

**H. G. v. d. Heyde Witwe & Sohn.**

Sehr schöne neue Sardellen empfiehlt  
**H. F. Schäfer.**

Besten Erfurter Leblohen-Samen empfing und empfiehlt  
**Fr. Kahler.**

Mittwoch, den 17. März 1858,  
„Liedertafel.“

**Versammlung des Kirchenvorstandes** den 18. März Abends 6 Uhr.

**Dankfagungen.**

Legate betreffend.

Das Wagener'sche Legat mit 100  $\frac{1}{2}$  Gold ist am Montage, den 8. März an 10 alte rechtliche Bürger und Bürgerwitwen an jede Person mit 10  $\frac{1}{2}$  Gold, ausgegeben.



Die Zinsen des Hartje'schen Legats von 25  $\text{R}$  Cour. mit 1  $\text{R}$  am 9. März dem Todestage der Witwe Hartje an 2 bejahrte Witwen, und

Die Zinsen des Binder'schen Legats von 50  $\text{R}$  Cour. mit 2  $\text{R}$  den 10 März an 2 Witwen über 70 Jahre, haben bei den Erfreueten das Gedächtniß der Seligen mit dem innigsten Danke aufs Neue hervorgerufen.  
Dr. Schläger.

In die Einzeichnungsliste für die Beiträge zur Errichtung eines Luther-Denkmals in Worms

sind eingetragen die Herren Obergerichtsrath Grisebach mit 1  $\text{R}$  und Postverwalter Albers mit 2  $\text{R}$  von R. N. 16  $\text{R}$  von Dr. Schläger 16  $\text{R}$ , von R. N. 1  $\text{R}$ , von R. N. 16  $\text{R}$  und ist zur Annahme fernerer Beiträge gern geneigt

Dr. Schläger.

### Für die Confirmanden

ist eingegangen: Eine Weste von Herrn Sadf. Nifling. Mit meinem Danke verbinde ich die Bitte an Diejenigen, welche der dürftigen Confirmanden gedenken wollen, doch baldmöglichst ihre etwaigen Gaben mitzusenden zu wollen, da die Zeit zur Anfertigung der Kleidungsstücke nahe tritt.

Pastor Wellhausen.

Bei einem fröhlichen Essen der Jäger-Compagnie empfing ich durch den Herrn Hauptmann Luder für die G.-A.-Casse 3  $\text{R}$  Cour. deren Empfang ich dankbar bescheinige.

Hameln, den 9. März 1858.

G. L. Schäfer

Rchf. der G.-A.-Casse.

Der Herr Oeconom K. Raapke hieselbst hat die Güte gehabt, dem Armenhause unentgeltlich 2 Fuder Dünger fahren zu lassen, wofür im Namen der Armen herzlich dankt

Die Armenhaus-Commission.

Hameln, den 12. März 1858.

## Münsterkirche.

Durch den Herrn Pastor Wellhausen habe ich aus dem Klingbeutel der Kirche St. Nicolai 2 Pakete erhalten, jedes mit 1  $\text{R}$  für die Münsterkirche für diese Gaben der christlichen Liebe danke den gütigen Gebern herzlich

B. Kater.

Für fleißige und arme Confirmandinnen empfing ich mit herzlichem Danke: von Fr. v. Oldershausen 2  $\text{R}$  von Frau Oberstl. Elberhorst ein Kleid und einen Unterrock, von einer Ungenannten ein Paar Schuhe und 3 Paar Handschuhe.

G. Feldmann.

## Zur gefälligen Beachtung.

Die taubstumme Wilhelmine Stiens aus Börny, welche in der Taubstummen-Anstalt zu Hildesheim diese Dikteen konfirmirt wird, hat bereits im Stricken und Nähen eine ziemliche Fertigkeit sich erworben und es wird gewünscht, daß sie, die ihren Lehrern und Pflegenden immer gehorsam und zu jeder ihr überwiesenen Arbeit willig ist, eine Gelegenheit finden möge, sich in den weiblichen Handarbeiten weiter auszubilden. Es ist deshalb von der Direction der Taubstummen-Anstalt die Bitte an Königliches Amt Hameln gerichtet, irgend eine Familie zu ermitteln, welche voll Barmherzigkeit dem armen Kinde die Hand reiche, die später zu ihrer Subsistenz nöthigen Kenntnisse zu gewinnen und sich in einer Familie nützlich zu machen. Die Empfehlung wird daher der gefälligen Beachtung übergeben und werde ich gern denen, welche sich der Wilhelmine Stiens menschenfreundlich anzunehmen geneigt sind, das Nähere mittheilen.

Dr. Schläger.

Scheine nicht, was du nicht bist.

Es giebt viele Menschen, welche scheinen, was sie nicht sind und Andere, welche nicht

scheinen, was sie sind. Wenn hier Jemand durch seine freundlichen Mienen und Worte sich uns nähert, aber im Herzen feindselig gestimmt ist; wenn dort der Heuchler in dem Mantel der Frömmigkeit einhergeht, aber im Verborgenen die heiligsten Pflichten mit Füßen tritt; wenn hier Jener vor den Leuten den bösen Schein auf sich labet, aber von ganzem Herzen seinen Gott vor Augen hat und wenn dort ein anderer unvorsichtig in einen Kreis sich begiebt, der ihn durch berauschte Getränke um seine Besinnung bringt, während er der erstbeste Freund der Mäßigkeit ist — so scheinen sie nicht, was sie sind und scheinen, was sie nicht sind. Wie allgemein auch diese Erfahrung sein mag, sie ist hier verwerflich und dort beklagenswerth. Niemand kann sich so verstellen, daß man nicht nach und nach die Wahrheit entdeckt und wenn man findet, du redest anders, wie du denkst, du versprichst Vieles und erfüllst nichts, wird man nicht vor dir, wie vor einem Feinde stehen? Eine stille Verachtung trifft den Heuchler. Und gelänge es ihm, durch List Vertrauen zu gewinnen, dem Auge des Allwissenden ist Alles offen und der Schein verschwindet. Sind wir aber besser, als wir scheinen: so müssen wir ruhig das Urtheil der Welt ertragen und uns mit dem Bewußtsein trösten, daß wir das Gute gewollt haben und daß Einer unser Herz ansieht, in welchem keine gehässige Gesinnung Raum hat, sondern welches nach höherer Vollkommenheit unablässig strebt. Ehrlichkeit ist das Band das alle Glieder der Gesellschaft umschlingen soll und die allein Vertrauen und Achtung uns verschafft. Sind wir mit dieser Tugend geschmückt, daß unser Aeußeres mit unserm Innern übereinstimmt; läugnen wir unsere Fehler nicht, sondern gestehen wir sie, wenn auch mit Traurigkeit, ein — wer sollte uns nicht lieb haben? Jede Schminke ist verderblich. Wahr sollen wir sein in unsern Reden; wahr in unserm Wandel und nimmst den Schein für Wahrheit? saugt man Gift aus unschuldigen Worten oder aus unsern Handlungen, so dürfen

wir nicht bange werden, der Schein wird entfliehen, bald wird es klar werden, daß man uns wehe gethan. Sind wir dagegen auf bösen Pfaden und ein schon überhäuftes Grab, so mögen wir nicht klagen, wenn der verdiente Lohn uns trifft und wir in der nackten Schande der Welt Preis gegeben werden. Darum scheine nicht, was du nicht bist und suche eine Verfassung zu gewinnen, in welcher du dich, wenn es gefordert wird, zeigen kannst, wie du bist!

Dr. Schläger.

### A p h o r i s m e n.

Viele Menschen sind bloß gangbare Münze und als solche ziemlich abgegriffen; auch fehlt's an falschen Sorten nicht.

Geschlechtsliebe und Menschenliebe verhalten sich zu einander wie Zeit und Ewigkeit.

Der grade Weg zwischen zwei Punkten ist der kürzeste. Die Tugend geht also in die Nichts.

Menschen, welche Alltägliches in Pomp- und Phrasen vortragen, sind Bettler in Galatkeidern.

Wer dann erst sein Haus bestellt, wenn ihm schon der Tod die Hippe hebt, gleich dem Reisenden, der erst ans Einpacken denkt, wenn schon angespannt steht.

### S t a d t - G e m e i n e.

#### K o p u l i r t e.

Den 9. März. Wittwer Johann Friedrich August Dorries und Witwe Dorette Justine Caroline Wöge, geb. Schumann.

#### G e s t o r b e n e.

Den 6. März. Unerb. Amalie Knidemeyer 59 J. 4 M. alt.  
 — 7. — Hofrau Justine Friederike Weidmann 36 J. alt.  
 — 11. — Gasmiech Friedrich Wilhelm Heltje 21 Jahr alt.

# Samelnsche Anzeigen

Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 21. März 1858. 12. Stück.

## Bekanntmachung.

Die Vormundschaft der Kinder des verstorbenen Herrn Chirurg Georg v. Baernewigk zu Holzhausen, hat dessen Erbschaft sub benef. leg. et invent. angetreten, und werden auf Grund des desfallsigen Antrages Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen oder sonstige Ansprüche an den Nachlass des oben Genannten Herrn Georg v. Baernewigk haben, anruch aufgefodert, solche

im Termin den 14. April 9 Uhr beim unterzeichneten Gericht anzumelden und zu begründen, widrigens sie damit ausgeschlossen werden sollen.

Pyrmont, den 16. März 1858.  
Fürstlich Waldeckisches Kreisgericht Abth. II.  
E. Köbler.

## [2. Bekanntmachung.]

Magistrat zu Hameln, den 13. März. 1858.  
In Gemäßheit des Beschlusses vom 21. Octbr. 1834 und der Verordnung vom 12. Novbr. 1834 werden alle diejenigen, welche zur Entrichtung der Besoldungs-, Einkommens- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr vom 1. Juli 1858/59 verpflichtet sind, aufgefordert, ihre desfallsigen Deklarationen auf dem Rathhause in den dazu angeordneten Terminen

1. Die Bewohner der Häuser von N<sup>o</sup> 1 bis 200 am Mittwoch, den 24. März d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr,
2. Die Bewohner der Häuser von N<sup>o</sup> 201 bis 400 am Donnerstag, den 25. März d. J. Morgens von 10 bis 12 Uhr,
3. Die Bewohner der Häuser von N<sup>o</sup> 401 bis 600 am Freitag, den 26. März d. J. Morgens 10 bis 12 Uhr,
4. Die Bewohner der Häuser von N<sup>o</sup> 601

bis 605, auch der Stiftsbäuer, der mit Nummern nicht versehenen und der vor den Thoren belegenen Häuser am Sonntagabend, den 27. März d. J. Morgens 10 bis 12 Uhr

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile einzureichen und ihre, so wie ihrer Dienstboten auf die Personensteuer Einfluß habenden Verhältnisse mündlich anzugeben, insofern sie nicht vorziehen, auch dieserhalb schriftlich vollständige Anzeige zu machen.

Auch haben in den vorstehenden Terminen die Hausbesitzer auf den ihnen zugestellenden Deklarations-Formularen, unter der Rubrik „Personensteuer“ in der Rand-Columne, Namen und Stand ihrer Mietbewohner anzugeben.

Die erforderlichen Formulare der Deklarationen zur Besoldungs-, Einkommens- und Gewerbesteuer können auf dem Rathhause vorher abgefodert werden, sollen indes diejenigen, welche anscheinend zu den genannten 3 Steuerarten contribuiren müssen, am Tage vor dem sie betreffenden Termine zu gestellt werden, wodurch aber die Pflicht zur Deklaration für Diejenigen, welche etwa solche Formulare nicht erhalten, nicht aufgehoben wird.

Insbepondere werden diejenigen Gewerbetreibenden, welche ihr Gewerbe in dem angeführten Rechnungsjahre auch außerhalb des diesigen Recepturbezirks betreiben wollen und deshalb die Ausfertigung eines Gewerbescheines begehren, dies bei ihrer Deklaration und Anmeldung ausdrücklich anzuzeigen, weil gesetzlicher Bestimmung zufolge ohne solche ausdrückliche Anzeige Gewerbescheine nicht ausgestellt werden.

Wer zur angegebenen Zeit die Deklarationen und Anzeigen nicht einbringt, ver-

fällt in die vorschriftsmäße Ordnungsstrafe von 1 bis 10 Thlr.

Da ferner in Gemäßheit der Verordnung vom 12. Novbr. 1834 die Nachtragsbeschreibung der persönlichen directen Steuern für das Rechnungsjahr 1857<sup>58</sup> gegenwärtig Statt finden muß, so werden sämtliche Steuerpflichtigen, in deren Verhältnissen irgend eine Veränderung eingetreten ist, welche auf ihre bisherigen Steuersätze Einfluß hat, hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachtheile, dergleichen Veränderungen, sowie den Tag des Eintritts derselben, falls es nicht bereits geschehen sein sollte, spätestens bis zu den angegebenen Tagen auf dem Rathhause bei dem Stadtschreiber Kruse anzuzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 20. März 1858.  
Die Handels- und Gewerbetreibenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. Juli d. J. an nur die neuen Gewichtsstücke gebraucht werden dürfen.

Da nun zu fürchten steht, daß die meisten Bestellungen erst kurz vor dem 1. Juli gemacht werden, und dadurch das hiesige Nach- Amt außer Stand gesetzt wird, alle Aufträge zeitig zu erledigen, so empfehlen wir den hiesigen Handels- und Gewerbetreibenden, schon jetzt bei dem hiesigen Nach- Amte ihre Bestellungen zu machen.

Magistrat zu Hameln den 17. März 1858.  
Alle diejenigen, welche in diesem Jahre zu Neubauten oder Reparaturen ihrer Wohnhäuser Eichen-Bauholz aus der sächsischen Forst haben wollen, werden hiermit aufgefordert, Anschläge und eventuelle Risse, aus denen der Holzbedarf hervorgeht, bis zum 12. April d. J. bei uns zu produciren.

Anmeldungen nach Ablauf dieser Frist werden für dies Jahr nicht berücksichtigt werden.

### Verkäufe zum Weistagebot.

Magistrat zu Hameln, den 20. März 1858.  
Im sächsischen Forstorte Knadenburg sollen  
Mittwoch, den 24. d. M.  
45 Haufen Buchen Brennholz und einige

40 Klafter Eichen Brennholz in der Heisenlüssengrund öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich gedachten Tages Nachmittags 1 Uhr am Neuenthore einfinden.

### Holzverkauf.

Gut Hasenbeck. Sonnabend, den 27. März d. J. Morgens 10 Uhr, sollen in der von Aden'schen Gutsforst — im Eichholze — ca. 3000 Cubifuß eichen Schnell- und Bauholz und ca. 80 Klafter eichen Brennholz auf dem Stamme öffentlich meistbietend verkauft werden.

### Holzverkauf.

Nächsten Mittwoch, den 24. März, sollen in der Kedeckerischen Forst 7 Haufen Durchforstungsholz, 8 Schock Braken, 1 1/2 Schock Latten, 18 Schock Bohnenstiele, 9 Schock Leiterslöcke, 10 Schock Blumenlöcke meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich Nachmittags 2 Uhr beim Forsthaufe daselbst einfinden.

Am Mittwoch, den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen einige Fuder Dünger meistbietend verkauft werden.

J. H. Wolters.

Nächsten Mittwoch, den 24. März Nachmittags 2 Uhr, wird die Auktion beim Kaufmann Ernst Hake stattfinden.

### Trauer-Anzeige.

In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. starb nach längeren Leiden meine innig geliebte Frau Betty geb. Soghorn zu Bremen bei ihrer Mutter, tief betrauert von den Hinterbliebenen.

Georg-Marie-Hütte bei Esnabrück,  
den 14. März 1858.

August Bachmann.

## Geburts-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut.

Hameln, den 17. März 1858.  
B. Ruhm und Frau.

## Vermischte Anzeigen.

Bei L. Ehlermann in Hannover erschien so eben und ist vorrätzig bei G. F. Schmidt u. Comp. in Hameln:

Garbs, F. A., Land und Volk des alten Bundes. Ein geograph. Handbuch beim Bibellefen und beim Unterricht in der biblischen Geschichte, mit einem biblisch-geogr. Lexikon, zugleich als Leitfaden zum Gebrauche seiner geograph. Wandkarte beim Bibellefen. 16 1/2 Bg. in 8. Preis 14 ggr.

Allen Bibelreunden empfehlen wir dies von sachkundiger Hand und in ächt christlichem Sinne bearbeitete Handbuch auf das An- gelegentlichste.

Bei uns ist gleichfalls vorrätzig:

Geographische Wandkarte beim Bibellefen. 7 Blatt. gr. royal Folio. Preis 1  $\mathcal{L}$ .

Spezialkarte von Palästina. 1 Bl. Preis 8 ggr. [2]

Bei G. F. Schmidt & Comp., Buchhandlung in Hameln, ist vorrätzig:

Tabelle zur Berechnung des neuen Geldes und Gewichtes gegen das alte. Von A. L. Charles. Preis 2 Ggr.

## Capital-Versicherungs-Anstalt zu Hannover.

Der Ausschuss von der Direction der obengenannten Anstalt veröffentlichte Rechenschaftsbericht für das Rechnungsjahr vom 1. Juli 1856/57, welcher über die fortschreitende Entwicklung der Anstalt Zeugnis giebt, kann unentgeltlich von mir bezogen werden.

Der Zweck der Anstalt besteht darin, die

Ansammlung (Versicherung) kleiner und größerer Capitalien (50  $\mathcal{L}$  bis 5000  $\mathcal{L}$ ) während eines im Voraus bestimmten Zeitraums (5 bis 30 Jahre) zu vermitteln, entweder durch jährliche Beiträge oder durch einen einmaligen Einschuss.

Wer 3. B. 100  $\mathcal{L}$  von der Anstalt empfangen will

nach Jahren der muß jährlich an die Anstalt bezahlen:

	$\mathcal{L}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$
5	18	9	4
10	8	13	4
15	5	7	—
20	3	16	—
30	2	1	4

Wer aber statt jährlicher Beiträge einen einmaligen Einschuss bezahlen will, um 100  $\mathcal{L}$  zu empfangen

nach Jahren muß bezahlen:

	$\mathcal{L}$	$\mathcal{M}$
5	87	12
10	75	2
15	64	10
20	55	6
30	40	16

Die Theilnehmung bei der Anstalt empfiehlt sich hiernach in allen denjenigen Fällen, wo es aus irgend einem Grunde wünschenswerth erscheint, für eine spätere Zeit sich selbst oder Kindern, Pflegebefohlenen u. die Befähigung über ein Capital zu sichern.

Jede gewünschte Auskunft über die Anstalt wird von dem Unterzeichneten gern ertheilt werden.

Hameln, den 18. März 1858.

Fr. Wm. Hoppe.

Agent.

## Ziegen-Assurance.

Nachdem von fast 250 Personen circa 350 Ziegen gezeichnet und auch die Statuten bereits entworfen sind, so laden wir sämtliche Mitglieder zur Berathung der Statuten u. s. w., so wie auch sonstige Theilnehmer zur Aufnahme in die Ziegen-Assurance hiemit freundlichst ein

Dinstag, den 23. März d. J.

Abends präcise 8 Uhr.

im Saale des Herrn Gastwirths Stoffers  
sich einzufinden.

Sameln, den 18. März 1858.

Der Vorstand  
der Schweine-Versicherung.

Auf den 1. Juni steht eine Wohnung  
(parterre) mit 2 Kammern zu vermieten  
bei Luttman, Bekanntmacher.

Eine Wohnung mit Meubles für einen  
Herrn bei G. D. Sauerwein.  
Emmernstraße, 218.

[1]

Allen

## Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die wärm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) »die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstocungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten,« mit dem Motto: Prüfet Alles und das Beste behaltet, unentgeltlich zusenden.

Dr. F. Kühne  
in Braunschweig.

## Hannoverscher Courier

Preis vierteljährlich 1 Thlr. excl. Postauschlag.

In den letzten Tagen d. M. werden wir eine neue Novelle von **Golo Raimund**:

„Ein deutscher Held“

beginnen. Neu hinzutretenden Abonnenten für das zweite Quartal 1858 werden wie die noch im ersten Quartale mit dem Ansauge dieser Novelle erscheinenden Nummern nachliefern.

[1] Es steht auf Johannis oder Michaelis eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, 5 Kammern, Kellers und Bodenraum, zu vermieten bei

F. Kah.  
Ritterstraße.

Ein Mädchen, das gut nähen, waschen und plätten, auch gute Zeugnisse beibringen kann, findet beim Unterzeichneten auf sogleich oder Ostern einen Dienst.

Sameln. Rittmeister v. Engelbrechten.

Für ein krank gewordenes Mädchen suche ich ein anderes, was einen kleinen Hausbalt

führen kann. Ohne gute Zeugnisse brauchen sich keine zu melden.

Busse, Commissionair.

Während meiner langjährigen Abwesenheit von hier habe ich mir in großen Städten, wie Berlin, Dresden etc., reichliche Kenntnisse im Fuß- und Mode-Sach erworben: wie im Aufertigen jeder Art Hüten und Hauben in allen Stoffen, Coiffuren, Hüte zu modernisieren und zu garniren, so auch das Anfertigen von Realigée-Hauben, Kragen und Aermeln etc. Jetzt hierher zurückgekehrt, bitte ich alle hiesigen und auswärtigen Gönner, Be-

# Beilage

## zum 12. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Kannte und sonstige Herrschaften ganz ergebenst, sich doch meiner gütigst meiner bei vorkommender Gelegenheit des Bedarfs obiger Arbeiten zu erinnern, indem ich eben so wohl die reellste, als geschmackvollste Arbeit zu liefern verspreche.

Auguste Wichmann.  
Dierstraße Nr. 265.

Zum Waschen und Modernisiren von Strohhüten empfiehlt sich bestens  
Anna Niemann.  
Kleinestraße.

**Zu verkaufen:**  
Gutes Vor- und Nachheu bei  
H. Bluhm. Fischpfortenstraße.

Bei mir sind Runkelrüben, so wie auch Runkelkerne zu haben.  
Dreyer auf dem Garten.

Gartenbohnen, frühe und späte Erbsen, Runkelkerne, Wurzelisaanen, amerikanische Zwiebeln, Biersbohnen zum Pflanzen und Kochen bei  
J. Walter.

Frische Braunschweiger Gartensämerei, frühe Mai- und andere Sorten Pflanzern bei  
Bährmann.

Rothe Rüben, Runkelrüben und selbst gewonnene frische und echte Gartensämereien bei  
F. C. Kruse.

Homöopathischen Gesundheits-Caffee von Dr. Arthur Lunge in Nordhausen empfiehlt  
Heinrich Brünig.

Montag, den 22. d. M. Abends 8 Uhr  
Versammlung des Gewerbevereins.  
Tagesordnung: Weitere Besprechung über die Creditkasse.

Hameln, den 20. März 1858.  
Der Vorstand.

Mittwoch, den 24. März 1858,  
„Liedertafel.“

### Danksaugungen.

Für Luther's Denkmal in Worms ist noch eingegangen:  
von N. N. 8 Ggr., durch Herrn B. Hake ein Packet mit 8 Ggr., gezeichnet F. W. Den Empfang dieser Beiträge zeigt an  
Dr. Schläger.

Aus einer, bei Veranlassung eines Vergnügens, das Kinder sich schufen, veranstalteten Sammlung ist mir 1 Tdr. übergeben, welcher der Bestimmung gemäß verwendet werden soll.

Dr. Schläger.

### Für die Konfirmanden

ist eingegangen: Von Herrn Kaufmann Bückmann Kleidung; desgleichen von Herrn Oberamtmann Rotermund, Herrn Amtmann von Reichenstein, von N. N. und von N. N., wofür den glüklichen Wohltätern der bedürftigen Knaben herzlichen Dank sagt  
Pastor Wellhausen.

Den Empfang der milden Gaben aus den Beitrunden voriger Woche, als: je einen halben Thaler für B. und W.; 16 Ggr. für die Armenhauskinder zur Osterfreude; 4 Ggr. für die Müllertische; 4 Ggr. für Hermannsburgs bescheinigt mit herzlichem Danke  
Pastor Wellhausen.

Mit vieler Freude und Dankbarkeit empfang ich für freigige und arme Konfirmandinnen von Frau Oberamt. v. Blum 1 Tdr., Frau D. G. R. Griesbach 1 Tdr., von Unenannt 1 Tdr., 2 Unterröcke, 1 Paar Schuhe und Kragen, Frau Düslerdick 1 Kleid, Hemd, Schuhe, Frau Generalin und Fräulein v. d. Busche 3 Kleider, 2 Unterröcke, Kragen, Armbel, Frau Amisr, Kern 1 Kleid, Kragen, Frau Doktorin Sertärner

Zeug zum Kleide, 1 Kleid, 4 Paar Strümpfe, 2 Unterhösle, 2 Paar Schuhe, Kragen, Frau Kaufmanns Eise 2 Kleider, Fräulein Hagemann (Hofstraße) 1 Kleid.

G. Feldmann.

\*\* Hannover, März. [Kapitalversicherungs-Anstalt zu Hannover.] Die Direction der hannoverschen Kapitalversicherungs-Anstalt hat so eben den (zehnten) Rechnungsjahrsbericht für den Zeitraum vom 1. Juli 1856/57 veröffentlicht. Derselbe kann sowohl bei der Direction als bei sämmtlichen Agenten der Anstalt unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Danach sind 126 Versicherungen mit einem Versicherungskapitale von 44,900 Thlr. ausgefallen und 281 neue Versicherungen mit einem Versicherungskapitale von 76,800 Thlr. neu abgeschlossen. Am Schlusse des Rechnungsjahres waren in Kraft:

1652 Versicherungen zu 547,050 Thlr.

Die Gesamtsomme der Einzahlungen an Jahresbeiträgen, einschließlich der Kapitalzuschüsse, hat sich belaufen auf

38,823 Thlr. 13 Gr. 9 Pf.,

und die der gezahlten Versicherungs-Kapitalien und Kapitalguthaben auf

34,833 Thlr. 14 Gr. 7 Pf.

Das Gesamtguthaben der Theilnehmer am Schlusse des Rechnungsjahrs, welches den Bestand des Hauptfonds ausmacht, hat sich von 206,121 Thlr. 13 Gr. 10 Pf. auf 216,395 Thlr. 17 Gr. 10 Pf. vermehrt, und ist der Bestand des Reservefonds von 4723 Thlr. 14 Gr. auf 6718 Thlr. 4 Gr. 8 Pf. angewachsen.

Diese Fondsstände sind auf sichere Hypothek zinslich belegt.

In vielen größeren und kleineren Orten des Königreichs und der benachbarten deutschen Staaten sind Agenten für die Anstalt bestellt.

Die Sonnenfinsterniß am 15. März wurde hier um 1 Uhr sichtbar und dauerte

bis 3 Uhr Nachmittags. Wenn auch der sehr bedeckte Himmel nur zuweilen dieses Naturereigniß zu sehen gestattete, so kamen doch Augenblicke, in denen man den Eintritt des Mondes in das Sonnenlicht und den Mondschatten betrachten konnte.

### Bitte.

Sollten noch Einige Obstkerne für unsere städtische Baumschule gesammelt haben, so bitte ich, diese mir zugehen zu lassen.

Dr. Schläger.

### Aphorismen.

Die schlechtesten Menschen verdammen am leichtesten und hätten doch große Ursache gnädig zu sein.

Faulenzenz sind doch zu etwas nütze. Niemand sorgt besser dafür als sie, daß die Fleißigen zu thun haben.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von G. F. Schmidt & Comp. bei.

### Stadt-Gemeine.

#### Getaufte.

- Den 14. März. Anna Sophie Stolze.  
 — 14. — Marie Charlotte Hundertmark.  
 — 14. — Sophie Wilhelmine Hundertmark.  
 — 18. — Wilhelm Gottlieb Thiemann.  
 — 18. — Charlotte Sophie Auguste Schaper.

#### Gestorbene.

- Den 14. März. Ehemann Dec. S. Horbe, 56 J. alt.  
 — 15. — Witwe Dorothee Caroline Louise Humke, 54 Jahr alt.  
 — 15. — Arbeitmann Wilhelm Feld.  
 — 17. — Schuhmachermeister Conrad Wühlmann, 36 Jahr alt.  
 — 18. — Witwe Dorothee Sonnemann 80 J. alt.  
 — 18. — Chefsau Wilhelmine Sophie Weddebeck, 64 J. alt.



# Sameln'sche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 28. März 1858. 13. Stück.

## Bekanntmachungen.

Da die Nebenwege über den Exercierplatz so wenig mit Fuhrwerk, als für Fußgänger gestattet werden können, so wird das frühere Verbot hiermit wiederholt, indem die Betroffenen jedenfalls der Polizei zur Bestrafung angezeigt werden.

Hameln, den 27. März 1858.  
Königl. Militär-Verwaltungs-Commission.

## Edictalladung.

[1. Bekanntmachung.]

Der Röhner Erwin Tegtmeyer N<sup>o</sup> 8 zu Afferde hat dem Gerichte angezeigt, daß er wegen eines ihm aus der Landes-Credit-Anstalt in Hannover zu bewilligenden Darlehens Hypothek mit seiner unter N<sup>o</sup> 8 zu Afferde belegenen, jetzt nur noch der königlichen Domainen-Kammer meier- und dienstpflichtigen Vollkötnerstelle nebst den unter Haupt-N<sup>o</sup> 12 dazu veranlagten Grundstücken von insgesamt 64 Morgen 66 □ Ruthen zu besessen beabsichtige. Nachdem derselbe als verfügungsfähiger Eigenthümer dieses Grundbesitzes sich allhier vorläufig ausgemessen hat, so werden unter Bezugsnahme auf die §§. 25 und 26 der Verordnung vom 18. Juni 1842 und den §. 18 des Gesetzes vom 12. August 1846 alle Diejenigen, welche an die bezeichneten Pfandgegenstände Ansprüche irgend einer Art erheben zu können glauben, mögen diese in Eigenthums- oder Ober-Eigenthumsrechten, in hypothekarischen und sonst bevorzugten Forderungen, in Realsassen, Abfindungs-, Dotal- oder Leibzuchts-Ansprüchen oder andern Verhaftungen und Belastungen bestehen, hierdurch vorgeladen, solche Ansprüche in dem dazu auf

Sonnabend, den 24. April d. J.

Morgens 11 Uhr

angesehnen Termine anzumelden. Die Nichtanmeldung hat nicht den Verlust des Anspruchs selbst, sondern lediglich den Verlust eines etwaigen Vorzugsrechts vor dem aus der Landes-Credit-Anstalt zu bewilligenden Darlehne zur Folge.  
Einer Anmeldung bedarf es daher nicht, falls ein solches Vorzugsrecht nicht in Anspruch genommen wird.

Von der Anmeldepflicht sind nur Diejenigen befreit, denen über ihre Ansprüche von der Direction der Landes-Credit-Anstalt Certificate ausgestellt worden.

Hameln, den 23. März 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

Lackemann.

Alle, welche ihre Ansprüche an das Vermögen des Vollmeiers Christian Knops in Kl. Hiltigsfeld, namentlich an die daselbst unter N<sup>o</sup> 1 belegene Vollmeierstelle desselben und deren Zubehörungen, in dem durch die Edictalladung vom 17. v. M. auf den 20. d. M. angesetzt gewesenen Termine nicht angemeldet haben, werden eines etwaigen Vorzugsrechts ihrer Ansprüche vor dem, dem Vollmeier Christian Knops von der Landes-Credit-Anstalt in Hannover zu bewilligenden Darlehne, für verlustig erklärt.

Hameln, den 22. März 1858.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

Lackemann.

Magistrat zu Hameln, den 26. März 1858.  
Die Steuerpflichtigen, welche mit Einlieferung ihrer Declarationen amoch im Rückstande sind, haben solche am Dienstag, den 31. März d. J. Morgens von 10 bis 12 Uhr auf hiesigem Rathhause einzuliefern, widrigenfalls die Säumnigen unnachlässig in die durch das Gesetz gedroheten Strafen genommen werden.

Magistrat zu Hameln, den 27. März. 1858.  
Als gefunden ist ein weißes Taschentuch  
eingeliefert.

### **Verkäufe zum Meistgebot.**

Königliche Direction des Strafarbeits-  
hauses in Hameln, 26. März 1858.

Nächsten Montag, den 29. d. M. Vormit-  
tags präcise 10 Uhr, sollen in der hiesigen  
Strafanstalt 5 Haufen Dünger öffentlich  
meistbietend verkauft werden, wozu Kauflieb-  
haber hiermit eingeladen werden.

Montag, den 29. d. M., sollen in Meiers  
Grund, aus dem Fichtenkampe des Herrn  
Wonnaschaff, 100 Schock — Wehnenstangen,  
Leiters-, Blumen- und Heckenstücke, auch Erbs-  
braken — meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich 1 1/2 Uhr Nachmittags  
bei dem bezeichneten Fichtenkampe einfinden.  
G. Redlich.

Am Montag, den 29. d. M. Nachmittags  
2 Uhr, soll auf Antrag der Erben des weil.  
Gastwirths Wilhelm Hölte in dessen  
Wohnung an der Baustraße folgender Nach-  
laß, als:

Betten, Bettstelle, 2 Koffer, Kleiderschrank,  
Spieluhr, Stühle, Bilder, Spiegel, zin-  
nerne Töpfe, Schalen und Teller, Klei-  
dungstücke, Sämerei, goldene Ringe, sil-  
berne Eß- und Theelöffel, 3 Schock Nietze-  
bohnenstangen u. s. w.

Öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung  
verkauft werden.

### **Verpachtungs-Anzeigen.**

Zur meistbietenden Verpachtung des früher  
vom Advokaten und Notar Rosendorf benutz-  
ten, vor dem Mühlenthor, neben dem Gar-  
ten des Kunstgärtners Wernhard, Eckarta 29  
ex N<sup>o</sup> 10 belegenen, 90 □ Ruthen  
haltenden Stiftsgartens, auf die nächsten 6  
Jahre, ist Termin auf Mittwoch, den 31.  
März d. J. anberaumt. Derselbe ist mit  
einem Lusthause und Nebengebäude, auch etz-

wa 70 Stück veredelten Obstbäumen versehen.  
Pachtliebhaber wollen sich gedachten Tages,  
um 12 Uhr Mittags im Stifts-Administra-  
tions-Gebäude einfinden, des Zuschlags an  
den Meistbietenden gewärtig sein, und können  
den Garten täglich in Augenschein nehmen.

Hameln, den 16. März 1858.

Das Stifts Collegium St. Bonifacii.  
C. L. D. Kaufmann.

Am Dienstag, den 30. d. M. Nachmittags  
3 Uhr, soll der Garten des weil. Gastwirths  
Wilhelm Hölte, vor dem Neuenthore be-  
legen, an Ort und Stelle für diesen Som-  
mer verpachtet werden. Pachtliebhaber wol-  
len sich um die bestimmte Zeit in der Allee  
vor dem Neuenthore einfinden.

### **Vermischte Anzeigen.**

Zur Prüfung der einzelnen Klassen der  
Bürgerschule, welche Montag, den 29. d.  
M. von 8—12 1/2 Uhr mit Sexta, Quinta  
und der III. Klasse, und Dienstag von  
8—11 1/2 mit der II. und I. Klasse abge-  
halten werden soll, ladet die Eltern der Schü-  
ler und Freunde der Anstalt ergebens ein  
M. Theilsuhl.

Die Aufnahme neuer Schüler ins Pro-  
gymnasium und die Bürgerschule findet statt  
Mittwoch, den 14. April von 9 Uhr  
Morgens an in meiner Wohnung.

M. Theilsuhl.

[1] Bei G. F. Schmidt und Comp. in  
Hameln ist vorräthig:

Müller's gr. Karte von Hannover etc.  
neuer Abdruck epl. in 35 Blättern, statt  
20  $\text{fl}$  für 2 1/2  $\text{fl}$ . Einzelne Blätter kosten  
2  $\text{gr}$  resp. 4  $\text{gr}$ .  
(Verlag von L. Ehlermann in Hannover.)

[2] Es steht auf Johannis oder Michaelis  
eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, 5  
Kammern, Keller und Bodenraum, Küche  
und Speisekammer zu vermieten bei

F. Kaß.

Ritterstraße.

## Höchst wichtig für Bruchleidende!

Um dem schmäbligen Treiben einer Anzahl betrügerischer Pfluscher und Quacksalber aus meiner Gemeinde Saïs ein Ende zu machen, erkläre ich hiermit allen Bruchleidenden, denselben auf frankirte Briefe gratis meinen Rath und meine vielfährigen Erfahrungen mitzutheilen, aus welchen hervorgeht, daß auch alle zurücktretenden Brüche geheilt werden können.

Gezeichnet: Dr. med. **J. Kaspar Menet**,  
Molkens und Bades-Kurort Saïs,  
Kanton Appenzell A. Ob., (Schweiz.).

[1]

[2]

A l l e n

### Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) »die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Sicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstodungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten,« mit dem Motto: Prüfet Alles und das Beste behaltet, unentgeltlich zusenden.

Dr. **F. Kühne**  
in Braunschweig.

[1] Die erste Etage meines Hauses ist sofort oder auf Johannis, wegen Verlegung des Herrn Collaborator Bockemüller, andersweitig zu vermieten; desgleichen eine Wohnung mit oder ohne Meubles für einen einzelnen Herrn.  
**G. Reiß** sen.  
Bäckerstraße 510.

[2] Auf den 1. Juni steht eine Wohnung (parterre) mit 2 Kammern zu vermieten bei  
**Luttmann**, Bekanntmacher.

[1] „**Menschenfreund**“  
oder  
Schweizer Alpen-Kräuter-Magen-Bitter

Hofdestillateur **G. W. Peters** in Hannover,  
ein bewährtes und unübertreffliches Hausmittel gegen alle Magen- und Unterleibsleiden, ein Heilkrant für die leidende Menschheit, wie die öffentliche Meinung aller Orten einbringt, ist fortwährend echt aus meinem Dépôt zu Fabrikspreisen, die Flasche à 12 gr,

die halbe Flasche à 6 gr zu beziehen. Eine Gebrauchsanweisung dient jeder Flasche als Enveloppe.

Dépôt für Hameln bei  
**Louis Bollmeyer**.

### Ziegen-Asseluranz.

In der General-Versammlung am 23. März d. J. sind die Statuten für die Ziegen-Asseluranz beraten und festgestellt.

Der Vorstand besteht aus den 8 Vorstehern: Schmiedemstr. **H. Kater**, Stellmachermstr. **Berelas**, Schuhmachermstr. **Dornedden**, Schuhmachermstr. **Hansen**, Maurer **Keyer**, Kürschner **Rehm**, Feilenbauer **Ufel** und Tapeziter **Rodecourt**, sodann deren 4 Substituten: **S. Helmdach**, Nagelschmiedemstr. **Hupe**, Lackirer **Chr. Placidus** und Zeugschmiedemstr. **C. Naapke**, und ferner 1 Rechnungsführer **H. Jürgens**.

Die Wirksamkeit der Ziegen-Asseluranz beginnt mit dem 1. April d. J., und können schon am 31. März die Versicherungs-Scheine gegen Einzahlung des Prämienbetrags bei dem

Rechnungsführer in Empfang genommen werden.

Die Versicherung der Ziegen und der darauf sich gründende Entschädigungsanspruch beginnt selbstverständlich erst nach Einlösung des Versicherungsscheins.

Hameln, den 25. März 1858.

Der Vorstand  
der Schweine- und Ziegen-Versicherung.

### **Britannia-Metall-Waaren:**

als Thees- und Kaffee-Service, Schwingkessel, Leuchter, Flaschen- und Gläser-Teller, Servietten-Ringe, Kaffee-, Eß- und Vorleses-Löffel, Bleifedern: Spitzer, wie auch eine ganz vorzügliche Puz-Parisa, um den Silberglanz zu erhalten, à Krone 5 Gr., empfiehlt angelegentlichst

G. D. Kohlhaus.

[1] Bei der auf den 1. Juli eintretenden Gewichts-Menderung halte ich mein Lager von geachteten Gewichten, was in nächster Zeit sortirt ist, bestens empfohlen, auch nehme ich alte Gewichte an.

**Georg Garbe.**

**Frühjahrs-Mäntel und Mantillen**

in den neuesten Façons,

**Jacquet und Barége**

à Volants und deux lets,

**Sonnenschirme & en tout cas**

trafen in reicher Auswahl ein bei

**Stivarius & Comp.**

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich gestern mit einem Transport Litthanischer Doppel-Penny's hier eingetroffen und der Herr Carlwirth Beddies, »Stadt Hamburg«, abgestiegen bin.

H. Moritz.

### **Tapeten & Rouleaux**

versandte ich heute in großer und gediegener Muster-Auswahl, das Neueste was die Saison gebracht, an die Agentur in Hameln bei

Herrn Otto Bückmann.

Hannover, im März 1858.

August Siebers.

Koblerer Schuten zu Fabrikpreisen bei  
Georg Garbe.

### **Bu Verkaufen:**

Die »Hameln'schen Anzeigen« von den Jahren 1845 bis incl. 1855, complet, bei  
Carl Hanstein.

Eine starke, fast neue Bock-Karre ist zu verkaufen. Nachricht in der Expedition.

Nächsten Montag frischer Kalk bei  
Daake.

Mittwoch, den 30. März 1858,  
»Liedertafel.«

### **Dankfagungen.**

Für den Fonds für arme verwaisete Predigertöchter

ist ferner eingegangen:

durch den Herrn Dr. Schläger in Hannover von dem Herrn Dr. Seinecke daselbst 2 Tblr., deren richtigen Empfang auf Dankbarste anzeigt  
Dr. Schläger.

Für Luthers Denkmal in Worms

ist noch eingegangen vom Herrn Hausvater im Armenhause Wolke 4 Gr., welches hierdurch angezeigt wird.  
Dr. Schläger.

Für eine arme Kranke sind von einer Ungenannten 8 Gr. mit zugegangen und ist damit eine kranke Witwe hoch erfreut worden, welche ihren Wohlthäter im Stillen für die erfahrene Liebe segnet.

Dr. Schläger.

# Beilage

## zum 13. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

### Für die Konfirmanden

von Herrn Amtsrichter Kern Kleidung, von N. N. dergleichen und von Herrn Director Schlimmer 1 Thlr. (als von einem Wächter pflichtmäßig abzugebendes Trinkgeld) erhalten zu haben, beschienigt mit herzlichem Danke  
 Pastor Wellhausen.

Der Herr Deconom Fischer hat die Güte gehabt, dem Armenhause unentgeltlich 3 Fuder Dünger fahren zu lassen, wofür im Namen der Armen herzlich dankt

### Die Armenhaus-Kommission.

### Auszug

aus dem Protokolle der Sitzung des Magistrats und der Bürger-Vorsteher vom 23. März 1858.

In der Sitzung des Magistrats und der Bürger-Vorsteher vom 23. d. M. wurden  
 1) Wilhelm Nolte aus Ottenstein, Schuhmachergesell Frei von vier, Bäckergesell C. F. Käß von hier und Lithograph H. Wiltzmeier, zur Zeit in Wien, zur Gewinnung des Bürgerrechts zugelassen.

2) Die zur Kammerlei-Rechnung pro 1856 gestellten Monitas wurden nach deren Beantwortung durch den Kammerarius für erledigt angenommen.

3) Dem Bäckermeister Sander wurde wegen Neubaus eine 30jährige Schöfffreiheit bewilligt, und beschlossen, dem Händler Reimer, welcher sein Haus in der Fischportstraße abreißen und neu bauen will, 200 Thlr. zu bewilligen, wenn er dagegen massiv baue und seine Ansprüche auf freies Bauholz aufgebe.

4) Die dem Stadtmusikus Koch ertheilte Concession zum Musikkuchen, welche Ostern d. J. abläuft, wurde auf drei Jahre verlängert. Für den Auszug: Marheineke.

### Veilchenpomade.

Man pflückt frische Veilchen und trägt Sorge, nur die Blumen ganz allein ohne Blütenkelch und recht trocken auf eine Leinwand zu sammeln. Wenn man eine Quan-

tität derselben vorrätzig hat, so legt man sie in einen glasirten Topf eine Lage derselben einen halben Zoll hoch. Darüber schüttet man eine Lage frisches Schweinefett eben so hoch. Sobald dasselbe kalt geworden ist, legt man wieder eine Lage Veilchen, die eben so hoch ist, über die man wieder frisches Schweinefett gießt, und in dieser Art fährt man fort, bis der Topf voll ist, der dann mit Fensterglas, das unten mit Fett beschrichen, zugedeckt wird und zum Gebrauch bereit steht.

### Die 16 größten Glocken der Welt. \*)

Isar Kolokol in Moskau (1734)	Star. Durchm.	3962 22 1/2
Bolschoi daselbst (1817)		1300 18
Große Glocke in Peking		1099 11
" " " Nowgorod		620 —
" " " Nankina		454 11
" " " Dom zu Lissabon		418 —
" " " Dom zu Olmütz		358 —
" " " St. Etephan zu Wien (1711)		324 10
Big Ben of Westminster in Londoner Parlamentshause (1856)		308 9 1/2
Große Glocke in Sens		300 8 1/2
" " im Mailänder Dom.		300
Große Glocke zu Schenkensfelder in Oberösterreich (1764)		298
Große Glocke in St. Peter zu Rom (1768)		280
Mona Glonosa im Erfurter Dom (1497)		275 8 1/4
Marima im Magdeburger Dom (1702)		266 7 3/4
Emanuel Louise Therese in Notre Dame von Paris (1680)		256 8

\*) Die größte Glocke in Hameln im Münsterthurm wiegt 30 Centner. (Sprenger's Chronik.)

Das glockenreichste Land ist Rußland, demnächst zeichnet sich England aus, wo man 50 Geläute von 10 Glocken, 360 von 8, 500 von 6 und 250 von 4 Glocken zählt, obgleich die Reformation hier stark gegen früher ausgeräumt hat. »Sie wurden aus-  
gespielt, nach Rußland und andern fremden Ländern verkauft, wo denn gar manche, ohne den Ort ihrer Bestimmung zu erreichen, ihr Grab im Ocean fanden. Heinrich VIII. soll einst bei einer Spielpartie mit Sir Miles Partridge 100 Pf. und einen Glockenthurm Londons mit den 4 größten Glocken der Stadt gesetzt und verloren haben. Der Gewinner ließ die Glocken einschmelzen. Auch in Frankreich hat doch noch dem alten Reichthum der Vandalismus der Revolution, der auf eine systematische Vertilgung der Glocken bis auf 1 an jedem Ort ausging, überdauert. Spanien soll bis zu den neuesten Staatsumwälzungen 84,108 Glocken mit einem Metallwerthe von etwa 2 Mill. Thaler gehabt haben; in Folge der Säkularisationen gingen ganze Schiffsladungen Glockenmetall nach England.

### Mitleidsthänen.

Ich möchte bitter weinen,  
Seh' ich der Armen Noth,  
Die nicht einschwingen können  
Das liebe eitle Brod.  
Die ihren Leib mit Lumpen,  
Ach, halb bedecken nur,  
Auf ihrem harten Lager  
Von Betten keine Spur.

Ich möchte bitter weinen,  
Dass ich kein König bin;  
Ich nähme meine Krone  
Und gäb' sie freudig hin,  
Die Hungrigen zu speisen  
Im Lande weit und breit,  
Und Nakte warm zu kleiden  
In dieser Jammerzeit.

Ich möchte bitter weinen,  
Seh' ich der Reichen Schaar  
In Sammt und Seide prangen  
Und des Erbarmens baar.  
Den Stein wohl nicht erweichen

Des armen Greises Fleh'n  
Und doch — Leuit und Priester  
Seh' ich vorübergehn! G. G.

### H o m o n y m e.

Der sperrt das Maul weit auf,  
Wenn unverhofft geschah,  
Was er vorher nicht sah,  
Es ist ihm immer offen,  
Auf fliegende Braten zu hoffen.  
Das sperrt das Maul weit auf,  
Verschlinget ganze Heerden  
Von Schafen, Dachsen, Pferden.  
Der wird oft ausgelacht,  
Das auf- und zugemacht.

### W a h r n e h m u n g e n.

Wenn alle Diebe gehängt müßten werden  
Dann gäb's gewiß viel Platz auf Erden.

Wenn jeder Pinsel ein Maler wär,  
Und jeder Schnurbart ein Militair,  
Wo Bilder dann hin und Rasenee dann her.

Der heutigen Nummer liegt eine literar.  
Beilage der Buchhandlung von G. F.  
Schmidt & Comp. bei.

### Stadt-Gemeine.

#### Getaufte.

- Den 20. März. Louise Elisabeth Weßhausen.  
— 21. — Johanne Marie Lindau.  
— 21. — Johann Albert Wiebe.  
— 21. — Dorothee Wilhelmine Hoppe.  
— 22. — Justus Friedrich Voet.

#### Gestorbene.

- Den 20. März. Ehefrau Spartotte Wilbbage, 45  
J. 2 M. alt.  
— 21. — Witwe Friederike Wilhelmine Schramme  
92 J. alt.  
— 22. — Ehemann Johann Conrad Bornes-  
mann, 64 J. 9. M. 12. T. alt.  
— 22. — Witwe Henriette Jungf, 56 J. 1  
M. 4 T. alt.

#### B e r i c h t i g u n g.

In der vorigen Nr der Hamenschen Anzeigen  
muß es nicht »Witwe« sondern »Ehefrau Dorothee  
Sonnemann geb. Wiffels« heißen, die 80 J. 4 M.  
alt geworden ist.

# Samelnſche Anzeigen

zum  
Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 4. April 1858. 14. Stück.

## Bekanntmachungen.

[2. Bekanntmachung.]

### Edictalladung.

Der Köthner Levin Legtmeyer N<sup>o</sup> 8 zu Afferde hat dem Gerichte angezeigt, daß er wegen eines ihm aus der Landes-Credit-Anstalt in Hannover zu bewilligenden Darlehens Hypothek mit seiner unter N<sup>o</sup> 8 zu Afferde belegenen, jetzt nur noch der Königlichen Domainen-Kammer meier- und dienstpflichtigen Volkköthnerselle nebst den unter Haupt-N<sup>o</sup> 12 dazu veranlagten Grundstücken von insgesammt 64 Morgen 66 □ Ruthen zu bestellen beabsichtige. Nachdem derselbe als verfügungsfähiger Eigenthümer dieses Grundbesitzes sich alhier vorläufig ausgewiesen hat, so werden unter Bezugsnahme auf die §§. 25 und 26 der Verordnung vom 18. Juni 1842 und den §. 18 des Gesetzes vom 12. August 1846 alle Diejenigen, welche an die bezeichneten Pfandgegenstände Ansprüche irgend einer Art erheben zu können glauben, mögen diese in Eigenthums- oder Ober-Eigenthumsrechten, in hypothekarischen und sonst bevorzugten Forderungen, in Realsassen, Abfindungs-, Dotal- oder Leibzuchts-Ansprüchen oder andern Verhaftungen und Belastungen bestehen, hierdurch vorgeladen, solche Ansprüche in dem dazu auf

Sonntag, den 24. April d. J.

Morgens 11 Uhr

angesehten Termine anzumelden. Die Nichtanmeldung hat nicht den Verlust des Anspruchs selbst, sondern lediglich den Verlust eines etwaigen Vorzugsrechts vor dem aus der Landes-Credit-Anstalt zu bewilligenden Darlehens zur Folge.

Einer Anmeldung bedarf es daher nicht, falls ein solches Vorzugsrecht nicht in Anspruch genommen wird.

Von der Anmeldepflicht sind nur Diejenigen befreit, denen über ihre Ansprüche von der Direction der Landes-Credit-Anstalt Certificate ausgestellt worden.

Hameln, den 23. März 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

La demann.

Magistrat zu Hameln, den 3. April 1858.  
Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht,

- 1) daß nach §. 65 des Forststraf-Gesetzes das Anzünden von Feuer (z. B. Osterfeuer) in der Forst oder in gefahrbringender Nähe z. B. am Klot mit Geldbuße bis zu 5 Thlr. und wenn dadurch ein Waldbrand entstanden ist, criminell bestraft wird, und
- 2) daß nach dem Gesetze vom 8. Septbr. 1840 daß Fischen in Gewässern, in welchen einem Andern die ausschließliche Berechtigung zum Fischfang zusteht, mit Geldbuße bis zu 25 Thlr. bestraft wird, sowie, daß zur Fischerei in der Weser von der Schlichte bis zur Werderpöge nur die hiesige Kammerlei berechtigt ist.

Magistrat zu Hameln, den 3. April 1858.  
Als gefunden ist eine Cigarrenpfeife mit Silberbeschlag eingeliefert.

## Verkäufe zum Meistgebot. Nußholz-Verkauf unter freier Concurrenz.

Aus dem Fürstlich Lippe'schen Forstreviere Sternberg sollen unten aufgeführte Eichen- und Buchen-Nußhölzer, die größtentheils sich zu Schiffsbaumholz und Schwellenholz eignen,

und die sämmtlich an Chausseen oder chausfirten Communalwegen lagern, unter den in den Terminen selbst bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden und zwar:

I. am Donnerstaq, den 8. April d. J.

Morgens 10 Uhr, aus dem Schußbezirk Barntrop im Müßmann'schen Chaussee-Hause bei Barntrop:

71 Stück Eichen-Nußholz zu 4944 Cubfuß und

5 Klafter desgl. à 80 Cubfuß;

II. am Freitag, den 9. April Morgens 9 Uhr, aus dem Schußbezirk Alverdisen beim Gastwirth und Kaufmann Wddeler zu Alverdisen:

140 Stück Eichen-Nußholz zu 3357 Cubfuß,

13 Stück Buchen-Nußholz zu 269 Cubfuß und

1½ Klafter Eichen-Nußholz à 80 Cubfuß;

III. am Sonnabend, den 10. April d. J. Morgens 9 Uhr, aus dem Schußbezirk Sport im Kbbler'schen Chaussee-Hause bei Humfeld;

190 Stück Eichen-Nußholz zu 3682 Cubfuß,

3 Klafter desgl. à 80 Cubfuß und

28 Stück Buchen-Nußholz zu 317 Cubfuß.

Kauflustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Förster Rodenberg zu Barntrop, Hanke zu Dorotheenthal und Brakemeier zu Sport angewiesen sind, die zum Verkauf kommenden und bereits nummerirten Hölzer vor dem Termine auf desfalliges Ansuchen örtlich vorzuzeigen. Auch kann das Aufmaas-Regißter und die Forwerth-Berechnung von heute ab bei Unterzeichnetem eingesehen oder gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden. Der vierte Theil des Kaufgeldes muß als Angeld gezahlt werden.

Eternberg bei Alverdisen, den 27. März 1858.

Der Fürstlich Bippische Oberförster.  
E. Rodenberg.

Am Mittwoch, den 7. d. M. soll im Wege der Zwangsvollstreckung wegen den Stellmachermeister Stolze alhier eine Kub, gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich Morgens 10 Uhr in der Wohnung des ic. Stolze einfinden.  
Kdler, Gerichtsvoigt.

## Vermischte Anzeigen.

M i e t h g e s u ß.

Eine meublirte Wohnung für einen einzelnen Herren auf sogleich. Meldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Lit. A. H. in Empfang.

Z u v e r m i e t e n:

Ein Haus, an der Bungalosenstraße belegen. Nähere Nachricht beim Schneidermstr. Reinert.

Zu vermieten: eine Wohnung auf den 1. Mai im Abel'schen Hause.  
Fr. Placidus als Vormund.

Auf den 1. Mai steht bei mir eine Wohnung zu vermieten. Lange.  
Altmarktstraße N<sup>o</sup> 395.

[2] Die erste Etage meines Hauses ist sofort oder auf Johannis, wegen Verziehung des Herrn Collaborator Bockemüller, anderweitig zu vermieten; desgleichen eine Wohnung mit oder ohne Meubles für einen einzelnen Herrn.  
G. Reiß sen.  
Bäderstraße 540.

[3] Es steht auf Johannis oder Michaelis eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, 5 Kammern, Keller- und Bodenraum, Küche und Speisekammer zu vermieten bei  
F. Raß.  
Ritterstraße.

[1] In den neuen Sprachen ic. wird Unterricht ertheilt. — Näheres im Hause des Herrn Sauerwein — der Post gegenüber.



[3]

A l l e n

**Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) »die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Sicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutsstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten,« mit dem Motto: Prüfet Alles und das Beste behaltet, unentgeltlich zusenden.

Dr. F. Kühne  
in Braunschweig.

**Das Hannoversche Tageblatt,**

General-Anzeiger für das Königreich Hannover,

welches im Vergleich zu den übrigen täglich erscheinenden Zeitungen die billigste ist, beginnt mit dem 1. April ein neues Quartal seines VII. Jahrgangs. Dasselbe liefert neben den speciell auf die Stadt Hannover sich beziehenden Tagesfragen und Neuigkeiten, Besprechung localer Zustände, Theater- und Kunstreferate, Berichte aus öffentlichen Versammlungen, so wie aus den gerichtlichen und magistratischen Verhandlungen, amtliche Nachrichten und Auszüge aus den obrigkeitlichen Bekanntmachungen der amtlichen Blätter des Königreichs. — Es berichtet in gedrängter übersichtlicher Weise rasch und vollständig über alle Vorfälle und Fragen aus dem Staats- und Volksleben der Gegenwart. — Ein reichhaltiges Feuilleton enthält gute Original-Novellen, unterhaltende und belehrende Artikel aller Art. — Außerdem finden Handel und Verkehr, Forst- und Landwirtschaft die erforderliche Berücksichtigung.

Der Abonnementspreis für die täglich in einem großen (Montags 1) Bogen und wo es erforderlich ist, mit Beilagen erscheinende Zeitung beträgt für die Stadt und Vorstädte Hannover vierteljährlich 12 Gr., für Auswärtige, einschließlich des Postporto's, nur 15 Gr. Bestellungen nimmt für Hannover und nächste Umgebung die Unterzeichnete, für auswärts alle Postanstalten und Boten entgegen.

Inserate finden im Tageblatte für das Königreich Hannover und zunächst die Residenzstadt die allergrößte Verbreitung. Die Insertionsgebühren betragen nur 6 Pf. für die gesp. Petitzeile; Abonnenten erhalten bei mehrmaliger Aufnahme ein und denselben Inserats einen angemessenen Rabatt und haben das Recht, vierteljährlich für 6 Gr. gratis inseriren zu lassen, wenn der Betrag auf der Abonnements- oder Post-Zeitung abgeschrieben werden kann. — Die Gebühre für Beilagen, die in 7300 Exemplaren verbreitet werden, beträgt 1—3 Thlr.

Hannover, im März 1858.

Die Expedition des „Hannoverschen Tageblatts.“

**Waterländische Literatur.**

Unter der Presse ist in der Hahnischen Hof-Buchhandlung zu Hannover: Die Schicksale des Martin Speelhoven, in Emden gestorben, zeitgemäß für Schulen und zur Unterhaltung bearbeitet von dem Herausgeber der Hameln'schen Anzeigen.

wichten, was in nächster Zeit  
fortirt ist, bestens empfohlen, auch  
nehme ich alte Gewichte an.

**Georg Garbe.**

Eine große Auswahl fertiger Mäntel  
und Mantillen in wollenen und seidenen  
Stoffen, sowie in den neuesten Fasong  
empfehlung und empfiehlt

Otto Büdmann.

[2] Bei der auf den 1. Juli ein-  
tretenden Gewichts-Menderung halte  
ich mein Lager von geachteten Ge-

**En tout cas** und Sonnenschirme in den neuesten Pariser Mustern empfing und empfiehlt

Hamelu.

Georg Schöll.



Eine große Auswahl Sonnenschirme, um schnell damit zu räumen, verkauft zu außerordentlich billigen Preisen.

**Carl König,**

Schirm- & Fabrikant.

Mein Lager von

# Tapeten, Borden & Rouleaux

ist in ca. 300 neuen Dessins von 2 Ggr. 8 Pf. bis 1 $\frac{1}{3}$  Thlr. per Stück aufs Beste sortirt. —

Gleichzeitig empfehle ich eine große Parthie Reste von 3 bis 8 Stück zu  $\frac{2}{3}$  des Preises. —

Hamelu. **H. V. Bock.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern kann in die Lehre treten bei **A. Borries**, Selbzieher. Hameln, den 3. April 1858.

Ich mache dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Maler** etablirt habe und bitte daher mit zahlreichen Aufträgen mich zu erfreuen, wogegen ich reell- und prompte Arbeit verspreche. **Georg Willens II.**

Meine Wohnung ist Stubenstraße Nr 34 bei dem Tischlerstr. Hrn. Freitag.

**Zu verkaufen.**

Eine circa 8 Fuß breite Fenstermarquise, billig. Näheres in der Druckerei.

Ich beabsichtige, meinen Garten unter dem

Basberge, in welchem sich die Sandgrube befindet, sofort unter der Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich an mich wenden.

**Friederike Sander.**

Emmernstraße Nr 196.

Bei mir ist gutes Vorbeu und gute Nienburger Kochkartoffeln zu haben.

**Fr. Raaple,** Tischlerstr.

Messina-Apfelzinen & Citronen empfiehlt wieder

**Louis Bollmeyer.**

Große und kleine Gartenstühle und bemalte Kegel und Kegelkugeln, Erbisen- und Bohnenplanzen, Schuten-, Garten-, Hacken-, Forken-, Grepen- und Besenstiele bei

**J. Walter.**

Frischer Lachs, Kleier Sprott und Fettbäckinge bei

**Louis Bollmeyer.**

Frühe Wachs- und rotte Kartoffeln zum Kochen und Pflanzen, Große Bohnen und Zipollen bei

**F. C. Kruse.**

Feine Sardellen, Sardines à l'huile, Rahm-, Limburger- & Kräuter-Käse, Capern bei

**Louis Bollmeyer.**

Mittwoch, den 7. April 1858,

„Liedertafel.“

Am 2. Ostertage findet auf der Wehrberger Warte

**Unterhaltungsmusik und Tanz** statt, wozu ergebenst einladet **Leutke.**

Am 2. und 3. Ostertage ist auf der Höhe **Tanzmusik.** **Wedemeyer.**

Am 2. Ostertage ist auf meinem Garten **Tanzmusik.** **Dreyer.**

## Dankfagungen.

Die für Luthers Denkmal in Worms nach und nach eingegangenen 6 Thlr. 20 Ggr.

sind am 28. März d. J. an Königl. Con-  
sistorium durch die Post abgesandt und ist  
damit dieser Gegenstand nach der Frist von  
3 Wochen geschlossen.

Dr. Schläger.

### Für den Fonds für arme verwaiste Predigertöchter

ist ferner eingegangen:

von N. N. 1 Ebr., durch Fräulein Stra-  
ler von Fräulein Helene v. Reiche 2 Ebr.  
und wünscht dankbar den freundlichen Ge-  
bern ein frohliches Osterfest

Dr. Schläger.

Die Zinsen des Schwabe'schen Legats  
von 34 Ebr. 6 Gr. für arme Konfirman-  
den sind auch in diesem Jahre mit 1 Ebr.  
8 Gr. 10 Pf. der Bestimmung gemäß aus-  
gegeben.

Dr. Schläger.

Am Gründonnerstage befanden sich auf  
dem Altare 1 Paket mit 12 Gr. für 2 arme  
Kranke, 1 Paket mit 4 Gr. für die Witwe  
H. und 1 Paket mit 4 Gr. für die blinde  
M. und dankt im Namen der Erfreuten, den  
Wohlthätern eines frohes Osterfest herzlich  
wünschend

Dr. Schläger.

### Für arme Confirmanden

ist von Herrn Wallbaum mit 1 Ebr. ge-  
schenkt, den ich an den Herrn Pastor Well-  
hausen zur Verwendung abgegeben habe und  
danke ich herzlich für diese Liebe.

Dr. Schläger.

Am 3. April wurde mir nach einer feier-  
lichen Handlung ein Paket mit 3 Ebr. für  
die Armen übergeben, welches Geschenk zur  
Freude des Osterfestes weise verteilt werden  
soll. Gott segne ferner die edlen Bestrebu-  
gen der Wohlthäter mit seinem Frieden.

Dr. Schläger.

Den Empfang und die Verwendung der  
milden Gaben aus der letzten Bestunde,

nämlich 1 Ebr. für einen Kranken, 8 Gr.  
zum Bau der Münsterkirche und 12 Gr.  
für den Krankenverein\*) beschienigt mit  
herzlichem Danke

Pastor Wellhausen.

Am vergangenen Sonntage empfing ich aus  
dem Klingbeutel ein Paket mit 4 Gr. für  
einen Kranken Mann; am Charfreitage von  
dem Becken ein Paket mit 8 Gr. für die  
Münsterkirche und 2 Gr. für Arme. Den  
freundlichen Gebern herzlich Dank.

Schünboff, Pastor.

Am Charfreitage Nachmittag befinden sich  
auf den Becken der Kirche St. Nicolai zwei  
Pakete, worin im ersten 8 Gr. zum Auf-  
bau der Münsterkirche und im zweiten 2 Gr.  
ohne besondere Bestimmung. Für diese Gaben  
der christlichen Liebe dankt den unbekann-  
ten Gebern herzlich B. Kater.

Der Herr Deconom G. Pieper hat die  
Güte gehabt dem Armenhause unentgeltlich  
2 Fuder Dünger fahren zu lassen, wofür im  
Namen der Armen herzlich dankt

Die Armenhaus-Commission.

Hameln, den 3. April 1858.

### Die öffentliche Schulprüfung,

welche in der Bürger Schule Montag den 29.  
mit Sexta (115 Schüler) und Quinta (70  
Schüler) und der 3. Classe (46 Schüler),  
am Dinstage mit der 2. (32 Schüler) und  
1. Classe (32 Schüler — überhaupt 295  
Schüler) Statt fand, hat aufs Neue gezeigt,  
mit welchen erfreulichen Folgen ferner die  
Anstrengungen der Lehrer begleitet werden,  
den Verstand der Jugend zu wecken, ihren  
Geist mit nützlichen Kenntnissen zu berei-

\*) Nämlich für den Frauenverein für Arme und  
Kranke u. Da Derselbe nach der Bestimmung  
Sr. Majestät des Königs in Beziehung auf  
Höchsthessens Anwesenheit in der Elisabeths-  
Kapelle davon den Namen tragen soll, so würde er bei  
vorkommender Veranlassung kurz als „Elisabeths-  
Berein“ zu bezeichnen sein.

Hern und ihr Herz für das Schöne und Gute empfänglich zu machen! Man muß die feinen Arbeiten im Schreiben und Zeichnen, die sauber dargestellten geographischen Karten, die schriftlichen Aufsätze, die mathematischen Bemerkungen u. s. w. durchsehen, und die freimüthigen Antworten über Fragen aus der Biblischen- und Weltgeschichte, über die Grundregeln der deutschen Sprache hören, um zu erfahren, daß die Bestrebungen unserer Lehrer, in unsern Knaben dem bürgerlichen Leben demnächst recht tüchtige, geschickte und rechtliche Mitglieder zuzuführen, nicht ohne Segen bleiben und wird diese Erfahrung nicht allein sie ermuntern, sondern zu kämpfen gegen die Finsterniß und die jugendlichen Geister zu entzünden, dem Lichte der Wahrheit mit aller Kraft sich zuzuwenden, sondern auch die dankbarste Anerkennung, der sie vorzüglich bedürfen, vor Allen ermunternd ihnen erhöhen!

Dr. Schläger.

### Was ist bei uns noch glücken?

Vieles ist hier schon geschehen, Vereine mancherlei Art suchen Nebel zu heben und das Bessere hervorzurufen; aber man denke nicht, daß schon Alles geschehen und nichts mehr zu vervollkommen sei. — Unablässig sollen wir darauf bedacht sein, das bürgerliche Leben zu ordnen und jeder Familie es möglich zu machen, alle Widerwärtigkeiten zu überwinden. Dazu gehört z. B. auch eine Assicuranz für die Kühe (auch für die Pferde), damit wenn Jemand eine Kuh verliert, er die ihm geschlagene Wunde bald wieder heilen könne; ferner eine Witwenkasse für Handwerker, deren Gründung gewiß mancher trauernden Witwen erfahrenen Verlust mildert u. s. w. Möge Jeder unter uns wirken und die Hand reichen, daß der Wohlstand sich bei uns mehre und nach allen Seiten hin wird es besser werden.

Dr. Schläger.

### Wunsch.

Da wir in Erfahrung gebracht, daß der seit 43 Jahren im hamelnschen Dienste sich befindende Forst-Aufsicher Redlich in Pension gesetzt werden soll, so möchten wir uns die Bitte erlauben, andessen Stelle seinen Sohn, welcher ein sehr gediegener, rechtlicher, freundlicher, junger Mann ist, zu sehen.

Mehrere Bürger.

### Der Klüt.

Zu unserer Freude ist in diesen Tagen der Anfang gemacht, den Klüt mit Kirschbäumen zu bepflanzen. Vom »Rittersprunge« ab aufwärts wird zunächst der Versuch mit 100 veredelten Stämmchen gemacht und sind zugleich die zahlreich am Klüt herangewachsenen Wildlinge gesammelt, um dieselben beim Finkenborn zu veredeln und dann in gleicher Weise zu verwenden. Wir wünschen der jungen Plantage das schönste Gedeihen und freuen uns schon im Voraus des Anblickes jener Blüthenpracht im Frühling und der Zeit, wo unsre Jugend mit lusternen Blicken mit den lockenden Früchten des weithin sichtbaren Kirschenhaines liebäugeln wird.

— 8.

### Zur Hamelnschen Bodenkunde.

Nach Steinkohlen ist in unserer Feldmark zum östern, aber immer vergeblich gesucht. Daß wir aber in unserer nächsten Nähe, vor dem neuen Thore unter dem Hühnerborn zc. ein ca. 6 Fuß mächtiges Lager des schönsten schwarzen und bituminösen Torfes haben, wird Vielen eben so unbekannt als unerwartet sein. Dasselbe liegt unter dem 3 Fuß mächtigen gewöhnlichen Thone unsres Thales und hebt auf einer 1½ Fuß hohen Schicht Ruschelfalk. Unter dem

Muschelkalk, einem mit unzähligen kleinen Muscheln verfesten, leicht zerreiblichen und namentlich zum Bugen blanker Metallsachen ähnlich dem Wiener Kalk, sehr gut zu verwendenden Sande, findet sich ein blauer Thon, über dessen Verwendbarkeit noch Versuche anzustellen sind, und dann folgt eine Grandsaicht in einer Tiefe von etwa 15 Fuß.

Es ist nicht zu zweifeln, daß diese bislang verborgenen Schätze unsres Bodens von Unternehmungslustigen in geeigneter Weise werden nutzbar gemacht und ausgebeutet werden.

Das Graben eines Brunnens behuf Anlage von Drainirungen in vergangener Woche führte zu dieser Entdeckung. Wir können bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen durch ein vorliegendes Beispiel darauf hinzuweisen, wie leicht in unserer Feldmark solche Brunnen anzulegen sind, um durch ihre Hilfe auch da den großen Vortheil des Drainirens sich zu verschaffen wo nasse Ackerstücke so gelegen sind, daß von ihnen ab gar keine Gefälle zum Abflusse der schädlichen Rässe möglich scheint.

Daß durch das Graben solcher Brunnen unsere Feldmark an recht vielen Stellen in größerer Tiefe möge erforscht werden und dadurch vielleicht manche noch verborgene Schätze mögen zu Tage gefördert werden, ist nebenbei ein Wunsch, den jeder patriotische Hamelenfer mit dem Einsender theilen wird. —g.

### Was lernen wir aus dem Benehmen Jesu gegen seine Zeitgenossen?

Es kann dem Wißbegierigen nicht gleichgültig sein, zu erfahren, wie Jesus sich gegen diejenigen benahm, mit denen er in Berührung kam und die in Hinsicht ihres Glaubens und ihres Wandels sehr von seinen Grundsätzen abwichen. Und da drängt sich gleich die Bemerkung entgegen, daß er mit dem herzlichsten Wohlwollen Alle umfaßte. Allen will er ein Engel

der Freude werden; Allen will er helfen. Diese Liebe besetzte sein ganzes Wesen. Jeder findet Trost und Belehrung und nicht allein für die Schafe aus dem Hause Israhel, sondern auch für die Heiden will er ein Führer zum Frieden sein. Niemand soll verloren, Alle sollen errettet werden. Selbst die, welche ihm widerstreben, müssen seine warnenden und klagenden Worte dankbar aufnehmen, da diese einem es gut mit ihnen meinenden Herzen entquollen. Eine solche segensreiche Liebe zu denen, mit welchen wir leben, soll auch aus uns leuchten, wollen wir uns als seine ächten Jünger betrachten. Wir sollen es nie vergessen, daß alle unsere Nebenmenschen mit uns Einen Vater haben; dann sind wir immer zum Dienste der Brüder bereit; dann dulden wir keinen Reid, keinen Groll, keine Feindschaft, sondern helfen, wo man unser Rath, unser Beistand bedarf. Dieses Wohlwollen spricht sich auch dadurch rührend aus, daß Jesus sich durch den erfahrenen Umdank in seinem Wohlthun nicht hemmen läßt. Wie schmerzlich es auch für Jesum hätte sein müssen, wenn er von denen, gegen welche er so freundlich und hilfreich sich erwies, mit schönem Umdank belohnt wurde. Aber wird sein Eifer durch die Herzlosigkeit Vieler seiner Zeitgenossen nur im Mindesten geschwächt? Ja wächst nicht seine Thätigkeit, des Volkes Heil zu fördern, je näher er seinem Ziele kommt? Jeder frage sich, ob auch er eine solche Gesinnung hegt. Wie viele lassen von ihren Bestrebungen für ihrer Mitmenschen Wohl ab, wenn sie bittere Erfahrungen der Gleichgültigkeit und Kälte machen! Wie Viele entziehen sich gewohnten Kreisen und verschließen vor denen, welche sie um Hilfe bitten, ihr Herz, wenn diese sich unwürdig gezeigt haben! Nicht des Dankes wegen dürfen wir wohlthun, sondern aus Dank gegen Gott unsere Pflicht erfüllen und durch unser liebevolles Benehmen das Gemüth des Leichtsinrigen zu gewinnen suchen, so viel wir nur vermögen. Jesus zeichnet das Gute und Edle, wo sich nur eine

Gelegenheit darbietet, ermunternd aus. Wie laut äußert sich der Herr lobend, wenn er findet, daß doch nicht Alle ihren Rücken ihm zuwenden, sondern ihn freudig hören und ihm folgen. Durch Herzensgüte werden wir erst würdige Wesen, denn sie ist die köstlichste Blüthe der Kinder Gottes. Wer je vergessen kann, wer ihm Gutes gethan, verdient nicht ein Mensch zu sein. Darum sollen wir den Pflichtgetreuen hoch ehren und durch die Achtung, die wir ihm beweisen, Andere erwecken, ebenfalls unseres Vertrauens werth zu werden. Doch endlich zieht Jesus bei allen Segnungen welche er seinen Zeitgenossen gewährt, das Auge der Beglückten auf den hin, von welchem alle gute Gabe kommt. Gott sollen wir preisen, der uns in den Stand setzte, den Nackten zu kleiden und den Hungrigen zu speisen. Dann werden wir nie hochmüthig auf den Armen hinabsehen, sondern mit milder Hand sein Elend mildern. Wir sind es nicht, welche die Kummerthränen trocken, sondern Gott thut es durch uns und ihm allein gebührt die Ehre. Wenn Jesu erhabener Geist alle Seelen durchdringt, so hat die Barmherzigkeit kein Ende und Liebe wohnt in jedem Herzen!

Dr. Schläger.

**Tabakspomade gegen das Ausfallen der Haare.**

Man bringt ein Loth Schnupstabaek in ein Gefäß, gießt siedendes Wasser darauf, damit sich das Pulver recht anfangen kann, läßt es einen Tag lang stehen, seih den Abgus ab, drückt den Saß aus, läßt die Flüssigkeit stehen, klärt sie und dämpft sie hietaus in der Wärme ab, und wenn nur noch 1 Quent. davon übrig bleibt, so vermischt man sie entweder mit 4 Loth gereinigtem Ochsenmarkes, welchen man einen beliebigen Wohlgeruch ertheilt, oder mit eben so viel gewöhnlicher Pomade.

**L e s e s t r u c k t.**

Im Wassertropfen spiegelt sich die Welt

Herausgeber Dr. theol. und philos. F. G. F. Schläger.

seiner Umgebung, verkleinert zwar, doch mit all' ihren Bildern und Farben. Er sagt aber auch in sich selbst eine Welt voll Lust und Kampf, eine Welt, dem unbewaffneten Auge freilich nicht erkennbar, aber darum doch vorhanden in aller Regsamkeit organischen Lebens ihrer Geschöpfe.

**W a h r n e h m u n g e n.**

Eine der schmerzlichsten Erfahrungen, die der Menschenfreund täglich machen kann, ist die ergebene Gewöhnung des Dienenden an den Mißbrauch der Macht.

Menschen von Gemüth müssen darauf bedacht sein, sich gegen die Gefahr der Weichlichkeit ihrer Gesinnungen zu wahren. Im Kampf mit dem Leben rächt sich z. B. nichts empfindlicher, als von einem Gegner anzunehmen, daß er versöhnbar wäre.

Wie die Verhältnisse und die Herzen jetzt einmal gestaltet sind, können wir an Freundschaft und Liebe fürs Leben kaum viel mehr gewinnen, als einige Männer, die unserer Leiche folgen, ein paar Frauenhände, die unser Grab mit Blumen schmücken.

Willst du den abendlichen Frieden deines Lebens sichern, ruf' dir die Fahrzeuge vom hohen Meere beim und wirf' Nege nur noch am nächsten Ufer aus.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von G. F. Schmidt & Comp. bei.

Dem heutigen Stücke liegen die Statuten der Ziegen-Affekuranz als Beilage bei.

**S t a d t - G e m e i n e.**

- |               |                                |
|---------------|--------------------------------|
|               | <b>Getaufte.</b>               |
| Den 30. März. | Otto Friedrich August Seider.  |
|               | <b>Gestorbene.</b>             |
| Den 27. März. | Steffen Christian Ludwig Blume |
|               | 4 J. alt.                      |

**D r u c k s t e l l e r.**

Pag. 86 heißt es in den Wadennehmungen nicht »Kasere«, sondern »Kasernens«.

Gedruckt bei G. W. Niemeyer.

# Statuten

## Biegen-Asssekuranz

### in der Stadt Sameln.

#### §. 1.

Die hieselbst errichtete Biegen-Versicherung-Anstalt ist dazu bestimmt, die Bewohner dieser Stadt für unverschuldeten Verlust ihrer versicherten Biegen bei eintretenden Sterbefällen auf dem Grunde nachstehender Bestimmungen zu entschädigen.

#### §. 2.

Durch gemeinschaftliche Uebernehmung eines solchen eingetretenen Verlustes sichern sich sämtliche Mitglieder, welche Biegen halten, den Werth derselben unter einander selbst, so daß nach erfolgtem Sterbefälle die betreffende Entschädigungssumme mit Hinzurechnung der geringen Verwaltungskosten auf sämtliche Interessenten nach der Stückzahl ihrer Biegen vertheilt und von ihnen, insofern die Eintritts- oder Vorschuß-Weiber nach §. 5 nicht hinreichend, aufgebracht werden.

Zum Mitglied des Vereins kann sich jeder Einwohner Samelns melden ohne zu Zahlungen verpflichtet, oder zu Ansprüchen an das Vermögen der Gesellschaft berechtigt zu sein, welche vielmehr erst dann eintreten, wenn er Biegen anschafft.

#### §. 3.

Jeder der Biegen versichern lassen will, muß alle im Besitz habenden versichern; auch diejenigen, welche er später ankaufte, in den ersten 24 Stunden anmelden und versichern, widrigenfalls er 8 Tage lang für die Gefahr selbst haftet ohne Anspruch auf Entschädigung machen zu können.

#### §. 4.

Gegenstand der Versicherung sind alle Biegen zum häuslichen Gebrauche ohne Ausnahme, wogegen alles Handelsvieh und franks Vieh, besaieichen Biegenlämmer unter ½ Jahr alt, ausgeschlossen sind.

#### §. 5.

An Eintritts- oder Vorschußgeld sind von jeder

mitnehmenden Biege 3 Ggr. und von jedem Biegenlamme 2 Ggr. bei der Anmeldung an den Rechnungsführer zu entrichten und dabei genaue Angabe der besonderen Kennzeichen derselben, hinsichtlich der Farbe zc. zu machen. Zugleich hat derselbe folgendes zu unterschreiben:

„Ich, Unterzeichnetener habe bei der hiesigen Biegen-Versicherung-Anstalt — mitnehmende Biegen und — Biegenlämmer über ½ Jahr alt versichert.

Ich erkläre auf Ehre und Gewissen, daß die von mir versicherten Biegen zc. nach meinem besten Wissen vollkommen gesund sind, daß ich außer oben angemerkten zur Zeit weiter keine besige und noch folgende Verbindlichkeiten übernehme:

- 1) daß ich die Biegen eben so gut behandeln und versorgen will, als wenn sie nicht versichert wären;
- 2) im eintretenden Krankheits- oder Beschädigungsfalle dem Rechnungsführer sofort Anzeige zu machen, mich auch den Anordnungen des Vorstandes in jeder Weise zu unterziehen und
- 3) den Statuten in jeder Beziehung nachzukommen.

Alles dieses bei Verlust meiner Rechte und Ansprüche.

#### §. 6.

Biegenlämmer werden (§. 4) erst im Alter von ½ Jahr aufgenommen, sobald dieselben aber geboren haben; ist davon binnen 3 Tagen dem Rechnungsführer Anzeige zu machen und dieselben, unter Nachzahlung von 1 Ggr. pro Stück, als mitnehmende Biegen zu versichern, widrigenfalls der Besitzer allen Entschädigungsanspruch hinsichtlich aller von ihm versicherten Biegen verliert.

Wird Jemand überwiesen, Kämmer für mitkündende Ziegen, sowie das Signalement derselben oder das Alter der Ziegenkämmer unrichtig angegeben oder nicht alle im Besiz habende Ziegen etc. verschiert zu haben, so zahlt derselbe als Conventionskauf dem Afahren höchsten Satz und sollte er die Zahlung dieser Strafe verweigern, dann hat der Vorstand das Recht, ein solches Mitglied, ohne Erstattung der bereits gezahlten Eintrittsgelder aus dem Vereine zu streichen und verliert dasselbe dadurch allen Entschädigungsanspruch an die Gesellschaft.

Sollte es sich herausstellen, daß Eigenthümer von versichertem Vieh solches nicht gehörig abwarten und pflegen, und daß dadurch Nachtheil für die Gesellschaft befürchtet werden muß, so kann ein solches Mitglied aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden. Ein solcher Ausschluß kann aber nur dann erfolgen, wenn zwei Drittel sämtlicher Vorstandsmitglieder sich dafür erklären. Im Uebrigen aber wird, der so Austretende, wie ein freiwillig Austretender behandelt.

§. 7.

Versicherte Ziegen müssen mit Ablauf des Versicherungsjahrs (§. 5) wieder versichert werden, widrigenfalls eine Entschädigung derselben in Sterbefällen nicht stattfindet.

§. 8.

Beschwerden müssen längstens binnen 24 Stunden beim Rechnungsführer der Anstalt angezeigt werden. Dapin gebört namentlich der Ans und Verkauf von Ziegen. Neu hinzugekommene Ziegen müssen sofort laut §. 3 versichert werden. Auf diese Weise muß stets der ganze Viehstand dieser Gattung versichert sein.

Ausnahmsweise kann jedoch einem Interessenten gestattet sein, eine Ziege, welche er schlachten will, 6 Wochen nach deren Ankauf unversichert, jedoch ohne alle Ansprüche, neben andern Ziegen zu haben; ist jedoch verpflichtet, den Erwerb einer solchen, unter Angabe des Signalements derselben, binnen 24 Stunden dem Rechnungsführer anzuzeigen.

Wird ein Viege geschlachtet oder verkauft, so muß selches dem Rechnungsführer angemeldet werden, geschieht dieses nicht, so wird angenommen, daß die Ziege noch im Besiz des Interessenten befindlich und er deshalb für dieselbe nach Ablauf des Versicherungsjahrs am 1. des Monats, in welchem die Ziege versichert worden, auch ohne Weiteres einen neuen Prämienatz von 3 Rthl. 2 Gr. zu entrichten, ebensfalls auch zu den etwa zu erhebenden Nachschüssen beizutragen hat und zwar auch dann, wenn er aus dem Vereine auszutreten beabsichtigt, solches aber nicht Statuten gemäß angezeigt hat.

§. 9.

Verkauf ein Interessent eine Ziege und er kauft sofort oder später eine Andere wieder, so tritt die neu angekaufte Ziege in die Versicherung der Bre-

kaufen ein; jedoch muß diese Beschveränderung, wie im §. 8 gesagt, sofort beim Rechnungsführer der Anstalt angezeigt und das Signalement der angekauften Ziege angegeben werden.

Das laufende Versicherungsjahr für jede Ziege beginnt mit dem 1. desjenigen Monats, in welchem dieselbe versichert worden, und ist für jede Ziege alljährlich am 1. dieses Monats ein neuer Prämienatz zu entrichten (also z. B. für alle im Laufe des Monats April 1858 versicherten Ziegen, am 1. April 1859).

§. 10.

Das Rechnungsjahr fängt am 1. Januar an und muß sodann ein Cass-Bestand von mindestens der Hälfte sämtlicher im Laufe des verflohenen Jahrs eingezahlten Versicherungs-Beiträge vorhanden sein, um bei unglücklichen Vorkommnissen nicht zu starke Nachschüsse erforderlich zu machen.

Die vorräthigen Gelder werden bei hiesiger Spar-Casse verzinst belegt. Auch wird jährlich im Januar Rechnung öffentlich abgelegt.

Nach Abschluß der Rechnung hat der Vorstand 2 Mitglieder zur Revision derselben zu wählen, und soll die Rechnung 8 Tage zur Einsicht eines jeden Interessenten bereit liegen, worauf sie dann in der zu berufenden General-Versammlung abgenommen wird.

§. 11.

Wie schon bemerkt, werden nur gesunde Ziegen zur Versicherung aufgenommen, daher denn auch der Ankauf von kranken Ziegen die sofortige Ausschließung der etwa schon versicherten Ziegen ohne Erstattung des Eintrittsgeldes von der Assekuranz zur Folge hat.

Kömt sich bei einem Krankheits- oder Sterbefalle bestimmt nachweisen, daß die fragliche Ziege schon bei ihrer Versicherung krank oder verletzt gewesen, und in Folge dessen gestorben ist, so findet eine Entschädigung aus der Cass, so wie auch Erstattung des Eintrittsgeldes nicht statt.

§. 12.

Dem Vorstände der Anstalt steht das Recht zu, den Eintritt in dieselbe zu verweigern, insbeson- der außerhalb dem Thore Wohnende, mit aufzunehmen.

Die Versicherung dauert im Versicherungsjahre so lange fort, als die betreffenden Ziegen im Besiz des aufgenommenen Interessenten am Leben sind und sich derselbe keine statutenwidrige Handlungen zu Schulden kommen läßt, wozin auch namentlich die unterlassene prompte Einzahlung der Beiträge und Prämienatz gerechnet wird. Der Eintritt kann jederzeit stattfinden.

§. 13.

Ueber jeden Streit, Beschädigung oder pflüchtigen Todesfall, der versicherten Ziegen hat der Eigenthümer so bald als möglich, spätestens binnen den nächsten 12 Stunden bei dem Rechnungsführer gewissenhafte Anzeige zu machen.



Findet der Vorstand oder Thierarzt eine Absonderung der erkrankten Ziege von den übrigen nothwendig, so ist dem sofort Folge zu leisten.

Ist thierärztliche Hülfe in Krankheitsfällen erforderlich und wird solche vom Vorstande angeordnet, so trägt die sämmtlichen dadurch entstehenden Kosten der Verein.

#### § 14.

Nachdem der eingetretene Krankheits-, Beschädigungs- oder plötzliche Todesfall zur vorchriftsmäßigen Anzeige gebracht ist, wird abseiten des Vorstandes sofort die Untersuchung vorgenommen, und sucht sich derselbe, nöthigenfalls mit Hinzuziehung eines approbirten Thierarztes, davon möglichst zu überzeugen:

- 1) ob die Krankheit, Verletzung oder der Tod des Viehes vom Eigenthümer etwa absichtlich oder durch dessen Verwahrlosung veranlaßt worden; oder auch das fragliche Thier schon bei dessen Versicherung krank oder verlegt gewesen;
- 2) ob die thierärztliche Hülfe durch die Schuld des Eigenthümers verspätet und dadurch die Gefahr der Krankheit bedeutend vergrößert oder gar der Tod herbeigeführt, oder auch die nöthig befundenen Vorschriften des Thierarztes sowohl im Allgemeinen, als auch wegen nöthig befundener und verordneter Absonderung des kranken von dem gesunden Viehe, zum Nachtheil des Letzteren unbedacht gelassen.
- 3) ob sich etwa der Eigenthümer auf sonstige Weise einen Betrag gegen die Gesellschaft zu Schutz den kommen ließ.

#### § 15.

Dat der Eigenthümer nun keine ratenwürdige Handlungen sich zu Schulden kommen lassen und liegt auch ein sonstiger, die Entschädigung aushebender Umstand nicht vor, so wird ihm zufolge schriftlicher Anweisung des Vorstandes vom Rechnungsführer eine Entschädigungssumme von drei Thaler Courant für eine milchende Ziege und von einem Thaler zwölf Guteroggen für ein Ziegenlamm binnen 8 Tagen ausgezahlt.

Daneben verbleiben dem Eigenthümer die Reste des kranken oder verstorbenen Thieres, wie Haut, Fleisch und Talg. Jedoch bleibt dem Vorstande das Recht vorbehalten, ausnahmsweise die Reste des fraglichen Thieres im Interesse des Vereins zu verwerten, wogegen dem Eigenthümer in diesem Falle statt der Reste des Thieres eine Entschädigung von einem Thaler aus der Cassa zu Gute kommt.

Das Schlachten der versicherten Ziegen darf unter keinen Umständen ohne Wissen und Genehmigung des Vorstandes vom Eigenthümer eigenmächtig geschehen, geschieht dieses dennoch von ihm, so verliert derselbe allen Entschädigungsanspruch an die Gesellschaft.

Sollte sich im Laufe der Zeit das Vermögen der

Ziegen-Assekuranz in der Masse vergrößern, daß eine Erhöhung der Entschädigungssumme zulässig erscheint, so kann dieses von der General-Versammlung auf Antrag des Vorstandes beschloffen werden.

#### § 16.

Einwoige Nachschußgeelder werden gleichmäßig nach Zahl der versicherten Ziegen (Lämmer werden bei Nachschußzahlungen für Ziegen gerechnet) erhoben und müssen dem vom Vorstande beauftragten Einkassirer sofort eingebündigt oder demselben am Tage der Einforderung zugestellt werden. Geschieht dieses nicht, so wird der Säumige vom Einkassirer des Vereins angemahnt und muß derselbe diesem für jede Annahmung 6 Pf. zahlen. Hat diese Annahmung zwei Mal stattfinden müssen, so hat der Vorstand das Recht, nach Beschluß, das Mitglied aus dem Vereine zu streichen; übrigens wird es dann, wie ein freiwillig Austrittender behandelt. Die Höhe des Betrages der einzufordernden Nachschußgeelder wird vom Vorstande festgesetzt.

Sollten Mitglieder oder Andere bereit sein, auf irgend eine Weise, z. B. durch Vermächtniß oder dergl. zum Nutzen der Ziegen-Assekuranz beizutragen, so werden diese extrasordinären Zuschüsse, soweit dieselben nicht zu den laufenden Ausgaben erforderlich, verzinslich belegt und die Zinsen zu Zwacken der Ziegen-Assekuranz verwandt.

#### § 17.

Wenn ein Mitglied aus dem Vereine ausgetreten beabsichtigt, so muß solches 3 Monate vorher beim Rechnungsführer angezeigt werden; und ist dasselbe bis zum Tage des so angemeldeten Austritts zur Tragung aller Kosten des Vereins, insbesondere zur Zahlung der erforderlichen Beiträge verpflichtet.

#### § 18.

Jeder Interessent ist verbunden, über Alles und Jedes zu seiner Kenntniß kommende, der Gesellschaft zum Nachtheil gereichende, sofort beim Vorstande Anzeige zu machen.

#### § 19.

Beim Eintritt einer als Seuche anerkannten allgemeinen Krankheit werden Vergütungen, bis die Seuche beendet, sistirt, und kann nach Beendigung der Seuche für die, während derselben gestorbenen und verstorbenen Thiere aber nicht verzeuhten Thiere, nur pro rata so viel vergütet werden, als die Cassa vermag, oder so weit die vorrätigen Gelder reichen.

Ob eine Seuche vorhanden und ob sie endet, entscheidet der Vorstand auf Grund des Gutachtens eines Thierarztes.

#### § 20.

Zur Beaufsichtigung und Wahrnehmung der Geschäfte ist ein Vorstand, bestehend aus 8 Vorstehern nebst 4 Stellvertretern für den Fall der Behinderung, und 1 Rechnungsführer gewählt, welcher letzterer eine beratende Stimme im Vorstande hat.

Da diesem Institute der Ziegen-Affekuranz die Idee einer allgemeinen Vieh-Versicherungs-Anstalt für die Stadt Hameln zum Grunde liegt, so wird hiermit sogleich festgesetzt, daß die Verwaltung der Ziegen-Affekuranz dem Vorstande und Rechnungsführer der Schweine-Affekuranz übertragen wird, wodurch auch zugleich die Verwaltungskosten vermindert werden.

Hierbei wird jedoch ausdrücklich bestimmt, daß jede Thiergattung gänzlich getrennt von der andern versichert wird, so daß, wenn bei der Affekuranz einer Thiergattung Nachschuß-Beiträge u. dergl. erforderlich werden, diese lediglich nur von den Interessenten dieser Affekuranz erhoben werden dürfen. Demzufolge ist der Rechnungsführer verpflichtet, für jede Affekuranz, eine besondere Casse und besondere Bücher zu führen; und hat der Vorstand den Rechnungsführer in dieser Beziehung genau zu kontrolliren.

Der Vorstand wählt unter sich einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter durch Stimmenmehrheit, bei Stimmgleichheit entscheidet das Loos.

Uebrigens sind die Aemter der Vorsteher Ehrenämter, und vertreten die Vorstandemitglieder das Interesse der Gesellschaft nach Außen auf gleiche Weise.

Damit die Beschlüsse des Vorstandes rechtsgültige Verbindlichkeit haben, müssen, außer dem Vorsitzenden, mindestens 4 Vorstandemitglieder gegenwärtig sein.

Die Vorstandemitglieder können jährlich ihr Amt niederlegen. Alle Jahre, von Zeit ihrer Wahl an, scheiden diejenigen 2 Vorsteher und 2 Stellvertreter aus, welche am längsten ihr Amt bekleiden haben und werden für sie neue gewählt. Alle auscheidenden Mitglieder sind sofort wieder wählbar. Die nächste Auscheidung bei den noch vorhandenen 4 ältesten Vorsehern und den gleich alten Stellvertretern, wird beim Beginne des Rechnungsjahrs 1859 durch's Loos, später durch Reihenfolge entschieden.

§. 21.

Die Verwaltungskosten werden vom Vorstande nach möglicher Sparsamkeit und zwar (§. 20) für jede Affekuranz besonders bestimmt und berechnet. Jedoch muß derselbe in der im Januar jeden Jahrs stattfindenden General-Versammlung öffentlich über Verwaltung und Geschäftsführung erstatten, und sind die Beschlüsse der General-Versammlung

- a) bei Festsetzung neuer oder Abänderung dieser Bestimmungen,
  - b) bei der Wahl des Vorstandes,
  - c) bei Abnahme der Rechnungen
- endgültig entscheidend.

Im Januar jeden Jahrs findet eine General-Versammlung statt. Eine außerordentliche General-Versammlung wird nur im Nothfalle berufen, und hat darüber, ob ein solcher Nothfall vorliegt, lediglich der Vorstand zu entscheiden, dem allein auch nur das Recht zur Berufung der ordentlichen, wie außerordentlichen General-Versammlung zukommt.

Allgemeine Bestimmungen.

§. 22.

Jedes Gesellschaftemitglied unterwirft sich den Bestimmungen der Statuten und entsagt durch seinen Eintritt dem Einwand, daß ihm solche entweder ganz oder theilweise nicht bekannt gewesen. Ferner unterwirft sich das Gesellschaftemitglied allen späteren von der General-Versammlung beschlossenen Abänderungen und zwar unter Verzicht auf denselben Einwand.

§. 23.

Das Gesellschaftemitglied erkennt jede Entscheidung des Vorstandes, jedoch mit Vorbehalt des Recurses an die General-Versammlung, wo solcher nach den Statuten statthaft, als endgültig und rechtsverbindlich an und entsagt, bei Strafe des Verlustes aller Ansprüche an die Gesellschaft und deren Vermögens, dem Rechte, im Wege des Processes seine vermeintlichen Ansprüche geltend zu machen.

Dasselbe gilt für den Fall, daß die General-Versammlung auf erhabene Reclamationen und Recurse abschlägliche Entscheidung abgegeben hat.

§. 24.

Diese Statuten können nach Erforderniß geändert und vervollkommenet werden.

Hameln, den 23. März 1858.

Der Vorstand der hiesigen Schweine- und Ziegen-Affekuranz,

# Samelnche Anzeigen

Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 11. April 1858. 15. Stück.

## Bekanntmachungen.

Ende März d. J. sind folgende, zum Arbeiten auf der Chaussee von Hameln nach Döhen benutzte Gegenstände, von der Chaussee entwandt:

1. eine Kreuzhabe,
2. zwei dicke Hammer,
3. zwei kleine Hammer,
4. zwei leinene Säcke.

Vorliegendes wird beauf Entdeckung des Thäters öffentlich bekannt gemacht.

Hameln den 8. April 1858.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beim Königlichen Amtsgerichte dahier.

P a p e r.

[1 Bekanntmachung.]

Auf den Antrag der Erben des verlan Gastwirts Wilhelm Hölzje hieselbst, sollen die von diesem nachgelassenen, in der Feldmark hiesiger Stadt belegenen Grundstücke:

Charta. N <sup>o</sup>	Morg. Afb.
VII. 262 Wiese	— 48
277 Ackerland	1 56
287 „	— 33
IV. 73 „	1 14
74 „	— 55
Garten vor dem Reuenthore N <sup>o</sup> 194 und 195	— 38

meistbietend verkauft werden und ist dazu Termin auf

Dinstag, den 4. Mai d. J.

Morgens 11 Uhr

vor dem Amtsgerichte angeht.

Alle, welche an die gedachten Grundstücke Eigenthum, Naber-, lehnrechtliche, fideicommissarische, Pfand- oder andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen,

werden zugleich aufgefordert, solche Rechte in dem angelegten Termine und zwar unter dem Rechtsnachtheile, daß sie derselben im Verhältnisse zu den neuen Erwerbem der Grundstücke für verlustig erklärt werden sollen, anzumelden.

Von der Anmeldepflicht sind jedoch die Gläubiger, deren Forderung in die hiesigen Hypothekenbücher eingetragen worden, ausgenommen und wird übriges der Ausschlußbescheid nur durch Anschlag an die Gerichtstafel bekannt gemacht werden.

Hameln, den 7. April 1858.

Königliches Amtsgericht, Afb. II.  
B a c k e m a n n.

Magistrat zu Hameln, den 10. April 1858.  
Bei den Feuerproben kommt es häufig vor, daß die Hauseigenthümer sich damit entschuldigen, daß die Feuereimer ihnen nach dem letzten Brande nicht zurückgeliefert seien.

Da nun binnen Kurzem wieder eine Feuerproben vorgenommen wird, so wollen sich diejenigen Hauseigenthümer, denen noch ein Feuereimer fehlt, bei dem Rathsdieners Bunze zur Empfangnahme eines Feuereimers melden.

Derjenige Hauseigenthümer, bei welchem sich der Feuereimer nicht an der bestimmten Stelle findet, wird nach der städtischen Feuerordnung mit 1 Thlr. Geldbuße bestraft.

## Verkäufe zum Meistgebot.

[1] Montag, den 19. d. M. und an folgenden Tagen Nachmittags von 2 Uhr an, soll in der Wohnung des Herrn Gastwirts Becker an der Bäckerstraße meistbietend verkauft werden:

eine große Quantität guter Betten, Pferdehaar-Matratzen, Bettstellen, verschiedene

Sorten Schränke, Komoden, Tische (Tafel-, Spiel-, Wasch- und Ausziehtische), Sophas, Divans, gepolsterte und Rohr- stühle, Kristall-, Glas- und Porcellan-Sachen, Pendulen, Uhren und Kupfersche, Kasserolle, große und kleine Kessel, so wie sonstige Haus- und Küchen-Geräthschaften.

H. Bunze.

Donnerstag, den 15. und Freitag, den 16. d. M. Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in der Wohnung der Madame Dörger an der Osterstraße meistbietend verkauft werden:

sehr gute Meubles, Betten und ein vorzüglich gutes Fortepiano, allerhand Küchengeräthe, leere Kisten und Fässer u. f. w.

Käufer wollen sich präcise 2 Uhr einfinden.

H. Bunze.

[1] Am Dinstage, den 20. d. M., soll das an der Baustraße unter der N<sup>o</sup> 177 beslegene Wödenerbauß nebst Huthheil, welches den Kindern des verstorbenen Bürgers Zürgensmeyer zugehörte, auf deren Antrag meistbietend verkauft werden.

In dem Hause befinden sich 3 Stuben, 3 Kammern und hinter dem Hause Stallung und ein kleiner Garten.

Käufer wollen sich Morgens 11 Uhr in der Wohnung des Tischlermeisters A. Heine an der Baustraße einfinden.

### Verpachtung:-Anzeigen.

Königliche Direction des Strafarbeits- hauses in Hameln, 10. April 1858.

Nächsten Mittwoch, den 14. d. M. Vormittags präcise 10 Uhr, soll die Lieferung von 30 Stiege Rothen-Lagerstroh mindestfordernd verdingen werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Lieferungslustige wollen sich im Gebäude vor der hiesigen Strafanstalt einfinden.

### Verpachtung:- und Verkaufs- Anzeige.

1. Der Bedarf an reinem Rüböl für das städtische Bergwerk soll für die 6 Monate von Mai bis einschließlich October 1858 mindestensbietend unter dem im Termin von 21. dieses Monats zu eröffnenden Bedingungen vergeben werden und wiew der Bedarf monatlich 5—6 Centner betragen.

2. Die von der Stadt Münden angekaufte, etwa eine halbe Stunde von der Stadt entfernte Rahmühle soll im Termine vom 21. d. M. unter den zu eröffnenden Bedingungen vom 1. Mai dieses Jahrs an öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Mühle ist als Mahl-, Oel- und Sägemühle eingerichtet und bislang betrieben.

Reflectanten für beide Gegenstände wollen sich an dem genannten Tage Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause zu Münden einfinden und ihre Gebote abgeben.

3. Die Lohborke von etwa 100 Stämmen in der hiesigen Eichenforst, im Bruche und Wiehe, soll am Donnerstag, den 22. d. M. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Reflectanten wollen sich an den genannten Tage Morgens 9 Uhr an Ort und Stelle einfinden.

Münden, den 9. April 1858.

Der Magistrat

W e r m u t h Dr.

### Todes-Anzeige.

Am 4. April d. J. starb zu Hameln der in Hannover, den 27. März 1799 geborene pensionirte Hauptmann Hermann August Capelle, Sohn des Kaufmanns Friedrich Capelle zu Hannover, in dem Alter von 59 Jahren mit Hinterlassung einer Witwe geb. Wagemann und 6 Kindern.

Die Hinterbliebenen.

[4]

Allen

## Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) »die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Sicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstokungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten,« mit dem Motto: Prüfet Alles und das Beste behaltet, unentgeltlich zuzusenden.

Dr. F. Kühne  
in Braunschweig.

Billigstes illustriertes Familienblatt:

# Die Gartenlaube.

Wöchentlich 1½ — 2 Bogen mit vielen prächtigen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr.

Gute Novellen. — Schilderungen aus der Landes- und Völkercunde. — Betschrende Erklärungen zu den Begebenheiten und Persönlichkeiten des Tages. — Populär-naturwissenschaftliche Mittheilungen von Rossmäjer. — Beiträge zur Kenntniß einer vernünftigen Gesundheitslehre von Bock. — Chemische Briefe für das praktische Leben von Pirzel. — Jagd- und Reiseskizzen. — Biographien mit vorzellischen Portraits. — Berichte aus dem Reiche der Gesindungen, Literatur, Kunst etc. Mittheilungen über industrielle Etablissements — Alles dies bietet die Gartenlaube!

Außerdem sind Veranstellungen getroffen, daß die wichtigsten Gegenstände und Personlichkeiten der

## Zeit-Ereignisse

durch authentische Abbildungen und Originalberichte unsern Lesern vorgeführt werden.

Alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsexpeditoren nehmen Bestellungen an. E. Keil in Leipzig.

Anlage 70,000.

Anlage 70,000.

### Bekanntmachung, eine Witwen-Casse für Handwerker betreffend.

Unterzeichnete haben am 21. März d. J. eine Witwen-Casse für Handwerker gegründet, deren Zweck der ist: Den Witwen der versterbenden Mitglieder eine jährliche Pension zu ertheilen. Da nun kein Familienvater wissen kann, wie lange er lebt und da wir aus Erfahrung wissen, daß die Mehrzahl der Handwerker bei aller Sparsamkeit nichts für ihre Familien thun können, worauf die Witwe sich später irgend stützen könnte: so ersuchen und fordern wir alle Handwerker, namentlich die jüngeren Alters,

auf, dieser Casse beizutreten, zu helfen mit Wort und That, damit dieses Institut recht lebendig werden möge. Auch wird gewiß Niemand verkennen, daß, wenn man für ein Paar Thlr. jährlichen Beitrags der Witwe für einige hundert Thlr. Zinsen jährlich sichert, man geneigt sein werde, beizutreten.

Zugleich machen wir bekannt, daß das Statut nebst Tabelle in den Hamelnischen Anzeigen bekannt gemacht wird.

Der Vorstand  
W. Bluhm. H. Thiemann. C. Gothe.  
Chr. Placidus. H. Döel. H. Thiele.  
G. Placidus.

[1] **Strohüte**

jeder Art werden in meiner Fabrik bestens gewaschen, modernisirt und braun gefärbt und binnen 8 Tagen zurückerliefert. Geneigte Aufträge nimmt Herr Gastwirth Zeddes für mich entgegen.

à Hut zu waschen kostet . . . 3 gr 4 h  
 » » » » u. modernisiren 8 — »  
 » » » » färben (in jeder Farbe). 8 — »

**Th. C. Wiffel**

in Hannover, Kaiserstraße N<sup>o</sup> 4.

[1] **Zu vermietben:**

Auf Johannis eine Wohnung, bestehend aus 2—3 Stuben nebst den dazu gehörigen Räumen, Wendestraße N<sup>o</sup> 555.

**Zu vermietben:**

Die erste und zweite Etage in meinem Hause, in eins oder getrennt, nebst Garten hinterm Hause.

**C. W. Niemeyer.**

Eine Scheune ist zu vermietben. Nachricht beim Stadtwachtmeister Windel.

Ich zeige hierdurch dem verehrlichen Publikum gehorsamst an, daß ich jederzeit zur Anfertigung von Vormundschasts-, Sildes-, Hude- u. dergl. Rechnungen, Gesuchen, Petitionen, Abschriften aller Art bereit bin und bitte, mich mit dergleichen Aufträgen zu beehren. **Job. Wdnau, Agent.**

Meinen geehrten Gönnern die gehorsamste Anzeige, daß ich jetzt im Hause des Hrn. Gerichtsvogt Köller, Wäckerstraße N<sup>o</sup> 431, wohne, und verbinde ich damit zugleich die Bitte, mich auch ferner mit vielen Aufträgen zu beehren. **B. Lücke,**

Sattlermeister u. Tapezيرer.

Eine Partie helle Glace-Handschuhe zu herabgesetzten Preisen. **C. Rocca.**

[2] In den neuen Sprachen u. wird Unterricht ertheilt. — Näheres im Hause des Herrn Sauerwein — der Post gegenüber.

Ein Knabe, welcher Maler werden will, kann sogleich in die Lehre treten bei **Ehr. Placidus, Baustraße.**

Gutes Kartoffelmland zum Pflanzen, 7 Ruthen für 1  $\text{fl.}$ , ist nachzuweisen und gutes Wasser ist zu verkaufen bei

**Fr. Wuffe, Commissionair.**  
 Großebofsstraße.

200—250 Himpten gute Kochkartoffeln u. circa 50 Himpten Pflanzr, erstere Malterweise, wie auch einzeln, à Himpten 12 Gr. bei **C. F. Reese.**

Mittwoch, den 14. April 1858,  
 „Liedertafel.“

**Dankfagungen.**

Es sind in diesem Fechtjahre wieder etwa 2 A Obsterne, theils für unsere städtische Baumschule, theils an Andere vertheilt und sage ich Allen, welche mir dazu freundlichst die Hand reichten, dafür meinen herzlichsten Dank. **Dr. Schläger.**

Für die den Konfirmanden bestimmte noch in der vorigen Woche eingegangene Kleidung von Frau Gräfin Deynhausen, Herrn Insp. Dannenberg und N. N. sagt herzlichsten Dank **Pastor Wellhausen.**

Das am 1. Oftertage auf dem Becken befindliche und an mich adressirte Packet mit 1 Thlt. ist, hoffentlich im Sinne des liebevollen Gebers, von mir verwandt. — Mit gleichem Danke bescheinige ich den Empfang der milden Gaben aus der letzten Bestunde, darunter mit besonderer Bestimmung ein Packet mit 2 Thlr., eins mit 8 Gr. für einen armen Kranken und eins mit 8 Gr. zur Münsterkirche. **Pastor Wellhausen.**

# Beilage

## zum 15. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Am 2. heiligen Oftertage befanden sich im Klingbeutel der Kirche St. Nicolai 2 Packete, jedes mit 4 Ggr.; das eine aus Dankbarkeit gegen Gott für eine arme Witwe, das zweite für eine arme Kranke. Beide Liebesgaben sind der Bestimmung gemäß sojgleich abgegeben und danken die damit Erfreuten den christlichen Gebern herzlich dach

Die Diakonen.

Bei der Ausnahme des Armensocks in der St. Nicolai-Kirche am 7. d. M. fand sich ein Packet mit 6 Ggr. aus Dankbarkeit gegen Gott für eine arme Witwe. Diese Gabe der christlichen Liebe ist der Bestimmung gemäß abgegeben und dankt die damit Erfreute dem lieben Geber herzlich durch

Die Diakonen.

Für fleißige und arme Konfirmandinnen empfang ich: von Fr. v. Münchhausen 1 Kleid, 8 Ggr., Frau S. K. 1 Unterrock, 1 Paar Strümpfe, Krage, Frau Kropp 1 Kleid, Frau Hemme 1 Kleid, Ungenannt Kattun zum Kleide, Jungfer Kuckkopf 1 großes Tuch, 2 Paar Strümpfe, Frau Dresden 2 Paar Strümpfe, Mad. Erhard 1 Zblr., Herr D. = G. Nath Iffland 1 Zblr., Frau Dr. Naumann L. 1 Zblr., Frau Dr. Naumann H. 1 Kleid, Frau Insp. Dannenberg 1 Zblr., Frau D. G. Anw. Weidzohn 1 Kleid, Ungenannt 1 Kleid, Ungenannt 1 Kleid, Unterrock.

Am 6. d. wurden unter Leitung der Frau Pastorin Wellhausen obige, und die früher benannten Sachen in der Abendsschule verteilt. Alle bescheidenen Wünsche konnten durch die Freigebigkeit der gütigen Geberinnen berücksichtigt werden. Im Namen der hocherecuten Mädchen bringe ich Allen den herzlichsten Dank und bitte mit den Kindern um Segen für ihre Wohltäterinnen. — Ich verbinde hiermit die Bitte an die Eltern, die Kinder auch im Sommer zum regelmäßigen Besuch der Abendsschule anzuhalten.

G. Feldmann.

Das süße Leben auf dem Lande.

Ein sonniger, warmer Sommertag, welcher das Herz mit Andacht und die Augen mit Thränen der Freude füllt, geht in den Städten oft unbemerkt vorüber. Wer solche Tage genießen will, der muß hinausziehen aufs Land oder muß sie aussuchen in den friedlichen Thälern, den duftenden Wäldern, deren Schweigen nur von dem Rauschen der Bäume und dem Gesang der Vögel unterbrochen wird. Wer die heilige Sabbath'stille eines schönen Sommertages genießen will, der muß das beredte Schweigen der Natur verstehen und den süßen und erhabenen Geheimnisse, die sie aus dem Kelch der Blumen duftet, mit dem Wehen des Windes säufelt, mit dem Rauschen der Bäume flüstert, und mit dem Schmettern der Vögel singt, zu lauschen verstehen. Wenige kennen das, Wenige mögen das, Wenigen hat Gott die Augen des Herzens so weit geöffnet, daß sie sehen, was für die meisten ist, ein undurchdringliches Schleier bedeckt ist, daß sie sehen die keusche und göttliche Söberheit der Natur und die Wäbrchen verstehen, welche sie erzählt. Es sind sanfte, idyllische Wäbrchen, nichts von dem Büchertaub der Gelehrten, nichts von den Stürzunzeln der Politiker hasiet daran, sie erzählen von den Käfern, von den Rosen, von den tanzenden Elfen, den klagenden Grillen, den weinenden Wolken, den träumenden Veilchen und den tanzenden Zerkütern. Wohl denen, welche auf diese Wäbrchen horchen können, welche die Noth des Lebens nicht mit ihren ernstern mahnenden Worten zu sich ruft!

Die Branereien betreffend.

Den Chemikern Schröder und Dr. Rauter in Mainz ist es gelungen, aus Hopfen die bei der Brauerei wirksamen Bestandtheile theils in Form von Extract, theils als Hopfenöl auszuscheiden, was den wichtigen Vortheil gewährt, diese Bestandtheile in geringem Volum und in einer dem Verderben

nicht ausgefetzten Weife herzustellen. Leichte Verwendung und lange Aufbewahrung werden dadurch ermöglicht. Der dabei zu beobachtende chemische Prozeß ist noch ein Geheimniß der Erfinder.

### Flanellen eine schöne und dauerhafte Weiße zu geben

und nach dem Schwefeln die schwefelige Säure wieder zu entfernen, bedient man sich in englischen Fabriken des folgenden Verfahrens. In 100 Pfd. Wasser werden 3 Pfd. marseiller Seife aufgelöst u. dieser Lösung 1—1¼ Pfd. Salmiak von gewöhnlicher Stärke beigemischt. Die in diesem Seifenbade eingeweichten und dann wieder mit reinem Wasser gespülten Flanelle behalten auch bei längeren Liegen eine schöne Weiße.

## E x t r a k t

aus den Preis-Registern in Hameln  
im Monate März; 1858.

1. Haupt-Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.			
	höchster   niedrigster			
	P r e i s			
	99c	1	99c	1
Weizen, Himten . . . .	32	—	30	—
Rocken, „ . . . .	21	—	22	—
Berke, „ . . . .	22	—	20	—
Safer, „ . . . .	16	—	14	—
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien				
Weiße Erbsen, à Hmt. . .	32	—	30	—
Linzen, à Hmt. . . . .	60	—	58	—
Bohnen „ . . . . .	32	—	30	—
Wicken „ . . . . .	32	—	30	—
Winter-Rübsamen, à Hmt.	—	—	—	—
Rockenstroh, à St. 200 Pfd.	28	—	26	—
Heu, à Centner . . . . .	32	—	30	—
Kartoffeln, à Hmt. . . . .	8	—	7	4
Brüher Kobl, à Schock . .	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück . . .	4	—	3	4
junge, „ . . . .	—	—	—	—
Eier, à Schock . . . . .	13	4	10	—
Butter, à Pfund . . . . .	5	4	5	—
Flachs, „ . . . . .	4	8	4	—

## Im Frühling.

Wie wunderbar! Stets kehrt der Frühling zurück,  
Sehn' ich mich zu sterben so sehr;  
Umgeben von all' seinem lachenden Glück  
Ist bang mit das Herz doch und schwer.

Woh! singt Philomete ihr himmlisches Lied  
Und füllet mit Sonne die Brust;  
Doch mehr nur noch sehnend hinauf es mich zieht,  
Zu theilen der Seligen Lust.

Hell strahlen dort oben am Himmelszelt  
Die Sterne und lächeln mir zu;  
Mir ist es, als wüßten sie, was mir fehlt  
Und winkten zur ewigen Ruh'!

Ruhe.

S. 6.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von G. F. Schmidt & Comp. bei.

## Stadt-Gemeine.

### Getaufte.

- Den 4. April. Emma Wilhelmine Charlotte Th. nebbn.
- 4. — Johanne Elise Wienecke.
  - 4. — Elise Dorothee Schmitz.
  - 5. — Eine Wilhelmine Wienecke.
  - 5. — August Carl Gottlieb Wollgram.
  - 5. — Dorette Marie Strüver.
  - 5. — Bertha Minna Louise Specht.
  - 5. — Caroline Wilhelmine Marie Weisner.
  - 5. — Heinrich Christian Wilhelm Lindemann.
  - 8. — Marie Elisabeth Metusine Stoppel.

### Kopulirte.

- Den 5. April. Maurergesell Carl Ludwig Plüficker und Friederike Wilhelmine Charlotte Rastig geb. Grebe.

### Gestorbene.

- Den 4. April. Hauptmann a. D. Hermann August Capelle, 59 J. alt.
- 6. — Arbeitsmann Friedrich Conrad Böckelmann 59 J. alt.
  - 6. — Marie Felene Reuschäfer 2 J. 8 M. 27 J. alt.
  - 6. — Friedrich Wilhelm Heinrich Wellhausen, 10 J. 11 M. 26 J. alt.
  - 7. — Ehefrau Heise, 73 J. 4 M. 7 J. alt.
  - 7. — Chemann Dr. pd. Alwin Theodor Plate 45 J. 7 M. alt.



# Samelnsche Anzeigen

Besten der Armen.

36. Jahrgang.

Sonntag, den 18. April 1858.

16. Stück.

## Bekanntmachungen.

[2 Bekanntmachung.]

Auf den Antrag der Erben des weiland Gastwirths Wilhelm Hölzje hieselbst, sollen die von diesem nachgelassenen, in der Feldmark hiesiger Stadt belegenen Grundstücke:

Gbarta. N <sup>o</sup>	Morg. Rth.
VII. 262 Wiese . . .	— 48
277 Ackerland . . .	1 56
287 „ . . .	— 33
IV. 73 „ . . .	1 14
74 „ . . .	— 55

Garten vor dem Neuenthore  
N<sup>o</sup> 194 und 195 . . . — 38

meißbietend verkauft werden und ist dazu Termin auf

Dinstag, den 4. Mai d. J.

Morgens 11 Uhr

vor dem Amtsgerichte angelegt.

Alle, welche an die gedachten Grundstücke Eigenthums-, Nützers-, Lehnrrechtliche, fideicommissarische, Pfands- oder andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, werden zugleich aufgefordert, solche Rechte in dem angelegten Termine und zwar unter dem Rechtsnachtheile, daß sie derselben im Verhältnisse zu den neuen Erwerbem der Grundstücke für verlustig erklärt werden sollen, anzumelden.

Von der Anmeldungspflicht sind jedoch die Gläubiger, deren Forderung in die hiesigen Hypothekendbücher eingetragen worden, ausgenommen und wird übrigen der Ausschlußbescheid nur durch Anschlag an die Gerichtstafel bekannt gemacht werden.

Sameln, den 7. April 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

Laackmann.

## Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Sameln, den 17. April 1858.  
Zum öffentlichen meißbietenden Verkauf von Eichenborke wird Termin

1. vor dem Brückerthor auf  
Donnerstag, den 22. d. M.
2. vor dem Neuenthore auf  
Freitag, den 23. d. M.

angesezt und wollen sich Kaufstiebhaber zu dem ersteren Termine Morgens 9 Uhr auf der Weserbrücke, zu dem letzteren Nachmittags 2 Uhr vor dem Neuenthore einfinden.

## Hausverkauf.



Im Auftrage der Erben des weiland Kaufmanns Dörger hieselbst steht der Unterzeichnete zum meißbietenden Verkaufe des zum Obergerichten Nachlasse gehörigen sub N<sup>o</sup> 251 an der Osterstraße hieselbst belegenen Wohn- und Brauhauses nebst allem Zubehör, insbesondere Garten und Hudeabstufung, einzigem Termin auf Sonnabend, den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr, in seiner Geschäftsstube an, woselbst die Kaufbedingungen täglich Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 6 Uhr einzusehen sind.

H o p p e,  
Obergerichts-Anwalt.

[2] Montag, den 19. d. M. und an folgenden Tagen Nachmittags von 2 Uhr an, soll in der Wohnung des Herrn Gastwirth Becker an der Bäckerstraße meißbietend verkauft werden:

eine große Quantität guter Betten, Pferdebaar-Matrasen, Bettstellen, verschiedene Sorten Schränke, Komoden, Tische (Taseln, Spiel-, Wasch- und Ausziehtische),

Sophas, Divans, gepolsterte und Rohr-  
 stühle, Kristall-, Glas- und Porcellan-  
 Sachen, Pendülen, Uhren und Kupferstiche,  
 Kasserolle, große und kleine Kessel, so wie  
 sonstige Haus- und Küchen-Geräthschaften.  
 H. Bunze.

[2] Am Dinstage, den 20. d. M., soll  
 das an der Baustraße unter der № 177 be-  
 legene Wödenerehaus nebst Hudethel, welches  
 den Kindern des verstorbenen Bürgers Für-  
 gensenmeyer zugehörte, auf deren Antrag  
 meistbietend verkauft werden.

In dem Hause befinden sich 3 Stuben, 3  
 Kammern und hinter dem Hause Stallung  
 und ein kleiner Garten.

Käufer wollen sich Morgens 11 Uhr in  
 der Wohnung des Tischlermeisters A. Heine  
 an der Baustraße einfinden.

### Bermischte Anzeigen.

Vor ungefähr 14 Tagen sind mir aus  
 meinem Garten vor dem Neuenthore 8 Stück  
 Stachelbeer- und Johannisbeer-Bäume ent-  
 wandt. Da solcher Frevel nun schon öfters  
 vorgekommen ist, so verspreche ich dem eine  
 gute Belohnung, der mir Auskunft hierüber  
 geben kann, so wie auch demjenigen, der mir  
 Personem nennen kann, die undesugt meinen  
 Garten betreten. Georg König.

Bäckersstraße.

### Waterländische Literatur.

1. Vorschule zum Kinderschatz I. Lesebüchlein.  
 Von H. Schulze und W. Steinmann,  
 Lehrern in Hannover. Hannover, Louis  
 Ebermann. 1857. 48 S. in 8. Preis  
 1 1/4 Ngr. Partiepreis für 40 Exem-  
 plare roh 1 1/2 Thlr., dauerhaft gebun-  
 den 2 1/2 Thlr.
2. Vorschule zum Kinderschatz II. Lesebüch-  
 lein. Mit Belobung der vom hohen  
 Königl. Oberschul-Collegium ausgegebenen  
 „Anleitung zur deutschen Rechts-  
 schreibung“, verfaßt von obigen Lehrern.  
 Dasselbst. VIII und 156 S. in 8.  
 Von Männern, mit dem Entwicklungs-

Gänge zarter Kinder vertraut, erhalten wir  
 in den beiden angezeigten Schriften eine  
 Anleitung im Lesen, welche von dem Leicht-  
 en zum Schweren sanft hinüberführt. Es  
 kann nicht fehlen, daß die Kleinen, bei wel-  
 chen man diese Büchlein in Anwendung  
 bringt, bald die Schwierigkeiten überwinden,  
 welche mit der Erlernung des richtigen Lesens  
 verbunden sind. Zugleich wird das  
 Kind mit Gegenständen bekannt, welche sei-  
 ner Entwicklungsläufe entsprechen. Es wäre  
 zu wünschen, daß Aeltern diesen Kinderschatz  
 benutzten und denselben mit ihren Kindern  
 selbst durchnehmen möchten, um sie auf die  
 Schule vorzubereiten, wodurch den Lehrern  
 ihr Beruf erleichtert und der Fortschritt  
 schneller erwirkt wird. Wir haben den Ver-  
 fassern herzlich zu danken für diese Arbeit.  
 Die Red.

[2]

### Stroh Hüte

jeder Art werden in meiner Fabrik bestens  
 gewaschen, modernisirt und braun gefärbt  
 und binnen 8 Tagen zurückgeschickt. Geneigte  
 Aufträge nimmt Herr Gastwirth Zeddes  
 für mich entgegen.

à Hut zu waschen kostet . . . 3 gr 4 d  
 » » » » u. modernisiren 8 » — »  
 » » » » färben (in je-  
 der Farbe) . . . 8 » — »

### Th. C. Wiffel

in Hannover, Kaiserstraße № 4.

[3] In den neuen Sprachen etc. wird Un-  
 terricht ertheilt. — Näheres im Hause des  
 Herrn Sauerwein — der Post gegen-  
 über.

[1] Ein Knabe, welcher Lust hat die  
 Schmiedeprofession zu erlernen, kann sogleich  
 bei dem Schmiedemeister Kater in die  
 Lehre kommen.

Frauen und Mädchen, welche sich in ihrer  
 Wohnung mit Nähen von Glace-Handschuhen  
 beschäftigen wollen, finden fortwährende Be-  
 schäftigung bei Friedr. Thortleuchter.

# Norddeutscher Lloyd.

Die planmäßigen Fahrten der Dampfschiffe auf der Oberweser finden bis zum 30. April d. J. in folgender Weise statt:

## a) Stromabwärts:

von Minden (Abfahrt 7 Uhr Morgens) nach Hameln jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag  
 von Hameln (Abfahrt 4 Uhr Morgens) nach Bremen jeden Montag, Mittwoch, Freitag;

## b) Stromaufwärts:

von Bremen (Abfahrt 4 Uhr Morgens) nach Minden jeden Mittwoch, Freitag, Sonntag  
 von Minden (Abfahrt 7 Uhr Morgens) nach Hameln jeden Montag, Donnerstag, Sonnabend  
 von Hameln (Abfahrt 6 Uhr Morgens) nach Carlshafen jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonntag  
 von Carlshafen (Abfahrt 8 Uhr Morgens) nach Minden jeden Montag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend.

Auswanderer, Ziegeltbrenner, Handwerksgehlen, Diensthoten, Soldaten (Gemeine), Fischer, Matrosen fahren zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
 Güterbeförderung findet von und nach allen im Fahrplane aufgeführten Tarifs-Stationen statt.

Nähere Auskunft ertheilen die auf den größeren Stationen errichteten Agenturen.  
 Bremen, den 10. April 1858.

Direction  
 des

## Norddeutschen Lloyd.

Grüßmann,  
 Director.

Stolz,  
 Procurant.

[5]

Allen

## Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Aheberg) »die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Sicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstocungen u. s. w. herührende innere und äußerliche Krankheiten«, mit dem Motto: Prüfet Alles und das Beste behaltet, unentgeltlich zuseuden.

Dr. F. Kühne  
 in Braunschweig.

[1] Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt im Hause des Herrn Ferd. Wilkening, Hummenstraße N<sup>o</sup> 312, wohne.  
August Thiele,  
Schneidemeister.

Bei seiner Abreise aus Hameln ruft seinen Freunden und Freundinnen, so wie Bekannten ein herzlichliches Lebewohl zu  
G. Hübler, Buchhalter.

[2] Zu vermieten:  
Auf Johannis eine Wohnung, bestehend aus 2—3 Stuben nebst den dazu gehörigen Räumen, Wendenstraße N<sup>o</sup> 535.

[1] Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche und Keller ist sogleich zu vermieten bei  
Friedrich Thorleuchter  
vor dem Neuentdore.

Verloren. Auf der Chaussee von Hameln nach Wertheim ein Packet in Papier mit der Adresse »Herrn H. Meyer, Theresienstraße, enthaltend mehrere Stiyps (Haltsbinden). Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung Fischportensstraße N<sup>o</sup> 432 wieder abzuliefern.

Am Sonntage, den 11. April, ist im lokale des Clubs zur Erholung ein Pittselpfz fragen mit braun seidnem Futter abhanden gekommen. Sollte derselbe vielleicht aus Versehen mitgenommen worden sein, so bitetel man, denselben beim Clubwirth Husmann abzugeben.

Am Sonntag, den 11. April, ist im Club zur Erholung ein Herrenhut verkauft worden. Der jetzige Besizer desselben wird gebeten, solchen in der Buchdruckerei dieses Blattes wieder abzugeben.

Ein sehr schöner, zum Gesellenprobestück angefertigter Mahagoni-Schreib-Secretair (jedoch als Gesellenprobestück wegen vieler Güte nicht angenommen) zu angemessenen Preise bei  
Adolph Koch, Tischlermeister.

Große gelbe Niesenrukelkerne, sehr zu empfehlen, bei  
Bübrmann.

Mittwoch, den 21. April 1858,  
"Liedertafel."

Daß ich am heutigen Tage meine Wirthschaft auf dem Dörberge geöffnet habe, so wie daß ich dieselbe auch jeden Attag bei günstiger Witterung geöffnet halten werde, zeige ich einem geehrten Publikum ergebent an.  
Wille, Gastwirth.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.  
Wedemeyer.

### Dankfagungen.

Aus dankbaren Herzen hat eine milde Hand mir 1 Thlr. gegeben, den ich der Vorschrift gemäß verwendet habe.

Von dem »Handwerker-Gesangs-Verein« ist mir ein Gesangbuch für die freijige Kirchengängerin K. und 9 Bar. für die Geschwister S. übergeben, welches dankbar anzeigt  
Dr. Schläger.

Für dürftige Konfirmanden von Herrn Kaufmann N. 1 Thlr. erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank  
Pastor Wellhausen.

Die am vorigen Sonntag in den Klingbeutel gelegte Gabe ist der Bestimmung gemäß verwandt und danken dafür  
Die Diakonen.

### Summarische Justiz.

Sir John Malcolm, einer der letzten Gouverneure von Bengalen, erzählt folgendes Beispiel indischer Justiz: »Ich war auf den Marsche von Compuity nach Planwell, gegen Bombay zu, als ich einige Meilen von der Stadt eine kleine Schaar Beschwaffener einholte, die einen jungen Menschen mit gebundenen Händen in ihrer Mitte führten. Die Wächter gehörten dem

# Beilage

## zum 16. Stücke der Samelnschen Anzeigen.

Beischwah der Maharatten in Bunah. Ich fragte wer der Gefangene sei und wohin sie ihn führten. Der Anführer sagte, daß sie ungefähr noch eine Meile bis zu einer gewissen Stelle gehen wollten, wo kürzlich ein Raubmord stattgefunden hätte; und dort, fügte er hinzu, werde ich dem Büchsen da den Kopf abschlagen.“ — „Ist er der Mörder?“ fragte ich. „Nein,“ erwiderte der Anführer; „ich glaube gar nicht, daß er etwas von der Geschichte weiß. Er ist aber aus dem Lande der Siddih.“ — Dabei zeigte er nach einer nahe gelegenen Gegend, die noch im Besitze der Nachkommen der früheren Admirale des Großmoguls war — „von woher, wie wir genau wissen, die Mörder kamen, und wir haben einmal für immer den Befehl, bei jedem derartigen Vorkommniß sogleich in ihr Land zu fallen und den ersten erwachsenen Mann, der uns in den Weg kommt, zu packen und hinzurichten. Auf diese Weise ist auch der junge Kerl da gestern gefangen worden und muß heute sterben.“ Als ich mein Staunen und Entsetzen über dies Verfahren kund gab, welches den Unschuldigen für den Schuldigen büßen läßt, meinte er, daß es ihn gar nichts angehe, er thue einfach, wie ihm befohlen sei. „Doch glaube ich wirklich, daß es ein sehr guter Plan sein muß,“ fuhr er fort, „denn erstens rührt er von Ranah Jurnavese her, der ein überaus weiser Mann war; und dann bin ich alt genug, mich der Zeit zu erinnern, wo sein Jahr verging, ohne 20—30 Räubereien und Mordthaten auf diesem Wege und zwar sämmtlich durch Banden aus dem Siddihlande. Jetzt hins gegen ist dergleichen eine große Seltenheit und wird nicht über 4 oder 5mal vorgekommen sein in den 12—15 Jahren, seit diese Methode eingeführt wurde.“ Wir hatten bald den zur Hinrichtung bestimmten Ort erreicht. Die Wächter machten Halt und zündeten ihre „Hubbelbubbel“ oder Pfeifen an. Dem Gefangenen wurden die Hände

aufgebunden und auch er rauchte mit großer Gemüthsruhe seine Pfeife, wie er denn durchwegs die gleichgültigste Ergebung in sein Schicksal zu erkennen gab. Als sie ihre Pfeifen ausgeraucht hatten, banden sie ihm die Hände wieder auf den Rücken, führten ihn einige Schritte abseits der Straße und hielten ihn niederknien. Der Anführer, welcher neben ihm stand, packte mit beiden Händen ein grades zweischneidiges Schwert und rief ihm zu: „Bild einmal den Kopf!“ der junge Mensch that wie verlangt. Blügend fuhr das Schwert herab, und im Augenblick rollte der Kopf im Sande, während der Leib hoch aufsprang und zurücksiel. Nachdem sie hierauf den Leichnam zur Warnung für Andere mit den Füßen an einen Baum gehängt hatten, setzten sie sich wieder hin und schmauchten in tiefer Gemüthsruhe ihre zweite Hubbelbubbel, worauf sie wieder nach der Stadt zurücktrabten.“

### Erfindung.

Der Uhrmacher H. S. Jeanneret in Valengin, durch mehre nützliche Erfindungen in seinem Fache bekannt, hatte nach 15jährigen Bemühungen eine Uhr hergestellt, an der sich mit einem Blick übersehen läßt, wie viel es auf allen Punkten der Erde ist. Alter und Krankheit störten ihn zuletzt in der Arbeit, welche von seinen Leuten vollendet ward und als ihm diese die frohe Nachricht brachten, daß die Uhr gehe, sank er mit dem Ausrufe: Gott sei gelobt! sterbend auf sein Kissen zurück.

### Ritter St. Jürgen. \*)

Hier an dem Kirchlein ist zu schauen  
Das Bild vom Ritter St. Jürgen,

\*) Aus dem „Freunden der Poesie drinard zu empfindenden deutschen Mufen-Almanach von Chr. Schab. 1858.“

Das Ross, der Held aus Stein gehau'n,  
Er will den Lindwurm erwürgen.

Der Ritter sitzt auf edlem Pferd  
Siehst Du seine Augen funkeln?  
Der Lindwurm krümmt sich auf der Erd',  
Seine Augen Schatten umbunkeln.

Lebendig wird das alte Bild,  
Und hörst Du des Rosses Stampfen?  
Und siehst Du, wie im Kampfe wild  
Des Lindwurms Schuppen heiß dampfen?

Es sitzt der Ritter auf edlem Pferd,  
Sieh', wie seine Augen blitzen,  
Er wird, mit Waffen wohlbewehrt,  
Des Lindwurms Blut gleich verprizen.

Er senkt den Speer mit fester Faust  
Hin auf den hässlichen Drachen,  
Da, wie das zischt, wie das saust  
In des Lindwurms grimmigen Rachen.

Der Ritter senkt den scharfen Speer  
Zieh, fessl in des Lindwurms Rachen.  
Der röchelt dumpf, und redt sich schwer,  
Und wird nie wieder erwachen.

Das edle Ross, es wiehert laut,  
Sein Auge blitzt wie von Funken,  
Und sieh', des Ritters Auge schaut  
Von himmlischer Freude trunken!

Lebendig wird das Bild, das Ross,  
Ich seh' es vorüber jagen,  
Der Ritter ruft: »Ja Gott ist groß,  
Den Lindwurm hab' ich erschlagen!«

Er ruht's in Siegesherrlichkeit,  
Es dröhnen des Rosses Fusen,  
Und durch das Land zieht hell und weit  
Ein freudig, dankendes Rufen.

Am Kirchlein ist das Bild zu schau'n  
Vom tapfern Ritter Sanct Jürgen,  
Das war ein Held, der konnte trau'n  
Den grimmigen Lindwurm erwürgen.

Die Linden rauschen mähdrenhaft  
Von längst vergangnen Tagen,  
Sanct Jürgen hat in Siegeskraft  
Den bösen Lindwurm erschlagen!  
Güntzer Nicol. \*)

\*) K. W. Güntzer Nicol, den 14. Juli 1806 in

Auflösung der Homonyme im 13. Stück:  
T h o r.

**Räthsel.**

Im Sommer kalt,  
Im Winter warm,  
Im Herbst reich,  
Im Frühling arm.

**B e m e r k u n g.**

Bei Personen, die sich durch ihren praktischen Blick, ihre Umsicht und Geistesgegenwart auszeichnen, muß man sich freilich gewöhnen, auch ihr anmaßendes Selbstvertrauen mit in Kauf zu nehmen.

**Stadt-Gemeine.**

Getaufte.

- Den 11. April. Johanne Wilhelmine Maria Meyer.  
— 11. — Ernst Friedrich Heinrich Hartmann.  
— 11. — Karoline Sophie Marie Meineke.  
— 11. — Karl Ernst Homberg.  
— 13. — Johann Conrad Christian Brupe.

Kopulirte.

- Den 5. April. Der Bürger und Baurmeister in Harburg Bernhard Conrad Georg Bergmann und Jgfr. Wilhelmine Amalie Mathilde Bierth aus Preuß. Döbendorf.  
— 11. — Ritter Herrmann Anton Conrad Redeker und Jgfr. Karoline Dorothee Wilhelmine Louise Friederike Johanne Schütte.  
— 11. — Karl Heinrich Ludwig Spöke und Jgfr. Wilhelmine Justine Christiane Charlotte Bollbercht.  
— 13. — Stellmachermeister Christian Wilhelm Herbst und Jgfr. Henriette Julie Emilie Sommer.

Göttingen geboren, in Lüneburg gebildet, studirte mit seinem Bruder in Göttingen die Rechte, widmete sich der advocatlichen Praxis zuerst in Gmein, dann in Arzen und seit 1820 mit seinem Bruder in Hannover. Im Jahre 1846 erschien bei Klug ein Band Gedichte von ihm, der des Schönen viel enthält und auch unsere Anzeigen hat der freisinnige gutmüthige Günstler Nicol viele Nutzen seines Geistes geschenkt. Nach vielen Verpfehlungen Leiden starb er am 15. Januar d. J. Abends und das Vaterland vector in ihm einen seiner besten Söhne!  
Die Red.

# Sameln'sche Anzeigen

Besten der Armen.

36. Jahrgang.

Sonntag, den 25. April 1858.

17. Stück.

## Bekanntmachungen.

Gefchehener Anzeige zufolge sind in der verwichenen Nacht aus dem messingnenen Hahn des großen Bierfasses, welches vor dem Förster'schen Brauereigebäude beim Dreier'schen Garten gestanden, die Mutter-schraube und das s. g. Küßen, beide von Messing, entwendet worden.

Zur Ermittlung des unbekanntes Diebes erfolgt diese Bekanntmachung.

Hameln, den 24. April 1858.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beim Königlichen Amtsgerichte. Stadtbezirk.

W a r h e i t e.

Nachstehende Klage wird dem Beklagten, dessen zeitiger Aufenthalt unbekannt ist, durch die öffentlichen Blätter zugesellt.

Hameln, den 18. April 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

J. Kern.

Gefchehen Hameln in der öffentlichen Sitzung des Amtsgerichts Abth. I. am 9. April 1858.

Gegenwärtig

Amtsrichter Kern,

Auditor v. Pape.

In Sachen

des Bergmanns Carl Freise aus Kl. Sünkel, als Vormund des unehelichen Kindes der unverhehlchten Doris W. bel daher, Klägers,

wider

den Dienstknecht Mühlenbein aus Egge, Beklagten,

wegen Aliments,

erschien Kläger in Person, für Beklagten Niemand.

Kläger:

Die Mutter meines Pupillen, Doris Webel aus Kl. Sünkel, hat am 1. Dezember 1857 ein uneheliches Kind geboren, zu dem der Beklagte, der sich an innerhalb der gesetzlichen Zeit mit der zc. Webel abgegeben, als Vater anzusehen ist. Ich, als Vormund des unehelichen Kindes, bitte nun, Beklagten zur Zahlung von Aliments im Betrage von jährlich 8 Thlr. von der Geburt des Kindes bis zum vollendeten 14. Lebensjahre und in die Kosten dieses Verfahrens zu verurtheilen.

Da Beklagter nach der Bescheinigung des Gerichtsvogts in seiner Heimath nicht aufzufinden, so bitte ich, denselben öffentlich laden zu wollen.

Auf Grund eines hiermit überreichten Armenscheins bitte ich um Bewilligung des Armenrechts.

Vorgelesen, genehmigt

Termin zur Verhandlung ist auf

Dinstag, den 11. Mai

anberaumt.

Dem Kläger wird das Armenrecht bewilligt.

Zur Beglaubigung

Kern. v. Pape.

Beglaubigt

(L. S.) Brecke, Actuar.

Ein gleichlautendes Protokoll nebst Abschrift dieser Urkunde habe ich im Auftrage der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts Abtheilung I. für den Beklagten, Dienstknecht Mühlenbein aus Egge, der gegenwärtig abwesend und dessen Aufenthaltsort nicht bekannt ist, dem Herrn Amts-

richter Kern alhier heute in Person be-  
händig.

Hameln, den 16. April 1858.

K ö r n e r,

Gerichtsdiener des Amtsgerichts  
Hameln, wohnhaft daselbst.

### Bekanntmachung.

Der Eobgerber Johann Bierkamp in  
Hameln, dem bei seiner Insolvenzerklärung  
am 30. Januar d. J. die Disposition über  
sein Vermögen entzogen worden, hat, nach-  
dem derselbe die Befriedigung seiner Gläu-  
biger nachgewiesen, bei Aufhebung des Con-  
cursverfahrens die Vermögensdisposition wie-  
der erlangt.

Hameln, den 20. April 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.  
F. Kern.

Magistrat zu Hameln, den 24. April 1858

Die Lieferung der Nummerbleche für die  
Häuser in hiesiger Stadt soll dem Mindest-  
fordernden überlassen werden und wollen sich  
Lieferungslustige zur Abgabe ihrer Forderun-  
gen Montag, den 26. d. M. Morgens 11  
Uhr auf hiesigem Rathhause einfinden.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe von  
 $\frac{2}{3}$  Mq. Weizen, 23 Mtr. 4 Hpt.  $3\frac{1}{4}$  Mq. Roggen,  
63 Mtr. 3 Hpt. 3 Mq. Gerste  
und 30 Mtr. 5 Hpt.  $1\frac{7}{8}$  Mq. Hafer, welche  
auf dem hiesigen Stillsformboden gelockert  
sind, ist Termin auf Mittwoch, den 28 April  
d. J. anberaumt worden.

Kaufliebhaber wollen sich gedachten Ta-  
ges Morgens 11 Uhr im Stiffs-Administra-  
tions-Hause hieselbst anfinden, die Bedin-  
gungen vernehmen und des Zuschlages an  
die Höchstbietenden gewärtig sein.

Hameln, 22. April 1858.

Das Stiffs-Collegium St. Bonifacii  
C. E. D. K a u f m a n n.

[1] Am Mittwoch nächsten Monats, als  
den 5. Mai, soll der nahe vor dem Oster-  
thore an der Chaussee gegenüb. dem Bür-  
gerkirchhofe belegene, früher der Witwe H.  
Kag, jetzt der Ehefrau Brünig geb. Kag  
zugehörige Garten ex N<sup>o</sup> 71 und 73 =  
 $33\frac{1}{2}$  doppelte Ruthen, so wie das Charta  
XIX. ex N<sup>o</sup> 51 = 3 Morgen haltende auf  
dem Sandfelde belegene, und das Charta  
VIII. N<sup>o</sup> 10 = 1 Morgen 44 doppelte  
Ruthen und N<sup>o</sup> 11 = 2 Morgen 2 dop-  
pelte Ruthen haltende am Kreuzwege bele-  
gene Land öffentlich meistbietend verkauft  
werden.

Kausliebhaber wollen sich am genannten  
Tage, Nachmittags 3 Uhr, vor dem Oster-  
thore in der Allee einfinden.

S. Bunze.

Dinstag, den 27. d. M. Nachmittags 2  
Uhr, sollen in der Wohnung des früheren  
Gastwirths Herrn Becker an der Bäcker-  
straße noch sehr gute Betten, einige Betts-  
stellen, Matragen, Tische, Stühle, Porcellan  
und Glasfachen öffentlich meistbietend ver-  
kauft werden.

S. Bunze.

Donnerstag, den 29. d. M. Nachmittags 2  
Uhr, sollen in der Wohnung der Wittwe  
Garbe, Fischportstraße, 2 zweispännige  
complete Ackewagen und allerlei Ackerg-  
rätze, 1 Kornmühle, 1 Schneidlade, Betten,  
Kleidungsstücke und sonstiges Haus- und  
Küchengerätze meistbietend verkauft werden.

J. G. E. Bindel.

Montag, den 26. d. M. Nachmittags 2  
Uhr, sollen in der Wohnung des Bürger  
Brededorst, Bungenlofenstraße, 1 Bergere,  
1 Schrank, Tische, Stühle und sonstiges



Haus- und Küchengeräthe meistbietend verkauft werden.

J. G. E. Windel.

**Verlobungs-Anzeige.**

Sophie Kreuzträger,  
Julius Schlottheuber,  
Landes-Öconomie-Geometer.  
Bunstorf. Hameln.

**Vermischte Anzeigen.**

[12] Bei G. F. Schmidt und Comp. in Hameln ist vorräthig:

Müller's gr. Karte von Hannover etc. neuer Abdruck epl. in 35 Blättern, statt 20  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  für 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Einzelne Blätter kosten 2  $\frac{1}{2}$  resp. 4  $\frac{1}{2}$ .  
(Verlag von L. Ehlermann in Hannover.)

Bei G. F. Schmidt u. Comp., Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung in Hameln, ist vorräthig:

Tabelle zur Berechnung des neuen Geldes und Gewichtes gegen das alte. Preis 2 Sgr.

[2] **„Menschenfreund“**

oder

Schweizer Alpen-Frünter-Magen-Bitter vom

Hofdestillateur G. W. Peters in Hannover, ein bewährtes und unübertreffliches Hausmittel gegen alle Magen- und Unterleibs-Nebel, ein Heiltrank für die leidende Menschheit, wie die öffentliche Meinung aller Orten einbezogen, ist fortwährend echt aus meinem Dépôt zu Fabrikspreisen, die Flasche à 12  $\frac{1}{2}$ , die halbe Flasche à 6  $\frac{1}{2}$  zu beziehen. Eine Gebrauchsanweisung dient jeder Flasche als Einzeloppe.

Dépôt für Hameln bei  
Louis Bollmeyer.

[3] **Strohüte**

jeder Art werden in meiner Fabrik bestens

gewaschen, modernisirt und braun gefärbt und binnen 8 Tagen zurückgeliefert. Geneigte Aufträge nimmt Herr Gastwirth Zeddes für mich entgegen.

à Hut zu waschen kostet . . . 3  $\frac{1}{2}$  4  $\frac{1}{2}$   
» » » » u. modernisiren 8 » — »  
» » » » » färben (in jeder Farbe) . 8 » — »

**Zb. C. Wiffel**

in Hannover, Kaiserstraße N<sup>o</sup> 4.

[2] Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt im Hause des Herrn Ferd. Wilkening, Hummelstraße N<sup>o</sup> 312, wohne.  
August Thiele,  
Schneidermeister.

[2] Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche und Keller ist sogleich zu vermieten bei  
Friedrich Thorleucher  
vor dem Neuenbore.

Auf sogleich oder Johanni ist in meinem, früher Erhard'schen, Hause an der Bäckerstraße eine freundliche Wohnung getheilt oder im Ganzen zu vermieten.  
Gottfried König.

Auf Johannis sind in meinem Hause 2 Wohnungen zu vermieten. F. A. Holz.

[2] Ein Knabe, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann sogleich bei dem Schmiedemeister Kater in die Lehre kommen.

Ein Clavier zum Bernen für Kinder wird zu kaufen oder zu mieten gesucht von  
G. G r e w e.

Auf dem Brückenthorschen Ager ist noch eine Kuhweide zu verpachten. Darauf Reflectirende wollen sich melden bei B. Dake.

Ein kleiner ...  
S. ...

# Höchst wichtig für Bruchleidende!

Um dem schmähligen Treiben einer Anzahl behärdigter Pfuscher und Quacksalber aus meiner Gemeinde Gais ein Ende zu machen, erkläre ich hiermit allen Bruchleidenden, denselben auf frankirte Briefe gratis meinen Rath und meine vielfältigen Erfahrungen mitzutheilen, aus welchen hervorgeht, daß auch alle zurücktretenden Brüche geheilt werden können.

Gezeichnet: Dr. med. **J. Kaspar Menet**,  
Wolken- und Bade-Kurort Gais,  
Kanton Appenzel A. Ob., (Schweiz).

[2]

Große türkische Tafel = Pflaumen erhibt wieder  
F. A. Holz.

Vielen Bett-Büdinge (auch marinirt) erhibt  
Ludwig Bollmeyer.

Nierenrußkernne billigt bei F. A. Holz.

Schlangengurkenkerne bei Bühmann.

Süße Messina = Apfelsinen — billig und Deangen erhibt  
Ludwig Bollmeyer.

Gute Kartoffeln sind zu haben beim  
Walter Fr. Bufe.  
Großhofstraße.

Mittwoch, den 28. April 1853,  
„Liedertafel.“

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.  
Wedemeyer.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik  
Dreyer.

## Dankfagungen.

Für den Fonds für arme verwaisste Predigertöchter

ist ferner eingegangen:  
in einem mit dem Postzeichen »Hannovers bezeichneten Briefe von »W. W.« 1 Thlr. (Tresorschein), dessen richtigen Empfang dankbar angezeigt  
Dr. Schläger.

Schreiben des Unterstützungs-Comités für die Abgebrannten in Elbingerode.

»Er. Hochwürden dem Herrn Dr. Schläger zu Hameln. Durch Ihre gütige Vermittelung sind in sieben Sendungen siebenzehn Thaler zwölf Untergroschen für die hiesigen Abgebrannten eingegangen. Indem das unterzeichnete Comité den Empfang des genannten Betragtes bescheinigt, süßt sich daselbe gedruzt, mit dem wärmsten Danke der hiesigen Abgebrannten für die empfangenen Liebesgaben den selbigen zu verbindlichen, und die Versicherung hinzuzufügen, daß ein dankbares Andenken Ihnen, so wie den gütigen Gebern hier bewahrt bleiben wird.  
Elbingerode, den 15. April 1853.

Das Unterstützungs-Comité für die hiesigen Abgebrannten.  
A. H. Holzberg.

Von der Frau Präsidentin v. Pape den Betrag der Vereitung eines Arzneimittels mit 4 Thlr. für arme Kranke erbalten und verwandt zu haben, bescheinigt im Namen der damit Erfreuten mit herzlichstem Danke gegen die gütige Gieberin

Den Empfang der milden Gaben aus der Beskunde am Donnerstags, darunter: 8 Ggr., 4 Ggr., 16 Ggr. und 4 Ggr. für die Mühselstirke; 16 Ggr. für Arme; 2 Thlr. für arme Kranke; 1 Thlr. für eine arme Wittverin; 4 Ggr. für einen Kranken; 4 Ggr. für ein krankes Kind bescheinigt mit herzlichem Danke

In der Weichte der Consequenzen die für die Mission bestimmten milten Gaben desselben mit 3 Tble. 8 Gr. 9 Pf. erhalten zu haben, beschleunigt mit den innigsten Wünschen  
Pastor Wettkaufen.

Wie können wir unsre Leiden lehrreich für Andere machen?

Wie wohlthätig wir Andern nützen, wie segensreich wir auf Andere überhaupt durch unsre Worte und durch unser Betragen wirken können; das bedarf keiner Ausführung und die heiligsten Pflichten sind es, welche deshalb Nestern, Herrschaften und Vorgesetzte zu erfüllen haben. Aber daß wir auch in Leiden unsrer Umgebung ein heiliges Vorbild zu geben, als Christen uns angetrieben fühlen sollen, das verdient einmal besonders hervorgehoben zu werden. Unser Leiden begreifen wir alle Uebel des Leibes und der Seele, die uns Schmerzen bereiten und unser kurzes Erdendasein uns verkümmern. Sie sind entweder die Folgen unsrer Pflichtvergessenheit oder liegen ohne unsre Schuld in unsern irdischen Verhältnissen. Haben wir unsere Leiden uns selbst zugezogen, so zeigt sich uns eine günstige Gelegenheit, zu beweisen, daß wir uns wegen unsrer Leichtsinns betrüben, daß wir unsre Schritte herzlich bereuen und wieder gut zu machen suchen, was wir Uebel gethan. Wir klagen dann nicht unsrer himmlischen Vater an, daß er uns unglücklich und unzufrieden gemacht habe, sondern wir legen die Hand aufs Herz und bitten, Gott sei uns gnädig; wir sind nicht werth, seine Kinder zu heißen. Wir erinnern uns daran, daß wir es besser haben würden, hätten wir ihn nicht aus den Augen gesetzt und fassen den Entschluß, den schmalen Pfad wieder zu betreten. Wie lehrreich werden wir durch ein solches Benehmen für Alle, die uns beachten! Und wie werden Alle, die uns ihr Vertrauen entgegen, und wieder zugehan sein, wenn wir durch eine würdige Gesinnung an den Tag legen, daß wir die Vergangenen auszutilgen streben und durch

einen Wandel vor Gott den verlorenen Frieden wieder erringen. Ist aber die Reue nur die Frucht eines Augenblicks; ist der gute Vorsatz nur in der Noth, in der Bedrängniß gefaßt; kehrt der böse Geist mit größerer Macht wieder zurück, dann drückt mit Recht die Schuld doppelt schwer und Elend ist das Ende. Ueberzeugen wir dagegen uns selbst und Andere, daß es besser mit uns geworden, so ermahnen wir den Pflichtvergessenen, seine Begierden zu zügeln und uns nachzufolgen, sobald er gewahrt wird, wie ruhig wir wurden, wie unser Wohlstand sich hebt und Liebe uns beglückt. Treffen uns unsers Schuld the Leiden, wie kann es nicht ohne Wirkung bleiben, wenn wir durch eine demüthsvolle Ergebung in den göttlichen Willen leuchten, wenn wir alle Prüfungen von Oben als Mittel betrachten, durch welche wir in unsrer Geduld, in unsrer Treue, in unserm Vertrauen geübt werden sollen und wenn die Trübsale der Erde, der Kampf mit widrigen Geschicken, dazu dienen, uns in unserm Glauben an eine höhere Ordnung zu befestigen und uns immer inniger mit dem zu vereinigen, der mit unendlicher Vaterliebe uns umfaßt und uns nie veruchen, läßt über unser Vermögen. So sollen wir alles Mißtrauen in die gnadenvolle Führung des Höchsten, aus uns entfernen und durch Bitterkeit unsre Leiden nicht vergrößern, sondern dem uns kindlich hingeben, der überschwinglich mehr thun kann, als wir bitten oder verstehen. Das lehrt und will durch kein erhabenes Beispiel er, dessen Jünger wir sind und folgen wir ihm nach, so hat die Welt nichts an uns.

Dr. Schläger.

### Strickzug in der Kirche.

Der berühmte Pastor Oberlin in Steintach im Elsass, der nach der Schweiz auf einige Zeit ging, um daselbst das Spizenkloppeln zu lernen und darin dem weiblichen Geschlechte in seiner Gemeinde Unterricht zu geben, der durch Baumschulen, durch

Obstanlagen etc. in seiner ihm anvertrauten Schaar Unglaubliches erwirkte und das Dorf Steinbach aus der größten Armut und aus einer schwachvollen Sittenlosigkeit zum Wohlstande und zur Ordnung erhob, war der Ansicht, daß der Mensch nur durch eine weise Thätigkeit würdig lebt und brachte es durch seine liebevollen Vorstellungen dahin, daß das weibliche Geschlecht ein Strickzeug mit in die Kirche nahm, weil es dann recht andächtig sei, wenn es mit den Händen sich beschäftige. Der Erfolg soll überraschend erfreulich gewesen sein. Oberlin machte sein Dorf so blühend, daß Viele hinreifeten, um die schönen Wege, die reinlichen Wohnungen, die mit dankbaren Zuhörern gefüllte Kirche, das freundliche Schulhaus etc. zu sehen. (Siehe Oberlins Lebensbeschreibung.) Dr. S.

#### Dintenflecke

kann man, auch wenn sie sehr alt sind, ausbringen, wenn man feingeriebene Klee- oder Zuckersäure mit Wasser zu einem Brei macht und auf den Fleck aufgeschrieben über Nacht wirken läßt; dann nimmt man mit einem Messer die Säure weg und streicht einen feinen Brei von Ehtorkalk darüber, den man so lange darauf läßt, bis der Fleck weg ist, selten braucht man die zwei Operationen zu wiederholen.

#### Neues französisches Mittel, grüne Bohnen aufzubewahren.

Man pflückt Bohnen, deren Kerne noch nicht sehr groß sind, bei trockenem Wetter, ziehe die Fäden von ihnen ab, tauche sie auf einen Augenblick in kochendes Wasser, nehme sie schnell wieder heraus, lasse sie erkalten, lege sie in ein Faß auf eine Lage gefundes und reines Weinlaub. Sobald die Bohnen eine etwa 3 Zoll hohe Lage erreicht haben, lege man wieder Weinblätter dars über und fahre mit dieser Schichtung fort, bis das Faß gefüllt ist und eine Lage Weinlaub oben den Schluß macht. Den Deckel beschwere man mit Steinen, um den Inhalt

in einem gepressten Zustande zu erhalten. Zuletzt gieße man so viel Salzwasser in das Faß, daß die Bohnen davon völlig bedeckt werden. Das verdunstende Salzwasser wird von Zeit zu Zeit mit frischem ersetzt.

#### Kupfernen Gegenständen eine schöne und sehr halbare Farbe zu geben.

Das blanke Kupfer wird mit einer Lösung von Grünspan und Essig bestrichen, hierauf mit Zinkspänen bestreut, nach einigen Minuten abgewaschen und erwärmt. Auch auf Eisen, Silber, Gold entstehen diese wunderschönen, plauenschweifähnlichen Ringe. Es ist der Galvanismus, der diese Erscheinung hervorbringt. Mit einem Zinkstift kann man auf diese Weise hübsche Zeichnungen auf obigen Metallen hervorbringen.

#### Electricität des Papiers.

Wenn man reines trocknes und erwärmtes Druckpapier an einen platten, warmen, eisernen Stubenofen hält und dasselbe mit einem Stückchen elastischen Gummi reibt, so wird es fest am Ofen halten. Entfernt man es darauf schnell, so sprühen knisternde Funken daraus in die Hand. Mit dem besten Erfolge ist dieses Papier im electricischen Zustande gegen rheumatische Schmerzen angewandt.

#### Wohlfellere Fütterung der Pferde.

Da der Paser häufig nicht gehörig zerkauet wird, also dem Pferde keine Nahrung giebt; so soll man den Hafer zerquetschen und das Raufensfutter zerschneiden und einweichen. Man soll 1 Theil zerquetschten Hafer oder Gerste, 1 Theil Heu und 2 Theile Stroh zerschneiden zusammenlegen. Ein so präparirtes Futter wird schneller verzehrt und ist um so billiger.

#### Als Recept gegen die Lungenentzündung

wird in dem Vereinsblatte des landwirthschaftlichen Hilfsvereins zu Hameln 1116 i. J. 1858 von dem Herrn Kammer zu Rypenburg empfohlen. 1 A gekochte Eichenrinde (Gerberlohe); 1 A Wacholdermehl;

1 A Enzian;  $\frac{1}{2}$  A Eisenvitriol;  $3\frac{1}{2}$  A  
Kochsalz durcheinander gemengt und einem  
Stück Grosvieh täglich 2 Mal Morgens  
und Abends je 1 Eßlöfel voll in einen  
Kump mit lauem Wasser und schnell darauf  
 $\frac{1}{2}$  Schoppen kaltes Wasser eingeschüttet.  
Kleinem Vieh nach Verhältnis weniger,  
und zwar soll der ganze Viehstand krank  
und gesund so lange damit behandelt wer-  
den, bis er vollkommen geheilt ist.

### Nachklänge der Glocke Schillers.

Freierliches Festgeläute  
Tönt wie Sonntagsgruß vom Thurm,  
Füllt das Herz mit Himmelsfreude,  
Stillt der Leidenschaften Sturm,  
Wecket in der Seele Tiefen  
Heiliger Gefühle Drang,  
Die in ihr verborgen schliefen,  
Tönt herab wie Sphärenklang.

Doch die hellen Kirchenglocken  
Rufen in das Gotteshaus  
Viele jetzt umsonst! Es locken  
In die weite Welt hinaus,  
Jetzt ganz andre Glockenklänge,  
Ungeküm mit wilder Paß,  
Die vergnügungsfücht'ge Menge  
Rach des Wertetages Laß.

Lehrt der Klang auch, der erschallet  
Aber schnell im Ohr vergeht,  
Daß selbst Mächtiges verhallt,  
Daß Nichts Irdisches besteht,  
Dennoch folgt der Mensch so gerne,  
Nur der Weltlust eitem Drang,  
Wenn zur Lusthabet in die Ferne,  
Ruft der Bahnhofsglocke Klang.

In der Sonntagsschub'  
Erbt, wie aller Müß  
Lebia, Jung und Alt  
Nach dem Bahnhof wallt,  
Wie die buntbewegte Menge  
Wohlt im wimmelnden Gedränge,  
Und auf das gegeb'ne Zeichen  
Sich bereit dort einzuschiegen.

Denn brausend, wie der Windsbraut Wogen  
Entsteht der dampfende Colos  
Und unaufhaltsam fortgezogen  
Folgt tollend ihm ein Bagentros.

Da hißt kein Binken, Bitten, Rufen,  
Es schießt auf Funkensprühenden Pufen  
Das Dampfros fort mit Sturmeseilen  
Und zu Minuten werden Meilen.

So seilen uns von Land zu Lande,  
Bis wo der Ocean sich streckt,  
Im Flug die Eisenschienenbände,  
Womit der Erdkreis sich bedeckt;  
Waid schließet sich die Eisenkette  
Um unser ganzes Erdenrund,  
Selbst in des Meeres Wogenbette  
Verknüpft ein Drath den Schienenbund.

Schon fliegen mit des Blitzes Schnelle  
Jetzt die Gedanken in die Welt,  
Und bald mit geist'ger Tageswelle  
Wird auch die Barbarei erhellet.  
O schöne god'ne Zeit auf Erden,  
Wo sich die Völker liebend nahen,  
Wo sie zu einem Volke werden,  
Verkettet durch die Eisenbahn.

Dann wird auch endlich eine Sprache,  
Ein Hiet nur — eine Heerde sein,  
Und weder Krieg, noch Rirdertage  
Das ird'che Paradies entweihn.  
Dann reichen sich vom fernsten Ende  
Die Völker freundschaftlich die Hände,  
Da schlingt ein einz'ger Brüderbund  
Sich um das ganze Erdenrund!

Doch furchtbar wird der Schienenpfad,  
Zermalmend durch das Flügelrad,  
Wenn des gewalt'gen Dampfes Kraft  
Der Menschen Fessel sich entraft,  
Wenn auf den schmalen hohen Deichen  
Die Wagen aus den Schienen weichen,  
Wenn nächtlich mit der Hölle Tosen  
Zwei Flüge auf einander stoßen.

Da ruft ein herzzerreißend Wimmern,  
Ruft Angeschreie zu Gott empor;  
Es winden unter Leichen, Trümmern,  
Verstümmelte sich wild hervor;  
Da ringt, ob sich ein Retter fände,  
Verzweiflungsvolles Flehn die Hände,  
Und wo sonst Lieder froh erkönden,  
Da hört man banges Todesflöhen.

Drum folge Du dem Glockenklang  
Zu Freud' und Weltlust nicht allein,  
O, folg ihm auch zum Kirchengange,  
Tritt gern in Gottes Tempel ein,

So lang man dort den Weltenteker  
Im Geist und in der Wahrheit ehrt,  
Und Dir die Predigt freier Denker  
Dort Licht und Kraft und Trost gewährt;

So lang man dort die höchste Gabe  
Der Gottheit, die Vernunft nicht schmäht,  
So lange nicht aus seinem Grabe  
Der Fanatismus aufersteht,  
So lang dort nicht »Zu Gottes Ehre  
Intoleranz das Haupt erhebt,  
Nicht Unernunft und Teufelstehre  
Nach Aertennung wieder strebt.

D blinder unglücksel'ger Wahn  
Die Menschen wieder einzufangen!  
So wahr die Sonn' auf ihrer Bahn  
Noch niemals ist zurückgegangen!  
So wahr bricht in das Reich der Geister  
Nicht wieder Finsterniß herein,  
So wahr wird auch der Weltenteker  
Dem Geisteslicht den Sieg verleihn.

Bergebens stemmt dem Rad der Zeiten  
Entgegen sich der stolze Thor;  
Er hindert nicht sein Vorwärtsstreiten,  
Es dreht sich raslos wie zuvor.  
Dhnmächtig sinkt er endlich nieder,  
»Zu späts bereut er seinen Wahn,  
Das Rad zerkratzt die morschen Stieber,  
Vollendet siegreich seine Bahn.

Weimar, 1857. C. G. Zutsche.

### L e s e s t r i k t e.

Das Menschenherz ist selbst ein schwanken-  
des Schiff auf dem Meere des Lebens  
und der Leidenschaft; ist die Fluth ruhig,  
dann segelt es so beiter mit frischem Winde  
dahin, als könne es gar nicht anders sein;  
weht aber Sturm, dann zieht es alle Flag-  
gen und alle Segel seiner Hoffnung und  
Freude ein und zittert und sagt, seufzt und  
stöhnt und wöhnt, es müsse untergehen; es  
weder der Sturm nicht enden. Manches  
geht auch unter.

Wollen wir die verschiedenen Religionen  
als so viel Sonnen ansehen, welche, vom  
Weltgeist in die Sphäre entlassen, die Keime  
der Menschheit zu reifen bestimmt werden,  
so müssen wir, dem System der Perfectibili-  
tät gemäß, annehmen, daß der einen Sonne

dies besser gelingt als der andern. Erzielt  
doch die wirkliche Sonne, je nach dem Win-  
kel, in welchem ihre Strahlen treffen, so ver-  
schiedenes Gewächs in der tropischen, ge-  
mäßigten, kalten Zone; üppige Palmen,  
starke Eichen, kümmerliches Isländsmoos.  
Nicht anders ist es mit der Sonne des Gei-  
stes, auch für sie ist das Medium, durch  
welches sie wirkt, nichts Gleichgültiges, und  
ibr Hauptmedium, ihr nächstes, ist die reli-  
giöse Form; auch für sie ist es nicht einerlei,  
in welchem (geschichtlichen) Winkel ihre Strah-  
len fallen. (Europa. N. 38. 1857.)

Auflösung des Räthsels im 16. Stücke:  
K e l l e r.

### G h a r a d e.

Man zieht mit Flint' und Haken aus  
Die armen ersten zwei zu tödten,  
Doch rettet sie aus ihren Nothen  
Mein drittes oft bringt sie heraus,  
Das Ganze sieht oft dräuend aus,  
Und will mit argen Worten schrecken,  
Doch pflegt sich weislich zu verstecken  
Und sucht das feste, sich're Haus,  
Wenns Ernst gilt, Schlachten und Gefahr,  
Der Memme gleicht es auf ein Haar.

### W a h r n e h m u n g.

Bitter ist es, das zu müssen, was man  
gestern noch wollen konnte.

### S t a d t - G e m e i n e.

#### Getaufte.

Den 18. April. Auguste Christiane Amalie Stise  
Bant.

#### Kopulirte.

Den 18. April. Brauergeßell Heinrich Wilhelm  
Fiermann und Igrt. Louise Wilhelmine  
Ebbete.

#### Bestorbene.

Den 16. April. Johann Christian Fingerhut, 50  
J. alt.

— 21. — Josephine Therese Schache, 1 J.  
6 W. 11 T. alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 2. Mai 1858. 18. Stück.

## Bekanntmachungen.

Alle, welche ihre etwaigen Ansprüche an die unter N<sup>o</sup> 8 in Afferde belegene Köthnerstelle des Lewin Legtmeyer und die dazu gehörigen Grundstücke in dem durch die Edictalsladung vom 23. v. M. auf den 24. d. M. angelegt gewesenen Termine nicht angemeldet haben, werden eines etwaigen Vorzugsrechts vor dem, dem Köthner Lewin Legtmeyer von der Hannoverschen Landes-Credit-Anstalt zu bewilligenden Darlehne, hiemit für verlustig erklärt.

Hameln, den 27. April 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.  
Lademann.

Magistrat zu Hameln, den 1. Mai 1858.  
Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach der Verordnung vom 6. Juni 1833, die allgemein einzuführende Vaccination u. s. w. betreffend, diejenigen, welche ihr Kind von dem angestellten Impfarzte nicht impfen lassen wollen, in dem zur öffentlichen Vaccination angelegten Termine bei Vermeidung einer Geldbuße von 1 Thlr. dem Impfarzte eine schriftliche Zusage, nach welcher die Privat-Impfung binnen der nächsten 8 Wochen vorgenommen werden soll, einzureichen haben, und daß diejenigen, welche in dem demnächst angelegten Termine die Privat-Impfung durch ein ärztliches Zeugniß nicht nachweisen, gleichfalls mit einer Geldbuße von 1 Thlr. belegt werden.

Magistrat zu Hameln, den 1. Mai 1858.  
Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach §. 251 des Polizeistrafgesetzes derjenige, welcher Nester, Eier oder Brut von Singvögeln ausnimmt oder zerstört, mit Geldbuße bis zu 3 Thlr. oder verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft wird.

Die Eltern und Meister wollen ihre Kinder und Lehrlinge auf diese Bestimmung aufmerksam machen.

Da die Erhaltung der Singvögel für alle Einwohner hiesiger Stadt von großem Interesse ist, so dürfen wir hoffen, daß Jeder, der eine Contravention bemerkt, diese bei uns zur Anzeige bringen wird.

Magistrat zu Hameln, den 1. Mai 1858.  
Ein seidener Regenschirm, welcher auf dem Wochenmarkte stehen geblieben, und ein schwarzseidenes Tuch mit Fransen, sowie ein Bureauschlüssel sind als gefunden auf dem Polizeibureau eingeliefert.

## Verpachtungs-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 1. Mai 1858.  
Zur Verpachtung des Rathskampes in einzelnen Parzellen steht Termin auf  
Freitag, den 7. Mai d. J.  
Nachmittags 3 Uhr  
an, wozu sich Pachtliebhaber an Ort und Stelle einzufinden wollen.

Magistrat zu Hameln, den 1. Mai 1858.  
Zur meistbietenden Verpachtung des Kellers unter der Stadtdächer- und Stadtknobenschule, sowie des Kellers unter dem Rathhause steht Termin auf

Dinstag, den 4. Mai  
an, wozu sich Pachtliebhaber Morgens 11 Uhr auf hiesiger Kammerei einzufinden wollen.

## Verkäufe zum Meistgebot.

### Porzellan-Auction.

Auf den Antrag der Herzogl. Porzellanfabrik zu Fürstenberg soll  
am 31. Mai d. J.

und den darauf folgenden Tagen Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Gasthause zum »Wuntrock« zu Holzwinden eine große Quantität Fürstberger Porzellans in allen gangbaren Sorten auctionsmäßig gegen sofortige baare Bezahlung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Holzwinden, den 11. April 1858.

Herzogliches Amts-Gericht.

O. von Aller.

[2] Am Mittwoch nächsten Monats, als den 5. Mai, soll der nahe vor dem Osthore an der Chaussee gegenüber dem Bürgerkirchhofe belegene, früher der Witwe H. Kay, jetzt der Ehefrau Brünig geb. Kay zugehörige Garten ex N<sup>o</sup> 71 und 73 = 33 1/2 doppelte Ruthen, so wie das Charta XIX. ex N<sup>o</sup> 51 = 3 Morgen haltende auf dem Sandfelde belegene, und das Charta VIII. N<sup>o</sup> 10 = 1 Morgen 44 doppelte Ruthen und N<sup>o</sup> 11 = 2 Morgen 2 doppelte Ruthen haltende am Kreuzwege belegene Land öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kausliebhaber wollen sich am genannten Tage, Nachmittags 3 Uhr, vor dem Osthore in der Allee einfinden.

H. Bunze.

**Zu leihende Gelder.**

500 Eblr. Gold zur ersten Hypothek.

H. Bunze.

**Zu verleihende Gelder.**

300 Eblr. Gold oder Courant sind gegen genügende Sicherheit zu verleihen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

**Vermischte Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Der Betriebsbeamte, Herr Eb. Habich, ist aus der Verwaltung der Flachsbereitungs-Anstalt zur Kraimühle ausgeschieden, folglich

nicht ferner beauftragt, Zahlungen zur die Anstalt zu leisten oder entgegenzunehmen und Contracte und Geschäfte irgend welcher Art für die Anstalt abzuschließen.

Die Verwaltung der Flachsbereitungs-Anstalt zur Kraimühle ist mit Anfang dieses Monats April auf Herrn Fr. Wemmel übertragen worden.

Gleichzeitig bringen wir zur Anzeige, daß vom Anfang dieses Monats an ein vollständiges Lager von geschwungenen und gedehelten Flächen zum Verkauf in kleineren Partien gegen billige Preise auf der Anstalt zur Kraimühle vorrätzig gehalten werden wird.

Hannover, den 2. April 1858.

Die Direction  
des Hannoverischen Actien-Bereins für  
Flachsbereitung.  
Karmarsch. C. S. Brandes. Wolf, Dr.

**Bekanntmachung.**

Die Direction des Hannoverischen Actien-Bereins für Flachsbereitung zu Hannover hält Commissionslager von geheckelten Flächen in schöner Qualität zu Fabrikpreisen bei Herrn Kaufmann G. J. A. Böhme in Hameln und Herrn Kaufmann Ehn. Schröder in Springe.

Hannover, den 26. April 1858.

Die Direction  
des Hannoverischen Actien-Bereins  
für Flachsbereitung.  
Karmarsch. C. S. Brandes. Wolf, Dr.

[4] **Strohüte**

jeder Art werden in meiner Fabrik bestens gewaschen, modernisirt und braun gefärbt und binnen 8 Tagen zurückgesandt. Bestehe Aufträge nimmt Herr Gastwirth Zeddis für mich entgegen.

à Hut zu waschen kostet . . . 3 gr 4 s  
 » » » » u. modernisiren 8 » — »  
 » » » » » färben (in jeder Farbe) . . . 8 » — »

**Th. C. Wiffel**  
in Hannover, Kaiserstraße N<sup>o</sup> 4.



# Passagier-Fahrt auf der Oberweser. Fahr-Plan

für den Zeitraum vom 1. Mai bis incl. 15. September 1858.

## a) Stromabwärts:

von Münden (Abf. 6 Uhr Morg.) nach Hameln jeden Montag, Dienstag, Donnerstag,  
Sonnabend.

von Carlshafen (Abf. 8 1/2 Uhr Morg.) nach Hameln täglich.

von Hameln (Abf. 4 Uhr Morg.) nach Bremen jeden Montag, Mittwoch, Freitag.

## b) Stromaufwärts:

von Bremen (Abf. 4 Uhr Morg.) nach Münden jeden Mittwoch, Freitag, Sonntag.

von Münden (Abf. 7 Uhr Morg.) nach Hameln jeden Donnerstag, Sonnabend, Montag.

von Hameln (Abf. 4 Uhr Morg.) nach Carlshafen (vom 2. Mai an) täglich.

von Hameln (Abf. 4 Uhr Morg.) nach Münden (vom 3. Mai an) jeden Montag, Mitt-  
woch, Freitag, Sonntag.

Auswanderer, Ziegelbrenner, Handwerksgefallen, Diensthoten, Soldaten (Gemeine), Flößer,  
Matrosen fahren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Güterbeförderung** findet von and nach allen im Fahrplane aufgeführten Tarifs-  
Stationen statt.

Die am 25. März c. beschlossenen Regulative für die Dampfschiffahrt und Schlep-  
pschiffahrt auf der Oberweser und die Fluß-Asscuranz nebst den zugehörigen Tarifen, wie  
auch die vorgeschriebenen neuen Frachtbrief-Formulare sind bei allen Agenturen zu haben.  
Bremen, den 29. April 1858.

## Direction des Norddeutschen Lloyd.

C r ü s e m a n n,  
Director.

S t o l t z,  
Procurant.

[3] Ein Knabe, welcher Lust hat die  
Schmiedeprofession zu erlernen, kann sogleich  
bei dem Schmiedemeister Kater in die  
Lehre kommen.

Frauen und Mädchen, welche sich in ihrer  
Wohnung mit Nähen von Glage-Handschu-  
hen beschäftigen wollen, finden vorwährende  
Beschäftigung bei Fr. Thorleuchter.

Heidelberger Kochs, so wie Belgische und  
weiße Pflanzkartoffeln, auch Bitsbohnen.  
Nähere Nachricht bei der Expedition.

Ich habe noch sogenannte Belgische und  
Heidelberger ausgesuchte Pflanz-Kartoffeln  
zu verkaufen. G. S. Stoffers.

Runkelrübenkerne, echte weiße Schwedische  
Zuckerrüben, desgl. große gelbe. Ferner  
Rotherüben- und Sonnenblumenkerne sehr  
billig bei F. C. Kruse.

Nächsten Montag frischer Kaff bei  
Daake.

Mittwoch, den 5. Mai 1858,  
„Liedertafel.“

Auf Dreyer's Gasten nächsten Freitag  
Nachmittag, den 7. Mai, 1. Abonnements-  
Concert. Anfang 4 Uhr.  
Koch, Stadtmusikus.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.  
Wedemeyer.

### Dankfagungen.

Für den Empfang der milden Gaben aus der Betsynode am Donnerstage, darunter 1 Thlr. für eine arme Kranke und 1 Thlr. zur Erquickung für drei arme Kranke sagt den freundlichen Gebern im Namen derer, die dadurch erquickt sind, herzlichem Dank  
Schünhoff, Pastor.

Durch Herrn Pastor Wellhausen aus der Betsynode der Kirche St. Nicolai 8 Ggr., 4 Ggr., 16 Ggr., 4 Ggr., 12 Ggr. und 8 Ggr. zum Bau der Münsterkirche, ferner aus der Beichte der diesjährigen Konfirmanten 3 Thlr. 8 Ggr. 9 Pf. für die Mission erbiten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke und den innigsten Wünschen  
B. Kater.

Am vergangenen Sonntag, den 18. April, befand sich im Klingebbeutel ein Pöckel mit 12 Ggr. mit dem Bemerkten: »für einen armen kranken Handwerker«, welches der Bestimmung gemäß abgegeben ist; den sächlichen Geber möge Gott dafür gesund erhalten und dankt der Empfänger herzlich durch  
Die Diakonen.

Herr Friedr. Kater hat die Güte gehabt, dem hiesigen Armenhause 3 Fuder Dünger unentgeltlich fahren zu lassen, wofür im Namen der Armen herzlich dankt  
Hameln, den 1. Mai 1858.

Die Armenhaus-Commission.

### Die künstliche Fischzucht-Anstalt bei Hameln\*)

In den vorigjährigen Versammlungen des Centralausschusses der königlichen Landwirtschaftsgesellschaft in Gelle wurde auf Antrag der zur Verbreitung und Vergrößerung der künstlichen Fischzucht niedergesetzten Commission, bestehend aus den Herren Bezirkscommissair Witte aus Bernerode, Professor Dr. Kühmann aus Hannover und Dr. Pen-

neberg aus Wendeb., die Errichtung einer Brutanstalt für den Bachsalm (Salmo salar) beschloffen und hierzu die Summe von 150 Thlr. ausgesetzt.

Da die erste Brutperiode nunmehr abgelaufen, und ein Theil der in der Anstalt erzeugten Fischelein soweit erstarkt ist, daß er in die Weser gesetzt werden kann, so erlaubt es sich Referent, in der Voraussetzung, daß der Verlauf dieses patriotischen und in national-ökonomischer Beziehung aewiß nicht unwichtigen Unternehmens für die Esfer dieses Staates nicht ohne Interesse ist, das bis jetzt erzielte Resultat in kurzen Umrissen darzulegen.

Da zur Bebrütung der Eier der zum Geschlechte des Salmoneen zählenden Fischgattungen, nach dem bislang im Gebiete der künstlichen Fischzucht gemachten Erfahrungen, nur Wasser von einem konstanten Temperaturgrade von + 4 bis + 8 Grad R. benutzbar ist, und in der Regel nur Quellen und Gebirgsbäche, als der modifizirenden Einflüssen der Atmosphäre nur wenig unterworfen, den erwünschten Wärmeegrad dauernd bewahren, so war das Hauptaugenmerk im Anfange dahin gerichtet, wo möglich, eine in der Nähe von Hameln zu Tage tretende Quelle zum vorliegenden Zwecke tributbar zu machen.

Die Wahl fiel schließlich auf die kaum 1/2 Stunde von der Stadt beim Sommererhäuhungsorte Schlichtersbrunnen entspringende Quelle, die trotz der anhaltenden und außergewöhnlichen Dürre nur wenig an Mächtigkeit verloren hatte. Die Temperatur derselben ist nach ununterbrochener fast sechsmonatlicher Beobachtung unmittelbar nach dem Entspringen zu + 8 Gr. R. und in dem 90 bis 100 Fuß entfernten, mittelft Drainröhren Leitung gespeisten Reservoir zu + 7 Gr. R. festgestellt worden. Die zur Beschaffung der Brutstätte erforderlichen Vorbereitungen, als Zuleitung des Brutwassers, Anlage eines Wasserreservoirs, Einrichtung der Brutkanäle, Ueberwachung derselben u. s. w., wurden im November u. J. kurz vor Beginn der Laichzeit des Lachses in Angriff genommen und so rasch beendet, daß bereits am 15. Nov. zwei der drei am Boden mit einer ca. 2 bis drei Zoll hohen Kieselschicht versehenen Kanäle mit 49,000 Eiern besetzt werden konnten, denen am 22. und 29. Nov. und 6. December noch 35,000 Stück hinzugesetzt wurden, so daß der gesammte jetzige Eieranfang zu mindestens 84,000 Stück angesetzt werden kann. Jene nicht unbedeutend in die Waagschaale fallende Eiermenge wurde von 15 Weibchen gewonnen. Es kommen mithin auf jedes Exemplar durchschnittlich 5680 Stück. Dabei muß bemerkt werden, daß die 15 Fischindividuen nicht rein ausgezucht worden sind, denn der Vorkist halber (d. h. um keine unweife Eier zu bekommen)

\*) Wir theilen obigen, für unsere Stadt gewiß interessanten Artikel nach der N. P. Z. unfern Lesern gern mit.  
D. R.

# Beilage

## zum 18. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

wandte man zur Hervorbringung des Rogens nur einen äußerst gelinden Druck an, und mögen leicht über 20,000 Eier im Mutterleibe zurückgeblieben sein. Zur Befruchtung jenes Ausstrichs wurde die Spermatine von 11 Männchen benutzt. Die halbe Anzahl derselben würde jedoch zur vollen Befruchtung des Rogens vollkommen ausgerichtet haben.

Weil man Bedenken trug, mit einer größeren Masse Rogen zu experimentieren, so begnügte man sich mit den gewonnenen 84,000 Eiern, obwohl es nicht schwer gehalten haben würde, jene Zahl, wie schon angedeutet, um ein Erhebliches zu vermehren. Ja, hätte man zum Einzwängen der zahlreichen, in jener Zeit zum Fange gekommenen, noch nicht zeitigen Laichs schreiten wollen, so wäre es gewiss ein Leichtes gewesen, gegen 50,000 Eier mehr zu gewinnen. Doch rieth, wie gefogt, die nicht volle Gewissheit des Gelingens wegen des noch ungetriebenen Aufsichtspersonals und der Lauglichkeit des zu verwendenden Wassers neben andern kleineren Bedenken davon ab, und darf deshalb der gegenwärtige Betrieb nicht als maßgebend für die Folgezeit betrachtet werden, indem man wegen des zuzufindenstellenden Verkaufs in Zukunft selbstredend alle nur zu erlangenden Eier sorgfamer zu Rogte hegen wird. Referent ist der Ansicht, daß mit der Zeit, vorausgesetzt der Gründer und Beschäfer des Establishments fährt fort, seine Schöpfung auch fernverweit mit gleicher Bereitwilligkeit zu unterstützen, mindestens eine halbe Million Eier angelegt werden kann.

Zur Aufnahme des Ausstrichs sind, wie schon bemerkt, drei Kanäle hergerichtet. Es betrug mithin, da 84,000 Eier angelegt werden konnten, die Zahl der in jedem Behälter unterzubringenden Eier gegen 28,000 Stück und kommen ferner, da die Kanäle bei einer Länge von 10 Fuß eine Breite von 1 Fuß besäßen, auf den Quadratfuß durchschnittlich etwa 20 Eier. Dieselben lagen somit nicht allein gedrängt neben einander, sondern auch übereinander, und würde der in der künstlichen Fischeerzeugung sehr erfahrene Herr Finanzrath Westhäuser in Koburg, falls er jenen Eieranlag gesehen hätte, ebenfalls das Haupt geschüttelt haben, denn er rechnet auf seine ca. einen Quadratfuß kleineren Kanäle nur 700 bis 800 Stück minder große Eier der Forelle. Obwohl aber jener reichliche Anlag bedenktlich bleibt, so kann Referent doch mittheilen, daß das Absterben des Rogens innerhalb der öftigen Entwicklungsperiode die andern Orts beobachteten Grenzen zwar überschritten hat, im Ganzen jedoch nicht so groß gewesen ist, als man Anfangs vermutete; und ist es namentlich der ausdauernden Thätigkeit des mit

der Pflege des Einsages beauftragten jungen Fischers Schieder in Hameln mit zuzuschreiben, daß der stattgehabe Verlust minder beträchtlich gewesen ist. — Von dem in den Monaten November und December in vier Terminen angelegten Rogen mögen nämlich im Ganzen etwa 36,000 Eier und weiterhin Fischlein, also ca. 43 Procent, abgehanden sein. Diese nicht unerhebliche, fast die halbe Höhe des gesammten Einsages betragende Einbuße wird sich für die Folgezeit noch bedeutend herabdrücken lassen, zumal wenn man erst angefangen haben wird, statt der Kanäle runde, 10 bis 12 Zoll im Durchmesser haltende, fein durchlöcherete Thons- und Zinblechbüchsen zum Anbrüten zu verwenden. Denn in solchen Büchsen lassen sich die Eier leichter und sorgfältiger reinigen als in den Kanälen. Auch sind die zahlreichen Feinde des Rogens und weiterhin des Fischchens von jenen Büchsen viel leichter abzuhalten.

In München, wo in letzterer Zeit neben Frankreich im Verichte der künstlichen Fischzucht wahrhaft Großartiges geistert worden ist — es sind z. B. dort heuer allein in dem Establishment des Herrn Ruffer über 400,000 Stück Salomonen-Eier angebrütet, indem hier die Theorie mit der Praxis Hand in Hand geht — verwendet man solche Thonbüchsen allgemein, und sind die vom Herrn Professor Goste in Paris empfohlenen Weidenhürden und Körbe längst bei Seite gestellt.

In Hameln ist es neben dem starken Anlage jedoch nicht allein jene minder vollkommene Einrichtung der Brutbehälter, sondern vor Allem und namentlich der übermäßig starke und nicht abzuleitende Schmutzablag des Brutwassers gewesen, der den oben erwähnten Abgang verbeigeführt hat. Denn er war es, der den Rogen überlagerte, den schwarzen Schimmelanlag begünstigte, das Erkalten und Vertilgen der Fische aus dem Ablas und Pflanzenteiche erschwerte, und der schließlich den Embryo im Eie ersticht. Jener arge Schmutzablag wird sich für die Folgezeit, wenn auch nicht ganz beseitigen, so doch jedenfalls auf ein nicht mehr schädliches Minimum reduciren lassen, so daß sich in Zukunft das Absterben des Ausstrichs während der Entwicklung voraussichtlich um die Hälfte geringer gehalten wird. — Am 3. Januar, also nach ca. 48 Tagen, durchlief das erste Salomonenfischlein die nachgiebige und weiche gewordene Eihale, und nahm von jenem Tage an die Zahl der Fischlein in den Behältern mehr und mehr zu, bis die bis nunmehr die bereits erwähnte Höhe von etwa 48,000 Stück erreicht hat. (Schluß folgt.)

## Maienblüthen.

Träumend saß ich unter'm Baume,  
Sonnenstrahlen küßten mich;  
Ueberall im weiten Raume  
Regten Stüd' und Hoffnung sich.

So in voller Pracht der Blüthen  
Stand der Baum voll Herrlichkeit!  
Seine Zweige lieblich glühten,  
Prangend rings im weißen Kleid.

Und des Windes leises Wehen  
Küsterte durch jeden Zweig;  
Zu mir nieder aus den Höhen  
Zieten Blüthen wunderreich.

Sieh, die Hoffnung kommt von Oben,  
Agnes Herz, vergiß dein Leid!  
Denn der treue Vater droben  
Liebet dich in Ewigkeit!

Immenrode. Agnes Grustus.

## Brod: Tage,

vom 1. Mai 1858 bis auf weitere Verfügung.  
(Den Hmt. Nothen zu — Tht. 22 Sar. — Pf., den  
Hmt. Weizen zu 1 Tht. 6 Sar. — Pf. gerechnet.)

	Für		sind zu liefern.				
	Pf.	S.	1/2	3/4	1/2	1/2	
Feines weißes Roggenbrod, wohl und tüchtig ausges- backen, vom ersten und besten Mehle . . . . .	1	—	8	1	—	3	2
vom zweiten Mehle . . . . .	2	—	—	3	2	2	—
	—	8	—	1	9	—	—
	—	1	—	1	29	2	—
	—	2	—	3	27	—	1
	—	4	—	7	22	—	—
	—	1	—	3	1	1	—
Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken . .	—	2	—	6	2	3	—
	—	4	—	13	1	2	—
	—	8	—	26	2	3	—
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausges- knetete Semmel . . . . .	—	4	—	6	2	3	—
	—	8	—	13	1	2	—
Franzbrod von Weizen- mehl . . . . .	—	4	—	10	—	—	—
	—	8	—	20	—	—	—
	1	4	1	8	—	1	—

Hamelu, den 30. April 1858.  
Der Magistrat hieselbst.  
Marheinek.

## Besehrüchte.

Es ist ein alter Glaube, daß man sein Gedächtniß verliere, wenn man viele Grabschriften lese, und dieser Glaube hat allerdings eine wahre, wenn auch nicht wunderbare Bedeutung. Wer sich zu viel mit Abgeschiedenen und Vergangenen beschäftigt und es sich einprägt, dem schwindet Das, was er im täglichen Leben zur Erinnerung braucht.

Wer wirklich etwas gelernt hat, braucht sich nicht zu fürchten, die Grenzen seines Wissens einzugesehen und je mehr man wirklich versteht, um so mehr sieht man ein, was man nicht versteht; wer aber nichts Rechtes inne hat, der giebt sich gern bei jeder Gelegenheit den Anschein, als ob ihm nichts verborgen wäre.

## W a h r n e h m u n g.

Starke Geister suchen die Aufgabe ihres Lebens da, wo sie Widerstand finden. Leider aber gehört es zur Statistik der bösen Dämonen die unsers Lebens Schicksale lenken, daß sie uns da Schwierigkeiten und Aufenthalt bereiten, wo gar nicht unsere wahre Lebenskraft liegt. So müht sich der Titan, der Berge versetzen könnte, ab, mit Kieselsteinen Vögel im Fluge zu treffen.

## Stadt-Gemeine.

### Getaufte.

Den 25. April. Caroline Marie Auguste Amelung.  
— 26. — Marie Wilhelmine Dorothee Sande.  
— 29. — Christiane Johanne Caroline Hollmann.

### Kopulirte.

Den 25. April. Der Kussicher am hiesigen Straf-  
arbeits-hause Johann Friedrich Kühne  
(vulgo Köhne) und Tskv. Metuline  
Louise Lohmann.

### Bestorbene.

Den 29. April. Ehefrau Caroline Christiane Dep-  
neret geb. Vogt 38 Jahr alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum  
Besten der Armen.

36. Jahrgang.

Sonntag, den 9. Mai 1858.

19. Stück.

## Verkäufe zum Meistgebot. Verkaufs-Anzeige.

Am Montage, den 17. d. M. sollen in der hiesigen Stadt-Güntel-Forst bedeutende Quantitäten Tannen-Bitsbohnenstangen erster und zweiter Sorte, auch Baumstangen und dergleichen kleinere tannene Rughölzer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich an dem genannten Tage Morgens 10 Uhr bei der Bergschmiede in der Güntel-Forst einfinden.

Mänder, den 7. Mai 1858.

Der Magistrat.

Wermuth, Dr.

Königliche Direction des Strafarbeits-  
hauses in Hameln, 4. Mai 1858.

Nächsten Montag, den 10. d. M. Abends 7 Uhr, sollen in der Halle der Wache vor hiesigem Strafarbeits-hause mehre neue Bekleidungs-Gegenstände meistbietend verkauft werden, welches zu bekanntem Zwecke hierdurch veröffentlicht wird.

[1]

## Hausverkauf.



Das an hiesiger Emmerstraße unter N<sup>o</sup> 206 belegene Wohn- und Brauhaus des Herrn Knochenbäuermeister Friedrich Wilhelm Kaapke alhier, soll auf dessen Ersuchen durch den unterzeichneten Königlichen Notar im Termine vom

19. dieses Monats Mai

Vormittags 11 Uhr

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich zur bezeichneten Zeit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten einfinden.

Hameln den 5. Mai 1858.

Weibezaun.

## Verpachtungs-Anzeige.

Die Scheune auf dem v. Redenschen Gute hieselbst soll auf 3 oder 6 Jahre, vom 1. Juli d. J. an gerechnet, verpachtet werden. — Pachtliebhaber werden ersucht, sich nächsten Montag, den 10. Mai Nachmittags 3 Uhr, vor der Scheune in der Allee einzufinden und ihre Pachtgebote auf die bekannt gemacht werdenden Bedingungen abzugeben.

Brücke,

Namens der v. Redenschen  
Vormundschaft.

## Verlobungs-Anzeige.

Johanne Wömpener,

Louis Rettig.

Hameln.

## Geburts-Anzeige.

Gestern Mittag um 1 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines kleinen Löchterchen hoch erfreut

Hameln, den 8. Mai 1858.

Carl Schmidt.

Henriette Schmidt.

## Todes-Anzeige.

Mittwoch, Nachts 12 Uhr, gieng es dem Allmächtigen unsern einzigen geliebten Sohn nach langen Jammer zu sich zu nehmen. Die Hoffnung, den Unschuldigen einst wieder zu sehen, tröstet uns.

Die tiefbetrübteten Eltern.

A. Wallhöfer und Frau.

## Vermischte Anzeigen.

Schützen-Corps in Hameln.


Montag, den 10. Mai Abends 7½ Uhr,

General-Versammlung, und werden sowohl die Schützen, als auch Diejenigen, welche aufgenommen zu werden wünschen, gebeten, sich pünktlich bei Heren Dose einzufinden. Zweck der Versammlung ist: Neuwahl des Vorstandes.

**Der Vorstand.**

**Reis- & Mühlsteine.**

1. Reissteine (zur Reisfabrikation). Diese Steine, welche erst seit 5 Jahren in den Handel gekommen sind, haben ihrer Vorzüglichkeit wegen eine bedeutende Aufnahme gefunden, und sich als die besten Reissteine bewährt.
  2. Bütten- oder Kringssteine zur Reis- und Graupenfabrikation.
  3. Graupensteine zum Schälen, so wie desgl. zum Poliren der Graupen.
  4. Mündener Roggensteine.
  5. Münden-Guldaer Roggensteine, von besonderer Schärfe und Griff.
  6. Osterwalder Roggens, Sbrots, Spitz-, Grüge-, Sghoriens-, Senf- und Del-Mühlsteine.
  7. Französische Weizensteine (s. g. Cham-pagner Steine), direct aus Frankreich bezogen.
  8. Crawwukler Roggen- und Weizensteine.
  9. Zapfen- oder s. g. Kagensteine unter Mühlenwellen.
  10. Biken, von englischem Gußstahl gefertigt.
- NB. Mein Lager, jetzt aus circa 350 Mühlsteinen in allen gängigen Größen bestehend, so daß jeder Anfrage sofort genügt werden kann, befindet sich unmittelbar am Bahnhofs zu Hildesheim.


 Anfragen müssen frankirt sein.  
[1] **C. Mosqua** in Hildesheim.

**Für das bauende Publikum.**

1. Quadersandsteine — von weißer und weißgelber Farbe — ohne Schwefelkies oder andere schädliche Bestandtheile. Er wird geliefert in rohen Stücken, oder nach Aufgabe ganz fertig bear-


beitet. Seiner Härte, Dauer und Schönheit wegen eignet er sich besonders zu solchen Bauwerken, bei welchen diese Eigenschaften erforderlich werden.

2. Besonders dauerhafte Diels und Trottoirplatten, Treppenstufen, Canalplatten, Grenzsteine u. s. w.
3. Sollinger Platten, ganz geschliffen und bekantet.
4. Solenhofer Marmorplatten von 18 Zoll □, geschliffen und bekantet.
5. Feuerfeste Backsteine (Firebricks) echt englische, zu Feueranlagen bei Brau- und Brennereien, Backöfen u. s. w. sich vorzüglich eignend.
6. Roman-Dach-Cement.
7. Roman-Mauer- und Putz-Cement, langsam bindend.
8. Roman-Wasser-Cement, schnell bindend.
9. Del-Cement, zum Verputzen von Gebäuden, zum Ausfügen und Dichten von Holzschwerk, Brücken u. s. w., so wie zur Beimischung unter Farben-Anstrich zur bessern Haltbarkeit.

 Anfragen müssen frankirt sein  
[1] **C. Mosqua** in Hildesheim.

**Grabsteine, Denkmäler u. s. w.**

1. Dergleichen von aasgeseht schönen und dauerhaften Sandsteine werden in jeder Form nach Aufgabe oder Zeichnung gefertigt.
  2. Dergl. von durchbrochen gegossenen eisernen Kreuzen auf geschliffenem Sandsteinsokel ruhend, sind immer vorrätzig in 4 verschiedenen Formen.
- NB. Die lithographirten Zeichnungen werden unentgeltlich gern mitgetheilt.

 Anfragen müssen frankirt sein.  
[1] **C. Mosqua** in Hildesheim.



Eine große Auswahl Son-nenschirme, um schnell damit zu räumen, verkauft zu außerordentlich billigen Preisen  
**Karl König,**  
Spirn = Fabrikant.

[6]

Allen

## Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Uhrberg) »die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Sicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Gäfte, Blutstokungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten«, mit dem Motto: Prüfet Alles und das Beste behaltet, unentgeltlich zuzenden.

Dr. F. Kühne

in Braunschweig.

**Meyer's**

**Schweizer-Alpen-Kräuter-Bitter**

von  
E. Ed. Meyer in Stadthagen.

Ein allgemein beliebter Magenbitter, von sehr angenehmem Geschmade, ist als einfaches, bewährtes Mittel gegen vielfache Magenleiden besonders zu empfehlen. Fortwährend ächt zu haben die versiegelte ganze Originalflasche 13  $\frac{1}{2}$  » » halbe » 7 » » » viertel » 4 » in der alleinigen Niederlage für Hameln bei C. Schmidt.

### Literarisches.

Mein Abgang vom Pfarr-Amte nebst 25 Bekenntnisfragen, auf Anordnung des Fürstl. Sippeschen Cabinets-Ministeriums formulirt von den Consistorialrätben Münchmeyer zu Buer bei Donabrück, Reiche zu Bückeburg, Heinrichs zu Detmold, beantwortet von Rudolph Kulemann, vordem Pastor und Senior des geistlichen Ministeriums zu Lemgo. Ein Beitrag zur Kenntniß der kirchlichen Verhältnisse unserer Zeit. Leipzig. Otto Wigand. 1858. 185 S. in 8. Gebestet 12 Ggr.

Wir machen die Leser, welche an den kirchlichen Verhältnissen unserer Zeit ein Interesse haben, auf diese Schrift aufmerksam, da sie einen wichtigen Theil dieser Verhältnisse bespricht. Die Red.

[1] Mein Lager von fertigen Decimalwaagen, so wie alle Arten Schlosserarbeit, als: Thüre- und Fensterbeschläge u. s. w. halte ich bestens empfohlen; auch übernehme ich Reparaturen von allen Sorten Waagen. Für dauerhafte und solide Arbeit wird eingestanden.

Carl Posthoff jun.,  
Schlossermeister.

[1] Ein Knabe, welcher Lust hat, die Weißgerberei zu erlernen, kann unter soliden Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei Friedrich Thorleudtner.

Verloren: Eine dicke goldene Knopfnadel, abzugeben Bäckerstraße N<sup>o</sup> 521.

Unter der Hand wird ein in hiesiger Feldmark belegenes kleines Holz mit Eichenbesaunde zu verkaufen beabsichtigt. Nachricht ertheilt die Exped. v. Bl.

Eine noch gut erhaltene Schneidelade steht billig zu verkaufen. Nachzufragen Okerstr. N<sup>o</sup> 248.

Gute Eß- und Pflanzkartoffeln, à Himten 11 Gr., sind zu haben bei Frau Reiffe, Bäckerstraße N<sup>o</sup> 538.

Schweizer Käse, a 10 Mgr., empfiehlt Carl Schmidt.

Leucohympflanzen bei Bührmann.

Eingemachte rotbe Rüben, Aziagurken, Gurkenkerne und türkischen Weizen (liefert pr. Morgen 60 bis 70 Hämpten) bei  
F. C. Kruse.

Mittwoch, den 12. Mai 1858,  
„Liedertafel.“

Das 1. Abonnements-Concert, welches am vergangenen Freitag nicht stattgefunden, wird am nächsten Freitag, den 14. Mai stattfinden.  
Kof, Stadtmusikus.

### Dankfagungen.

Von 4 Vätern sind mir für die Armen 8 Ggr. als der Ertrag einer jugendlichen Freude übergeben und sind dadurch 4 Wittwen erquitt worden.

Dr. Schläger.

Den Empfang der milden Gaben aus den Beistunden vergangener Woche, darunter 12 Ggr. für eine arme Kranke, 12 Ggr. für eine arme Witwe, 1 Thlr. für eine bedürftige Witwe, bezeichne ich mit herzlichem Danke  
Pastor Welthausen.

### Die künstliche Fischezucht-Anstalt bei Hameln

(Fortsetzung)

Das junge durchsichtige und langgestreckte Thierlein, dem unter dem Bauche ein großer, nach hinten zugespitzter Sacl anhängt, der das zum Aufbau des Embryo's überschüssige Material enthält, das während der ersten 4—6 Wochen als Nahrung für das Fischlein dient, zeigt sich zuerst träge und unbehilfs- und lag meistens unbeweglich auf dem Grunde, nur zuweilen mit den langen Beinstoffen lebhaft fächernd.

Nachdem jedoch der Dottersack fast aufgezehet, des Fischleins Furcht galt geworden und die durchsichtige Färbung eine mehr dunkleren Plag gemacht, stellte sich eine grössere Beweglichkeit ein, und es ist jetzt eine wahre Freude, zu sehen, wie das junge Lächlein, nach an Wände und Stäbe zunehmend, mit dem Kopfe der Steadung zugetrebt, nach allen Seiten lebhaft hin- und herfähernd, im engen Wohnraume, nach den sich im Wasser befindenden mikro-

scopisch kleinen infusoriellen Bildungen haschend, sich herumtummelt.

Die Sterblichkeit in jener letzten Periode der Ausbildung war eine äußerst geringe und mögen etwa täglich durchschnittlich gegen 30 Fischlein abgetrieben sein.

Anfangs war es Absicht, die so erzogenen Fischlein, sobald sie nach Aufzehrung des Dottersackes selbstständig und beweglich geworden, auch sich bei ihnen das Bedürfnis nach Nahrung eingeleitet, in die Wässer zu setzen. Jedoch ist man in neuerer Zeit, da sich das junge Lächlein in Hameln gar viele und hohe Beschüzer erworben hat, in so fern davon abgekommen, als man beabsichtigt, etwa den vierten Theil der Ausbeute in eigens zu diesem Zwecke hergerichteten f. a. Steckwässern bei künstlicher Fütterung weiter erzirken zu lassen und groß zu ziehen. Für die Folgezeit würde es von unberechenbarem Wichtigkeit sein, wenn dieser Versuch gelingen sollte, denn die Einbürgerung des Lächlins in den grössten Teichen zc. des Binneländes (z. B. am Harze) möchte ein nicht hoch genug anzuschlagender Gewinn sein. Daß überhaupt das Gelingen des Versuches nicht ausserhalb der möglichen Chancen liegt, ist durch neuere Beobachter, namentlich durch den Herrn Dr. med. und Leibarzt Stephan in Münden, dem die künstliche Fischezucht schon manche höchst wichtige Wahrnehmung verdankt, verdankt, dargethan worden. Denn nach einer dem Referenten vorliegenden Mittheilung ist die Möglichkeit, den Sacl in den bairischen Seen groß zu ziehen, so sehr erwiesen, daß zu Vermuthungen, die Akklimatisirung im Großen ins Werk zu führen, aufgefordert wird.

Bei der Wichtigkeit des in Rede stehenden Gegenstandes beßit es sich der Referent vor, über das Resultat jenes interessanten Experiments, wodurch im Falle des Gelingens die Nichtigkeit des Sacl's, daß der Sacl nur aufzuwachen und gedeihen könne, wenn ihm der Weg zum Meere offen gehalten werde, dargethan wird, später zu berichten.

Nach einem mögigen Anschlag haben die Kosten der ersten Einrichtung der Anstalt, einschließlich der Kommissionskosten, der viermonatlichen Pflanz und Ueberwachung des Einfages, nahezu 100 Thlr. betragen, und mögen von dieser Summe auf Ausföhrung der Baukosten 60 Thlr. kommen.

Es würde nunmehr, um sich ein ungefähres Bild von der demnächstigen muthmaßlichen Rentabilität des Unternehmens machen zu können, zu beweisen sein, daß nur das Bewandthen einiger weniger Fische erforderlich ist, um den Kostenanfwand voll kommen zu decken. Rechnet man zur Ausföhrung jenes Experiments für das Baukapital ob 60 Thaler, wegen Abnutzung der Einrichtungen, eine Verzinsung



# Beilage

## zum 19. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

von 6 Procent (macht 3 Thlr. 14 Gr. 5 Pf.) und legt hierzu die aufgewandten Kommissions- und Besichtigungskosten von 40 Thlr., so erhält man abgerundet 44 Thlr. Da jedoch ferner die jetzt erzo- genen Kischlein erst im vierten Jahre eine denüßbare Größe erreicht haben werden, so würde der obigen Summe noch vierjährige Aprocentige Binseszinsen hinzuzurechnen werden müssen, und erreicht dieselbe danach abgerundet die Höhe von 51 Thlr.

Da das durchschnittliche Gewicht eines vierjährigen Kischles mindestens zu 4 Pfd. angesetzt werden kann und das Pfund sicher einen Nettowert von 6 Gr. hat, so brauchen, um die zur Zucht aufgewen- deten Kosten ab 51 Thlr. zu decken, nach 4 Jahren nur 51 Fische oder 0,106 Procent des demnächstigen Auszuges gefangen zu werden. Diese Rechnung noch weiter auszuführen, würde zu weit gehen, jedoch glaubt Referent bemerken zu müssen, daß in der zweckmäßig eingerichteten künstlichen Zucht-Anstalt bei Koburg der seit 1830 beobachtete jährliche Verlust nur zu höchstens 60—70 Procent angegeben wird und sich für das vaterländische Unternehmen in wirtschastlicher Rücksicht schon ein ganz bedeu- tender Gewinn herausgestellt, wenn von den 45,000 Kischlen nur 3—4 Procent eine brauchbare Größe er- zeichnen. Daß die demnächst auszuliegenden Fischein- dermaleinst, nachdem sie im Meere herangewachsen, in die Weser zurückzuführen und z. B. nicht in den Rheine zu gehen, ist durch zahlreiche Beobachtungen fast mit voller Gewißheit festgestellt worden, so daß man den vom Gourmand leicht zu unterscheidenden Geschmack des zu ein und derselben Art gehörenden Rheins, Weser, Elbs u. Kischs, welcher nur von der Verschiedenheit der Sischwasser herrühren kann, nicht einmal zu Hülfen zu nehmen braucht.

(Schluß folgt.)

## Wunsch.

Der Frühling ruft wieder die Freunde der Natur ins Freie und der Dhrberg entfaltet aufs Neue seine Herrlichkeit zu voller Pracht. Die Alten und auch Viele der jungen Herren möchten mit ihren Damen gern die Nachtis- gallen dort schlagen hören und sich auch dort der Werke Gottes freuen. Aber der Weg ist für Manche zu beschwerlich. Das Fahren dahin, in der geradesen Richtung ist nicht von der Hude erlaubt! Sollten die Herren Nichtköhler sich nicht mit den Bohnbüeren

wegen eines kleinen Betrages verständigen können und sich vereinigen, um zu einer be- stimmten Zeit jeden Nachmittag gegen eine mäßige Summe einen Omnibus bereit zu halten, welcher die Naturfreunde, die nach dem Dhrberg wollen, bis an den Fuß dessel- ben bringt? Dr. S.

## Das Gefrieren der Wasseröhrren

zu hindern, umgebe man die der Luft aus- gesetzten Röhren mit einem Gehäuse von Holz, das man mit feingeseihten Kohlen umgiebt, man wird dadurch den vollkommens- ten Schutz der Röhren erreichen.

## Befehle.

Keines Menschen Hirn ist so verstockt, keines Menschen Auge so blind, daß er nicht hinreichende Nahrung für seine Träume fin- den könnte. Jedes noch so unbedeutende Ereigniß des Lebens bietet uns eine Fülle dar, wenn unser Scharfsinn für uns ent- decken will. Das Wort, Leere, ist nicht für die Gedankenwelt geschaffen. Jede Hand- lung und Jede Empfindung bildet den Um- pang und die Kraft der Seele weiter aus. Jede liebende Neigung bringt ihr Lächeln und ihre Thränen. Ja selbst die materielle Welt hat weise Bedeutung, sie verzwingt die Gedanken und macht uns zu dem, was wir sind und was wir werden möchten.

(Traumleben von Marvel.)

Das wahrhaft Gute ist auch das Kluge. Betrachte die Verdrossenen und Hartherzigen, die lauern und gewässnet in der Welt um- hergehen: wie in Feindes Lager, oder sich schon verbergen; wie arm und öde ist ihr Dasein! Du aber, der Du liebend aufschau- st und hundertmal betrübtest deinen Blick abwen- detest, überrechne, wie reich besegnet auch dein Leben war; wie du unversehrt erhoben und erfreut wurdest, wie das Schicksal Anderer das deinige würde und du das Leben Aller mitleidtest, wie du mehr wurdest, als dieser

einzelne vergängliche Mensch — über —  
rechne das und halte den ewigen Menschen  
in dir fest und du findest ihn nimmer wie-  
der außer dir.

**B e m e r k u n g.**

Kein Mensch auf der Welt kann ohne  
etwas Neues in sich aufzunehmen, etwas  
Altes aus sich abgeben. Ohne es zu wissen  
findet zwischen dem, den wir belehren, und  
uns, schon während der Belehrung selbst,  
eine Gegenseitigkeit des Aufschlusses statt,  
wir tauschen uns aus, und wenn wir auch  
nur Geringeres erhalten, als wir geben —  
wir erhalten immer Etwas.

**E x t r a k t**

aus den Preis-Registern in Hameln  
im Monate April 1858.

1. Haupt-Getraide- arten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Kourant.			
	Höchster   Niedrigster P r e i s			
	99c	3	99c	3
Weizen, Himten . . . . .	31	6	29	6
Rochen, „ „ . . . . .	23	6	21	6
Berke, „ „ . . . . .	21	6	19	6
Hafer, „ „ . . . . .	16	6	14	6
2. Neben-Getraidearten u. sonstige Naturalien				
Weisse Erbsen, à Hmt. . . . .	32	—	30	—
Linse, à Hmt. . . . .	48	—	46	—
Bohnen, „ „ . . . . .	32	—	30	—
Wicken, „ „ . . . . .	32	—	30	—
Winter-Kübsamen, à Hmt. . . . .	—	—	—	—
Rosenstroh, à St. 200 Pfd. . . . .	28	—	26	—
Heu, à Centner . . . . .	36	—	31	—
Kartoffeln, à Hmt. . . . .	8	—	7	4
Weser Kohl, à Schock . . . . .	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück . . . . .	4	—	3	4
„ junge, „ „ . . . . .	—	—	—	—
Eier, à Schock . . . . .	13	—	10	—
Butter, à Pfund . . . . .	5	4	5	—
Fisch, „ „ . . . . .	4	8	4	—

Hameln, den 1. Mai 1858.

Der Magistrat hieselbst.  
Marheineke.

**An meine lieben Kinder in der Ferne.**

In abendlichen Stunden,  
Beim hellen Mondenschein,  
Da sitz' ich, Sorg' im Herzen,  
So schauerlich allein.  
Es schläft in süßem Frieden  
Schon Alles rings umher;  
Ich aber sitz' und wache,  
Mein Herz ist kammerschwer.

Da fliegt mein Geist zur Ferne,  
Nach Ost, Süd, West und Nord,  
Du Guch, Ihr lieben Kinder,  
Guch meines Grusses Wort,  
Der Liebe Wort zu bringen;  
Du fragen: »Bretet Ihr  
Auch brünstig für den Vater? —  
Versprech's, o Kinder, mir!« —

Es fließen mir die Thränen,  
Ach, von den Wangen reich!  
Wie härt' ich doch so gerne  
Um mich, o Kinder, Guch!  
Doch ach, es muß geschieden —  
Wer weiß, wie lange! — sein;  
Nur bei den Sel'gen broben  
Lobt ewiger Beizein!

Gd. Crusius, Pastor

**Auflösung der Charade im 17. Stück:**

H a s e n s u ß.

**Stadt-Gemeine.**

**Getaufte.**

- Den 2. Mai. Johanne Louise Hermine Stoffers.
- 2. — Charlotte Wilhelmine Kiechey.
- 3. — Friedrich Wilhelm Koch (Koch).

**Kopulirte.**

- Den 2. Mai. Georg Heinrich Christian Bertram  
und Jungf. Charlotte Meyer.
- 2. — Kutschnerm. August Hermann Selle  
und Jungf. Henriette Elise Degener.

**Bestorbene.**

- Den 3. Mai. Friedrich Wilhelm Koch, 5 J. alt.
- 5. — Knochenhauerem Witwer. Heinrich Chri-  
stopf Seibert, 81 J. alt.
- 5. — August Gustav Carl Wallhöfer, 1 J.  
2 M. alt.
- 6. — Benhardine Mathilde Bachmeister, 6  
M. alt.

# Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

36. Jahrgang.

Sonntag, den 16. Mai 1858.

20. Stück.

## Bekanntmachungen.

Auf den Antrag des Köhners Christian Buchholz in Wehrbergen wird hiermit auf Grund der Verordnung vom 26. Januar 1753, behuf etwaiger Ausübung eines Recontractes von Seiten der diesigen Bürger innerhalb sechs Wochen, öffentlich bekannt gemacht, daß derselbe das in der Feldmark diesiger Stadt Charta II. sub N<sup>o</sup> 42 belegene, 2 Morgen 21 Ruthen haltende Grundstück von dem Sattlermeister Gimmeker d. selbst mittelst Contracts am gestrigen Tage für die Summe von Achtundert Thalern in Golde gekauft habe.

Hameln, den 12. Mai 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

P. C.ermann.

Magistrat zu Hameln, den 9. Mai 1858.  
Nachdem Königliche Landdrostei zu Hannover nachstehende Schleusen-Ordnung erlassen hat, so bringen wir dieselbe hierdurch zur öffentlichen Kunde:

§. 1.

Die Schleuse zu Hameln wird zum Durchlegen der Schiffe und Flöße von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, jedoch an Sonn- und Festtagen nur vor und nach dem vormittägigen Hauptgottesdienste, also vor 9 Uhr und nach 11 Uhr Morgens, benutzt.

§. 2.

Die Schiffe und Flöße werden zur Benutzung der Schleuse nach der Reihenfolge zugelassen, in welcher sie vor der Schleuse eingetroffen sind.

§. 3.

Treffen gleichzeitig Schiffe oder Flöße obere und unterhalb der Schleuse ein, so hat das Stromaufwärts gehende Schiff nebst Achterbange oder Fluß den Vorzug, es kann

jedoch nach Bestimmung der Königlichen Wasserbau-Inspection das oberhalb der Schleuse liegende Schiff vor dem zweiten unterhalb der Schleuse liegenden Schiffe oder Achterbange durchlegt werden.

§. 4.

Der Eingang in den Schleusenhafen ober- und unterhalb der Schleuse, desgleichen der Theil der Weser, welcher vor der von der Schleuse bis zum Durchlaß nach der Fickerschen Sägemühle sich befindenden Quaimauer liegt, darf bei einer Geldbuße von 1 Thlr. weder durch Schiffe oder Flöße, noch auf sonstige Weise gesperrt werden.

§. 5.

Die Stromabwärts kommenden Schiffe oder Flöße dürfen sich nicht eher als unmittelbar vor dem Einfahren in die Schleuse an die von dem Durchlaß nach der Fickerschen Sägemühle bis zur Schleuse sich befindende Quaimauer legen.

§. 6.

Die Benutzung der Quaimauer von der Kettenbrücke bis zur Schleuse zum Hinlegen von Sachen aller Art, namentlich zum Böscheln von Gütern, ist bei einer Geldstrafe von 1 Thlr. verboten.

§. 7.

Desgleichen ist das Hineinwerfen von Gegenständen aller Art, namentlich von Unrath, Asche u. s. w. in die Schleusenbänke oder die Schleuse selbst, sowie das Einlösen von Stangen u. dergl. in die Mauern, Thüren und den Boden der Schleuse, bei 8 Sgr. Strafe untersagt.

§. 8.

Die Benutzung der Schleuse ist nur im Beisein des Schleusenwärters gestattet.

Letzterer hat die Schützen und Thore zu öffnen und zu schließen, daneben auch das

Auf- und Niederlassen der Zugbrücke zu besorgen.

§. 9.

Die Schleuse steht unter der Aufsicht der königlichen Wasserbau-Inspection zu Hameln, deren Anordnungen bei Benutzung der Schleuse unweigerlich Folge zu leisten sind.

Magistrat zu Hameln, den 15. Mai 1858.  
Da es häufig vorkommt, daß die bei hiesigen Meißern in Arbeit stehenden Gesellen mit ihren Beiträgen zu den Gesellenkrankenkassen im Rückstande bleiben, so werden nachfolgende Bestimmungen der Bekanntmachung des k. Min. d. Innern zum Vollzuge der Gewerbeordnung vom 15. Octbr. 1847 in Erinnerung gebracht.

§. 78. Jeder Geselle muß bestimmte Beiträge zur Casse entrichten.

§. 79. Für die Entrichtung der Beiträge haftet der Meister, bei welchem der Geselle in Dienst steht. Er kann das Bezahlte am Lohne kürzen.

§. 80. Jeder Meister muß den Namen des Gesellen, welchen er annimmt oder entläßt, sofort dem Cassenführer anzeigen, widrigenfalls er für den Entlassenen die Beiträge fortbezahlen und für den in Arbeit genommenen doppelt bezahlen muß.

Magistrat zu Hameln, den 15. Mai 1858.  
Alle diejenigen, welche ihre Gebäude bei der vereinigten landwirtschaftlichen Brandkasse versichern oder Veränderungen in den bisherigen Versicherungssummen beantragen wollen, haben sich zur Abgabe ihrer desfallsigen Erklärung

Freitag, den 21. Mai d. J.

Morgens 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause einzufinden.

Diejenigen, welche neu eintreten, oder eine Erhöhung der Versicherungssumme beantragen wollen, haben ein ordnungsmäßiges Taxat einzuliefern, oder auch den letzten Intimationschein mit zu bringen.

Magistrat zu Hameln, den 14. Mai 1858.

Es sind in neuerer Zeit in benachbarten Orten auf dem Lande verschiedene Fälle von natürlichen Blattern vorgekommen. In dem wir hierauf aufmerksam machen, empfehlen wir den Einwohnern hiesiger Stadt, als bestes Schutzmittel sich nochmals vacciniren zu lassen.

Der Herr Stadtphysikus Dr. Friedrich hat sich bereit erklärt, die Kinder der armen Einwohner hiesiger Stadt welche schon vor mehreren Jahren die Kuhpocken gehabt haben, unentgeltlich von Neuem zu impfen und wollen sich diese zu dem Ende Sonnabend den 22. d. M. Morgens 9 Uhr auf hiesigem Rathhause einfinden.

Magistrat zu Hameln, den 14. Mai 1858.  
Es wird in Erinnerung gebracht, daß nach §. 236 des Polizeistrafgesetzes derjenige, welcher in öffentlichen Gewässern im Monate November und December Forellen, in der Zeit vom 15. April bis 15. Juni sonstige Fische und im Monat März und April Krebse fängt, Geldbuße bis zu 10  $\text{R}$  verwirkt, daß diese Strafbestimmung jedoch auf Störe und Lachse und auf Raubfische mit Ausnahme der Forellen keine Anwendung findet.

Magistrat zu Hameln, den 14. Mai 1858.  
Das Herumführen von s. g. Pfingstrosen in den Straßen der Stadt ist bei einer Geldbuße von 2  $\text{R}$  verboten.

Magistrat zu Hameln, den 10. Mai 1858.  
Ein Paar neue Gamasenstiefel, welche unter verdächtigen Umständen verkauft worden, sind hier angehalten.

Diejenigen, welche darüber etw. Auskunft geben können, wollen sich auf dem Polizeibureau melden.

Magistrat zu Hameln, den 15. Mai 1858.  
Als gefunden sind 3 eiserne Kette und ein baumwollenes Taschentuch, ein Schwarzeseder Regenstirn, welcher auf dem heutigen Wochenmarkte stehen geblieben ist, eingeliefert.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 14. Mai 1858.  
Montag, den 17. d. M. Morgens 10 Uhr,  
sollen 4 Birken auf hiesigem Rathhause  
meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauf-  
liebhaber einfinden wollen.

### [1] Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Heinrich Sasse zu  
Kobden beabsichtigt seine Colonie und Mühle  
N<sup>o</sup> 9 daselbst, bestehend aus:

1. einem geräumigen Wohnhause, worin  
eine Mahl- und Graupen-Mühle mit  
zwei Wasserrädern nebst Stallung und  
Hofraide, sowie einem besonderen Leib-  
zuchthaule, nebst Stallung, überhaupt  
1/2 Ar. 3 R. Grundfläche haltend, Eb.  
A. N<sup>o</sup> 371 und 369 Eb.
2. N<sup>o</sup> 370 Eb. 1/4 Ar. 6 1/2 Ruthe Mühl-  
teich und Canal beim Hause.
3. N<sup>o</sup> 367 Eb. 2 1/2 Ar. 4 1/4 R. Baum-  
garten am Hause,
4. N<sup>o</sup> 368 Eb. 17 1/2 R. hindurch fließen-  
der Bach,
5. N<sup>o</sup> 372 Eb. 5/8 Ar. 8 R. Garten das.,
6. N<sup>o</sup> 364 und 375 Eb. 2 5/8 Ar. 13 3/4  
Rth. Land, sehr fruchtbar in den Rümpfen,
7. N<sup>o</sup> 379, 396, 390, 402 und 30 Eb.  
überhaupt 27 2/3 Ar. 5 R. Acker auf  
der Hehlen,
8. N<sup>o</sup> 397 Eb. 15 Rth. Fohrweg dabei,
9. N<sup>o</sup> 398 Eb. 1 1/8 Ar. 16 1/4 R. Garten  
daselbst,
10. N<sup>o</sup> 533 Eb. 7/8 Ar. 6 1/8 R. Waldung,  
die Welse der Büsche genannt,
11. circa 20 Acker Privat-Waldung, die  
Kobder Rümpe genannt, nebst Hutge-  
richtsame daselbst,  
wovon sämtliche Gärten, Wiesen und Län-  
dereien nahe um die Mühle gelegen und von  
guter Boden Qualität sind, freiwillig öffent-  
lich meistbietend zu verkaufen und hat dazu  
ersten Termin auf

Montag, den 31. Mai  
eventuell

zweiten und dritten auf

Montag, den 7. Juni und  
Montag, den 14. Juni d. J.  
jedes Mal Nachmittags 2 Uhr, in seiner  
Wohnung angeht, wozu Kaufliebhaber hier-  
mit eingeladen werden.

Oldendorf, den 11. Mai 1858.

H. Mohrmann,  
Stadt-Kämmerer v. A.

Am Dinstage, den 18 d. M., Nachmit-  
tags 2 Uhr, sollen folgende, dem hiesigen  
Stifte St. Bonifacii gehörigen Grundstücke  
an Ort und Stelle auf 6 Jahre öffentlich  
meistbietend verpachtet werden:

Zu Bahle 5 Morgen 15 1/2 [R., der  
Widenkamp 5 Morg. 18 [R., im Fläche  
3 Morg. 60 [R., vor dem Klüte 4 Morg.  
auf der Höhe 90 [R. und 64 [R.

Pachtlichhaber wollen sich zu der angege-  
benen Zeit beim Neuenthorischen Pflanz-  
hause einfinden.

Hameln, den 11. Mai 1858.

Dr. R a u m a n n I.  
Königlicher Notar.

### [2] Hausverkauf.



Das an hiesiger Emmernstraße  
unter N<sup>o</sup> 206 belegene Wohn-  
und Brauhaus des Herrn Kno-  
chenbaurmeister Friedrich Wilhelm Raapke  
alhier, soll auf dessen Ersuchen durch den  
unterzeichneten Königlichen Notar im Ter-  
mine vom

19. dieses Monats Mai  
Vormittags 11 Uhr

Öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich zur bezeichneten  
Zeit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten  
einfinden.

Hameln den 5. Mai 1858.

Weibezahn.

Am Mittwoch, den 26. Mai d. J.  
Nachmittags 3 Uhr, sollen folgende Grund-  
stücke Umfände halber in einem Termine  
öffentlich meistbietend verkauft werden:

Ebarta XXVIII. N<sup>o</sup> 39 — Morg. 38 □ R.  
 » XXXVIII. » 59 1 » 8 »  
 » XXVI. » 80 — » 45 »  
 und zwei Gärten, einen an der Wengert-  
 wiese, 56 Ruthen, und einer vor dem Mühl-  
 leinbore, 1 Morgen 53 Ruthen groß.  
 H. Bunze.

gefallen hat, meine liebe Frau, Katharine  
 geb. Kulemann, nach längeren schweren  
 Leiden am 12. d. M. 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Morgens zu  
 einem bessern Leben abzurufen. Um stille  
 Theilnahme bittet der tiefbetrübte Witwer  
 Kolbenaar, Gerichtsvogt.  
 Hameln, den 15. Mai 1858.

### Verpachtung-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 15. Mai 1858.  
 Zur Verpachtung der Anfuhr des Holzes  
 für die städtischen Institute und der Stadt-  
 armen an den Mindestfordernden, steht Ter-  
 min auf Freitag, den 21. d. M., Morgens  
 11 Uhr an, wozu sich Pachtliebhaber einfin-  
 den wollen.

Magistrat zu Hameln, den 15. Mai 1858.  
 Die Anfuhr einer Quantität Steine aus dem  
 Volksbohrerbrüche zur Unterhaltung der Chau-  
 see nach Hottenfen, soll am Dienstag, den  
 18. d. M. Morgens 11 Uhr auf dem  
 Rathhause mindestfordernd verdingen wer-  
 den.

Armenhaus-Commission zu Hameln, den 15.  
 Mai 1858. Die Anfuhr von 41 halben  
 Kioffer Stuckenholz nach dem städtischen  
 Armenhause soll den Mindestfordernden über-  
 lassen werden und wollen sich diejenigen,  
 welche die Anfuhr übernehmen wollen, Frei-  
 tag, den 21. d. M. Morgens 11 Uhr auf  
 diesem Rathhause einfinden.

### Geburts-Anzeige.

Gestern Abend sind wir durch die glück-  
 liche Geburt eines gesunden, kräftigen An-  
 buben, unseres ersten Kindes, hoch erfreut  
 worden.

Forsthaus I b Low bei Aurich, 9. Mai 1858.  
 Ferdinand Gerdes,  
 Maria Gerdes geb. Buchholz.

### Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freun-  
 den die Trauer-Anzeige, daß es dem Herrn

### Bermischte Anzeigen.

#### Reis- & Mühlsteine.

1. Reissteine (zur Reisfabrikation).  
 Diese Steine, welche erst seit 5 Jahren  
 in den Handel gekommen sind, haben  
 ihrer Vorzüglichkeit wegen eine bedeu-  
 tende Aufnahme gefunden, und sich als  
 die besten Reissteine bewährt.
2. Bütten- oder Kringelsteine zur Reis- und  
 Graupenfabrikation.
3. Graupensteine zum Schälen, so wie  
 beagl. zum Poliren der Graupen.
4. Mündener Roggensteine.
5. Münden-Guldaer Roggensteine, von be-  
 sonderser Schärfe und Griff.
6. Osterwalder Roggen-, Schwotz-, Sprig-  
 Grüge-, Chorien-, Senf- und Del-  
 Mühlsteine.
7. Französische Weizensteine (s. g. Edam-  
 pagner Steine), direct aus Frankreich  
 bezogen.
8. Crawinler Roggen- und Weizensteine.
9. Zapfen- oder s. g. Kagensteine unter  
 Mühlenweiden.
10. Bütten, von englischem Gussstahl gefertigt.  
 NB. Wenn Lager, jetzt aus circa 350  
 Mühlsteinen in allen gängigen Größen  
 bestehend, so daß jeder Anfrage sofort  
 genügt werden kann, befindet sich un-  
 mittelbar am Bahnhofe zu Hildesheim.  
 Anfragen müssen frankirt sein.

#### C. Mosqua in Hildesheim.

Für das bauende Publikum.  
 1. Quadersandsteine — von weißer und  
 weißgelber Farbe — ohne Schwefelkies  
 oder andere schädliche Bestandtheile. Er

wird geliefert in rohen Stücken, oder nach Aufgabe ganz fertig bearbeitet. Seiner Härte, Dauer und Schönheit wegen eignet er sich besonders zu solchen Bauelementen, bei welchen diese Eigenschaften erfordert werden.

2. Besonders dauerhafte Diel- und Treppentrittplatten, Canalplatten, Grenzsteine u. s. w.
3. Sollinger Platten, ganz geschliffen und bekantet.
4. Solenhofener Marmorplatten von 18 Zoll □, geschliffen und bekantet.
5. Feuerfeste Backsteine (Firebricks) echt englische, zu Feueranlagen bei Brau- und Brennereien, Backöfen u. s. w. sich vorzüglich eignen.
6. Roman-Dach-Cement.
7. Roman-Mauer- und Putz-Cement, langsam bindend.
8. Roman-Wasser-Cement, schnell bindend.
9. Del-Cement, zum Verputzen von Gebäuden, zum Ausfügen und Dichten von Holzschwerk, Brücken u. s. w., so wie zur Vermischung unter Farben-Anstrich zur bessern Haltbarkeit.

Anfragen müssen frankirt sein.  
[2] C. Mosqua in Hildesheim.

**Grabsteine, Denkmäler u. s. w.**

1. Dergleichen von ausgesucht schönen und dauerhaften Sandsteine werden in jeder Form nach Aufgabe oder Zeichnung gefertigt.
2. Dergl. von durchbrochen gegossenen steinernen Kreuzen auf geschliffenem Sandsteinsockel ruhend, sind immer vorrätzig in 4 verschiedenen Formen.

NB. Die Lithographirten Zeichnungen werden unentgeltlich gern mitgetheilt.

Anfragen müssen frankirt sein.  
[2] C. Mosqua in Hildesheim.

In dem früher Kaufmann E. Dörgerschen Hause ist eine herrschaftliche Wohnung im Haupt- und Nebengebäude, ganz obertheilt, sogleich, wie meine jetzige Wohnung,

Biegenstraße, im Hause des Herrn W. Hafe, auf Johanni zu vermietthen  
G. H. Vof, Maler.

[1] Die von Herrn Koblhaus bewohnte Wohnung nebst Laden ist auf Johannis oder Michaelis wieder zu vermietthen.  
G. Ch. Hafe.

[1] Eine freundliche Wohnung mit Meubles für einen einzelnen Herrn, in der schönsten Gasse Hamelns, ist zu vermietthen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

[2] Mein Lager von fertigen Decimalwaagen, so wie alle Arten Schlosserarbeit, als: Thüren- und Fensterbeschläge u. s. w. halte ich bestens empfohlen; auch übernehme ich Reparaturen von allen Sorten Waagen. Für dauerhafte und solide Arbeit wird eingestanden.  
Carl Posthoff jun.,  
Schlossermeister.

[2] Ein Knabe, welcher Lust hat, die Weißgerberei zu erlernen, kann unter soliden Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei Friedrich Thorleucher.

Meine Wohnung ist jetzt im Hause der Frau von Sternfeld, Disterstraße Nr. 252, eine Treppe hoch.

Hanneln, 12. Mai 1858.  
L. Müller, Advokat.

Da wir in acht Tagen fort von hier ziehen, bitte ich Alle, die Forderungen an uns haben, ihre Rechnungen recht bald einzusenden.  
Hastenbed, den 14. Mai 1858.  
von Bennigsen.

Montag Abend, den 17. Mai, Versammlung der Actionaire des Langzettel, bei Hrn. Dose, zur Ablage der Rechnung und Neuwahl des Vorstandes.  
Das Comitée.

Von allen Sorten Kohlpflanzen bei  
Bährmann Disterstraße.

So eben ist im Verlage von Fr. Brandstetter in Leipzig erschienen und bei G. F. Schmidt u. Comp. in Hameln zu haben:

Allgemeiner

# Familien- und Geschäfts-Briefsteller

nach den  
Anforderungen der neuesten Zeit  
oder

## Musterbuch

zur Abfassung von Briefen, Aufsätzen, Documenten und Verträgen, wie sie in den verschiedensten bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnissen nur irgend vorkommen.

Ein vollständiges Geschäfts-Handbuch  
für Personen jeden Standes  
enthaltend:

eine kurze, leicht fassliche Sprach- und Rechtschreiblehre; Allgemeine Regeln über die Abfassung schriftlicher Aufsätze; Besondere Regeln und Förmlichkeiten beim Briefschreiben; Titulaturen; Mustersammlung von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, als: Empfehlungsschreiben; Bittschreiben; Einladungsschreiben; Einladungs- und Visitenkarten; Aufträge, Bestellungen und Erkundigungsschreiben; Entschuldigungs- und Rechtfertigungsschreiben; Glückwünschungsschreiben; Beileidsbezeugungen, Trost- und Trauerbriefe; Erinnerungs- und Mahnbriefe; Vorwürfe, Ermahnungen und Warnungen; Beschenkungsbriefe; Danksagungsschreiben; freundschaftliche Briefe und Familiennachrichten; Erzählungen und Schilderungen; Briefe in Liebes- und Heirathsangelegenheiten; Kaufmännische oder Geschäftsbriefe aller Art. Ferner Anweisung und Muster zu Wechslern; Anweisungen; Frachtbriefen; Declarationen; Connosamenten; Bodmereien, Chartepartien, Feuercontracten, Asscuranzen, Vollmachten, Cessionen, Biet- und Mählbriefen, Aufkündigungen, Bittschriften, Vorstellungen und Beschwerden, Kauf-, Tausch-, Mieth-, Pacht-, Lehr-, Dienst-, Arbeits-, Bau-, Gesellschafts-, Leih-, Vergleichs-, Schenkungsverträgen, zu Testamenten, Codicillen, Ehecontracten, Adoptionen, Erb- und Leibrenten-Verträgen, und Einkindschaften; ferner zu Schuldscheinen, Bürgschaften, Reversen, Pfand-, Mortifications- oder Tilgungsscheinen; endlich zu Quittungen, Zeugnissen, Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art etc.

### nebst mehreren Anhängen

enthaltend eine leicht fassliche Anleitung zur einfachen Buchführung; ein Stammbuch, oder Auswahl von Devisen für Albums;  
ein gedrängtes, aber vollständiges Fremdwörterbuch

v o n

**P. F. L. Hoffmann.**

Vierte gänzlich umgearbeitete und verbesserte Auflage.

26 Bogen in Gross-Octav-Format mit scharfer Schrift auf schönes Maschinespapier gedruckt.

Preis: in elegantem Umschlag geheftet: 18 Gr.

Ein in gutem Stande befindliches

**Fonteyano**

wird zu mietben gesucht. Näheres ertheilt

D. Stropel. Wtw.

Kupferschmiedestraße.

In meinem Garten am Wasberge ist wie-  
der grauer Sand zu haben; ebenso habe ich

eine Quantität große Mauersteine, die ich  
gern in eins verkaufen möchte.

Friederike Sander  
in der Emmersstraße.

Es wird eine Hobeibank zu kaufen  
gesucht. Nachricht in der Buchdruckerei d.  
Blattes.



### Zu verkaufen.

Große Kisten zu sehr billigen Preisen,  
bei Otto Büchmann.

Johanniskraut und Zwiebeln, Bitterbohnen  
zum Kochen und Pflanzen und in allen  
Sorten zu billigen Preisen bei J. Walter.

Sehr schöne Türkische und Böhmisches  
Pflaumen, sowie auch hies. Zwetschen  
empfiehlt Heinrich Brünig.

### Cirque Nationale

in Hameln von

Reimschüssel.

Sonntag, den 16. d. M.: zwei Vorstel-  
lungen, Anfang 4 und 8 Uhr.

Montag und Dienstag finden noch Vor-  
stellungen mit neuen Piecen statt. An-  
fang 8 Uhr.

Heute Nachmittag Unterhaltungsmusik  
auf dem Felsenkeller. Entrée nach Belieben.  
Kod. Stadtmusikus.

Mittwoch, den 19. Mai 1858,  
„Liedertafel.“

Nächsten Freitag, 21. Mai, zweites Abon-  
nements-Concert. Anfang 4 Uhr.  
Kod. Stadtmusikus.

Am ersten Pfingstmorgen findet auf meis-  
nem Garten Morgenmusik statt, wozu erge-  
benst einladet Dreher.

[1] Am 1. Pfingstfeiertage findet auf dem  
Ohrberge Unterhaltungsmusik,  
so wie am 2. Pfingsttage Tanzmusik  
Statt, zu welchen Vergnügungen ergebenst  
einladet Wittke,

Gastwirth in Ohr.

### Dankfagung.

Für den Fonds für arme verwaisete  
Predigertöchter

ist ferner eingegangen:

Durch Herrn Dr. Schläger in Hannover

von P. F. in Bd. I. 4, dessen richtigem  
Empfang dankbar angezeigt.

Dr. Schläger.

### Die künstliche Fischzucht-Anstalt bei Hameln.

(Schluß.)

Ganz besonders verdient jedoch noch hervorgehoben  
zu werden, daß die angelegten Eier auch nicht ein  
Fischchen geliefert hätten, wenn nicht die Anstalt für  
deren Entwicklung gesorgt hätte. Denn jener Kos-  
ten, nur von den in der Laichzeit gefangenen Fische-  
n die sofort abgeschlagen werden, gewonnen, wäre  
im andern Falle nebst einer ungläublichen Menge  
sonstiger Eier zu Grunde gegangen. Wenn daher  
Referent im Allgemeinen behauptet, daß es haupts-  
sächlich die gegen frühere Zeit bedeutend zugenommene  
Nachstellung Seitens des Menschen und die fort-  
währende Handhabung der Fangen der meisten Fische (er-  
doch nicht des Lachses) in der Laichzeit verbietenden  
Gesetze ist, wodurch die Flüsse und Seen des Vater-  
landes so fischarm geworden sind, daß es wahrlich an  
der Zeit ist, auf künstliche Mittel zu deren Wieder-  
bevölkerung ernstlich Bedacht zu nehmen, soll diese Nach-  
rungsquelle mit der Zeit nicht ganz und mehr vers-  
iegen, so glaubt er nicht ganz im Irrthume zu  
sein. Welch bedeutenden Einfluß würde es z. B.  
auf die Vermehrung des Lachses haben, wenn sämt-  
licher Roggen der in der Laichzeit gefangenen Fische  
gesammelt und künstlich ausgewälter würde. Dem  
Vernachlässigen nach soll in neuerer Zeit von der könig-  
lich sächsischen Regierung ein besondrer Plan bei  
den Gebückerstaaten in Anregung gebracht sein, und  
wäre es sehr zu wünschen, daß derselbe nicht allein  
baldisig zu Stande käme, sondern auch von der  
königlich hannoverschen Regierung auf die Werfer,  
Ems &c. ausgedehnt würde. Denn hier darauf zu  
verwenden Kosten möchten bei einem solchen gemein-  
schaftlichen Zusammenwirken durch die zu produc-  
tenden Millionen Fischelein überaus reichlich gedeckt wer-  
den.

Da die zum Zwecke der künstlichen Fischzucht vom  
Centralauschusse der Königlichen Landwirthschafts-  
schaft bewilligte Summe verausgabt ist, so werden  
für dieses Frühjahr zc. die weiteren Versuche mit  
dem Hecht, dem Raifische (Chupea Alosa) ein-  
gestellt werden müssen, falls es der betreffenden  
Kommission nicht annoch gelangen sollte, zu jenem  
Zwecke eine mögliche Summe disponibel zu machen.  
Es wäre dieses gar sehr zu wünschen, da nament-  
lich der Hecht an vielen Orten unter Zuhilfenahme  
künstlicher Fütterung im engen Raume in massenhaft

ter Zahl zu erziehen sein möchte, wie denn überhaupt die Rentabilität einer systematisch durchgeführten k. g. Fischkultivirung ein wichtiger, nicht aus den Augen zu verlierender Gegenstand ist. Sicherem Berechnen nach beabsichtigt der Herr Schwabtrab v. Aiten auf Linden, in nächster Zeit ein beachtliches Experiment auf seinen Besitzungen mit dem Hechte durchzuführen. Die demnächstige Veröffentlichung des Resultats würde gewiß nicht uninteressant sein.

Unter Gewährleistung eines kräftigen und nachhaltigen Schutzes für die schon heimischen und annoch mit Erfolg zu akklimatisirenden Fische möchten die vaterländischen Gewässer bei einer strikten Durchführung der künstlichen Fischzucht sicher eine ganz bedeutende Steigerung abwerfen. Das dabei eine Entwertung der edlen Fischgaatungen eintreten werde, ist bei den jetzigen großartigen Komunikationsmitteln nicht denkbar, und tragen die Zeiten, wo sich mehrere Regierungen veranlaßt fanden, zu verordnen, daß den Domestiken nur höchstens wöchentlich zweimal Lachs vorgesetzt werden dürfe, weit hinter uns.

A. R.

### Der erste Ehrgeiz.

Die Träume des Ehrgeizes kommen für jeden Menschen früher oder später. Sie mögen durch träge Gewohnheit oder durch äußerliche Demuth verdeckt sein, sie mögen wie unklare, schattenhafte Visionen erscheinen, die das Auge wie der strahlende Glanz, der über dem Ocean aufgehenden Sonne entzünden; aber glaube mir, sie kommen gewiß, und ehe du dich dessen verstreiffst. Die kühne, waghalsige Göttin, deren Name Ehrgeiz, und deren Morgengabe der Ruhm ist, erwählt sich das schwache Menschenherz zum Spielzeug. Mit kühnen Ruderschlägen treibt sie den Kahn auf das offene stürmische Meer, und sie rüttelt an der schüchternen Seele, bis sie stark, an der schwachen, bis sie tapfer wird.

Marvel's Traumleben.

### L e s e f r ü c h t e.

Das Ringen nach dem, was recht ist, bleibt der sichere Weg zur ewigen Güte und wenn unser Leben so ganz durch die höchsten Beweggründe geleitet wird, daß alle unsere Handlungen wahrhaft gut sind, so ist auch der Glaube ohne schweren Kampf errungen. (Marvel's Traumleben. pag. 56.)

Wer in allen Tagen seines Lebens der Gleiche bleibt, die gleiche Muße, das gleiche Selbstbewußtsein bewahrt, das Herz am gleichen Flecke behält, den Kopf auf gleiche Weise gleich hoch und doch gleich einfach trägt, den halte ich für den besten Mann. Der wäre wohl zu groß für des bairischen Königs Balhalla. Der gute König wüßte nicht in was für einen Sprachmäuel er ihn verwickeln, auf was für einen ungehörigen Platz er ihn abstellen sollte. (Jeremias Gotthelf, Pastor Vizing Geld und Geist.)

### W a h r h e i t.

Wer von dem Pfluge sein Gedeihn deseghrt,  
Muß selbst bald Treiber sein, bald Pferd.

### Stadt-Gemeine.

#### Getaufte.

- Den 9. Mai. Franz Wilhelm August Theodor Kern.  
— 9. — August Heinrich Theodor Pfeil.  
— 10. — Cäcilie Dorothee Louise Weißhausen.  
— 10. — Caroline Louise Anna Reiß.

#### Kopulirte.

- Den 2. Mai. In Eppendorf der Vater Friedrich Georg August Christian Wilkens und Catharine Elisabeth Schmidt.  
— 9. — Arbeitam. Witw. Friedrich Christian Weißhausen und Isst. Caroline Friederike Charlotte Beermann.  
— 9. — Maurergesell Friedrich Conrad Schaper und Isst. Caroline Louise Wier.  
— 9. — Arbeitmann Friedrich Wilhelm Trapes und Isst. Dorothee Friederike Metzkins Töchter.

#### Gestorbene.

- Den 1. Mai. Schuhmacher Georg Heinrich Wocke 42 J. 3 M. 5 T. alt.  
— 4. — unverehelichte Justine Rämkerd 67 J. 1 M. 4 T. alt.  
— 9. — Bauer, tobtges. Kind.  
— 10. — Bürger Heinrich Christian Stevers 64 J. alt.  
— 13. — Unvereh. Caroline Müller aus Wiesbergsholzen 68 J. alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 23. Mai 1858. 21. Stück.

## Bekanntmachung.

In der Zeit vom 9. bis 12. April d. J. sind aus der Wohnung des Polizeidieners Kruse hieselbst folgende Kleidungsstücke gestohlen worden:

1. Ein Tybelleid (Oberrock) mit weiten Ärmeln, letztere mit schmaler, blauer Bize besetzt und daran kenntlich, daß in demselben einige Stücke sich befinden;
2. Ein grün-carriertes Wollkleid mit weiten Ärmeln, welche mit breiter Bize besetzt sind;
3. Eine blau-schwarze Mantille von Satin-tique mit schwarzem und rothem Futter und etwa 3 Finger breiter Frange besetzt;
4. Ein weißer Pique-Unterrock mit gestrichter Spitze;
5. Eine baumwollene Knabenhose von dunkler Farbe;
6. Eine schwarze Tuchweste mit hellgelbem Futter und
7. Eine blauseidene Weste.

Vorstehendes wird zu Ermittlung des unbekanntes Diebes hierdurch bekannt gemacht. Hameln, den 17. Mai 1858.

Die Staatsanwaltschaft des königlichen Obergerichts.

Fr o m m e.

Magistrat zu Hameln, den 22. Mai 1858. Gefunden und eingeliefert sind:

1. eine goldene Broche,
2. ein Geldbeutel mit einigen Ggr.

## Bekäufe zum Meistgebot.

### [2] Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Heinrich Sasse zu Rodden beabsichtigt seine Colonie und Mühle Nr. 9 daselbst, bestehend aus:

1. einem geräumigen Bohnhause, worin eine Mahl- und Graupen-Mühle mit zwei Wasserrädern nebst Stollung und Hofraide, sowie einem besonderen Leibes-zuchthause, nebst Stollung, überhaupt  $\frac{1}{2}$  Ar. 3 R. Grundfläche haltend, Eb. A. Nr. 371 und 369 Eb.
2. Nr. 370 Eb.  $\frac{1}{4}$  Ar.  $6\frac{1}{2}$  Ruthe Mühlenteich und Canal beim Hause.
3. Nr. 367 Eb.  $2\frac{1}{2}$  Ar.  $4\frac{1}{4}$  R. Baumgarten am Hause.
4. Nr. 368 Eb.  $17\frac{1}{2}$  R. hindurch fließender Bach,
5. Nr. 374 Eb.  $\frac{5}{8}$  Ar. 8 R. Garten daselb.
6. Nr. 364 und 375 Eb.  $2\frac{2}{3}$  Ar.  $13\frac{3}{4}$  Rth. Land, jetzt Wiese in den Kämpen,
7. Nr. 379, 396, 390, 402 und 20 Eb. überhaupt  $27\frac{3}{8}$  Ar. 5 R. Land auf der Hehlen,
8. Nr. 397 Eb. 15 Rth. Fahrweg dabei,
9. Nr. 398 Eb.  $1\frac{2}{3}$  Ar.  $16\frac{1}{4}$  R. Garten daselbst,
10. Nr. 533 Eb.  $\frac{7}{8}$  Ar.  $6\frac{1}{3}$  R. Waldung, die Wälder der Wälder genannt,
11. circa 20 Acker Privat-Waldung, die Rodder Kämpfe genannt, nebst Hutegerechtigkeit daselbst,

wobon sämtliche Gärten, Wiesen und Ländereien nahe um die Mühle gelegen und von guter Boden-Qualität sind, freiwillig öffentlich meistbietend zu verkaufen und hat dazu ersten Termin auf

Montag, den 31. Mai

eventuell

zweiten und dritten auf

Montag, den 7. Juni und

Montag, den 14. Juni d. J.

jedes Mal Nachmittags 2 Uhr, in seiner

Wohnung angefeht, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Oldendorf, den 11. Mai 1858.

A. Mohrmann,

Stadt-Kämmerer v. A.

Am Mittwoch, den 26. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr, sollen folgende Grundstücke, Umstände halber in einem Termine, öffentlich meistbietend verkauft werden:

Charta XXVIII. № 39 — Morg. 38 □ R.

„ XXXVIII „ 59 1 „ 8 „

„ XXVI „ 80 — „ 45 „

und drei Gärten, einen an der Bengermwiese, 56 Ruthen, und zwei vor dem Mühlenthor, 1 Morgen 53 Ruthen groß.

Kaufliebhaber wollen sich zur bestimmten Zeit auf der Kettenbrücke einfinden.

H. Bunze.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Louise mit dem Herrn G. Hermann zeige ich hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an.

Ernestine Hemme geb. Kunze.

Hameln, den 23. Mai 1858.

### Bermischte Anzeigen.

## ☞ Reis- & Mühlsteine. ☜

1. Reissteine (zur Reisfabrikation).  
Diese Steine, welche erst seit 5 Jahren in den Handel gekommen sind, haben ihrer Vorzüglichkeit wegen eine bedeutende Ausnahme gefunden, und sich als die besten Reissteine bewährt.
2. Blüten- oder Kringsleine zur Reis- und Graupenfabrikation.
3. Graupensteine zum Schälen, so wie desgl. zum Poliren der Graupen.
4. Mündener Roggensteine.
5. Mündener-Juldaer Roggensteine, von besonderer Schärfe und Griff.
6. Osterwalder Roggen-, Schwel-, Spitz-, Gräber-, Echorien-, Senf- und Del-, Mühlensteine.

7. Französische Weizensteine (s. g. Champagner Steine), direct aus Frankreich bezogen.
8. Crainwiler Roggen- und Weizensteine.
9. Pappen- oder s. g. Kagensteine unter Mühlenwellen.

10. Bilden, von englischem Gußstahl gefertigt.
- NB. Mein Lager, jetzt aus circa 350 Mühlensteinen in allen gängigen Größen bestehend, so daß jeder Anfrage sofort genügt werden kann, befindet sich unmittelbar am Bahnhofe zu Hildesheim. Anfragen müssen frankirt sein.

☜ C. Mosqua in Hildesheim.

## ☜ Für das bauende Publikum.

1. Quadersandsteine — von weißer und weißgelber Farbe — ohne Schwefelkies oder andere schädliche Bestandtheile. Er wird geliefert in rohen Stücken, oder nach Aufgabe ganz fertig bearbeitet. Seiner Härte, Dauer und Schönheit wegen eignet er sich besonders zu solchen Bauwerken, bei welchen diese Eigenschaften erfordert werden.
  2. Besonders dauerhafte Diel- und Trottoirplatten, Treppenstufen, Canalplatten, Grenzsteine u. s. w.
  3. Sollinger Platten, ganz geschliffen und bekantet.
  4. Solendofor Marmorplatten von 18 Zoll □, geschliffen und bekantet.
  5. Feuerfeste Backsteine (Firebricks) echt englische, zu Feueranlagen bei Brau- und Brennerien, Backöfen u. s. w. sich vorzüglich eignend.
  6. Roman-Dach-Cement.
  7. Roman-Mauer- und Putz-Cement, langsam bindend.
  8. Roman-Wasser-Cement, schnell bindend.
  9. Del-Cement, zum Verputzen von Gebäuden, zum Ausfügen und Dichten von Holzschwerk, Brücken u. s. w., so wie zur Bemalung unter Farben-Anstrich zur besten Haltbarkeit.
- ☜ Anfragen müssen frankirt sein
- ☜ C. Mosqua in Hildesheim.

### Grabsteine, Denkmäler u. s. w.

1. Dergleichen von ausgesucht schönen und dauerhaften Sandsteine werden in jeder Form nach Aufgabe oder Zeichnung gefertigt.
2. Dergl. von durchbrochen gegossenen eisernen Kreuzen auf geschliffenem Sandsteinsockel ruhend, sind immer vorrätzig in 4 verschiedenen Formen.

NB. Die lithographirten Zeichnungen werden unentgeltlich gern mitgetheilt.

Anfragen müssen frankirt sein.  
[3] **C. Mosqua** in Hildesheim.

### Deutscher Phönix

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Folgendes sind die Resultate der in der dreizehnten General-Versammlung am 17. April 1858 abgelegten Rechnung des Jahres 1857:

Grundkapital	fl. 3,142,800 Pr. Grt.
Im Jahre 1857 abgeschlossene Feuerversicherungen	» 282,791,936 » »
Einnahme für Prämien und Zinsen	» 572,729 » »
Total-Summe der baaren Reserven	» 562,381 » »

Der Protokoll-Auszug und Rechnungs-Abschluss können bei dem unterzeichneten Agenten eingesehen werden.

Hameln, den 21. Mai 1858.

H. F. Schäfer,

Agent des »Deutschen Phönix.«

### Keifen

in reicher Auswahl mit Rahmen- und Farsbenzeichnung, sehr schöne kräftige Pflanzen, die schon Ende Juli in Blüthe stehen und sowohl im Felde, als auch in Töpfen gezogen werden können, empfehle ich den geehrten Blumenfreunden bestens. Bei Abnahme von Duzenden wird der Preis sehr billig gestellt. **L. H. Bodeke, Handlungsgärtner.**

Die von Herrn Advokat Müller bisher benutzte Wohnung steht auf Johannis an derweitig zu vermieten. **F. W. Kefe.**

[2] Die von Herr Kohlhaus benutzte Wohnung nebst Laden ist auf Johannis oder Michaelis wieder zu vermieten.

**G. Eb. Hafe.**

[2] Eine freundliche Wohnung mit Meubles für einen einzelnen Herrn, in der schönsten Lage Hamelns, ist zu vermieten. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Nachbenannte Journale sollen verkauft werden, Angebote nehmen die Bücherboten Krosenberg und Holland entgegen:

- Gartenlaube. — Düsseldorf'scher Monatshefte.
- Illustriertes Familienbuch. — Europa.
- Novellen-Zeitung. — Museum.
- Muse. — Grenzboten. — Unterhaltung am häuslichen Herd. — Zeitung für die elegante Welt. — Modenspiegel. — Bremer Sonntagsblatt. — Moden-Zeitung. — Didastalia. — Blätter für literarische Unterhaltung. — Flieg. Blätter. — Schweizer Unterhaltungsblatt. — Erweiterungen. — Mittheilungen. — Illustr. Zeitung.

Direction des Lesevereins.

Pünz- und Loth-Waagen nach dem neuen Gewicht sind zu haben bei dem

Brugschmied **F. W. Meyer.**

Hameln. Altmarktstraße Nr. 462.

[1] Vom 25. Mai an sind die Bäder in meinem Hause eröffnet.

Hameln. **A. Borries.**

Spazierslöcke in beliebiger Auswahl, mehrere Sorten zu herabgesetzten Preisen, Eichen- und Dornsöcke, Billardbälle, Cigarettenspiegen und Cigarrenröfchen, von 1 Gr. à Stück bis 2 1/2 Thlr. bei **J. Walter.**

Nächsten Dienstag frischer Kalk, à Balgen 8 Gr. 4 Pf., bei **Daake.**

Alle Sorten Gartenstühle, kleine Wagen und Karren sind bei mir vorrätzig; auch werden alte Stühle bei mir ausgebessert.

Hennies, Drechsler.

**Verloren:**

Auf Dreyers Garten am letzten Freitage eine Broche mit Agatben, gegen eine Belohnung wieder bei der Redaction abzuliefern.

Vorigen Sonntag Nachmittag ist auf dem Kleinschmid'schen Wege ein Rohrstock (Bambus) verloren worden. Der ehrichte Finder wird ersucht, selbigen in der Buchdr. d. Bl. abzugeben.

**Norddeutscher Lloyd.**

Am ersten Pfingsttage wird durch Dampfboot Germania eine Luftfahrt nach Ohr stattfinden. Preis a Person hin und zurück 2 Thar.

Ablahet von Hameln Nachmittags 3 Uhr.

Ohr Abends 8

[2] Am 1. Pfingstfeiertage findet auf dem Ohrberge Unterhaltungsmusik, so wie am 2. Pfingsttage Tanzmusik Statt, zu welchen Vergnügungen ergebenst einladet

W. H. F. Gastwirth in Ohr.

Heute Nachmittag findet auf dem Felsenkeller Unterhaltungsmusik statt.

Kock, Stadtmusikus.

Am 2. Pfingstmorgen und am 3. Festtage Nachmittags findet auf der Höhe Unterhaltungsmusik, so wie an den Abenden des 2. und 3. Festtages Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet

Wedemeyer.

Am 2. Pfingsttage findet auf der Wehrberger Warte

Unterhaltungs- u. Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet: Lemke.

Am 2. Pfingsttage findet auf meinem Garten Tanzmusik statt. Dreyer.

Am 3. Pfingsttage findet auf der Heisenlücke Tanzmusik statt. Kock.

Mittwoch, den 26. Mai 1858.

„Piedertafel.“

Nächsten Freitag 3. Abonnements-Concert. Anfang 4 Uhr. Kock, Stadtmusikus.

**Aufforderung.**

Die beabsichtigte Errichtung einer Credit-Kasse für kleinere Grundbesitzer und für Gewerbetreibende bezweckt denselben diejenige Vortheile, so weit thunlich, zu verschaffen, deren die größeren Grundbesitzer durch die Landes-Credit-Anstalt sich zu erfreuen haben.

Es liegt in der Natur der Sache, daß derartige Unternehmen nur auf einen engeren Kreis beschränkt sein können.

Gelingt es, die projectirte, für Hameln und dessen Umgegend bestimmte Anstalt ins Leben zu rufen, und bewährt sich dieselbe, so wird sie vielleicht zur Nachahmung ermuntern und dadurch auch in einem weiteren Kreise Nutzen stiften.

Die entworfenen Statuten sind in N<sup>o</sup> 21 des Vereinsblattes des landwirthschaftlichen Filial-Vereins zu Hameln abgedruckt.

Aus denselben heben wir hervor, daß die Actien zur Zahlung von hundert Thalern in vier, näher bekannt zu machenden Terminen, mit Zwischenräumen von drei Monaten verpflichten, welche statutenmäßig mit vier Procent jährlich verzinst werden sollen.

Hat der zu bildende Reserve-Fond eine gewisse statutenmäßige Höhe erreicht, so werden dessen Zinsen nach Beschluß der General-Versammlung und vorgängiger öffentlicher Bekanntmachung, zu milden Zwecken verwendet.

Am auch geringere Beiträge nicht zurück zu weisen, werden auch 1/2-Actien, à 25 Thlr., angenommen, wovon vier vereinzelt nur Eine Stimme führen.

# Beilage

## zum 21. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Wir richten diese Aufforderung an alle Diejenigen, welche Gott mit irdischem Gute bedacht hat, und denen es Freude gewährt, eine sehr bedeutende Quelle der Verarmung durch ihre Mitwirkung verstopfen zu helfen, ganz besonders aber an die größeren Grundbesitzer, Kaufleute und Gewerbetreibende desjenigen Bezirks, für welchen dieses Unternehmen bestimmt ist.

Zur Entgegennahme von Zeichnungen erklären die Unterschriebenen sich bereit. \*)

Hameln, am 16. Mai 1858.

Grisebach. v. Mebing. Marheineke.  
Spangenberg. Schulz. v. Stietencron.  
Kather.

† Hameln, 21. Mai. Ein Theil unserer Leser wird sich noch mit Wohlgefallen eines Mannes erinnern, der lange Jahre in Gr. Hülfigsfeld und darnach in Ueber das Pfarramt unter der anhänglichsten Liebe seiner Gemeinde segensreich verwaltete, des Pastor Borchers. Später nach Brölingen versetzt, ist er daselbst nahe vor seinem 76. Geburtstag am 19. Mai sanft entschlafen. Ehre seinem Gedächtniß.

### Die Obstbäume

blühen dieses Jahr bei uns in ungewöhnlich reicher Pracht. Wer auch reife Früchte

\*) Wer sollte nicht ein Unternehmen freudig begrüßen, das keinen andern Zweck hat, als denen, welche in Geldverlegenheit sich befinden, oder irgend etwas Neues schaffen wollen, die Hand zu reichen. Welchen wohlthätigen Einfluß wird die vorgeschlagene Credit-Kasse auf die sittliche und irdische Wohlthat der Familien äußern, welche mit rechtlich-handelbarem Capital die dargebotene Gelegenheit benutzen, vertrauensvoll sich emporzuarbeiten und ihre Verhältnisse zu verbessern. Wer also Vermögen hat, der leihe einen Theil desselben dem aus Ehrenmännern bestehenden Verein, zumal ja das Kapital mit 4 Procent verzinst werden wird. Möge auch dieser Verein bald wirksam werden und unsere Stadt und Umgegend mit seinem Segen beglücken. Dr. S.

auf seinen Bäumen sehen will und nicht erleben, daß dieselben nach einigen Wochen in halber Entwicklung von den Bäumen abfallen, der veräume es nicht — wenn es noch nicht geschehen sein sollte — die Bäume Abends reichlich zu begießen während und nach der Blüthezeit. Diese Mühe macht sich gut bezahlt und ist bei dem durch die lange Dürre so sehr ausgetrockneten Untergrunde durchaus nothwendig, um eine ergiebige Ernte zu gewinnen.

Das Liederfest der Norddeutschen Liedertafeln wird zu Osna brück den 17., 18. und 19. Juli gefeiert werden.

### Anfrage.

Was mögen die Ausdrücke, mit welchen die hiesigen Innungen in früherer Zeit bezeichnet wurden: Innung der Bleimenge Platenmeyer, Kuterer und Seepes becker bedeuten? Dr. S.

### Lesefrüchte.

Das Präludium der Ehe.

„Die Ehe,“ sagt Jean Paul, „überbaut die poetische Welt mit der Rinde der wirklichen, wie nach Descartes unsre Erdkugel eine mit einer schmutzigen Borke überzogene Sonne ist.“ Aber die Ehe ist mehr als eine profanische Lebensrinde, „sie schafft,“ wie Kugebue sagt, „aus zwei Wesen eins, während die Liebe sie nur an einander knüpft.“ „Die Ehe ist für den Unverheiratheten ein lockendes, Schnuscht erregendes Ding, das ihn anzieht, wie der Erkenntnißbaum die Eva im Paradiese, sie gleicht, nach Montaigne, einem Vogelbauer, denn die Vögel, welche nicht darin sind, wollen mit aller Gewalt hinein, und die, welche darin sind, wieder heraus. Die Ehe ist für einen Jeden verschieden, für den Sentimentalen und Schwärmer ist sie eine Rosenhecke, welche seinen Lebensgarten umfaßt, der trockne Verstandesmensch sieht sie als

ein gesellschaftliches Institut an, in welchem die Lebensorgen zu gleichen Theilen vertheilt werden, der stoische Philosoph tritt in die Ehe als in eine Strafschule, der Vernünftige will in ihr nur seine Liebe austauschen, den Humoristen lockt es, in der Ehe einen Geschmack von weiblichen Lauen zu bekommen, die — wie Jean Paul sagt — so viel Pferdehauf und Dornen in das Gehirngewebe säen, das oft der Satiriker darauf liegen möchte. Der Schulmeister schließt das Ehebündniß, weil er hofft, aus seinen Kindern Musterexemplare seiner pädagogischen Methode zu ziehen, und der Bauer endlich nimmt sich eine Frau, weil er richtig schließt, daß eine Frau und ein Haufen Kinder ihm ein Pferd und mehrere Esel vor dem Ackerwagen ersetzen.

(Die Orthodoren Bd. 1.)

Das Herz, das wirklich liebende, spaltet sich in so viel Theile und Theilchen, als es Gegenstände liebend umfaßt, und in jedem dieser Theilchen herrscht die Liebe zu jedem einzelnen Gegenstande selbstständig abgesondert. Es wird kalt, schwarze Nacht umflort das Theilchen, wenn ihm das Wesen seiner Liebe entrispen wird, und das ist die Trauer! Wie kein Kitt diese einzelnen Theile haltbar zu einem Ganzen zu fügen vermag, auch wenn er noch so bindend ist, so ist auch hierin eben der Grund zu finden, warum wir bei dem bittersten Schmerz, der durch den Verlust irgend eines uns theuren Gegenstandes unser Herz durchbebt, wir dennoch das Geliebte mit gleicher Liebe umfassen. Nur der Theil, in dem die Liebe zu dem Verlorenen seinen Sitz hatte, ist leer geworden, er welkt und stirbt langsam ab; die andern Theile kann dieser Verlust zwar kurz mit erschüttern, zu leeren von der Liebe aber vermag er sie nicht!

(Hann. Tzbl. N<sup>o</sup> 109, Gustav Horn.)

### H u m o r i s t i s c h e s .

Wie viel Tage hat der Februar? — Der Knabe lacht, der Lehrer zeigt auf den Wand-

Kalender. Nun, wie viel? — 28. — Warum nur 28? — Damit der Stempel unten Platz hat.

### Vertrauen.

Was hüllet ihr den Himmel ein,  
Ihr Wolken schwarz und dicht?  
Er blicke ja denack blau und rein,  
Strahlt doch im ew'gen Licht!

Was kreibest, Winter, grausam du  
Die Erd' in's Todtenleid?  
Sie blüht ja doch nach kurzer Ruh'  
In neuer Herrlichkeit!

Was tobt du, Wind, mit wilhem Grimm,  
Ob Alles du bestiegst?  
Ein Wind des Heeren — zu Füßen ihm  
Du baß gebändig liegst.

Was suchst du, Herz, im heißen Weh,  
Was macht dich so verzagt?  
Wilt' mutbig auf; in Himmels Höh'  
Ein Vater für dich wacht!

Ob dich umgiebt der Schmerzen Nacht —  
Vertrau' auf Jhn nur fest;  
Dich schühet seine Lieb' und Macht,  
Die Keinen je verläßt!

Er, der da Wetten, Wind und Luft  
Siebt Wege, Lauf und Bahn,  
Der hört auch, wenn sein Kind ihn ruft; —  
O, bet' Jhn gläubig an!  
Fallingb. 1841. Hr. T.

### Stadt-Gemeine.

#### Getaufte.

- |              |  |              |
|--------------|--|--------------|
| Den 18. Mai. | Dorothee Sophie Louise<br>Helene Rettig. | } Drillinge. |
| — 18. —      | Marie Pauline Minna<br>Kwone Rettig.     |              |
| — 18. —      | Gerhard Julius Conrad<br>Johann Rettig.  |              |

#### Gestorbene.

- |              |  |
|--------------|--|
| Den 14. Mai. | Epöhr, tobtaeb. Soda.                                    |
| — 16. —      | Helene Wilhelmine Emma Strümper,<br>5 M. 26 J. alt.      |
| — 17. —      | Unverh. Louise Amalie Meyer, 21 J.<br>7 Z. alt.          |
| — 17. —      | Charlotte Caroline Louise Eggte, 1<br>J. 4 M. 11 J. alt. |



# Hamelnsche Anzeigen

zum  
Besten der Armen.

36. Jahrgang.

Sonntag, den 30. Mai 1858.

22. Stück.

## Bekanntmachungen.

[1. Bekanntmachung.]

### Proclama und Edictalladung.

In Sachen des Fräuleins Dorothee Seebaum zu Hameln, Klägerin, wider die Vormundschaft für die minderjährigen Kinder des verstorbenen Müllers Kracke zu Rohrsen, Vollmeier Christian Hotopp und Tischlermeister Reineke daselbst, sowie wider den schon volljährigen August Kracke, Beklagte, wegen Zinsen, soll im Wege der Zwangsvollstreckung die den Beklagten gebührige in Rohrsen belegene Erbenzinsmühle nebst Zubehör öffentlich meistbietend verkauft werden und ist zu dem Ende Termin auf

Sonnabend, den 10. Juli d. J.

Morgens 10 Uhr

auf hiesigem Amtsgerichte angesetzt.

In dem Termine haben sich auch Diejenigen, welche an dem Verkaufsobjekte Eigenthums-, Naders-, lehnrechtliche, fideicommissarische, Pfands- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, so gewiß zu melden, als widrigenfalls für den sich nicht Meldenden im Verhältnisse zum neuen Erwerber das Recht verloren geht.

Das demnähige Präklusiv-Decret wird nur vor dem Amtsgerichte officirt werden.

Beschlossen Hameln, den 21. Mai 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

H. Kern.

### Beschreibung

der zu verkaufenden Immobilien.

Die fragliche Mühle ist eine Erbenzinsmühle und die Erbenzinsberrschaft über dieselbe steht einer Familie Reimerdes als ein, jedoch allodificirtes Uterlehn einer Familie v. Mengereffen zu Reiskirchen im

Lippeschen zu. Die Oberlehnsherrschaft hat die königliche Lehnkammer in Hannover. An Erbenzins sind an die Familie Reimerdes jährlich 50 Thlr. und in Veränderungsfällen des Besitzers die gewöhnlichen Laudemialgelder zu entrichten.

Es befinden sich auf der Mühle ein fast neues, mit Ziegeln gedecktes einstöckiges Wohn- und Mühlengebäude mit 2 Mahlgängen und einer Graupenmühle, ein Leibzuchthaus, eine Scheune, ein Stall und ein Backhaus. Es gehören dazu ein etwa 1/2 Morgen großer Garten beim Hause, eine an der Hamel belegene Wiese von etwa 5 Morgen und etwa 4 Morgen Ackerland.

Außerdem ist neuerdings eine Weideabfindung von 102 □-Ruthen hinzugekommen. Die Mühle hat die Rechte und Lasten einer Kleinköthnerselle in der Gemeinde Rohrsen, namentlich auch, was die Holzbezüge betrifft.

An besonderen Lasten sind jährlich an den Hockfornboden in Hannover 1 Hinten s. g. Heerhafer und für 2, auf Verlangen in natura abzuleistende Burgstehbandtage auf Ostem und Michaelis jährlich 6 Ggr. 1 Pf. zu entrichten.

Magistrat zu Hameln, den 29. Mai 1858.

Als gefunden sind eingeliefert:

eine Schürze,  
ein Schlüssel.

### Verlobungs-Anzeige.

Ernst Hahne,

Auguste Zeddes.

Möllenbeck.

Hameln.

### Bermischte Anzeigen.

Bei G. F. Schmidt u. Comp. in Hameln ist vorräthig:



## Höchst wichtig für Bruchleidende!

Um dem schmähligen Treiben einer Anzahl betrügerischer Pfuscher und Quacksalber aus meiner Gemeinde Saïs ein Ende zu machen, erkläre ich hiermit allen Bruchleidenden, denselben auf frankirte Briefe gratis meinen Rath und meine vieljährigen Erfahrungen mitzutheilen, aus welchen hervorgeht, daß auch alle zurücktretenden Brüche geheilt werden können.

Gezeichnet: Dr. med. **J. Kaspar Menet**,  
Mollen- und Bade-Kurort Saïs,  
Kanton Appenzell A. Rh., (Schweiz.).

[3]

[7]

Allen

### Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Uhrberg) »die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Sicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutflockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten«, mit dem Motto: Prüfet Alles und das Beste behaltet, unentgeltlich zuzenden.

Dr. **J. Kühne**  
in Braunschweig.

### Dankfagungen.

Die vorgeschriebene Bedenkcollekte am 2. Pfingsttage für den Bau einer Kirche in Hannover betrug in der Marktkirche 6 Thlr. 3 Ggr. 4 Pf., welche den 25. Mai an Kgl. Consistorium durch die Post abgefangt sind. Dr. Schläger.

Dem Fond für arme verwaiete Prediger-  
Töchter

ist durch die freundliche Vermittelung der Chanoinesse Lühderig von der Frau Abtiffin Rumana und den übrigen Chanoinesen des Klosters Wülfinghausen mir die Summe von 6 Thlr. zugegangen, wofür ich Allen daselbst, welche meine Absicht zu befördern die Güte gehabt haben, meinen herzlichsten Dank darbringe. Dr. Schläger.

Unter den milden Gaben aus der Befunde am Donnerstag befanden sich 8 Ggr. »für zwei arme Witwen« und 4 Ggr. »für die Münsterkirche«, Den freundlichen Gebern herzlichen Dank. Schönhoff, Pastor.

Der Herr Deconom Fr. Erhard hat die Güte gehabt, dem Armenhause unentgeltlich 2 Fuder Dünger fahren zu lassen, desgl. Herr Deconom Hayke 1 Fuder, wofür im Namen der Armen herzlich dankt

Die Armenhaus-Commission.

Hamel, den 29. Mai 1858.

Durch Herrn Pastor Schönhoff aus der Befunde der Kirche St. Nicolai 4 Ggr. zum Bau der Münsterkirche erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

B. Kater.

### Auszug

aus dem Protokolle der Sitzung des Magistrats und der Bürger-Vorsteher vom 28.

Mai 1858.

In der Sitzung des Magistrats und der Bürgervorsteher vom 28. d. M. wurden

1) Lohherber August Wilkening von hier und Tagelöhner H. Müller aus Weaensen zum Erwerbe des Bürgerrechts zugelassen,

2) wurde beschlossen, das Schulgeld für Tertia und Quarta des Progymnasii um 2 Thlr. pro Jahr zu erhöhen und diese Erhöhung mit Johanni d. Z. eintreten zu lassen. Die dadurch erzielte Mehreinnahme solle zur Verbesserung der Gehalte der Lehrer am Progymnasii verwandt werden.

Von einer Erhöhung des Schulgeldes für Prima und Secunda habe man abstrahirt, da dieses schon sehr hoch sei; das Schulgeld dagegen für Tertia und Quarta habe bisher hier so niedrig gestanden, wie es wohl an keinem andern Progymnasii im Lande der Fall gewesen sei.

3) Es wurde bemerkt, daß mit dem 1. Juli d. Z. folgende Bürgervorsteher aus dem Bürgervorsteher-Collegium ausgeschieden für den 1. Bezirk Herr Järber Menke,  
 „ „ 2. „ „ Kaufmann Garbe,  
 „ „ 3. „ „ Partic. Dizen,  
 „ „ 4. „ „ Maurermeister Hinrichs

und wurde beschlessen, zur Neuwahl baldigst einen Termin anzusetzen.

Für den Auszug: M a r h e i n e k e.

### Aus den Statuten der Hamelschen Creditanstalt

theilen wir folgende Paragraphen mit:

#### §. 1.

#### Zweck der Anstalt.

Unter dem Namen „Hamelsche Creditanstalt“ hat sich eine Actiengesellschaft zu dem Zwecke gebildet, um

1. den Grundbesitzern der Stadt Hameln und der Aemter Hameln, Verzen und Grohnde, welche nach den Statuten der hannoverschen Landes-Creditanstalt vom 18. Juni 1842 und deren späteren Abänderungen nicht befähigt sind Darlehen von derselben zu erhalten; und um

2. Einwohnern der gedachten Bezirke auf kurze Zeit, in der Regel längstens für 6 Monate, jedoch höchstens für die Dauer von Einem Jahre, verzinsliche Darlehen in Summen von 30  $\text{fl}$  an zu gewähren, letztere gegen auszustellende Wechsel, gegen

Bürgschaftsstellung, Verpfändung von Wechseln, Staatspapieren und ähnlichen Effecten.

#### §. 2.

#### Erläuternde Bemerkung.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß nach den jetzt bestehenden Vorschriften von der Landes-Creditanstalt nur auf solche Güter oder Höfe Gelder hergeliehen werden, welche nach einer von der Direction der Landes-Creditanstalt näher zu bestimmenden, jedoch ausschließlich auf die Bodenrente zu richtenden, Schätzung einen jährlichen Reinertrag von mindestens 60  $\text{fl}$  gewähren, wobei zur Ermittlung der Größe des zulässigen Darlehens der jährliche Reinertrag 2fach genommen wird.

Sollten diese Vorschriften zu Gunsten der kleineren Grundbesitzer modificirt werden, so äußern diese etwaigen Abänderungen keinen Einfluß auf diejenigen Personen, welche von der Hamelschen Creditanstalt bereits Darlehen ausbezahlt oder die Zusage eines Darlehens erhalten haben.

#### §. 4.

#### Mittel für den Zweck der Anstalt.

Die Mittel zur Erreichung des im §. 1. ausgedrückten Zwecks werden herbeigeschafft:

1. durch die Zahlungen der Actieninhaber auf die gezeichneten Actien;
2. durch die Cassenbestände der wo möglich in den Aemtern Hameln, Verzen und Grohnde unter Mitwirkung des Creditvereins zu errichtenden Sparcassen;
3. durch zu beschaffende Anleihen.

#### §. 5.

#### A t t i e n.

Die Actien lauten auf den Namen des Inhabers und sind, abgesehen von den Bestimmungen des §. 6., unkündbar.

Sie verpflichten zur Einzahlung von 100 Thlr. Courant (conf. §. 9.)

Kein Actionair ist über den Betrag der Actien und der im §. 9. erwähnten Zinsen und Conventionalstrafen hinaus zu irgend einer Zahlung verpflichtet.

Es sollen auch  $\frac{1}{4}$  Actien, über 25  $\text{fl}$  lautend, ausgegeben werden. Die Inhaber von vier solcher Viertelactien können nur

# Beilage

## zum 22. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

durch denjenigen ihre Stimme abgeben, welchen sie als solchen bezeichnen.

Vereinigen sich die vier Inhaber nicht über Eine Person, so schläft die Stimme.

§. 8.

### Dividende der Actien.

Auf jede ganze, resp.  $\frac{1}{4}$  Actie, wird eine jährliche Dividende von 4 Procent gezahlt.

Sollte jedoch das Grundcapital, welches durch die Einschüsse sämtlicher Aktionaire gebildet ist, auf andere Weise als durch Einlösung von Actien verstorbenen Actionaire, um 10 Procent vermindert sein, so beschließt der Ausschuss eine angemessene Herabsetzung der Dividende, welche wieder aufzuheben ist, sobald das Grundcapital wieder ergänzt ist.

§. 9.

### Einzahlung der Aktien-Beträge.

Die Aktionaire sind verpflichtet, auf desfallige Aufforderung des Vorstandes, den Betrag der ganzen Actie in den vom Vorstande zu bestimmenden vier Terminen, mit Zwischenräumen von drei Monaten, mithin jedesmal 25  $\text{fl}$  einzuzahlen.

Wünscht ein Aktionair sofort den ganzen Aktien-Betrag einzuzahlen, und ist der Vorstand damit einverstanden, so ist solches statthaft.

Die Inhaber von  $\frac{1}{4}$  Actien haben auf desfallige Aufforderung den ganzen Betrag auf einmal zu zahlen.

Das Eingezahlte tritt sofort in Verzinsung.

Wer soligen Verpflichtungen nicht nachkommt, hat die ausgeschriebene Rate vom festgesetzten Zahlungstermin an bis zur Zahlung mit 5 Procent zu verzinsen und daneben eine Conventionalstrafe von 1  $\text{fl}$  zu erlegen.

Erfolgt solche Einzahlung auch innerhalb der nächsten 3 Monate nicht, oder doch nicht vollständig, so verfallen, nach Wahl des Vorstandes, entweder die bereits eingezahlten Beträge und fließen der Gesellschafts-

casse zu, oder der Vorstand belangt die sämigen Aktionaire auf Zahlung.

§. 11.

### Begründung der Anstalt.

Die Gesellschaft ist begründet, sobald 100 ganze Actien gezeichnet sind.

§. 16.

### Bildung eines Reserve-Fond.

Dem Reserve-Fond der Anstalt, welcher dazu bestimmt ist, ungewöhnliche Verluste, die auch bei gehöriger Sorgfalt nicht zu vermeiden sein werden, zu tragen, schießt nach Bestreitung der Verwaltungskosten und der an die Anstaltsgläubiger zu zahlenden Zinsen und Dividenden der jährliche Ueberschuss der Einnahmen an Zinsen so lange zu, bis dieser 10 Procent des Passiv-Capitals der Creditanstalt beträgt.

§. 17.

### Verwendung der Ueberschüsse zu milden Zwecken.

Erreicht der Reserve-Fond eine angemessene Höhe, jedoch mindestens 10 Procent des Passiv-Capitals, so sollen auf Vorschlag des Ausschusses die Zinsen desselben zu milden Zwecken, z. B. zur Unterbringung verwaarloster Kinder, zur Unterstützung der Pestalozzi-Stiftung, zur Gründung einer ähnlichen Anstalt im Bezirk der Hameln'schen Creditanstalt u. dgl. mehr, nach Beschluss der Generalversammlung verwandt werden.

§. 18.

### Auflösung der Gesellschaft.

Die Auflösung der Gesellschaft kann nur in einer Generalversammlung beschlossen werden.

Jedoch müssen in einer solchen Versammlung wenigstens  $\frac{2}{3}$  des Actiencapitals vertreten sein und wenigstens eine Mehrheit von  $\frac{3}{4}$  der vertretenen Actien sich für die Auflösung entscheiden.

Sie so gefasster Beschluss muß der königl. Regierung angezeigt werden und tritt erst sechs Monat später in Kraft.

**§. 49.**  
**Verwendung des Vermögens im Fall der Auflösung.**

Wird die Gesellschaft solchergeſtalt aufgelöst, ſo erhalten aus dem Nettovermögen ſämmtliche vorhandene Aktionaire den Betrag ihrer Aktien unverkürzt.

Der Ueberschuß wird, nach Beſchluß der Generalverſammlung, zu milden Zwecken im Sinne des §. 47. verwandt.

**§. 51.**

**Verleihung von Corporationsrechten für die Geſellſchaft.**

Sobald die Geſellſchaft ſich conſtituirt hat (ſ. §. 11.), ſoll die königl. Regierung um Beſtätigung der Statuten und Verleihung von Corporationsrechten erſucht werden.

**B e ſ e ſ r u c h t.**

Es liegt ein Zauber in der mädchenhaften Weſcheidenheit, die zurückzieht, wenn du ihr entgegentrittſt — die ſich ſchüchtern, halb ängſtlich und doch heimlich froh, jeder dreiften Annäherung entzieht, was die männliche Natur unwiderſtlich anzieht und wie ein langſam um ſich greifendes Feuer Gewalt über die eifernen Herzen gewinnt. Der energiſchen Kraft ſetzt der Mann gleiche Kraft entgegen, dem unerschütterlichen Willen ſteht der eigene gewappnet gegenüber, der Stolz entzündet den Stolz; aber der ſanften Milde des ächt weiblichen Charakters ſügt er ſich mit von Zärtlichkeit überflutendem Herzen, mit wonnigem Behagen, wie er es nie biſher gekannt. Auf ſeinem eigenen Grund und Boden, wo That und Willenskraft regieren, läßt er ſich nicht unterjochen; aber hat er ſich einmal an die Grenze verlocken laſſen, wo die Lieblichkeit und Zärtlichkeit einer weiblichen Natur den Vorſitz führen, ſo ſüßt ſich die Kraft einem andern Willen, ſeine ſtolze Feſtigkeit wird zur Schwäche — voll Stolz blickt er auf ſeine freiwillige Unterwerfung. (Marvel's Traumleben.)

**B a h r n e h m u n g.**

Viele nennen ſich biß in ihr höchſtes Alter unverwundlich jugendlich. Auf einen

großen Theil von Menſchen mag es hingehen, manchem aber liegt ſein Jugendliches in dem unbewußten Gefühle ewiger Unreife.

**Wollen und Können.**

Was du zum Tüchtigen wiſſſt, das mußt du verſuchen zu können!

Was du zum Tüchtigen kannſt, ſammle dich, daß du es wiſſſt!

**G e d a n k e n.**

Ideen ſind Schwalben, die erſt lange um ein Dach herumſtiegen, biß ſie anſangen, ein Neſt zu bauen.

Der Zufall iſt in der Hand eines denkenden Menſchen, was der rohe Stein in der des bildenden Künſtlers.

Das Glück iſt eine Blume ohne Stiel. Ihre Duft und ihre Farben ſind da, aber zu halten iſt ſie nicht.

Wer die Stunde verkürzt, verlängert das Leben.

**Stadt-Gemeine.**

**Getaufte.**

- Den 23. Mai. Johann Heinrich Chriſtian Pape.
- 23. — Carl Heinrich Niemeier.
- 26. — Carl Adolph Franz Theodor Hübenner.
- 27. — Louis Emil Schmidt.
- 27. — Cuſt Georg Friedrich Heiße.
- 27. — Auguſt Theodor Deppmeyer.
- 21. — Amalie Eliſe Blum.
- 24. — Sophie Henriette Melusine Kern.
- 24. — Johanne Wilhelmine Friederike Bürger.
- 24. — Philipp Carl Chriſtian Wilhelm Hanſen.

**Kopulirte.**

- Den 24. Mai. Johann Chriſtoph Hiermeyer mit Jungſfrau Sophie Magdalena Schille.
- 24. — Heinrich Chriſtian Kern mit Caroline Dorothea Leonore Lewes.

**Geſtorbene.**

- Den 19. Mai. Unverheiratete Louiſe Charlotte Amalie Reyer, 21 J. 5 M. 21 J. alt.
- 21. — Schuhmachermeiſter Ludwig Wilking, 67 J. 3 M. 5 J. alt.
- 27. — Unverheiratete Sophie Wermann, 26 J. 2 M. 25 J.

# Hameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

36. Jahrgang.

Sonntag, den 6. Juni 1858.

23. Stück.

## Bekanntmachungen.

[2 Bekanntmachung.]

### Proclama und Edictalladung.

In Sachen des Fräuleins Dorothee Seebaum zu Hameln, Klägerin, wider die Vormundschaft für die minderjährigen Kinder des verland Müllers Kracke zu Rohrsen, Bollmeier Christian Hotojpp und Tischlermeister Reineke daselbst, so wie wider den schon volljährigen August Kracke, Beklagte, wegen Zinsen, soll im Wege der Zwangs Vollstreckung die den Beklagten gehörige in Rohrsen belegene Erbenzinsmühle nebst Zubehör öffentlich meistbietend verkauft werden und ist zu dem Ende Termin auf

Sonnabend, den 10. Juli d. J.

Morgens 10 Uhr

auf hiesigem Amtsgerichte angesetzt.

In dem Termine haben sich auch Diejenigen, welche an dem Verkaufsobjekte Eigenthums, Naders, lehnrrechtliche, fideicommissarische, Pfands- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeynen, so gewis zu melden, als widrigenfalls für den sich nicht Meldenden im Verhältnisse zum neuen Erwerber das Recht verloren geht.

Das demnächstige Präclussio-Decret wird nur vor dem Amtsgerichte affigirt werden.

Beschlossen Hameln, den 21. Mai 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

S. Kern.

### Beschreibung

der zu verlaufenden Immobilien.

Die fragliche Mühle ist eine Erbenzinsmühle und die Erbenzinsberechtigte über dieselbe steht einer Familie Reimer des als ein, jedoch allodiales Asteleben einer Familie v. Wengerssen zu Reilkirchen im

Bippeschen zu. Die Oberlehnsherrschaft hat die Königliche Lehnkammer in Hannover. An Erbenzins sind an die Familie Reimer des jährlich 50 Thlr. und in Veränderungsfällen des Besitzers die gewöhnlichen Laudemialgelder zu entrichten.

Es befinden sich auf der Mühle ein fast neues, mit Ziegeln gedecktes einstöckiges Wohn- und Mühlengebäude mit 2 Mahlgängen und einer Graupenmühle, ein Leibzuchthaus, eine Scheune, ein Stall und ein Backhaus. Es gehören dazu ein etwa 1/2 Morgen großer Garten beim Hause, eine an der Hamel belegene Wiese von etwa 5 Morgen und etwa 4 Morgen Ackerland.

Außerdem ist neuerdings eine Weideabfindung von 102 □ Rutden hinzugekommen. Die Mühle hat die Rechte und Lasten einer Kleinöthnerstelle in der Gemeinde Rohrsen, namentlich auch, was die Holzbezüge betrifft.

An besondern Lasten sind jährlich an den Hoffornboden in Hannover 1 Himten f. g. Heerhafer und für 2, auf Verlangen in natura abzuleistende Burgfesthandtage auf Ostern und Michaelis jährlich 6 Sgr. 1 Pf. zu entrichten.

Auf den Antrag der Erben des verland Gastwirts Wilhelm Hötjje dieselbst ist zum meistbietenden Verkaufe der von diesem nachgelassenen, in der Feldmark hiesiger Stadt belegenen Grundstücke

Charta VII. Nr. 262 — Morg. 48 Rth.

» 277 1 » 56 »

» 287 — » 33 »

» IV. » 73 1 » 14 »

» 74 — » 55 »

Garten vor dem Neuen:

Thore N. 191 u. 195 — » 38 »

und 2104 an Del und Stelle, Termin auf

Mittwoch, den 9. Juni d. J.  
angeseht, und haben Käufer sich gedachten  
Tages, Nachmittags 3 Uhr, in der Neuthor-  
schen Allee einzufinden.

Hameln, den 31. Mai 1858.  
Königliches Amtsgericht, Abth. II.  
P a r e m a n n.

**(1) Bekanntmachung.**

Während der diesjährigen Pyramonter Bades-  
zeit wird zwischen Hameln und Pyramont  
eine zweite tägliche Fahrpost (Personenpost)  
vom 15. Juni bis 15. September coursfiren,  
welche  
aus Hameln abgeht 4 Uhr 45 Min. früh;  
in Pyramont ankommt 7 Uhr 20 Min. Morg-;  
aus Pyramont abgeht 5 Uhr 30 Min. Nachm-;  
in Hameln ankommt 8 Uhr 5 Min. Abends.  
Das Vorstehende wird damit zur Kenntniß  
des Publikums gebracht.

Hameln, den 4. Juni 1858.  
Königliches Postamt.  
P e i s e.

**Aufforderung.**

Magistrat zu Hameln, den 3. Juni 1858.  
Da in Gemäßheit des §. 21 des Ortssta-  
tuts die Bürgervorsteher

Fürber Wenke,  
Kaufmann Garbe,  
Privatmann Diben,  
Maurermeister Hinrichs

mit dem 1. Juli d. J. aus dem Bürgervor-  
steher-Collegio ausscheiden, so wird hiermit  
zur Wahl von vier neuen Bürgervorstehern  
Termin

für den ersten und zweiten Stadtbezirk auf  
Dinstag, den 15. Juni d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
für den dritten und vierten Stadtbezirk auf  
Mittwoch, den 16. Juni d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,

angeseht und werden die in die Wahlliste  
eingetragenen Wahlberechtigten in Gemäßheit  
des Ortsstatuts §. 22 durch diese Haus bei  
Haus zu vertheilende Aufforderung in die

große Rathsstube geladen. Im ersten, drit-  
ten und vierten Bezirke kann jeder wahl-  
fähige Bürger, im zweiten Bezirke darf nur  
ein Hausbesitzer gewählt werden.

Von Montag, den 7., bis Montag, den  
14. d. M. einschließlich, liegen die Wahllisten  
auf der Polizeistube des Rathshauses

Morgens von 9 bis 12 Uhr,  
Nachmittags von 2 bis 5 Uhr  
zu Jedermanns Einsicht offen und sind et-  
wäige Einwendungen bei Verlust derselben  
vor dem Magistrate anzumelden und zu be-  
gründen.

Außer auf die bekannten gesetzlichen Be-  
stimmungen über die Stimmsähigkeit wird  
besonders darauf aufmerksam gemacht, daß  
durch verschlossene Stimmzettel gewählt wird,  
daß jeder stimmsähige Bürger wählbar ist  
und nur die in die Wahlliste eingetragenen  
Wähler Zutritt zum Wahltermine haben,  
weshalb über jedem Exemplare dieser Auf-  
forderung die Hausnummer und die in die  
Wahlliste eingetragenen Bewohner des be-  
treffenden Hauses bemerkt sind.

Der Wahltermin wird um 12 Uhr präcise  
geschlossen.

Magistrat zu Hameln, den 4. Juni 1858.  
Als gefunden ist ein silbernes Bettgeschloß mit  
Uhrschlüssel eingeliefert.

**Verkauf zum Meistgebot.**

Am Dinstage, den 8. Juni, Meißiges  
bottverkauf von 3442 Cubikfuß sächsisches Bau-  
and Nutzholz, Sparren, Habnedände, Leiters-  
bäume und Latten, in den Wölfler Tannen-  
nen, Wölfler Forstbeganges.

Sammelplatz: diesjährige Haulung vorn in  
den Wölfler Tannen Morgens 9 Uhr.  
Springe, den 26. Mai 1858.

Königliches Amt.  
S. Siese.

**Verlobungs-Anzeige.**

Daniel Lemke,  
Doris Noltemeyer.  
Hameln. Fischek.



### Todes-Anzeige.

Heute, 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens, entschlief zu einem bessern Leben meine geliebte Frau Wilhelmine geb. Wiffel, zu früh für mich und meine Kinder.

Hameln, den 4. Juni 1858.

A. Dette.

### Bermischte Anzeigen.

#### Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungs-Abschlusse der Bank für 1857 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr wieder

60 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten genügt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwillige desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Hameln, den 1. Juni 1858.

Robert v. d. Heyde.

Bei mir ist eine Wohnung auf den 1. September und eine kleine Wohnung sogleich zu vermieten.

J. Raapke, Tischler.

[4] Eine freundliche Wohnung mit Meubles für einen einzelnen Herrn, in der schönsten Lage Hamelns, ist zu vermieten. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Wer noch Forderungen an mich und meine Familie hat, wolle sich in den nächsten Tagen bei mir melden, indem ich von hier wegziehe. Obergerichts-Director v. Pape.

D a s

### Schützenfest in Hameln

findet am 18., 19. und 25. Juli d. J. statt.

Die Commission.

Es steht auf sogleich eine junge milchende Ziege zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckeri dieses Blattes.

[2] Sehr schönes lothabres schwarzes Ziegenleder hat, um damit zu räumen, äußerst billig abzulassen

Friedrich Thorleucher.

Hameln, den 26. Mai 1858.

### Neue Matjes-Häringe,

à Stück 2 Mgr., erhält wieder

Louis Wollmeyer.

### Wasserglas zum Waschen,

à à 3 Mgr., mit Gebrauchsanweisung bei

Carl Schmidt.

[8]

Al l e n

### Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) »die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herüberbrende innere und äußerliche Krankheiten«, mit dem Motto: Prüfet Alles und das Beste behaltet, unentgeltlich zuzusenden.

Dr. F. Kühne

In Braunshweig

# Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Rechnungsabschluss von 1857.

Grundkapital	Thlr. 3,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1857 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	1,721,385. 22
Prämien-Reserven	2,542,947. 6
	Thlr. 7,264,332. 28
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1857	859,562,539. —

A. Kay, Agent in Hameln.  
 H. C. Krüdeberg, Agent in Coppenbrügge.  
 C. F. Leefemann, Agent in Hameln.  
 H. Meyer, Agent in Verzen.  
 H. W. Sabiel, Agent in Grohnde.  
 F. H. W. Siegmann, Agent in Springe.  
 J. B. Tamsen, Agent in Bodenwerder.

[1] Königlich Sächsische confirm.

## Lebens-Versicherungsgesellschaft zu Leipzig.

Jedem Familienvater, dem es vom Schicksal nicht vergönnt ist, so viel zu ersparen, um bei seinem Absterben den Hinterbliebenen einen Nothpfennig zu hinterlassen, ist die Benutzung oben genannter Anstalt dringend zu empfehlen. Der Besiz eines Versicherungsscheines gewährt die Beruhigung, auch bei einem unerwartet plötzlichen Hinscheiden für das fernere Wohl seiner Familie gesorgt zu haben. Die Anstalt hat während ihres 26jährigen Wirkens bereits 2,153,200 Thlr. an die Erben verstorbener Versicherten ausgezahlt und dadurch manche Trübsal des Kammers getrocknet, die ohne diese Hülfe geflossen sein würde.

Den Zutritt vermittelt unentgeltlich der Agent G. J. A. Böhme in Hameln.

[1]

D a s

## Bank- und Wechsel-Geschäft

v o n

## Julius C. Sternheim jun. in Hannover

beforgt den Ein- und Verkauf hiesiger und auswärtiger Staats-Obligationsen, Actien und Compons unter streng gewissenhafter Bedienung; auch erhält man daselbst sichern Nachweis über alle bis jetzt gezogenen Staats-Obligationsen, Staatsloose und dergl.

Das Incasso von Wechsell auf hier, so wie auch auf auswärtige Plätze wird billigt besorgt.

**Neue Haringe**, à Stück 2 Mgr.,  
H. F. Schäfer.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.  
Wede meyer.

Mittwoch, den 9. Juni 1858,  
„Liedertafel.“

Nächsten Freitag 4. Abonnements-Concert.  
Anfang 4 1/2 Uhr. Hof, Stadtmusikus.

**Dankfagungen.**

Für den Fonds für arme verwaiste  
Predigertöchter  
ist ferner eingegangen:  
von einem Menschenfreunde in Hameln  
1 Thlr., welches dankbar anzeigt  
Dr. Schläger.

Für die milden Gaben aus den Bestun-  
den am Montage, nämlich 12 Mgr. »für  
eine arme Krank«, 2 Thlr., 16 Mgr. und  
4 Mgr. »für eine arme Krank.« und 4 Mgr.  
»für H. D.«; und am Donnerstage 8 Mgr.  
»für die Münsterkirche« sagt bezüglichen Dank  
im Namen der Empfänger  
Pastor Wellhausen.

Durch Herrn Pastor Wellhausen 2 Thlr.  
von Frau v. L. zum Bau der Münsterkirche,  
desgleichen 1 Thlr. von N. N. für die Wis-  
sion erhalten zu haben, bescheinigt mit herz-  
lichem Danke B. Kater.

**A n f z a g e.**

Es kommen jetzt so verschiedene Sorten  
von Waschseife im Handel vor, daß die  
Hausfrauen in Verlegenheit sind, welche  
Seife sie kaufen sollen und welche die vor-  
theilhafteste ist. Denn Viele von ihnen klä-  
gen, daß jetzt mehr Seife zur Wäsche ver-  
braucht werde und geben die Schuld den  
Wäscherinnen, daß diese leichtfertiger damit  
umgingen; andere sind der Meinung, daß  
die Seife nicht mehr so gut wie früher sei.

Sachverständige im Interesse der Gesamt-  
heit werden gebeten, hierüber eine vollstän-  
dige Ausklärung dem Publikum zu schenken.  
Dr. S.

Die ächte Freude ist von der treuen Er-  
füllung unserer Pflicht unzertrennlich.

Dst wird geklagt, daß der Sündendiener  
nicht selten glücklicher sei, als der redliche  
Tugendfreund, der mit Widerwärtigkeiten  
aller Art zu kämpfen hat. Aber genau  
betrachtet ist der Zustand des Pflichtverges-  
senen, wie freundlich er auch äußerlich er-  
scheinen mag, bedauernswerther, als die  
Verfassung des Gottesfürchtigen. Denn  
wahrhaft freuen kann sich nur der Mensch,  
der mit gewissenhafter Treue allen seinen  
Pflichten Genüge zu leisten sich bestrebt.  
Nur er darf in sich selbst zu sein den  
sein. Der leichtsinnige Uebertreter dessen,  
was er für wahr und recht zu halten hat,  
ist ein fortwährendes Spiel seiner Lüste,  
seiner Leidenschaften und seiner Wünsche.  
Sein Inneres ist eine beständige Ebbe und  
Flut. Er hat nichts Festes; er erfüllt oder  
vernachlässigt seine Pflicht, je nachdem sein  
irdischer Vortheil es fordert. Er lügt und  
betrügt, wo er dazu Gelegenheit hat; er  
handelt wider seine Vernunft, wider die  
Religion, die ihn an seinen höchsten Richter  
binden soll. Müssen daraus nicht die bit-  
tersten Vorwürfe erwachsen, die seinen Frie-  
den stören, die ihm jede Stunde schwer ma-  
chen? Da ist keine Freude zu finden, son-  
dern nur Betrübnis. Nur Ein Ziel sollen  
wir verfolgen, wollen wir mit uns selbst  
zufrieden werden, das ist die wachsende  
Treue in der Erfüllung unsrer Pflicht, das  
unablässige Streben, immer mehr das Eben-  
bild Gottes an uns offenbar werden zu las-  
sen. Dann ist erst jene Festigkeit möglich,  
die nicht durch die Lockungen des Fleisches  
und der Welt erschüttert wird; dann erst ist  
jene Weisheit sichtbar, die nicht durch den  
Glanz des Augenblicks geblendet wird, son-  
dern unverrückt auf der Bahn der Ordnung  
bleibt. Alle Kräfte werden nur auf dies

ses erhabene Ziel verwendet und unser Wort kommt mit dem, was wir sollen, in einen immer schönern Einklang; in unserm Herzen nimmt die Freude mit jeder Stufe zu: höherer Vollkommenheit zu. Mit dem Heiligen im Bunde verlagst uns nichts, als die nicht befriedigte Sehnsucht nach einer vollen Reinheit unsers Gemüths und des Unvermögens, alle edlen Entschlüsseungen auszuführen. Der stille Friede wohnt in unsrer Brust bei der treuen Erfüllung unsrer Pflicht, weil wir dadurch in das froheste Einverständnis mit allen Guten gelangen. Das Haus dessen, der Gott vor Augen und im Herzen hat, ist der Wohnsitz der Eintracht. Vater und Mutter sind die Vorbilder der Ordnung, der Thätigkeit, der Liebe, und alle Glieder eines häuslichen Kreises sind einander mit dem herzlichsten Wohlwollen zugethan. Das Haus des Gewissenlosen ist der Schauplatz der Trägheit, der Zwietracht und des Jammers. Jeder hat in ihm nur sich im Auge, und bekümmert um das Wohl des Andern und Niemand mag sich mit ihm verbinden, während der Redliche gesucht wird von Reichen und Armen. Denn er dient gern mit seinen Gütern und ist stets bereit Elend zu mildern und Freude zu verbreiten. Darum wird er geehrt, geliebt und durch Beweise des Danks und der Anerkennung seines Werthes selbst von Denen, die auf der breiten Straße wandeln, ausgezeichnet. Es kann nicht anders sein, daß nur der Gute wahre Freude genießt, weil er ein würdiges Kind des himmlischen Vaters ist. Wie können diejenigen, welche die Gesetze des Höchsten muthwillig verletzen und vorsätzlich sündigen, welche durch ihren Müßiggang sich selbst wehe thun, sich durch ihre Lieblosigkeit, Unkeuschheit und Unzurechnigkeit von ihrem Oberherrn trennen, sich überreden, daß sie ihre Bestimmung auf ihrem schlüpfrigen Pfade erreichen, daß sie vor Dem bestehen werden, der ans Licht zieht was im Finstern verborgen ist? Sie müssen zittern vor der Stunde, wo es heißt: Thue Rechnung von deinem Leben!

Wie dürfte man einen Menschen glücklich preisen, der ein Feind Gottes ist! Nur der, welcher im Oeringsten treu ist, bleibt unverzagt zu aller Zeit. Der Herr ist immer ihm nahe und er wandelt stets an der Hand des Allmächtigen und Alles, was die Freundschaft mit Gott Rührendes hat, der Erguß eines dankbaren Herzens, die Unterhaltung mit ihm im Kammerlein oder in der Anhörung des göttlichen Wortes — jeder Sieg über die Verführung — Alles bringt eine Freude hervor, die nicht von dieser Welt ist. In den dunklen wie in frohen Tagen ist Gott sein Licht und mit ruhiger Ergebung schließt er, gesegnet von der Nachwelt, seine Augen und erntet hoffnungsvoll den Lohn seiner Treue. Nur der Gute kann wahrhaft sich freuen; Nur die, welche reines Herzens sind, sollen Gott schauen!

Dr. Schläger.

#### Kummer und Freude des Alters.

Der Winter hat seine brausenden Stürme, wie der Herbst. Selbst das mit Ehren und Jahren gekrönte greise Alter ist nicht von Thränen und Leiden befreit. Es ist unser aller irdischer Erbtheil, und wenn es uns nicht im Frühling und Sommer unsrer Tage heimsucht, findet es uns um so sicherer in der Fülle des Herbstes oder in den frostigen Tagen des Winters. Schmerz ist die Buße der Menschheit für die Freude, und unser Theil wird uns zugemessen. Nie wiegt die Natur auf falscher Wage. Der Ostwind wird vom Westwind verweht und jedes Wädeln findet sein Gegenwicht in einer Thräne. (Marvel's Traumleben.)

#### Der Mann.

Es liegt eine weitgreifende Bedeutung in dem Worte — Mann. Es schließt den vollendeten Wachsathum geistiger und physischer Kräfte in sich. Da ist keine weitere Entwicklung möglich, es ist eine bestimmte, vollendete Schöpfung. Bist du zum Manne geworden, so thust du keinen Schritt mehr vorwärts; ein hohes, schönes Ziel ist dir

vorgekostet, aber bist du dort einmal angelangt, so hast du die Bestimmung des Mannes in dieser Welt erreicht.

(Marvel's Traumleben.)

### Gegeu Wadenkrampf

hat Diander Einreibungen von heißgemachtem Rum und das Trinken einiger Tassen Thee's mit Rum, schnell lindernd gefunden. Stark räth', einen Schwefelsäden auf der bloßen Haut wie ein Strumpfband zu tragen und ein englisches Volksmittel ist: kleine Bündel Rosmarin bei Nacht um die Füße und Kniee zu binden.

### Die Holzohle

solll ein wirksames Mittel gegen Brandwunden sein. Man legt auf die gebrannte Stelle ein Stück kalter Kohle. Nach einer Stunde ist, wie mehrfache Versuche zeigten, das Uebel verschwunden.

### Lebensfrüchte

Wie leicht philosophirt der Mensch, der Mann, sich über die Treue hinweg, wenn er die Hoffnung auf eigensüchtiger Wünsche Befriedigung nährt, um so leichter dann, wenn Verhältnisse scheinbar zwangen, Bande zu lösen für die keine Hoffnung mehr blüht. Und wo sind die Wenigen, die Starken, die in keiner Versuchung schwanken, die jeder Fokung widerstehen? Brüllen sie sich doch schon mit Tugend, wenn sie im gesichertsten Besitz ihres errungenen Glücks diesem Glück nicht treulos werden, macht doch bloße Pflichterfüllung sie schon stolz. Und wie Viele beueheln selbst diese flos und sündigen frech, wenn die Ferne sie sicher macht. Das Menschenberg ist oft ein Abgrund, in welchen kein Sonnenstrahl fällt und seine schaurigen Tiefen beleuchtet.

Das Herz ist mit einer Rosenknospe zu vergleichen, von so viel einzelnen Blättern zu einem Ganzen zusammengelügt, als es ihm theure Wesen umfaßt, und in dessen jedem einzelnen Blatte das dafür erkorene We-

sen mit lichtein Glanze sein Bild, wie in einem Spiegel, abbildet und es stets, wie Sommerhäubchen, die Blätter der Rosenknospe umzittert. So oft eins dieser Wesen verloren geht, stirbt das Blatt, es welkt und fällt vom Ganzen ab, und wie beim leichten Lufthauch, der über eine Rosenknospe hinfährt, die ganze Knospe erzittern macht, auch wenn er nur ein schon verwelktes Blatt abstreift, so zittert auch das ganze Herz, wenn der Schmerz ihm eins seiner Blätter entreißt, ohne aber das Ganze zu zerstören. (Hann. Tgbl. N. 109. Gustav Horn.)

### Der Auswanderer in Bremerhafen

Zwischen Erb' und Weser, Fremdling, nun den Blick zur Lüste wende,  
Steht in einem Winkel Deutchlands, 's ist als wär' die Welt zu Ende!  
Stehest vor der Wanderscheit, das sie aufgeschloffen werdt,  
Draus Millionen Wege führen hin zu jedem Theil der Erde.

Steht ja vor des Stromes Mündung, und das ist die Wandersorte;  
Hast zwei Schtäfel, die sie öffnen: Erb und Muth!  
— die Zauberworte.  
Wie viel Weg' auf weitem Meere laug der Steuermann dich führen,  
Wenn die Segel will der hohe Obersteuermann rögieren!

Nieh, am Strande schweigend-süßler Mann und Weib und Kinder stehen,  
Und die Müge unterm Arme, dort den Geis zum Himmel steben.  
Mag der Capitain auch lächelnd auf die gänst'gen Wogen schauen —  
Ach, sie wollen nur dem Obersteuermann sich anvertrauen.

Fähret wohl! Ihr glaubt zerissen so viel theure, heil'ge Bande —  
Ueber'm Meere seht ihr dennoch heil' Euch nach dem Vaterlande!  
Diese Sehnsucht nach der Heimath wird mit Euch zu Grabe geben,  
Und ein neuer Stamm wird segnend in der neuen Welt erstehen.

A. Engel.



# Samelnsche Anzeigen

Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 13. Juni 1858. 24. Stück.

## [2] Bekanntmachung.

Während der diesjährigen Pyrmonter Badezeit wird zwischen Hameln und Pyrmont eine zweite tägliche Fahrpost (Personenpost) vom 15. Juni bis 15. Septbr. coursiren, welche aus Hameln abgeht 4 Uhr 45 Min. früh; in Pyrmont ankommt 7 Uhr 20 Min. Morg.; aus Pyrmont abgeht 5 Uhr 30 Min. Nachm.; in Hameln ankommt 8 Uhr 5 Min. Abends. Das Vorstehende wird damit zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Hameln, den 4. Juni 1858.

Königliches Postamt.

H e i s e .

Zum meistbietenden Verkaufe der von dem weiland Gastwirth Wilhelm Hölte hier selbst nachgelassenen, in der Feldmark hiesiger Stadt belegenen Grundstücke:

1. des Gartens vor dem neuen Thore  
N<sup>o</sup> 194 und 195 . . . . . 38 Rth.  
von welchem dem Stifte St. Bonifacii  
1 Eblr. 10 Mgr. 3 Pf. Conv.-Münze und  
für Lehnten 1 Eblr. Conv.-Münze entricht  
tet werden müssen.
2. der Ackerländerei  
Charta IV. N<sup>o</sup> 73 1 Morg. 14 Rth.  
» » 74 — » 55 »  
» VII. » 262 — » 48 »  
» » 287 — » 33 »  
» » 277 1 » 56 »
3. der Wiese vor dem neuen Thore, s. g.  
Schildplacken  
ist letzter Termin auf

Sonnabend, den 26. d. M.

Morgens 11 Uhr  
vor dem Amtsgerichte angesetzt.

Hameln, den 10. Juni 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

Laackmann.

Magistrat zu Hameln, den 12. Juni 1858.  
Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach §. 244 der Gewerbeordnung Gegenstände, welche zu Markte gebracht werden, an Markttagen während der Marktzeit nicht an andern als den angewiesenen Plätzen verkauft werden dürfen.

Magistrat zu Hameln, den 12. Juni 1858.  
Das Baden in der Weser an andern als den dazu bestimmten Plätzen, nämlich bei der s. g. alten Fährle und der früher Wannschaffschen Wiese vor dem Mühlenthore, dem Felsenkeller gegenüber, desgleichen das Baden in der Hamel ist bei einer Geldbuße bis zu 1 Eblr. verboten.

Die Eltern und Meister wollen ihre Kinder und Lehrlinge auf diese Verfügung aufmerksam machen.

Magistrat zu Hameln, den 11. Juni 1858.  
Nach einem Beschlusse des Magistrats und Bürgervorsteher-Scollegii ist das Schulgeld im Progymnasio für Tertia von jährlich 8 auf 10 Eblr. und für Quarta von jährlich 6 auf 8 Eblr. von Johannis d. J. an erhöht, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Magistrat zu Hameln, den 12. Juni 1858.  
Als gefunden sind eingetiefert:  
ein goldener Uhrschlüssel und ein Geldbeutel mit etwas Gelde.

Magistrat zu Hameln, den 4. Juni 1858.  
Die Rechnung über Ausgabe und Einnahme der hiesigen Armen-, Waisen- und Kranken-Anstalt pro 1857 wird im Auszuge hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht:

**E i n n a h m e.**

	fl	gr	s
1. An Ueberschuß voriger Rechnung	15	6	3
2. An Zinsen und legirten Capitalien	473	15	—
Das laut des Wellhausenschen Testaments und Erbvertrags dem Armenhause vermachte Legat von 400 Thlr. Gold ist mit dem Tode der Witwe weil. Deconom Karl Wellhausen geb. Schumann zur Zahlung gekommen.			
3. An milden Beiträgen	167	12	7
(1856 fl 155. 13 7.)			
4. An Zuschüssen aus der General-Armen-Kasse	250	—	—
(1856 fl 295. 6.)			
5. An erstatteten Kosten für Kleidung, Bekleidung u. f. w.	646	8	7
und	60	—	—
und	173	19	6
und	19	3	8
(1856 fl 810. 17.)			
6. An Vergütung für Reinigen der Straße u. f. w.	51	18	—
(1856 fl 36. 20.)			
7. An verkauften Waaren	14	21	10
(1856 fl 176. 9.)			
8. An Tagelohn u. f. w.	138	—	7
(1856 fl 50. 7 6.)			
9. An Vergütung für Feuerung u. f. w.	497	8	—
Insgemein			
(1856 Gesamteinnahme	2507	18	—
fl 1967. 22 1.)			

**A u s g a b e.**

	fl	gr	s
1. An Besoldungen	234	12	—
2. An Zinsen und ausgeliehene Capitalien	442	9	5
3. Für Bau- und Reparaturkosten (1856 fl 33. 10 9.)	87	15	8
4. Für Arbeits-Geräthschaften, Flachs, Hebe u. f. w.	43	11	5
5. Für Seife, Del, Lbran, Holzkohlen	125	9	5
(1856 fl 71. 13 11.)			

	fl	gr	s
6. Für Bleichelohn	7	14	8
7. Für Färben, Schuhmacherarbeit, Schneiderarbeit u. f. w.	132	12	8
8. Medicin, Krankenpflege u. f. w. (1856 fl 145. 3 9.)	147	12	—
9. Für Brod	618	15	4
(1856 fl 718. 14 8.)			
10. Für Salz, Speck, Fleisch u. f. w. (1856 fl 125. 18 1.)	126	5	4
11. Für Gröhe, Mehl, Erbsen, Kaffee u. f. w.	64	17	3
(1856 fl 52. 11 2.)			
12. Für Brennmaterialien	129	16	2
(1856 fl 140. 3 8.)			
13. Bestellungskosten, Haus- und Küchengeräth	57	18	—
(1856 fl 55. 22 6.)			
14. Für gefautes Vieh u. f. w.	96	5	4
(1856 fl 79. 12.)			
15. Insgemein	118	—	9
(1856 Gesamtausgabe	2432	7	—
fl 1952. 15 10.)			

Ueberschuß = 75 11 —

Im Armen- und Waisenhause befinden sich 62 Personen, darunter 31 Kinder.

**Verkauf zum Meistgebot.**

Am Mittwoch, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Hause des Herrn Weinhändler **H a n s e i n**, Osterstraße bleibend folgende Sachen, als: 1 neues Schellengeläute, 1 Spieltisch (Mahagoni) und mehre andere Tische, Bettstellen, 1 Wiege, 1 Bücherbdrk, Häckelstog mit Defel, Haus- und Küchengeräthe etc. öffentlich meistbietend gegen Baarszahlung verkauft werden.

Käufer wollen sich zur bestimmten Zeit daselbst einfinden. **W o r t m a n n.**

**Zu leihende Gelder.**

Auf Johannis oder Michaelis d. J. 2100 Thlr. Gold zur ersten Hypothek und genügende Sicherheit. **H. B u n z e.**

100 Thlr. werden sofort gegen genügende Sicherheit anzuleihen gesucht durch **J. B d n a u.**



## Bermischte Anzeigen. Del-Gemälde-Ausstellung.

Den Actionairen des hannoverschen Kunstvereins und allen Kunstfreunden dient zur Nachricht, daß die vom Kunstvereine zur Verloofung angekauften Delgemälde im hiesigen Saale der Stadt-Knaben-Schule bis den 21. Juni, Mittags von 11—2 und Nachmittags von 4—6 Uhr, Mittwoch und Sonnabend aber von 1—4 Uhr zu sehen sind. Eintrittspreis à Person 4 Gr., für die ganze Dauer 6 Gr., Familienkarten 6 Gr., für die ganze Dauer 8 Gr.  
Hameln. L. Niebour.

## Preise der natürlichen Mineral-Wässer beim Kaufmann Fr. Kahler für's Jahr 1858.

	Gr.	3
Abelheidsquelle, große Flasche	—	14 —
Carlsbader Sprudel, kleine Krüge	—	9 —
Creuznacher Elisenu., große Fl.	—	9 —
Dributger Mineral, kleine Fl.	—	5 4
Emser Kränchen, gr. Kr.	—	8 —
" " fl. Kr.	—	5 4
Eger Franzend. " "	—	9 —
" Salz, " "	—	9 —
Fachinger, gr. "	—	8 —
Friedrichshaller Bitterw., fl. Kr.	—	9 —
Kissingen Rakocz, große Krüge	—	10 —
" " kleine "	—	6 —
Marienbader Kreuz, kleine "	—	8 —
Pyrimonter Salz, große Flasche	—	5 4
" " kleine "	—	4 4
" " Stahl, große "	—	6 —
" " kleine "	—	5 —
Pylnauer Bitterw., kleiner Krug	—	9 —
Seidschüger " "	—	9 —
Schles. Obersalz, Flasche	—	10 —
Selters, große Krüge	—	7 —
" " pro 6 Krüge	—	1 —
Wildunger, Flasche	—	7 4

Ferner künstliche Mineralwässer zu den von der Struve'schen Mineralwasser-Anstalt festgesetzten Preisen.

	Gr.	3
Creuznacher Mutterlauge	à U	— 2 4
Rehmer " "	" "	— 2 —
Bestes St. Uebes Seesalz	" "	— 1 —

Ich beabsichtige sofort aus der Hand zu verkaufen:

1. eine 8½ Jahr alte Fuchsstute, Racepferd, fehlerfrei, zum Reiten und Fahren eingelebt;
  2. einen in gutem Stande befindlichen einspännigen Jagdwagen;
  3. das Reit- und Fahr-Geschirr dazu.
- Die Gegenstände können in der Wohnung des Unterzeichneten außerhalb des Oerthbores zu jeder Zeit besehen werden.

Hameln. Schlüter,  
Ober-Steuer-Controleur.

Die durch das Gesetz vom 17. Juni 1857 vorgeschriebenen neuen Gewichte, die mit dem 1. Juli d. J. in Anwendung kommen werden, sind zu billigen Preisen bei mir vorrätig.

Alle Gewichte werden zu dem höchsten Preise von mir angekauft.

Hameln, den 10. Juni 1858.

Barteldes.

## Tapeten, Borden & Rouleaux

in großer Auswahl empfiehlt  
H. U. Bock.

Persisches

## Insecten-Pulver

à Glas 2- und 4 Gr. bei

H. L. Bock.

[2]

Königlich Sächsische confirm.

## Lebens-Versicherungsgesellschaft zu Leipzig.

Jedem Familienvater, dem es vom Schicksal nicht vergönnt ist, so viel zu ersparen, um bei seinem Absterben den Hinterbliebenen einen Nothpennia zu hinterlassen, ist die Benützung oben genannter Anstalt dringend zu empfehlen. Der Besitz eines Versicherungsscheines gewährt die Beruhigung, auch bei einem unerwartet plötzlichen Hinscheiden für das fernere Wohl seiner Familie gesorgt zu haben. Die Anstalt hat während ihres 26jährigen Wirkens bereits 2,153,200 Tblr. an die Erben verstorbenen Versicherten ausgezahlt und dadurch manche Tränen des Kummerd getrocknet, die ohne diese Hülfe geflossen sein würde.

Den Zutritt vermittelt unentgeltlich der Agent G. J. A. Böhme in Hameln.

[2]

D a s

## Bank- und Wechsel - Geschäft

v o n

**Julius C. Sternheim jun. in Hannover**

beforgt den Ein- und Verkauf hiesiger und auswärtiger Staats-Obligationen, Actien und Coupons unter streng gewissenhafter Bedienung; auch erdält man daselbst sichere Nachweis über alle bis jetzt gezogenen Staats-Obligationen, Staatsloose und dergl.

Das Incasso von Wechselln auf hier, so wie auch auf auswärtige Plätze wird billigst besorgt.

[1] Neue geachtete Gewichte in allen Sorten, welche vom 1. Juli ab gebraucht werden müssen, halte ich zu den billigsten Preisen empfohlen, auch nehme ich die alten Gewichte zum höchsten Preise an.

**Georg Garbe.**

Die 2. Etage meines Wohnhauses ist zu vermietben  
H. E. Wolf.

In meinem Hause sind 2 freundliche Wohnungen zu vermietben.  
F. A. Holz.

Bei dem Stadtmusikus Koch sind 15 St. Sips zum Einkaufspreise zu haben.

Gesucht auf Michaelis 1858.

Eine Köchin für eine nahe größere Stadt. Dieselbe muß perfect selbstständig kochen, und gut waschen können; dazu auch etwas Hausarbeit mit übernehmen; auch gute Zeugnisse haben. Das Nähere zu erfahren in der Druckerei.

**Schützen-Fest**

Das Aufbauen der Zelte, so wie die dabei vorkommenden Arbeiten, sollen verdingen und abgegeben werden. Auch Birthe, oder wer sonst dort aufzubauen wünscht, das sich Dienstag, den 15. d. M. Nachmittags 5 Uhr bei Herrn Gastwirth Dose einzufinden.  
Die Commission.

Ein Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Nachricht in der Buchdruckerei.

# Beilage

## zum 22. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

[1] Am Mittwoch, den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr, wird das Jahresfest unseres Missions-Vereins in der hiesigen Marktkirche gefeiert werden. Die Festpredigt hält Herr Pastor Kräusler aus Pyramont.

Hameln, den 12. Juni 1858.

Der Vorstand des Missions-Vereins  
in und um Hameln.

Heute, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr beabsichtigt die neue hannoversche Liedertafel mit der hiesigen zusammen auf Drövers Garten ein Concert zu geben und den Ertrag desselben zu wohlthätigen Zwecken hier am Orte zu verwenden. Die Karten dazu sind beim früheren Bibliotheksdiener Meyer und beim Eingang zum Plage gegen 4 Sgr für jede einzelne zu haben. Das reiche Programm, welches ausgefuchte Stücke für Vocal, Streich- und Hornmusik enthält, verheißt unsern geehrten Zuhörern einige frohe Stunden; und unser Unternehmen bietet zugleich dem wohlthätigen Sinne eine Gelegenheit dar, sich aufs Neue werththätig zu zeigen.

Hameln. Die Liedertafel.

Mittwoch, den 16. Juni 1858,  
„Liedertafel.“

Nächsten Freitag 5. Abonnements-Concert.  
Anfang 5 Uhr. Koch, Stadtmusikus.

### Danksaugungen.

Für den Fonds für arme verwaisste  
Predigertöchter  
ist ferner eingegangen:

durch den Herrn Oberkirchenrath Cluyter zu Lage in der Grafschaft Bentheim vom Herrn Oberkirchenrath Bisch in Wittum 1 Thlr., vom Herrn Oberkirchenrath Lucassen zu Nordhorn 1 Thlr., von den Herren Predigern in Uelsen 3 Thlr. 2 Sgr., von dem Herrn Prediger Groon in Emblichheim 1 Thlr., von den Herren Predi-

gern in Neuenhaus, Slinge berg und Hagenholz 1 Thlr. und von dem Herrn Einsender 1 Thlr. zusammen 8 Thlr. 2 Sgr., und zeigt den richtigen Empfang dieser Summe aufs dankbarste an

Dr. Schläger.

Von dem Herrn Kaufmann Eide ist mir das ihm gestohlene und gerichtlich zurückgegebene Zeug Bollmouffelin zugegangen und habe ich seinem Wunsche gemäß der hiesigen Warteschule damit eine Freude bereitet, welches dankbar anzeigt

Dr. Schläger.

Herr Oberlehrer Konrich übermachte der General-Armen-Kasse dessen Gehalt von der höhern Töchterschule von Oßern bis zum 15. Mai d. J. mit 8 Thlr. 6 Sgr., deren Empfang ich dankbar bescheinige.

G. L. Schäfer,  
Rechnungsf. der G. A. Kasse.

Durch Herrn Pastor Wellhausen aus den Becken der Wetsunde 8 Sgr. zum Aufbau der Münsterkirche erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

B. Kater.

### Zur Beachtung.

Königlich Hannoversches Finanzministerium hat sich bewogen gefunden, den Zeitpunkt der Einführung der Theilung des Thalers in dreißig Groschen und des Groschens in zehn Pfennige auf den 1. October d. J. zu bestimmen und zur öffentlichen Kunde zu bringen, daß vom 1. bis zum 30. September d. J. die jetzige Kupferscheidemünze, jedoch nur in Beträgen von einem Thaler und darüber, zu ihrem vollen Nennwerthe gegen Courant bei den Kreisstellen zu Aurich, Celle, Lüneburg, Höttingen, Hannover, Hildesheim, Osnabrück, Norden, Nienburg und Stade umgewechselt werden kann, daß aber vom 1. October d. J. an bis auf Weiteres

die alsdann noch circulirenden Zwei- und Einpfennigstücke nur noch zu dem Werthe von  $\frac{1}{2}$  und beziehungsweise  $\frac{1}{10}$  Groschen (oder  $\frac{1}{150}$  und bez.  $\frac{1}{300}$  Thlr.) verwendet werden soll. Hannover, 1. Juni 1855.

### Ausgezeichneter Kitt.

Der mit größtem Vortheil zum Ueberziehen von Terrassen, zur Bekleidung von Basisen, zur Verbindung von Steinen, überhaupt zur Verhinderung der Einsickerung von Wasser angewandt werden kann. Dieser Kitt, der so hart wird, daß er Eisen ritzt, besteht aus 9 Theilen gut gebrannter Ziegelerde, 1 Theil Bleiglätte und einer gewissen Quantität Leinöl. Man pulverisirt die Ziegelerde und Bleiglätte aufs Feinste, mengt sie, und setzt so viel reines Leinöl zu, daß das Gemeng die Konsistenz eines eingerührten Pflasters erhält. Darauf applicirt man ihn nach Art des Pflasters, nachdem man den zu überziehenden oder zu verbindenden Körper mit einem in Wasser getränkten Schwamm oberflächlich schwach befeuchtet hat. Diese Vorsicht ist unerlässlich; denn bei Nichtbeachtung derselben würde das Del sich durch diesen Körper hindurch ziehen, und der Kitt dann nicht die alle erforderliche Härte annehmen. Wenn man ihn über eine ziemlich große Fläche ausbreitet, so entstehen manchmal Risse darin, welche man mit einer neuen Quantität Kitt auszufüllen hat. Erst nach Verlauf von 5-6 Tagen wird er fest, was bei Vermehrung des Verhältnisses der Bleiglätte weit eher statt haben wird. (Böttgers politehn. Zeitblatt 1855 N 8.)

### L e s e s t u c h t.

Wohl dem, der nach langer bewegter Fahrt den Hafen seines Lebens erreicht, wo er gesichert von allen Stürmen sein Schifflein vor Anker legen oder auch verbrennen kann, wenn er die erschlaffte Gestalt, die sein Fuß nun betritt, nicht wieder zu verlassen gedenkt! Die Wägen und Gefahren sind vergessen, das Auge schaut ruhig auf die Brandung zurück, welche draußen

die Klippen umtobt, an denen noch im Angesichte des Hafens ein Schiffbruch drohete, und wendet sich dann, heiterer Hoffnung voll, zu der gewonnenen Stätte, wo ein neues Leben beginnen soll, ahnungsbereich rauscht es in den Bäumen, die Düfte der Blumen, welche der Seefahrer lange entbehrt, das Rieseln und Murren der Quellen, der Goldglanz und das Lichterspiel auf den Bergen — Alles trägt dazu bei, den süßen Zauber, der die Seele gefangen hält, zu erhöhen, sie träumt nur von Glück und somnolender Seligkeit!

(Nach der Flut von B. v. Gusek Bd. 4.)

### A u s . . . .

Wenn hell ein Stein durch Wolken bricht  
Ich habe dich wieder, ich werde ihn nicht  
Wenn Lüste mild um Blumen wehn,  
Ich habe dich wieder, ich kann sie verstehen,  
Der Schwan auf klarer Fluth sich wiegt  
Ich habe dich wieder, das Leid ist besiegt.  
Die Flamme leucht zum Himmel zieht  
Ich habe dich wieder, sieh aufwärts mein Lied,  
Die Sonne spiegelt sich im See  
Ich habe dich wieder, das Scheiden thut weh.  
Die Saaten schwanen träumerisch schwer  
Ich habe dich wieder, weil träumen nicht mehr.  
Wie oft auch Hoffnung sank und Muth  
Ich habe Dich wieder und Alles ist gut.

Hierbei das Programm über das am 13. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr auf Dreiers Garten, eventuell bei schlechtem Wetter im Rathhause, von der neuen Liedertafel aus Hannover und der hamelnischen Liedertafel stattfindende Concert.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von G. F. Schmidt & Comp. bei.

### Stadt-Gemeine.

- Getaupte.
- Den 6. Juni. Georg August Brand und Christian Adolph Brand. (Zwillinge.)
- 6. — Friedrich Wilhelm Ludwig Eugenböcker.
- Getorbene.
- Den 4. Juni. Wilhelmine Feilerichte Dale 63 J. alt.
- 5. — Privatmann Georg Heinrich Düstere diek 69 J. 25 J. alt.



Nierentalg, indischen Zucker-Syrup, Rübeöl, gelbe Seife und Soda, soll am

Dinstag, den 22. dieses Monats,

Vormittags präcise 10 Uhr,

für die drei Monate Juli, August und September d. J. mindestfordrind verdingen werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Pachtliebhaber wollen sich im Gebäude vor der hiesigen Strafanstalt einfinden.

Magistrat zu Hameln, den 19. Juni 1858.  
Zur meistbietenden Verpachtung des Grafes auf dem Rosenbusche und auf dem Kirchhofe steht Termin auf

Donnerstag, den 24. d. M.

an, wozu sich Kaufliebhaber auf dem Rosenbusche Nachmittags 3 Uhr und auf dem Kirchhofe 4½ Uhr einfinden wollen.

### Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, am 7. Juni Morgens 10½ Uhr, meinen lieben unvergesslichen Ehemann den Rentier Friedrich Köbber in dem Alter von 62 Jahren in ein besseres Leben abzurufen. Sein Kampf war schwer aber doch christlich ergehen. Nur die Hoffnung auf ein jenseitiges Wiedersehen ist im Stande mich in meinem herben Schmerz aufrecht zu erhalten. Alle Verwandte und Bekannte, die den Seligen in seinem stets rasselos thätigen Leben gekannt haben, werden den herben Verlust zu würdigen wissen.

Es beweinen mit mir 9 Kinder diesen herben und unerseßlichen Verlust.

Die tiefbetrübte Witwe

Friederike Köbber geb. Zahner.  
Hannover, den 8. Juni 1858.

### Vermischte Anzeigen.

Auf den Wunsch mehrerer Aelteren bin ich entschlossen, in Verbindung mit den Herren Rector Theiskuhl, Conrector Kose, Oberlehrern Dess und Konrich, Zeichnungslehrer Niebour u. A. ein Institut für Töchter hier einzurichten. Sämmtliche Schülerinnen empfangen Unterricht in der Religion, in deutscher,

französischer und englischer Sprache, in der Geographie, Geschichte, im Rechnen und Schreiben, im Zeichnen u. s. w. und in weiblichen Handarbeiten.

Ältern und Vormündern, welche ihre Kinder diesem neuen Institute anvertrauen wollen, darf ich die Versicherung geben, daß bei den mir zu Gebote stehenden Kräften alle gerechten und billigen Wünsche erfüllt werden können.

Um zu erfahren, ob der Unterricht in diesem Institute schon nach den Johannisferien beginnen kann, ersuche ich Alle, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, noch vor Ablauf dieses Monats bei mir oder bei einem der oben bezeichneten Herren dieselben einzuschreiben zu lassen.

Der Stundenplan und Alles das, was die innere und äußere Einrichtung betrifft, soll noch bis Johannis erscheinen.

Hameln im Juni 1858.

Mathilde v. Hüüber  
geb. v. d. Bussche.

Bei G. F. Schmidt u. Comp. in Hameln ist vorräthig:

Das neue Haar-Erzugungs-Verfahren am Haupte des Menschen, nach gründlichen Forschungen auf dem Gebiete des Haarlebens. Von Dr. C. Wedr. Preis 12 Sgr.

### Missionsfest.

[2] Am Mittwoch, den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr, wird das Jahresfest unseres Missions-Vereins in der hiesigen Marktkirche gefeiert werden. Die Festpredigt hält Herr Pastor Kreuzler aus Pyrmont.

Hameln, den 12. Juni 1858.

Der Vorstand des Missions-Vereins  
in und um Hameln.

Allen lieben Freunden und hochgeehrten Gönnern bei meiner Abreise von hier herzliches Lebwohl, mit der Bitte um freundliches Angedenken.

Hameln, 19. Juni 1858.

Carl Pansteln.



# Omnibus-Schnellfahrt

z w i s c h e n

**Hannover und Hameln,**

**in der Kurzeit auch nach Pyrmont vom 1. Juli an.**

Abfahrt in Hannover bei Hrn. Gastwirth Fegold, „Goldener Engel“  
Morgens 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr.

Abfahrt in Hameln bei Hrn. Gastwirth Zeddes, „Stadt Hamburg“  
Morgens 7 Uhr und 10½ Uhr.

**Zwischen Hannover, Hameln und Pyrmont während der Kurzeit:**

Abfahrt in Pyrmont bei Hrn. Gastwirth Waldek, „Hotel Bremen“  
Abfahrt von Hannover Morgens 10 Uhr.

Ankunft in Hameln Nachmittags 4 Uhr.

Abfahrt von Hameln Nachm. 5 Uhr.

Ankunft in Pyrmont Abends 7½ Uhr.

Abfahrt von Pyrmont Morgens 7 Uhr.

Ankunft in Hameln Morgens 9½ Uhr.

Abfahrt von Hameln Morgens 10½ Uhr.

Ankunft in Hannover Nachm. 4½ Uhr.

**Die Omnibus-Compagnie.**

[3] **Königlich Sächsische confirm.**

## **Lebens-Versicherungsgesellschaft zu Leipzig.**

Jedem Familienvater, dem es vom Schicksal nicht vergönnt ist, so viel zu ersparen, um bei seinem Ableben den Hinterbliebenen einen Nothpfennig zu hinterlassen, ist die Benutzung oben genannter Anstalt dringend zu empfehlen. Der Besitz eines Versicherungsscheines gewährt die Verabwigung, auch bei einem unerwartet plötzlichen Hinscheiden für das fernere Wohl seiner Familie gesorgt zu haben. Die Anstalt hat während ihres 26jährigen Bestehens bereits 2,153,200 Thlr. an die Erben verstorbener Versicherten ausgezahlt und dadurch manche Thräne des Kummers getrocknet, die ohne diese Hülfe gestossen sein würde.

Den Zutritt vermittelt unentgeltlich der Agent **G. J. A. Böhme** in Hameln.

[9]

**Allen**

## **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) »die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder nützlich heilsame Mittel gegen Magenkrämpf, Gicht, Scropheln, Unterleibschmerzen aller Art, auch gegen den Bandwurm«, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Verstopfungen u. s. w. herbeizührende innere und äußerliche Krankheiten«, mit dem Motto: Prüfet Alles und das Beste behaltet, unentgeltlich zuzenden.

**Dr. F. Kühne**

in Braunschw. e. g.

## G e s u n d t.

Eine Familie, welche Anfang Juli nach Brasilien geht, wünscht ein im Haushalt erfahrendes und mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen mitzunehmen. Näheres in der Expedition d. Blattes.

## Gesucht

wird gegen Ende des nächsten Monats eine Demoiselle zur Führung eines kleinen Haushaltes und zum Aufwarten. Guter Lohn und gute Behandlung werden zugesichert, ohne gute Zeugnisse braucht sich jedoch Keiner zu melden. Adresse zu erfagen in der Exped. d. Bl.

## Zu vermietthen:

Ein sehr gutes Pianoforte. Nachricht Papestraße Nr. 369.

Wegen Verschuna des Herrn Assistenten Kahle ist die erste Etage in meinem Hause anderweitig zu vermietthen.

G. König. Bäckersstraße.

Die vom Kleidermacher Herrn Müller gemietbete Wohnung, parkere, ist auf nächste Michaelis an ruhige Leute zu vermietthen.

A. Bübrmann.

[2] Neue geachtete Gewichte in allen Sorten, welche vom 1. Juli ab gebraucht werden müssen, halte ich zu den billigsten Preisen empfohlen, auch nehme ich die alten Gewichte zum höchsten Preise an.

**Georg Garbe.**

Neues Gewicht, welches den 1. Juli gebraucht werden muß, ist zu billigen Preisen zu haben bei C. Rating, Eichmeister.

Die durch das Gesetz vom 17. Juni 1857 vorgeschriebenen neuen Gewichte, die mit dem 1. Juli d. J. in Anwendung kommen werden, sind zu billigen Preisen bei mir vorräthig.

Alle Gewichte werden zu dem höchsten Preise von mir angekauft.

Hamelu, den 10. Juni 1858.

Z)

Bartheldes.

## Persisches

## Insecten-Pulver

zur Vertilgung der Motten, Flöhe, Läuse, Wanzen, Schwaben etc. unübertrefflich, à Glas 1, 2 und 4 Ggr.

H. L. Bock.

## Schützenfest in Kerzen.

Sonntag, den 27., Montag, den 28. Juni und Sonntag, den 4. Juli, findet das hiesige Schützenfest statt, wozu erg. bens! einladet Kerzen, den 18. Juni 1858.

Das Fest-Comitee.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich die Wirthschaft auf hiesigem Schießen übernommen habe, und halte ich mich den geehrten Theilnehmern unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens empfohlen.

Kerzen, den 18. Juni 1858.

C. M. Ristenpadt.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik, Wedemeyer.

Dinstag, den 22. d. M. Abends 7 Uhr, Männer-Gesang-Verein.

D. G.

Mittwoch, den 23. Juni 1858, Liedertafel.



Das 5. Abonnements-Concert, welches nicht Statt fand, wird nächsten Freitag sein. Anfang 5 Uhr. Rock, Stadtmusikus.

### Dankfagungen.

Für den Empfang der milden Gaben aus der Montags- und Donnerstags-Bestunde, darunter 16 Ggr. »für Hermannsburg«, 1 Thlr. »für die Mission« und 4 Ggr. »für die Münsterliche«, sage ich den freundlichen Gebern im Namen der Empfänger herzlichsten Dank. Der Herr möge diese Gaben christlicher Liebe reichlich segnen.

Schünhoff, Pastor.

Durch Herrn Pastor Schünhoff aus den Beiden der Bestunde 1 Thlr. »für die Mission«, desgl. 16 Ggr. »für Hermannsburg«, desgl. 4 Ggr. »für die Münsterliche« erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke B. Kater.

Der Inhalt des am 13. Juni im Klugebeutel vorgefundener Paketes (1 Thlr.) ist der Bestimmung gemäß aus zwei arme Klänge abgeden worden und danken die Empfängerinnen demselben Geber durch

Die Diaconen.

### Sucht und zerstört die Raupennester.

Die Sängerschaft der neuen Hannoverischen Liedertafel nach Hameln.

Welche Freunden die Liedertafeln seit ihrer Entsehung schufen, wie sie auch später über das unruhige, wechselvolle Leben die Gemüther in die reinen Lüfte des Himmels emporstiegen, davon hat uns wieder eine frohe Erfahrung bereitet die neue Hannoverische Liedertafel, die, 45 an der Zahl, am Sonnabend Abend auf 3 bekränzten Dornbüschen ankam und vor dem Hotel der Sonne von der Hamelnschen Liedertafel harmonisch begrüßt ward, welchen Gruß sie jubelnd erwiderte. Sie, in Verbindung mit uns und vielen Freunden, entfaltete am 13. Juni einen lieblichen Glanz am Morgen, der um

5 1/2 Uhr sie auf dem Dampfschiffe nach dem Dörberge führte, wo Alles zu ihrer Erquickung zugerüstet war. Das löbliche Lied: Dies ist der Tag des Herrn und der Sonnenschein u. s. w. brachten in dem Paradiese eine Heiterkeit hervor, in welcher die Stunden entflohen und worauf ein Theil um 8 1/2 Uhr zurückfuhr, ein anderer den Felsenkeller und Dreyers Garten besuchte. Um 4 Uhr Nachmittags war nach dem ausgesenen Programm der Anfang des Concerts.

Da uns die Garnisonkirche verweigert würde, so mußten wir auf Dreyers Garten im Freien singen. Der Männerchor: Sonntag von Abt, die Lieder für Tenor von Herrn Drave; Ist es Bonoue, ist es Schmerz von G. Bangor und Du lieber Engel Du von E. F. Fischer brachten eine unglaubliche Wirkung hervor. Die Chöre: Du Tropfen Thau von Fischer und Waldesgruß von F. Abt ballten prachtooll und ergreifend ins Weisenthal hinein, worauf das ausgezeichnete Horn-Quartett von den Herren Lorenz, Zoberber, Nitscher und Blausfuß eine Stille hervorrief, welche darauf durch die schwungvolle Liedbeschreibung von Dr. Marschner unterbrochen ward. Das Lied: Den Schönen Hehl, von Herrn Drave vorgetragen, entlockte den Gefühlsvollen heilige Thränen des Dankes, das später auf vieles Bitten mit gleicher Wirkung wiederholt wurde. In der zweiten Abtheilung wurde zunächst von dem Männerchor: Die Lindenbaum und Leise zieht durch mein Gemüth von Silcher, darauf für Tenor von Herrn Drave: Du Himmel im Thal von Marschner gesungen. Das Solo-Quartett für Männerstimmen sprach uns gemein an und die Hamelnsche Liedertafel brachte dem deutschen Genius in dem Deutschen Liede von Kalliwoda ihre Huldigung dar. Ein anderes Horn-Quartett von denselben Meistern der Kunst entzückte die Hörer und der Männerchor: Hymne an die Musik von F. Bachner schloß die Feier. Wer kann die Eindrücke schildern, welche diese herrlichen Sänger durch ihre Vorträge auf Alle machten! Bei der reichen Tafel, an welcher ge-

gen: 100 Theil nahmen, entwickelte sich ein ungewöhnliches Leben, das auch durch die Hitze des Tages nicht gedämpft ward. Der Hameln'sche Liedervater sprach, indem er zu einem Hoch auf die Gäfte den Toast ausbrachte, den Wunsch aus, daß die ganze Welt möge Eine Liedertafel sein, wo sich Alle brüderlich lieben und weisestrad nach dem Schönen und Guten streben, und so auf der Erde einen süßen Frieden schaffen, der nicht durch den Wechsel der Verhältnisse gestört wird, dem der Liedervater der neuen Hannoverschen Liedertafel, Herr Obersorster Zeichmann, mit dem lautesten Hoch auf uns entgegenkam. Unter den verschiedenen Toasten, die auch durch den berühmten Improvisator Herrn Weermann aufs Geißvollste für die nur gegenwärtigen Damen Auguste und Dorothee gewirkt wurden, von Herrn Dr. Raumann H. u. s. w. wurden noch einige löbliche Lieder vorgelesen, von denen besonders das Lied: Die verlorne Rippe einen Sturm des Jubels erregte, der erst nach und nach beschwichtigt wurde. Erst der späte Abend trennte die lieblichen Sänger, die größtentheils noch in der Nacht nach Hannover zurückeilten und gewiß wird unsere Bitte nicht unersfüllt bleiben, daß sie bald wieder uns solche festliche Stunden bereiten mögten. Denn wir mögen auf den vorzüglichen Chorführer Herrn Langer, wir mögen auf Herrn Drave, auf Herrn Schott, auf alle Sänger unser Auge richten — alles war im schönsten Einklange. Mögen solche Harmonieen alle Lebenskreise heiligen! Der Ertrag ist — für 386 Billets 61 Thlr. 8 Gr., davon ab die Kosten 10 Thlr. 16 Gr. 4 Pf. bleiben 53 Thlr. 15 Gr. 8 Pf. — für den Aufbau der Münchensirche bestimmt.  
Dr. Schläger.

Ungedruckte Predigten des Paters Abraham a Sancto Clara.

Sintemalen in Wahrheit Wenige wissen, was Wahrheit sei, also haben wir in Wahrheit uns sürgenommen, sürnehmlich von der Wahrheit zu reden, als welche, wie man zu sagen pfleget, der Feind ist der Lüge.

Die Lüge ist ein Kind sürnehmer Eltern, denn der Vater der Lüge ist ein Herr der Finsterniß. Darumb wird die Lüge, sobald sie geboren, aufgenommen und gebärschelt und groß gezogen und macht groß Glüd in der Welt.

Die Wahrheit aber ist ein Findelkind: weiß Niemand von wahren sie kommen und wer sie geboren. So sie Einer findet, solcher muß sich absonderlich hüthen zu sagen, daß er sie gefunden und aufgenommen. Ist auch kein Städt, so ein Findelhaus hute vor der Wahrheit.

Die Lüge gehet einber fein säuberlich, trägt eitel Sammet und Seiden und gülden Geschmeid und Sterne auf der Brust; die Wahrheit aber gehet nackt.

Die Lüge trägt den Rock des Reisens, das Pflaster der Schminke, denbeutel des Haares und falsch Gebiß; die Wahrheit aber, so sie recht ist, ist stets ohne Hülle und Mäntelchen und ungeschminkt, und ist kein falsches Haar an ihr, und beißet mit ihren eigenen Zähnen und leidet keinen Schmutz.

Die Lüge verdunkelt, aber die Wahrheit leuchtet; die Lüge lächelt, wo die Wahrheit weinet.

Die Lüge wird von denen Großen zu Gaste geladen, der Wahrheit seget man den Stuhl vor die Thür.

Die Lüge ist wie die Luft: sie dringet durch die Schlüßeldöcher und Fensterriegen, und hilft kein Riegel noch Schloß, daß sie nicht eindringe in die Cabinette und Kammern und Häuser; die Wahrheit aber dringet selten durch.

Die Lüge will herrschen, aber die Wahrheit will dienen; die Lüge ist diegsam, aber die Wahrheit spröde.

Will die Lüge wohl thun; so kizelt sie dich; soll dir aber die Wahrheit wohl thun, so thut sie dir weh.

Die Lüge ist wie ein Lauffeuer, so man löschen muß, damit es nicht Alles verderbe; die Wahrheit aber ist eine Klamme, die man im Tempel nähet.

Die Lüge ist wie eine Schlange: doppelt-

jüngling, kriecht am Boden und häutet sich. Die Wahrheit aber hat eine zweischneidige Zunge, geht aufrecht und trägt ihre Haut zu Markte.

Daß dieses Capitul Keinen ins Besondere nicht treffen oder auf ihn gemindert sein sollte, das ist eine Lüge; daß es aber Viele treffen soll, die mich nicht verstehen wollen, das — ist die Wahrheit.

(Kladderadatsch.)

### Ein Eiskühler.

Wichtig und angenehm ist es für jede geordnete Haushaltung, Speisen und Getränke, rohes Fleisch, Fische u. s. w. im Sommer längere Zeit frisch, schmackhaft und kühl zu erhalten. Ohne erhebliche Kosten kann man einen Apparat herrichten, welcher eine Zierde der Speisekammer ist und für kleinere Gegenstände einen Eiskühler fast vollständig ersetzt. Man läßt sich einen eichenen Kasten mit doppelten Holzwänden machen, zwischen denen ein Raum von 1 1/2 Zoll bleibt, den man mit zerfeinerten Holzstohlen oder Kohlenstaub fest ausfüllt. Unten auf dem Boden des innern Kastens liegt das Eis, mit Salz gehörig vermischt, darüber befinden sich Holzgitter, für die kühl zu erhaltenden Gegenstände. Ein hölzerner Deckel schließt das Ganze. Man stellt den Kasten, welcher überall gut und dicht gearbeitet, auch etwa im Innern, an den Fugen mit Pech ausgegossen sein muß, auf hölzerne Klöße, damit unten die Luft zirkuliren kann und er nicht etwa Wärme vom Fußboden anzieht.

### Das Trocknen der Bretter.

Um zu verhüten, daß die Bretter und Bohlen beim Trocknen an den Enden aufreißen, was besonders bei den bucheuen leicht geschieht, braucht man nur die Enden derselben mit Leinwand oder Papierstreifen zu verkleben. Weiter ist beim Trocknen der Bretter noch Folgendes zu beachten: Wenn man dieselben in Stößen aufstekt, so ist es vor allen Dingen nöthig, daß man Klößen oder Hölzer, die man zwischen dieselben

zu bringen pfl egt, bis ganz vor, zu Ende derselben legt, indem sonst das überstehende oder über den Stützpunkte hinausragende Ende stets aufreißen wird. Aus diesem Grunde ist das Aufstellen der grünen Bretter im Dreieck, wie es häufig vorkommt, nicht zu empfehlen; da hier die Enden nie vollständig gestützt, somit dem Aufreißen ausgesetzt sind.

(Gewerbeblatt für den Schwarzwald 1856 Nr. 2.)

### Die Macht des Blickes.

Dr. A. Clemens sagt in einer Abhandlung über die Macht des Blickes: »Selbst von unsern aufgeklärtesten Männern wird nicht geläugnet, daß es eine dämonische Kraft des Blickes giebt, eine gefährliche, geheimnißvolle Gabe, die manchem Menschen zu Theil geworden ist. Verächtliche Duellanten sollen ihre blutigen Erfolge nur diesem Einflusse ihres Blickes zu danken haben, der lähmend und entmuthigend auf ihre Gegner einwirkt. Friedrich's II. und Wallenstein's Blick vermochte die widerspenstigen Geister zu zügeln. Die heilige Agnes stach sich die Augen aus, weil in ihnen eine unwiderstehliche Anziehungskraft lag, gleichwie es andere Frauen giebt, welche durch ihren Blick die ärgsten Wüstlinge in Schranken halten können. Die ganze geistige Kraft liegt im Auge und der Neuseeländer sieht dasselbe seinem Feinde aus und verschlingt es, weil er dadurch dessen Seele zu verschlucken meint.

### L e s e f r u c h t.

Große Ströme sind wie große Männer: mystisch dunkel, poetisch die Kindheit, undeutend die Jugend, bis der Kampf mit Hindernissen ihre Kraft weckt; sie werden interessant, bedeutend, mächtig, die Wohlthat der Staaten schwimmt auf ihren Lebenswogen; dann, ihrem Ende zu, flagelliren sie und die matte Welle verschwindet im Weltmeere der Weltgeschichte; Ströme wie große Männer werden bewundert und verkannt,

und die Größe beider wurzelt nur zu oft in dem stillen und unbekanntem Verdienste eines Andern, dessen Name sogar untergeht in dem Ruhme der Gefeierten. (Die Muse)

**Sei liebreich.**

Treu bewahre im Gemüthe  
Und beschirme früh und spät  
Jede Knospe, jede Blüthe,  
Die auf Deinen Wegen steht.

Sei's die Knospe hoch am Baum,  
Sei's ein fröhlich plaudernd Kind,  
Sei's am grünen Wiesenraume  
Eine Blume weich und lind.

Laß den Sturm auf jeder Stätte  
Nicht für klein und für gering;  
In der Schöpfung ewiger Kette,  
Sieh' ihn an als starken Ring!

Nach den Sternen machst Du trachten,  
Wenn Dein Geist den Staub verläßt,  
Doch des Irthums sollst Du achten,  
Der zu Deinen Füßen liegt!

Hoch und herrlich ist die Stärke,  
Die von Seelenabert zehrt,  
Wenn sie sich zum Liebeswerke  
Zu den Schwachen niederbeugt.

Giebst Du den gesunden Kranken  
Neuen Halt und frischen Stand,  
O, dann reichst Du auch den Kranken  
Und Gesunden Deine Hand.

Sei ein Denker oder Dichter,  
Form' in Erz oder Stein,  
Vor dem ew'gen Weltensichter  
Sollst du Mensch vor allem sein.

Treu bewahre im Gemüthe  
Und beschirme früh und spät  
Jede Knospe, jede Blüthe,  
Die auf Deinen Wegen steht.  
Heinrich Heine.

**H u m o r i s t i s c h e s.**

Der Redacteur eines New-Yorker Blattes macht bekannt, daß ihm noch mehrere Abonnenten in der Stadt die Bezahlung schuldig seien und daß er bei Denjenigen,

Herausgeber Dr. theol. und philos. J. G. B. Schläger.

welcher bis zu einer gewissen Frist das Geld nicht bringen, einen armen Blatternkrauken herumschicken werde, um es einzufassiren. Das Mittel wirkte, die Gelder flossen.

**L e b e n s b l i c k e.**

Wer einsam sein kann, an den ranken sich die schönsten Liebesträume der Menschheit auf.

Das Herz sieht die Täuschungen zu spät herannahen, der misstrauische Verstand viel zu früh.

Viele entwinden sich mit Absicht den Ideen der Zeit und des Lebens. Und giebt es etwas Schöneres, als den Strahl des Geistes aufzufangen, der durch das All zittert?

Bei den Griechen war die geschickte Wagenlenkung in der Rennbahn das höchste im Olympischen Spiel. Auch bei uns ist es noch der Fall, nur gilt die Kunst dem Wagen des eigenen Geschicks.

Es giebt ideenarme Tage, in denen selbst unsere gewaltigste Anstrengung nicht die Nebeldecke von unserm Geiste streift. Solche Dämmertage wollen sagen: Berenke Dich auch einmal in die Erinnerung.

**St a d t - G e m e i n e.**

**G e t a u f t e.**

- Den 6. Juni. Friedrich Martin Ludwig Müller.
- 13. — Johanne Auguste Leonore Meyer.
- 17. — Georg Heinrich Pflücker.

**R e p u l i r t e.**

- Den 17. Juni. Schlossern. Heinrich August DeGENER und Just. Sophie Friederike Heddes.

**G e s t o r b e n e.**

- Den 10. Juni. Obef. Wisse Rosenthal, 31 J. alt.
- 13. — Obef. Marie Dorette Sürden, 70 J. alt.
- 14. — Amtsrichter Dr. Friedrich Wilhelm Heinrich Koller, 67 J. alt.
- 15. — Carl Heinrich Luack, 9 Wochen alt.

gedruckt bei G. W. Niemeyer.

# Samelnsche Anzeigen

Besten der Armen.

36. Jahrgang. Sonntag, den 27. Juni 1858. 26. Stück.

## Bekanntmachungen.

Der Vollmeier August Klage s in Holtensen für den Halbmeier Heinrich Heise daselbst am 2. Januar d. J. eine Obligation über ein Darlehn von 400 Thlr. in Cour. vor dem hiesigen Amtsgerichte ausgestellt und ist die von dem Schuldner bestellte General-, sowie Special-Hypothek an dessen Vollmeierhofe Nr. 2 in Holtensen an demselben Tage in das Hypothekenbuch eingetragen.

Nach einer Anzeig des Actuars Becke ist die von demselben besorgte Ausfertigung der gedachten Obligation abhanden gekommen und will dieselbe weder der betreffende Gerichtsvogt zur Behändigung, noch der Schuldner oder Gläubiger erhalten haben. Es wird nun der etwaige Inhaber der bezeichneten Obligation hierdurch geladen, sich in dem auf

Sonnabend, den 10. Juli d. J.

Morgens 10 Uhr

vor hiesigem Amtsgerichte angefesten Termine zu melden, unter der Verwarnung, daß widrigenfalls die Obligation hinsichtlich seiner für ungültig und wirkungslos erklärt werden solle.

Das diesen Rechtsnachtheil aussprechende Erkenntniß wird nur durch Anschlag an die Gerichtsstelle bekannt gemacht werden.

Hameln, den 19. Juni 1858.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.  
L a t e m a n n.

Magistrat zu Hameln, den 26. Juni 1858. Geschehener Anzeig zufolge sind am 24. d. M. aus der Wohnung des Privatmannes C. A. Erhard zwei silberne Eßbesteck gestohlen worden. Der eine Böffel ist mit F. L. gezeichnet; am andern befindet sich nur das Goldarbeiterzeichen (G. u. H. vers

schlungen) und ist derselbe etwas kleiner als der erstere. Beide Böffel haben ein altnordisches Façon.

Diese Bekanntmachung geschieht zu Ermittlung des unbekanntes Diebes.

Magistrat zu Hameln, den 24. Juni 1858. Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach dem Gesetze vom 3. Novbr. 1853 derjenige, welcher eine Grundfläche von 4 und mehr Quadratruthen mit Tabak bepflanzt, verpflichtet ist, vor Ablauf des Monats Juli dem königlichen Steueramte die von ihm beplanten Grundstücke nach Lage und Größe genau anzugeben hat. Formulare zu diesen Anmeldungen werden den Steuerpflichtigen von uns auf deren Ansuchen kostenfrei ausgehändigt werden.

Magistrat zu Hameln, den 26. Juni 1858. Da es in neuerer Zeit mehrfach vorgekommen ist, daß hiesige Einwohner auswärtigen Personen Wohnungen in ihren Häusern vermietet und dieselben bei sich aufgenommen haben, ohne sich vorher darüber Gewißheit zu verschaffen, daß den Auswärtigen der Aufenthalt in hiesiger Stadt von der Obrigkeit gestattet ist, so wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach §. 116 des Polizeistraf-Gesetzes Derjenige, welcher einen Auswärtigen ohne Vorwissen der Obrigkeit als Miethsmann aufnimmt, eine Geldbuße bis zu 10 Thlr. verurtheilt.

Magistrat zu Hameln, den 26. Juni 1858. Das Erlauben von Wagen auf dem Pferde-Platz während der Nacht ist nur mit dem sonderet polizeilicher Erlaubniß gestattet, welches hierdurch in Erinnerung gebracht wird.

Magistrat zu Hameln, den 26. Juni 1858.  
Die Pächter des säcischen Festungsterrains werden aufgefordert, die Johannis dieses Jahres fällig gewesene Pacht bei Vermeidung der contractmäßigen Nachtheile unfehlbar bis zum 3. Juli dieses Jahres der Kämmerei einzuzahlen.

**Verkäufe zum Meistgebot.  
Grasverkauf.**

Sonntag, den 27. Juni  
Nachmittags 4½ Uhr, sollen auf dem Weideslecke 11 Morgen Gras, theils in ganzen, theils in halben Morgen öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

**J. G. C. Bindel.**

Nächsten Montag, den 28. Juni Nachmittags 2 Uhr, sollen im Hause des Goldarbeiters Herrn Schmidt auf der Dietzstraße, zwei Treppen hoch, meistbietend verkauft werden:

Reubles, Haus- und Küchengerath.

Dinstag, den 29. Juni Nachmittags 2 Uhr, sollen im Hause des Schornsteinlegers Schneider, N<sup>o</sup> 471 auf der Altenmarktstraße, allerlei Haus- und Küchengerath meistbietend verkauft werden.

J. G. C. Bindel.

Nächsten Dinstag, den 29. d. M. Morgens 9 Uhr, soll auf der Dehmker Weidesabfindung eine Quantität Schaalbohlen und Brennholz, zu Bouchers- und Besletholz brauchbar, meistbietend verkauft werden.

W. Banneig.

Am Mittwoch, den 30. d. M. Nach-

mittags 2 Uhr, sollen vor dem Brückertthore, neben dem Kälberanger, 6 Theile Gräserci, jeder etwa ½ Morgen haltend, auf die beiden diesjährigen Schnitte öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufstiebhaber wollen sich auf der Kettenbrücke einfinden.

Donnerstag, den 1. Juli Nachmittags 3 Uhr, soll auf der Demosirung bei Rippen Bleiche gutes Nutz- und Bauholz, auch trockenes Brennholz meistbietend verkauft werden.

J. G. C. Bindel.

[1] Mittwoch, den 7. Juli d. J., sollen außerhalb des Dietzbores, im großen und kleinen Dietzfelde, 6 Morgen Weizen und 8 Morgen Roggen öffentlich meistbietend auf dem Halme verkauft werden.

Käufer wollen sich präcise 3 Uhr Nachmittags in der Allee vor dem Dietzboze einfinden.

H. Bunze.

**Vermischte Anzeigen.**

Bei G. F. Schmidt und Comp. in Hameln ist vorräthig:

Tabelle zur Berechnung des neuen Geldes und Gewichtes gegen das alte. Preis 2 Ggr.

Kronen-Tabelle. Reduction der Kronen auf Courant, nach Procentsätzen und dem neuen Münzfuß berechnet. Preis 4 Ggr.

Pistolen-Tabelle. Reduction der Pistolen auf Courant, nach Procentsätzen und dem neuen Münzfuß berechnet. Preis 4 Ggr.

[14] Bei G. F. Schmidt und Comp. in Hameln ist vorräthig:

Müller's gr. Karte von Hannover etc. neuer Abdruck epl. in 35 Blättern, statt 20  $\beta$  für 2½  $\mathcal{R}$ . Einzelne Blätter kosten 2 ggr resp. 4 ggr.

(Verlag von L. Ehlermann in Hannover.)

Wegen Einführung des neuen und schwereren Gewichtes kostet das neue  $\mathcal{R}$  Ochsenfleisch vom 1. Juli an 5  $\mathcal{M}$ t.

[3]

D a s

# Bank- und Wechsel - Geschäft

v o n

## Julius C. Sternheim jun. in Hannover

beforgt den Ein- und Verkauf diesiger und auswärtiger Staats-Obligationen, Actien und Coupons unter streng gewissenhafter Bedienung; auch erhält man daselbst sichern Nachweis über alle bis jetzt erschienenen Staats-Obligationen, Staatsloose und dergl.

Das Incasso von Wechseln aus hier, so wie auch auf auswärtige Plätze wird billigt besorgt.

[2]



# Omnibus-Schnelfahrt

z w i s c h e n

## Hannover und Hameln,

in der Kurzeit auch nach Pyrmont vom 1. Juli an.

Abfahrt in Hannover bei Hrn. Gastwirth Pehold, „Goldener Engel“  
Morgens 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr.

Abfahrt in Hameln bei Hrn. Gastwirth Zeddes, „Stadt Hamburg“  
Morgens 7 Uhr und 10½ Uhr.

Zwischen Hannover, Hameln und Pyrmont während der Kurzeit:

Abfahrt in Pyrmont bei Hrn. Gastwirth Waldek, „Hotel Bremen“  
Abfahrt von Hannover Morgens 10 Uhr.

Ankunft in Hameln Nachmittags 4 Uhr.

Abfahrt von Hameln Nachm. 5 Uhr.

Ankunft in Pyrmont Abends 7½ Uhr.

Die Omnibus-Compagnie.

# Das Hannoverische Tageblatt, General-Anzeiger für das Königreich Hannover,

welches im Vergleich zu den übrigen täglich erscheinenden Zeitungen die billigste ist, beginnt mit dem 1. Juli ein neues Quartal seines VII. Jahrgangs. Dasselbe liefert neben den Special- und die Städte Hannover sich beziehenden Tagesfragen und Revueknoten, auch Berichte aus den gerichtlichen, magistratischen und ständischen Verhandlungen, amtliche Nachrichten und Auszüge aus den oberrechtlichen Bekanntmachungen der amtlichen Blätter des Königreichs, und widmet sich insbesondere, unentgeltlich von zahlreichen Mitarbeitern und Correspondenten, der Angelegenheiten unseres Landes. — Es berichtet in gedrängter Übersichtlicher Weise rasch und vollständig über alle Vorfälle und Fragen aus dem Staats- und Volksleben der Gegenwart. — In reichhaltigen Feuilleton enthält gute Original-Novellen, unterhaltende und belehrende Artikel aller Art. — Außerdem finden Handel und Verkehr, Forst- und Landwirtschaft die erforderliche Berücksichtigung.

Der Abonnementspreis für die täglich in einem Bogen des größten Formats und, wo es erforderlich ist, mit Beilagen erscheinende Zeitung beträgt für Auswärtsige, einschließlich des Postports, nur 15 Gr. Beistellungen nehmen alle Postanstalten entgegen.

Insertate finden im Tageblatte für das Königreich Hannover und zunächst die Residenzstadt die allergünstigste Berücksichtigung. Die Insertionsgebühren betragen nur 6 Pf. für die gespaltene Zeitspalt; Abonnenten erhalten bei mehrmaliger Aufnahme ein und desselben Inserats einen angemessenen Rabatt und haben das Recht, vierteljährlich für 6 Gr. gratis inseriren zu lassen, wozu der Betrag auf drei Abonnements- oder Post-Zeitungen abgeschrieben werden kann. — Die Gebühr für Beilagen, die in 7000 Exemplaren verbreitet werden, beträgt 1-3 Thlr.

Hannover, im Juni 1858. Die Expedition des „Hannoverschen Tageblatts“.

### Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft hat die Einrichtung getroffen, das kleinere Summen von Thlr. 50 bis zu Thlr. 200 unter besonders erleichterten Bedingungen und zu sehr mäßigen Prämien, versichert werden können. Eine solche Versicherung paßt für einen Jeden, der mit geringen Opfern ein Capital erwerben will, welches sogleich nach seinem Tode zahlbar, zur Bekräftigung der Veedigungslosen sowohl, als auch zur Unterstützung der Hinterbliebenen dient.

Wer z. B. im Alter von 30 Jahren Thlr. 50 versichert, zahlt dafür vierteljährlich ein Prämie von 6 Gr. 4 Pf.

Der Untersichnete ladet zu einer recht zahlreichen Beteiligung ergebenst ein, indem er zugleich bemerkt, daß er über die Bedingungen Auskunft ertheilt und Prospekte, sowie Antragsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Sameln, den 21. Juni 1858.

H. F. Schäfer.

Die Interessenten der Gotthard Feuer-Versicherungsbank, welche ihre Dividenden noch nicht abgeholt haben, werden ersucht, dieses bald zu thun.

Robert v. d. Heyde.

Am Mittwoch Nachmittag ist am Fuße des Ohrberges ein schwarzseidener Kragen verloren worden. Der edeliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Es steht auf sogleich ein jährliches Schwein zu verkaufen bei Deike, Rathsdienere.

Die zweite Etage meines Hauses, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Holzraum und Keller, nebst Mitbenutzung des Waschkhauses, steht auf sogleich oder Michaelis d. J. zu vermieten.

C. W. Niemeyer.

Im zweiten Stock meines Hauses ist auf Michaelis eine freundliche Wohnung zu vermieten.

B. Flügel.

Bückerstraße Nr. 528.

[1] In meinem Hause steht eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Kellers und Bodenraum, zu vermieten.

F. Thiel.

[1] Eine kleine bequeme Wohnung ist sofort zu vermieten bei dem

Sobriker P. Seeborn.

Stabenstraße Nr. 27.

Nächsten Montag frischer Kaff bei Deike.

Mittwoch, den 30. Juni 1858, „Liedertafel.“

Nächsten Freitag 6. Abonnements-Concert. Anfang 5 Uhr. Kock, Stadttheater.

### Dankfagungen.

Die vorgeschriebene Dankkollekte für die Militär-Witwen und Waisen hat am 20. Juni d. J. in der Marktkirche betragen — 3 Thlr. 1 Gr. 2 Pf. — welche wiederum an die Behörde in Hannover durch die Post abgesandt sind. Dr. Schläger.



In der Montagsbestunde befand sich auf dem Becken ein Paket mit 12 Ggr. für die Münsterkirche, welche dankbar an den Herrn Senator Kater abgegeben sind.

Dr. Schläger.

Durch Herrn Dr. Schläger aus den Befehlen der Bestunde 12 Ggr. für die Münsterkirche erhalten zu haben, beschönigt mit herzlichem Dank

B. Kater.

Am Missionsfeste betrug die Kollekte in der hiesigen Marktkirche 30 Thlr. 6 Ggr. 4 Pf. Der Herr aber wolle die Gaben, wie die Geber reichlich segnen.

Hamelu, den 26. Juni 1858.

B. Kater.

## Ein Bildungsverein in Hameln

dessen Zweck darauf gerichtet ist, den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, Abends nach vollbrachter Arbeit freundschaftlich zusammenzukommen und sich durch Lesen von pösslichen Zeitschriften und Vädeken zu unterhalten, wird gewiß von Allen recht herzlich begrüßt. Die vorgelegten Statuten sprechen sich über die edlen Beschäftigungen, mit welchen die jungen Männer einige Abendstunden ausfüllen wollen, sehr lödlich aus, zumal der Genuß geistiger Getränke, Bier und Branntwein, wie auch Kartenspiel im Vereinslocale nicht erlaubt werden soll. Mitglied dieses Vereines kann jeder Mensch werden, der in hiesiger Stadt arbeitet, sowie jeder selbstständige Einwohner. Die Versammlungen finden von Ostern bis Michaelis einschließl. Montag, Mittwoch, Donnerstag von 8—10 Uhr Abends, statt, außerdem am Sonntage von 6—8 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens, welche Zeit zum Unterricht im Rechnen, Schreiben und Rechnen verwendet werden soll. In der Zeit von Michaelis bis Ostern täglich außer Sonnabend, von 7—10 Uhr Abends und des Sonntags von 3 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends. Das gemeinthe Local ist im Hause des Hrn. Gerichtsogts Köller Wäckerstraße und ein Vorstand

ist bereits in den Mitglidern Meyer, Wille, Trant, Borchding, Klages zusammengelesen, an welche sich Alle, welche theilnehmen wollen, zu wenden haben. Das Nähere besagen die Statuten. Wer wird diesen schönen Verein nicht gern mit allen Kräften unterstützen! Vorzüglich werden alle Meister jeglichen Gewerbes ihre untergebenen Gesellen, und Eltern ihre erwachsenen Söhne ermuntern, an diesen Verein sich anzuschließen, der auf Bildung und auf sittliches Leben den wohlthätigsten Einfluß haben wird! Wir wünschen diesem uns noch fehlenden Vereine den segensreichsten Erfolg.

Dr. Schläger.

## Neurolog

des Amtsrichters

Dr. Fr. Wilh. Fr. Koller,

geboren in Binden vor Hannover den 13. August 1792, gestorben in Schutenburg den 14. Juni, begraben in Hameln den 15. Juni 1853. (65 J. alt)

Koller verlor schon früh seine beiden Eltern, zulezt seinen Vater zu Hameln, am 16. Januar 1800, erhielt seine erste Ausbildung im Institute des Rectors Kastendiek zu Hameln bis Ostern 1809, besuchte von da an bis Michaelis 1812 das Lyceum in Hannover, bezog zu dieser Zeit die Universität Göttingen, wo er die Rechtswissenschaft studirte, trat im Decbr. 1813 in hannoversche Kriegsdienste, wurde am 7. Jan. 1814 Fähndrich und am 4. April desselben Jahres Lieutenant in dem Otterdenbiter Landwehr-Bataillon, machte mit demselben den Feldzug in Flandern mit, kehrte Michaelis 1816 beurlaubt Fortsetzung seiner Studien nach der Universität Göttingen zurück, promobirte am 26. Febr. 1818 als doctor juris, verließ die Universität am 19. März und ward resp. am 13 und 18 April zum Advokaten und Notar in Hameln ernannt.

Am 6. Novbr. 1818 daselbst Rath's-Auditor geworden, verheirathete er sich am 7. Jan. 1819 mit Marie Louise Henriette

Volte, ward am 1. Nov. 1820 Gerichtsbalter des Patrimonial-Gerichts Hasenstein, welche Stelle er bis zu dessen am 15. Mai 1846 erfolgten Aufhebung bekleidete, wurde am 20. Febr. 1823 Senator beim Magistrat in Hameln, im Mai desselben Jahres Steuererichter und am 2. Febr. 1824 Stadtschreivar daselbst.

Als sodann im Jahre 1824 das Stadtgericht zu Hameln gebildet ward, erfolgte unterm 5. Juli seine Ernennung und am 1. Septbr. seine Einführung als erster Assessor dieses an solchem Tage constituirten Gerichts, wovon er zugleich die Stelle eines Garafion-Auditors bekleidete; sodann erfolgte am 22. Novbr. 1830 seine Wiederernennung zum Stadtsyndicus und verblieb er, am Ende der dreißigsten Jahre zum Gerichtsbürgermeister ernannt, bis zur Einführung der neuen Gerichts-Organisation in dieser Stellung als Dittigen des Stadtgerichtes, versah daneben auch seit 1850 die Geschäfte des verwaltenden Bürgermeisters zu Hameln\*.)

In den Jahren 1833 bis 1839 vertrat er als Deputirter in der Zweiten Kammer der Ständeversammlung die Stadt Hameln.

Im Octbr. 1852 wurde er zum Amtsrichter in Schloß Ricklingen ernannt, den 18. Septbr. 1852 sprach er, wie zufällig ein Blatt noch zeigt, folgende Abschiedsworte:

„Ich kann diesen Augenblick, den letzten, welchen ich in Ihrer Mitte zubringen werde, nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen noch einige Worte zu sagen. Ich habe noch einen Dank auszusprechen und eine Bitte Ihnen zu sagen zu legen. — Zuvoörderst sage ich Ihnen Allen meinen besten Dank für den Eifer und die Bereitwilligkeit, mit welchen Sie jeder in seinem Kreise mein Bestreben, für das Wohl unserer Stadt thätig zu sein, unterstützt haben; ohne diese Unterstützung wäre es nicht möglich gewesen, so manches Gute und Nützliche hier zu schaffen und zu vollenden. Ich habe eine Reihe

von Jahren beim hiesigen Stadtrichte gestanden, wo habe seit 2 Jahren und 7 Monaten an der Spitze der Verwaltung gestanden. Der Rückblick auf diese Zeit, das Bewußtsein, nach Kräften meine Pflicht gethan zu haben, erwidert mir die Trennung von hier. Diese Trennung ist mir nicht leicht, die Auflösung der Verbindung, in welcher ich mit meinen lieben und werthen Collegen lange gearbeitet habe, geht mir nahe, das Band, welches uns lange verbunden hat, war mir lieb und werth, ich werde es nie vergessen. — Sie Alle, meine Herren, erlaube ich, das Wohl dieser Stadt mit demselben Eifer, mit demselben Eifer wahrzunehmen, wie bisher, davon sich durch nichts abwendig machen zu lassen, das eine Ziel, das Wohl dieser Stadt stets vor Augen zu haben und im Herzen zu tragen. Nur unter dieser Voraussetzung werden die neuen Formen, in welchen künftig die Stadtdirektion sich bewegen wird, heilsam sein. Endlich bitte ich, mir ein freundliches Andenken zu bewahren. Ich sage Ihnen Allen ein herzlichtes Lebewohl.“

Am 21. Decbr. 1854 als solcher an das Amtsgerichte Calenberg versetzt, wofür er am 14. Juni 1858, auf dem Wege zum Amtsgerichte in seinem Verufe bei der drückenden Hitze vom Schlage getroffen, seinen Tod in der Peine fand.

Schon im Jahre 1837 hatte er seine beiden einzigen jüngeren zu Bisingum in Ostfriesland und zu Petersburg wohnenden Brüder verloren.

In seiner Ehe waren ihm vier Kinder geboren, von denen zwei Söhne früh verstarben, während eine Tochter an den Obergerichtsanwalt Dr. Naumann II. in Hameln verheiratet, so wie ein Sohn, gegenwärtig Auditor in Bergen, und seine treue Gattin seinen Tod beweinend.

Er war ein beiziger unterhaltender Gesellschafter, vorzüglich wußte er bei Festlichkeiten seine Toaste auszubringen. Er war ein Mitglied unsrer Liedertafel von ihrer Gründung an. (S. seine Rede bei meiner Jubelfeier nach 25jähriger Wirksamkeit in Hameln den 12. Decbr. 1847 pag. 29.) Er war der liebevollste und sorgsamste Vater und Vater, unermüdet thätig, streng gewissenhaft und von einer seltenen Accuratose in seinen Berufsgeschäften, ein Freund und

\*) Bei der Einweihung des neuen Schulhauses am 2. Januar 1850 hielt er eine ansprechende Rede und ermahnte die Schüler die drei W. (seid fleißig, fleißig und fromm) sich klar einzuprägen. (S. meine Schrift, „Die Einweihung des neuen Schulhauses.“)

Wohlthäter der Armen, Beförderer aller gemeinnützigen Institute und hatte das Glück, an den verschiedenen Orten seiner Wirksamkeit von seiner Umgebung, seinen Collegen und von allen, die ihn näher kannten, sich geachtet und geliebt zu sehen.

Digien Geist sprach auch die vor einer zahlreichen Trauerversammlung an seinem Grabe den 15. Juni Nachmittags 6 Uhr von mir gehaltene Rede aus.

Dr. Schläger.



Tiefe Stille, heiliger Frieden waltet heute überall, herrlicher in seinem Schmucke prangt das schöne Freiertag; herrlicher klingt das Krauschen vom geliebten Wäldchen, höher, schöner wölbt sich heute über uns des Himmels Dom. Froher schwingt in heit'ere Lüfte heute sich die Lerch' empor, lauter tönet in den Wäldern heut' der Vögelin munter Chor. Und die Glockenklänge hallen freierlich von nah und fern. —

heute ruht des Werktags Arbeit, heute ist der Tag des Herrn. Doch in dir, du traute Heimath, wohnet heute Freud' und Lust,

Anbacht, Dank, Gebet und Frieden füllet deiner Kinder Brust.

Sein Geburtsfest feiert heute Er, der Allen Vater ist, Er, der trübe Dienere Gottes, Er, der ächte wahre Geist; Vater Schläger, dessen Name weithin durch die Gauen klingt, Dem man selbst in fernem Landen der Verehrung Zeichen brünet Liebe hat Er stets gepredigt, Liebe erndet es dafür.

Liebe hat er stets geübet, Lieb' ist seine schönste Bier.

Treuer Jünger Seiner, Meisters, war Er stets den Armen Freund, Trostete der Wittwen Tränen, die da einsam oft gewinkt;

Schuf den Waisen, selbst den Blinden ein gesichertes Nest, — Allen Brüdern stets zu helfen, war sein hohes, edles, Ziel.

Und wo Eines Seiner Kinder sich vom rechten Weg verirrt,

hat Er liebevoll es gesucht, wie sein Schaf ein treuer Hirt.

Vater Schläger, die Dich lieben, sind in alle Welt zerstreut,

Sieh', aus tausend Herzen betet's für Dein Wohl ergehen heul'.

Und auch ich darf da nicht fehlen, wo man Dich den Vorbeer reichet;

hast Du stets doch mir als Vater, wie den Meinen, Dich erzeigt

hast den heimgegang'nen Eltern des Himmels Trost gebracht,

Wenn sie seufzten in dem Drange bangter, dunkler Lebensnacht.

In den Jubel Deiner Treuen stimm' ich heute frohlich ein;

Möchtest Du doch lange, lange noch in ihrer Mitte sein!

Sanft von Rosenbust ist heute Dein gereinigtes Haupt umweht,

Durch die Blüten, durch die Wälder zieht ein heiliges Gebet.

Ja, dem Einen, den sie ehren, den sie lieben, gilt das Gebet;

Für den Einen steigen heiße Wünsche auf zu Himmels Höh'n.

Rosen mögen sanft Dich betten, bis Dein Haupt ermattet sinkt,

Engel werden dann Dich tragen dahin, wo die Krone winkt!

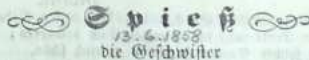
Föllinghofel.

Fr. Euböa.

Zur

**silbernen Hochzeit**

ihrem Onkel und ihrer Tante



August, Charlotte, Eduard und Helene  
**Godduhn.**

Lab, Lieben, ist ein Tag gekommen,  
Der uns an Kindesfreuden reich!  
Was früh das Schicksal uns genommen,  
Gab ja der Himmel uns in Gab.

Der ew'gen Liebe weisses Watten  
 Hat unser Glück in Euch erhalten,  
 Bewährt, wenn fast der Schmerz die Herzen bricht,  
 Die Hüfte nah' und -- Gott verläßt die Seinen nicht.

Ein schöner Lebenstheil ist euch entschwunden  
 Mit seinen heitern und auch trübren Stunden —  
 Doch keine hat die Seelen Euch getrübt;  
 In der Geschichte wechselvollen Tages  
 Habt Leid und Freuden theilend Ihr getragen  
 Und stets des Wohltuns Seligkeit geliebt.

Ihr habt so schön in diesem edlen Streben  
 Der Lieb und Eintocht Vorbild uns gegeben —  
 Nie können wir delohnend Euch ersäen;  
 Doch wollen wir den Weg des Lebens wandeln,  
 Wie Ihr, mit Gleichmuth dauern, denken, handeln,  
 Und das wird Euch erwünschte Freude sein!

Mit Golde nicht und eitlem Gut der Welten,  
 Mit Liebe nur läßt Liebe sich vergelten —  
 Und die Vergeltung ist die schönste Pflicht.  
 Befestiget kann Nichts die Seele heben,  
 Als auch entbehrend nach Erfüllung streben —  
 Und die Befestigung kennt der Reiche nicht.

Und sollte sich das Schicksal günstig wenden  
 Und viel, so viel als manchem Andern — spenden,  
 Mächte es uns an Irthümern reich:  
 Sagt unser Herz, dem Ihr empfinden lehret,  
 Wohin des Himmels Segen recht gehöret —  
 Denn unser Streben ist dem Euren gleich.

So nehmet nun, was freudig wir Euch reichen,  
 Den Silberkranz als Liebessymbol hin —  
 Er schmückte Bräutigam Dich, er schmückte Deine Braut!  
 Kost heute nun auch Alles von Euch schwinden,  
 Was mit Erinnerung trübt den heitern Sinn.  
 Gedankt, was Ihr gehofft, einander angetraut,  
 Im Hoffnungsgrün vor fünfundzwanzig Jahren.  
 Ihr habt Euch werth gefunden, — seid Euch werth  
 gelieben.  
 Erfreuen war Euch Glück, mit Tränen, Preisen, Lieben.  
 Zur Ehre maä der Himmel Euch bewahren;  
 Denn solcher Saaten Frucht ist göttlich schön,  
 Das schönste Gut, wogu das Leben kann erhöbn!  
 Wir stehen, der Himmel mög es uns vergönnen  
 Daß wir auch noch den gold'nen Kranz Euch reichen  
 können.

Ist nun solch ersonne Sprache nicht  
 Der frühen Jugend brünnelreich,  
 Obgleich wir Sinn und Worte nie vergessen.  
 So viel aus treuer Kindespflicht

Der Zweifel Damit Euch geißt,  
 Daß uns die Sorgfalt treuer Mutterliebe  
 Der Sprache Geist hat eingeköst.  
 Und sagt man aus Erfahrung auch, es bliebe,  
 Was früh dem Kinde Muttertreue lehrte  
 Für's ganze Leben in dem höchsten Werth!

## M ä t h s e l .

Man säymst ihn immer einen Dieb,  
 Obgleich er nie dies Handwerk trieb,  
 Er kann des Fremden Gut entbehren,  
 So lang ihn seine Knechte nähren  
 Vier Knechte sind, die fangen ihm  
 Ein sehr bekanntes Ungethüm  
 Das holt gewiß kein Reiter ein,  
 Ein Vogel kann so schnell nicht sein  
 Den Knechten kann es nicht entgehn  
 Und muß zur Arbeit sich verhehn.  
 Die Knechte und der neue Sklav  
 Sie wirken nun und schaffen brav  
 Allein zu ihres Dienstherrn frommen,  
 Obgleich sie nie ins Haus ihm kommen,  
 Der ihnen nie in seinem Leben  
 Nur einen Pfennig Lohn gegeben.

## L e b e n s b l i c k e .

Nationen sterben nicht am Schlagflus,  
 nur an der Auszehrung.

Man vermeint, in der Biographie eines  
 Dichters oder Künstlers in dessen Werkstatt  
 zu treten; aber das Schaffen ist etwas so  
 tief Geheimnißvolles, daß wir doch nur die  
 Gerüste und Geselle gewahren.

Die Liebe hat nur für sorglos ungenü-  
 gige Herzen einen unüberwindlichen Jau-  
 ber. Dort, wo der Bestand hausbäht und  
 erziehbige Früchte stüdet, dort, wo der Be-  
 rechnung läble Binde weben, gedeiht nicht  
 die an Duft und Klang gewönnne Blume.

## Stadt-Gemeine.

### Getaufte.

Den 24. Juni. Johanne Ulse Anna Schmid.  
 — 24. — Marie Helene Ida Schmid.

# Extra-Beilage

zum 26. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

## Einige Worte

über die

# höhere Töchter Schule

zum richtigen Verständniße der vor kurzem erfolgten  
Entlassung dreier Lehrer derselben.

Da gegenwärtig, in Folge der vor kurzem erfolgten Entlassung dreier Lehrer, die seit vielen Jahren an der höhern Töchter Schule Unterricht erteilt haben, sehr verschiedene Urtheile über die Direction der genannten Anstalt in der Gemeinde im Umlauf sind, so wurde dem Unterzeichneten von vielen Seiten der Wunsch ausgesprochen, das Verhältniß der Lehrer zu der höhern Töchter Schule wo möglich in ein klares Licht zu setzen. Indem ich diesem Wunsche hiermit nachzukommen suche, bemerke ich, daß Nachfolgendes schriftlichen Documenten, welche mir gegenwärtig vorliegen, entnommen ist.

Die höhere Töchter Schule wurde Ostern 1824 von dem geistlichen Stadt-Ministerio in der Absicht errichtet, um denjenigen Eltern, die für ihre Kinder eine höhere weibliche Bildung, als eine Volksschule zu geben im Stande ist, für wünschenswerth erachteten, eine Gelegenheit dazu zu bieten. Zwar bestand hier schon zu jener Zeit eine für diesen Zweck errichtete Privatschule, der eine Demoiselle Rotermund als Lehrerin vorstand. Da jedoch diese Anstalt wegen Mangel an Lehrkräften den Anforderungen, die man an eine höhere Töchter Schule zu stellen berechtigt ist, nicht Genüge leistete; so glaubte das geistliche Ministerium durch Errichtung der höhern Töchter Schule vielen Eltern einen nicht unwesentlichen Dienst zu leisten.

Michaelis 1827 wurde auf Antrag der Demoiselle Rotermund ihr Institut mit der höhern Töchter Schule vereinigt und Demoiselle Rotermund als Hauptlehrerin mit einem festen Gehalte von 150  $\text{R}$  Courant bei letzterer angestellt. Nach ihrem Tode 1834 trat Madame Hoppe in ihre Stelle.

Als im December 1830 das geistliche Ministerium sich genöthigt sah, Herrn Collaborator Börje, der bis dahin Hauptlehrer gewesen war, zu entlassen, erging an die Herren Rector Hadmeister, Conrector Matthäi, Subconrector Schwomburg, Oberlehrer Dost, Cantor, jetzt Oberlehrer Konrich und Collaborator Köhrig die schriftliche Anfrage, ob sie gewillt wären, von Neujahr 1831 bis Ostern desselben Jahres die Unterrichtsstunden zu übernehmen, welche Herr Börje bis dahin gegeben hatte, wofür bezahlt werden sollte, was die Kasse vermöge.<sup>1)</sup> Dem Verdienste angemessen könne das Honorar nicht sein, wenn Herr Börje für genanntes Quartal einen Gehalt von 35  $\text{R}$  in Anspruch nehmen dürfe,

<sup>1)</sup> Die Bestimmung, es solle bezahlt werden, was die Kasse vermöge, bezieht sich augenscheinlich nur auf das erste Quartal von Neujahr bis Ostern 1831. Jedoch hat die Direction später, als die Kasse ein höheres Honorar als 5  $\text{Rgr}$ . 6  $\text{Pf}$ . zu zahlen vermochte, das Honorar erhöht.

weil ihm nicht vorher gefündigt sei.« Die genannten Lehrer erklärten sich damit zufrieden und übernahmen den Unterricht, erhielten jedoch nach Ablauf des Vierteljahres nichts, weil die Kasse (wegen des Proceßes mit Herrn Börje) außer dem Gehalte der Hauptlehrerin und sonstigen nöthigen Ausgaben nichts zu zahlen vermochte. Am 4. Juli 1831 wurde aber das Honorar für die Stunde auf 5 Mgr 6 Pf. festgesetzt und von den Herren Lehrern für das Quartal von Oetern bis Johannis 1831 in Empfang genommen.

Zu gleicher Zeit wurde auch Herr Niebour, der bis dahin für sämtliche Zeichen-Unterricht eine festgesetzte Summe erhalten hatte, gefragt, ob er »mit demselben Honorar, wie die übrigen Herren Privatlehrer es erhielten, zufrieden sei. Dieselben hätten nämlich erklärt, daß sie den Unterricht gern fortsetzen wollten, wenn sie sich in den Ueberschüssigeldern nach Maassgabe ihrer Unterrichtsstunden gleichmäßig theilten.« Herr Niebour erklärte sich damit zufrieden.

Nach diesem Contracte scheint es, als ob den Herren Lehrern — wie eben neuerdings behauptet ist — alle Ueberschüssigelder für immer zur Vertheilung überwiesen seien. Das ist aber weder die Meinung der Direction gewesen, noch auch als solche in jener Zeit von den Herren Lehrern aufgefaßt. Damals haben sich beide, Direction und Lehrer, wohl verstanden. Das aber ist die Meinung der Direction bei jener Bestimmung gewesen, daß die Herren Lehrer den nach Maassgabe der Stunden gleichmäßig zu tragenden Verlust am Honorar auch gleichmäßig nach Maassgabe der Stunden aus etwaigen spätern Ueberschüssen erstattet haben sollten. Daß so auch von den Herren Lehrern jene Bestimmung verstanden ist, geht aus den Acten evident hervor. So lautet unter andern ein von den Herren Lehrern am 8. Decbr. 1832 an die Direction gerichtetes Gesuch:

»Als Ew. Hochwürden im Jahre 1831 die Güte hatten, uns den Unterricht an der höhern Töchterschule anzuvertrauen, bemerkten Sie zugleich, daß wir für das erste Vierteljahr von Neujahr bis Oetern nur dann erst eine Vergütung erhalten könnten, wenn der Proceß mit Herrn Börje entschieden und die Kasse auch dann noch im Stande wäre, diese Ausgabe zu tragen. Da nun jetzt, dem Vernehmen nach, diese Rechtsache ganz zum Vortheil der Schule entschieden ist, die Kasse aber selbst ohne die namhafte Summe, welche Herr Börje heraus bezahlen wird, noch einen hinreichenden Ueberschuss besitzt, um unsere Stunden zu honoriren, so erlauben wir uns an Ew. Hochwürden die gehorsamste Bitte zu richten: »uns jetzt für das Vierteljahr von Neujahr bis Oetern 1831 eine Vergütung für den Unterricht an der höhern Töchterschule gütig auszahlen zu lassen.«

In der Hoffnung etc.

Unterzeichnet: Hachmeister. Matthäi. Schenburg. Dest. Konrich. Köhlig.

Herr Niebour hat dieses Gesuch natürlich nicht mit unterschrieben, weil er für jenes Vierteljahr sein Honorar erhalten hatte.

Auf dieses Gesuch ist unterm 24. Januar 1833 folgende Antwort ertheilt:

»Da die Rechtsfrage mit Herrn Börje noch keine völlige Erledigung gefunden hat, auch nichts von demselben ausgezahlt ist, so behalten wir uns eine Entscheidung über Ihr Gesuch vom 8. Decbr. 1832 vor, bemerken aber zugleich, daß es uns sehr angenehm sein werde, wenn wir, woran wir freilich noch zweifeln, uns in den Stand gesetzt sehen, Ihnen eine Aufmunterung zu bereiten.«

Nachdem der Proceß mit Herrn Börje zu Gunsten der Direction entschieden war und die Frequenz der Schule zugenommen hatte, wurde das Honorar auf 4 Courant erhöht und dabei zugleich folgende Anordnungen getroffen (des 4. März 1833).

1. Das geistliche Ministerium führt die Aufsicht über die innern und äußern An-

gelegenhelten der von ihm gegründeten Anstalt, höhere Töchterchule genannt, und übt alle die Rechte aus, welche dem Directorio zustehen.

2. Dasselbe bestimmt das vierteljährliche Honorar für sämtliche Herren Privatlehrer und bewilligt am Ende des Rechnungsjahres, wo der Ueberschuß, der wenigstens 50  $\text{R}$  betragen muß, vorliegt, über die dann noch mögliche Zulage oder giebt den gemeinsam zu tragenden Verlust an.

3. Die Lehrgegenstände vertheilt gleichfalls das geistliche Ministerium unter sämtliche Herren Privatlehrer.

4. Das Verhältniß kann von beiden Seiten zu jeder Zeit aufgelöst werden.

Auf diese gesetzlichen Bestimmungen haben die Herren Lehrer am 12. Januar 1834 eine Erwiderung folgen lassen, die sich nicht mehr bei den Acten der höhern Töchterchule findet, deren Inhalt aber aus der Antwort des geistlichen Ministeriums leicht zu ersehen ist. Letztere lautet, so weit sie das Verhältniß der Herren Lehrer betrifft:

ad 1. Es ist unmöglich für jeden einzelnen möglichen Fall die Rechte der Direction der höhern Töchterchule anzugeben. Uebrigens bemerken wir, daß wir alle Rechte ausüben werden, welche Jedem in Beziehung auf Privatlehrer zustehen.

ad 2. Wenn wir auch nicht abgeneigt sind, den einzelnen Herren Lehrern die Jahresrechnungen vorzulegen, obwohl wir das nicht als eine Rechtsforderung zugestehen können, so hoffen wir doch das Vertrauen der Herren Lehrer in so weit zu besitzen, als sie eine Verletzung des §. 2 (der zuvor angeführten Anordnungen) von uns nicht fürchten.

ad 4. Die Auflösung des bestehenden Verhältnisses ist, da wir an Ihr treues und kräftiges Wirken glauben, kaum denkbar, dennoch ist der Fall möglich, wo eine augenblickliche Scheidung zum Besten der Anstalt erforderlich ist.

Am Schlusse dieses Schreibens heißt es:

„Es scheint nach der Unterschrift des Herrn Dest, als ob er wegen 6 Stunden sich nicht als Privatlehrer ansehe. Wir ersuchen ihn daher, in möglichst kurzer Zeit den Beweis zu führen, daß ihm von Seiten der Direction eine andere Stellung angewiesen ist.“

Diesen Beweis scheint Herr Oberlehrer Dest nicht haben führen zu können, da er hernach immer nur als Privatlehrer von der Direction angesehen worden ist. Einen Besieg dazu liefert unter andern ein Schreiben der Direction vom 23. Septbr. 1833: „An sämtliche Herren Privatlehrer der höhern Töchterchule (hier folgt auch Dest's Name mit, nur an Niebour ist es nicht mit gerichtet, weil schon bemerkt, sein Honorar für das Quartal von Neujahr bis Ostern 1831 erhalten hatte). Da der Ueberschuß aus der Rechnung der höhern Töchterchule im Jahre 1834 groß genug ist, daß für das erste Quartal do 1831 das Honorar von 35  $\text{R}$  Courant ausgezahlt werden kann, so weisen wir unter Bedingung, welche jede Quittung enthalten muß, daß eine Rückzahlung unweigerlich geschehe, wenn Herr Börje Ansprüche an den Gehalt pro Januar, Februar et März 1831 geltend macht“, 35  $\text{R}$  zur Auszahlung nach Verhältniß der gegebenen Stunden an.“ Am Schlusse wird darauf hingewiesen, daß die Direction diese Gelegenheit freudig benugt habe, um den Herren Privatlehrern, wofür „alle Mitarbeiter

\*) Erst in späteren Jahren etwa seit 1850, so viel ich sehe, sind von der Direction dem Herrn Oberlehrer Dest die Schuttrechnungen mit dem Ersuchen, die Revision gefälligst übernehmen zu wollen, überliefert. Die Monita sind von den Herren Dest, Konrich und Niebour unterzeichnet, was eben, wie mir Herr Dr. Schläger, der damals die Leitung der Schule allein besorgte, bemerkt, ein Abschuß ist, den er habe hingehen lassen, ohne sich weiter darum zu kümmern. — Ob die Zustimmung der Herren Lehrer wegen Zulassen von Perisultationen immer einzogest ist, weiß ich nicht; es ist wegen §. 2 der Besche recht wohl möglich, daß es geschehen, doch findet sich darüber, so viel ich sehe, keine Bestimmung von Seiten der Direction.

gehalten würden, zu zeigen, wie dankbar sie ihre Bemühungen anerkenne, jedoch darauf Bedacht nehmen werde, einen Schulfond zu gründen.

Dieser Fond hat sich jedoch nicht so schnell bilden lassen, als die Direction hoffte. Es sind oftmals wieder Zeiten eingetreten, wo die Herren Lehrer bei geringer Frequenz der Schule nach §. 2 des Schreibens vom 4. März 1833 Abzüge am Honorar haben leiden müssen, die ihnen dann später aus den Ueberschüssen wieder ersetzt sind, auch war das Schulgeld später mit 4 *gr* Gold erhöht worden. Im Jahre 1845 war jedoch der Schulfond bis auf 100 *fl* angewachsen. Dies Capital haben die Herren Lehrer nie zur Vertheilung beansprucht; vielmehr ersucht Herr Oberlehrer Konrich in einem Schreiben vom 27. Februar 1845 den Herrn Dr. Schläger ihm 300 *fl* von diesem Capitale für landesübliche Zinsen und gegen völlige Sicherheit leihen zu wollen und schließt dieses Schreiben mit den Worten: „Das von Ew. Hohechwrürden bekannte unablässige Streben für Verbesserung der Fonds öffentlicher Anstalten, wie Dero von mir hochverehrtes Wohlwollen läßt mich die Gewährung meiner Bitte hoffen.“ Diese Bitte ist indessen nicht gewährt worden. Nach einigen Jahren muß die Zahl der Schölerinnen bedeutend wieder abgenommen haben, denn die Direction hat jenes Capital nicht allein wieder angreifen müssen, um den Herren Lehrern ihr Honorar auszahlen zu können, sondern es reicht bald nicht mehr aus, so daß die Herren Lehrer sich abermals Abzüge haben gefallen lassen müssen, die ihnen aber in den Jahren 1855 und 1856 laut Quittungen zurückgezahlt sind.

Aus den mitgetheilten Documenten, denen noch viele hätten hinzugefügt werden können, die dasselbe besagen, geht nach unserer Meinung<sup>2)</sup> evident hervor, daß das geistliche Ministerium die höhere Töchterchule allein gegründet hat und sowohl die innern wie äußern Angelegenheiten desselben allein zu leiten berechtigt ist; daß ferner mit Ausnahme der Hauptlehrerin sämmtliche Herren Lehrer als Privatlehrer jeden Augenblick gekündigt werden können; daß endlich die Bestimmung: die Lehrer sollten berechtigt sein, sich nach Maßgabe ihrer Unterrichtsstunden gleichmäßig in den Ueberschussgeldern zu theilen, nur in jenem oben angegebenen Sinne verstanden sein will und muß, nimmermehr aber besagen kann, daß die Herren Lehrer auch nach Empfang ihres vollen Honorars die übrigen Ueberschüsse unter sich zu theilen berechtigt wären. Das ist früher nie von den Herren Lehrern beansprucht, und niem als gefordert. Selbst für das erste Quartal von Neujahr bis Ostern 1831, für welches bezahlt werden sollte, was die Kasse vermöge, haben die Lehrer nicht den ganzen in der Kasse befindlichen Ueberschuss, sondern nur 35 *fl*, das Honorar nämlich, welches Herr Börje früher empfangen hatte, erhalten, und sind damit vollkommen zufrieden gewesen. (Schluß folgt.)

<sup>2)</sup> Vollkommen bestätigt wird dieselbe vom Herrn Pastor Bachmeister zu Bemerdingen, der bis zum Jahre 1836 in demselben Verhältnisse wie die Herren Oberlehrer Dost, Konrich und Herr Niebuhr zur höhern Töchterchule gestanden hat.